

**Ausgabe 11**

Juni-Juli 2007

Deutschland € 5,50

Österreich € 5,50

Schweiz CHF 11,00

NEXUS

MAGAZIN

Sexuelle Energie für Gesundheit und Heilung

Die Neurochemie des Sex

Moderne Alchemie

White Powder Gold

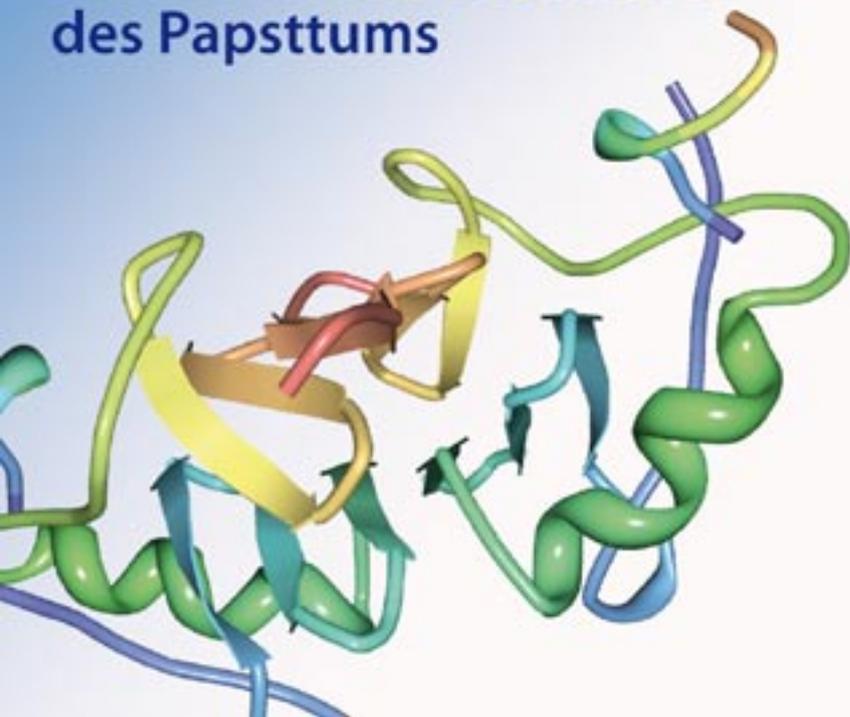
Bildgebende Diagnostik

**Ein multidimensionaler
Blick auf den Körper**

Exopolitik

**Steven Greers
Disclosure Project**

Religion

**Die kriminelle Geschichte
des Papsttums**

VITALIZER PLUS

Strukturiertes
Wasser – der
flüssige Kristall

Anzeige

Wasser, das wirklich den Durst löscht

Studien zur ausreichenden Flüssigkeitsversorgung des Körpers bestätigen, dass strukturiertes Wasser den Körper besser hydratisiert als reines Wasser

Von MJ Pangman

Fast jeder, der an der Wasser-Thematik interessiert ist, hat Dr. F. Batmanghelidjs Buch „Sie sind nicht krank, Sie sind durstig“ gelesen. Schon der Titel legt das gegenwärtig größte Gesundheitsproblem in der Welt offen – Dehydration. Wenn Sie die Bedeutung von Wasser für Ihren Körper verstehen möchten und mehr über das Problem und die Konsequenzen von Dehydration erfahren wollen, sollte dieses Buch auf Ihrer Leseliste ganz oben stehen. Wollen Sie allerdings aktiv etwas gegen Dehydration tun, dann empfehlen wir Ihnen, strukturiertes Wasser zu trinken.

In einer kürzlich durchgeführten Studie wurde nachgewiesen, dass strukturiertes Wasser den Körper viermal stärker hydratisiert als normales destilliertes Wasser.

Wie aber ist es möglich, dass eine Wasserart den Körper offenbar mit mehr Flüssigkeit versorgt als die andere? Das Geheimnis liegt in der Zusammensetzung der Wassermoleküle – in dem, was man als Wasserstruktur bezeichnet.

Unter bestimmten Umständen formen Wassermoleküle ein flüssiges Kristall mit Eigenschaften, die sich von normalem Wasser unterscheiden. Der Unterschied

zwischen normalem Wasser und seiner flüssigen kristallinen Form (strukturiertes Wasser) ist mit dem Unterschied zwischen einem Stück Quarz und einem Quarzkristall vergleichbar. Die kristalline Geometrie des strukturierten Wassers ist offensichtlich auch der Grund dafür, dass dieses Wasser den Körper besser mit Flüssigkeit versorgt als normales.

In den 1960ern wurde entdeckt, dass kristallines Wasser nahezu augenblicklich die Kollagenmoleküle umgibt, die das Bindegewebe des Körpers bilden. Dieses kristalline Wasser-Bindegewebe-System wurde erst kürzlich als das größte Kommunikationssystem des Körpers erkannt.

Gewisse Bedingungen und Faktoren in der Natur fördern die richtige Zusammensetzung von Wasser. Dazu gehören niedrige Temperaturen, magnetische und elektrische Felder, Schall- und Lichtfrequenzen, Verwirbelungen und auch eine Anzahl von Mineralien. All diese Faktoren helfen dem Wasser, eine tetraedale Kristallstruktur zu bilden und aufrecht zu erhalten.

Da Wasser an buchstäblich jeder Körperfunktion teilhat, sollte es nicht verwundern, dass Menschen, die regelmäßig



strukturiertes Wasser trinken, eine Vielzahl positiver körperlicher Auswirkungen an sich feststellen.

Dr. Batmanghelidj vertritt die Meinung, dass wir bereits durch eine ausreichende Flüssigkeitsversorgung unseres Körpers viele unserer Zivilisationskrankheiten überwinden könnten. Seine Forschungen demonstrieren, dass durch eine ausreichende Flüssigkeitsversorgung all diese körperlichen Probleme reduziert, wenn nicht gar beseitigt werden könnten.

Da unser Körper, selbst wenn wir täglich eine große Menge an Wasser trinken würden, nicht ausreichend mit Flüssigkeit versorgt wird, müssen wir uns nach einer anderen, einer besseren Quelle umsehen. Strukturiertes Wasser, der flüssige Kristall, ist ein Durstlöcher voller Energie. Er scheint die Antwort zu sein auf das weitverbreitete Problem der Dehydration und zugleich der Schlüssel für mehr Vitalität und eine sanfte Alterung.

MJ Pangman ist Wissenschafts-Autorin. Ihr Buch „Hexagonal Water, The Ultimate Solution“ erscheint demnächst auf deutsch.

**Bestellen Sie den VITALIZER PLUS auf www.mobiwell.com
oder einfach per Telefon unter 0049-(0)331 / 297 42 70**

Hausputz



Thomas Kirschner

Liebe Leser,

falls Sie NEXUS schon von früheren Ausgaben her kennen, wird Ihnen auffallen, dass wir mit dieser Ausgabe unser Erscheinungsbild verändert haben. Genauer gesagt befinden wir uns in einem Prozess, der sich wahrscheinlich über mehrere Ausgaben strecken wird. Nach knapp zwei Jahren schien es uns einfach an der Zeit, unseren Auftritt neu zu überdenken. Dabei kamen so viele gute Ideen auf den Tisch, dass wir längst nicht alle von einer Ausgabe auf die andere umsetzen konnten.

Eine davon war übrigens, einen Index zu erstellen, mit dessen Hilfe Sie komfortabel in unseren alten Ausgaben nachschlagen können. Bisher ist das erste Erscheinungsjahr indexiert. Im Herbst werden wir dann allen Abonnenten und Direktbeziehern den Index für die Jahrgänge 1 und 2 als kostenlosen Service mitliefern – als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung. Für alle anderen Leser werden wir ihn auf unserer Website zum Download einstellen.

Mit unserer neuen Rubrik „NEXUS Klassiker“ habe ich mir einen alten Traum erfüllt: Lange bevor ich Herausgeber dieses Magazins wurde, hatte ich es immer bedauert, dass es gewisse spannende Themen aus dem englischen Sprachraum nicht nach Deutschland schafften – oftmals vermutlich deshalb, weil sich keiner aufraffen wollte, sie zu übersetzen. Jetzt kann ich diese Themen endlich anpacken, und da liegt es nahe, auf den immensen Fundus zurückzugrei-

fen, den die Kollegen der australischen Mutter-Redaktion bereits geschaffen haben. Immerhin existiert NEXUS dort schon seit sage und schreibe 20 Jahren!

Da wir für unseren letzten Artikel über die ORMUS-Elemente (NEXUS 10) viel Resonanz bekamen, machen wir den Anfang gleich mit David Hudson und seiner legendären Präsentation zum Thema „White Powder Gold“. Die muss man einfach gelesen haben.

Ich hoffe, Sie wissen außerdem unseren Artikel über Sex zu schätzen. Ich finde ihn jedenfalls sehr inspirierend, und die Zusammenhänge zwischen Neurochemie und Gefühlsleben, die dort aufgezeigt werden, kann ich aus eigener Erfahrung nur bestätigen.

Sehen Sie sich bitte auch den Artikel über die therapeutischen Wirkungen der Löwenzahn-Wurzel an: Hier haben wir ein Rezept für eine Gesundheitskur, das wirklich ermutigend klingt. Vielleicht gibt es ja jemanden in Ihrem Umfeld, der für diese Information sehr dankbar ist und es ausprobieren wird. Wir sind jedenfalls gespannt auf Rückmeldungen.

Oops, jetzt sollte ich aber sehen, dass ich zum Ende komme, denn unser neues Layout-Konzept sieht auch vor, die Editorials etwas kürzer und dafür knackiger zu halten.

Ich wünsche Ihnen faszinierende Lektüre und einen schönen Sommer!

Ihr
Thomas Kirschner

Walter Last

Sexuelle Energie

für Gesundheit und Heilung

Sexualität, oder genauer: sexuelle Energie nimmt Einfluss auf unsere Gesundheit, unsere Intimbeziehungen und auf unsere Spiritualität, doch welches Ausmaß dieser Einfluss hat, ist uns kaum bewusst. Jüngste Erkenntnisse über die neurochemischen Vorgänge im Gehirn erlauben uns nun, einige der wesentlichsten Mechanismen besser zu verstehen.

Seite 19



Aktuelles

7 Global News

Rückgang der Pressefreiheit in den USA | Gen-Kartoffeln und Krebs | Regeneration von Gliedmaßen durch elektrische Felder | Riesiger „Ozean“ innerhalb des Erdmantels entdeckt | Bakterien-DNS als Langzeit-Datenspeicher | Loch in Ozeankruste | Erzeugt der Krieg gegen den Terror noch mehr Terrorismus? | Kameraüberwachung in Flugzeugen | Todesrate durch verschreibungspflichtige Medikamente steigt in den USA | Hat der Iran Iraks Kurden vergast? | Mobilfunk und Bienensterben

Gesundheit

12 Bildgebende Diagnostik

Die revolutionäre Technik des Dr. Harry Oldfield

19 Sexuelle Energie für Gesundheit und Heilung [Teil 1]

Neurotransmitter und ihre Auswirkung auf die Partnerschaft

30 Das Potential der Löwenzahnwurzel

Eine wohlbekannt Pflanze und ihre heilsame Wirkung

NEXUS Klassiker

36 White Powder Gold [Teil 1]

Die Geschichte seiner Entdeckung

Exopolitik

45 Die geheime UFO-Agenda der Schattenregierung [Teil 2]

Geheime Gruppierungen, wirtschaftliche, geopolitische und religiöse Interessen und super-geheime Projekte

Tony Bushby

Die kriminelle Geschichte des Papsttums

Die Geschichte der Gier, Mordlust und Verkommenheit vieler Päpste und anderer katholischer Würdenträger wurde von Kirchenhistorikern der Neuzeit gefälscht und durch Bilder der Frömmigkeit und Bescheidenheit ersetzt. Ganz zu Unrecht.

Seite 55

Religion

55 Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 3)

Autor Tony Bushby rechnet mit der Kirche ab. Endgültig.

Twilight Zone

66 Das Omega-Geheimnis (Teil 2)

Ein Insider des vatikanischen Geheimdienstes berichtet über das Wissen des Vatikan in Bezug auf außerirdische Aktivitäten

Anders leben

81 Artabana

Gesundheit in eigener Verantwortung

Nachbrenner

4 Leserbrief

70 Bücherservice

72 Reviews

Welt ohne Krieg | Remote Viewing - das Lehrbuch | Simulation Erde - Der verborgene Plan | Die Kreatur von Jekyll Island | Saat der Zerstörung | Wie man einen Militärputsch inszeniert | Verbotene Archäologie. Die verborgene Geschichte der menschlichen Rasse | Induced After Death Communication | The Twin Deception | CD: Das neue Weltbild des Physikers Burkhard Heim | DVD: Interview with an Ex-Vampire | The Disclosure Project

84 Impressum

Steven Greer

Die geheime UFO-Agenda der Schattenregierung

Mit ihrem Arsenal an bewusstseinsbeeinflussenden Waffen und Requisiten hat die „Schattenregierung“ Entführungsszenarien vorgetäuscht und könnte einen Angriff durch Außerirdische inszenieren.

Seite 45



David Hudson

White Powder Gold

Dieser Stoff ist Legende: In der Bibel heißt er „Manna“, bei den Ägyptern wurde er „MFKZT“ genannt. David Hudson, dem das Patent auf die Herstellung von White Powder Gold gehört, berichtet die Geschichte seiner Entdeckung und die weitreichenden Implikationen für die Wissenschaft der Zukunft.

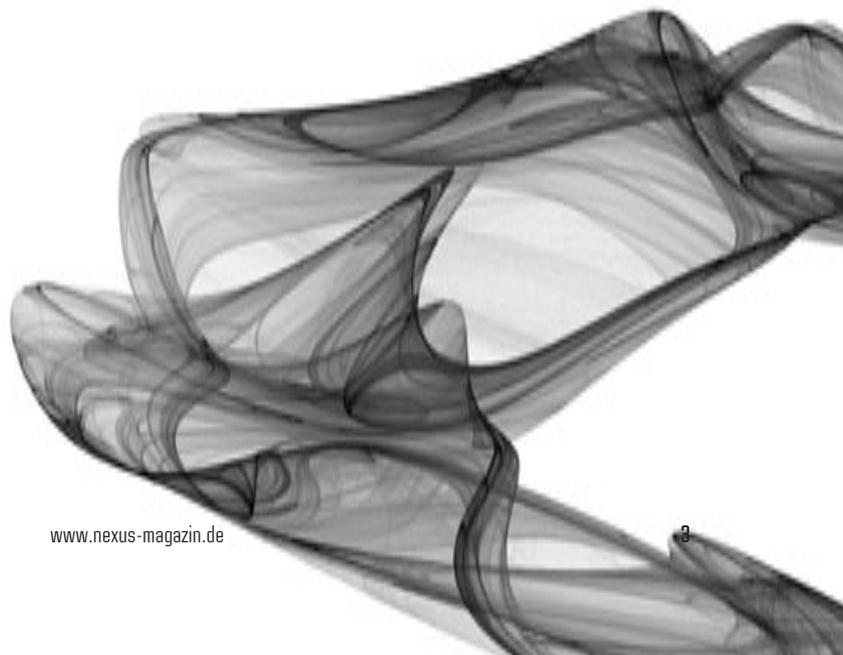
Seite 36

Evy King

Bildgebende Diagnostik

Mit revolutionärer Technik gelingt dem britischen Biologen Dr. Harry Oldfield ein Blick auf die bioenergetischen Felder des Patienten.

Seite 12



4. Stuttgarter Impfsymposium

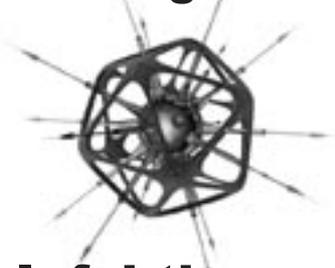
Sa., 16. Juni 2007

9 bis 20 Uhr

Filharmonie Filderstadt

EINLADUNG

Angst vor dem Erreger?



Infektionshypothese auf dem Prüfstand

Die Referenten:

Hans U.P. Tolzin, Journalist, Herausgeber der Zeitschrift „impf-report“

Dr. med. Claus Köhnelein, Internist und Autor des Bestsellers „Virus-Wahn“

Juliane Sacher, Ärztin für Allgemeinmedizin und Naturheilkunde

Dr. med. Jenö Ebert, Arzt für innere Medizin, Homöopathie & Naturheilkunde

Prof. Bernd Senf, Wilhelm-Reich-Experte und Bionforscher

Gerhard Schröder, Fa. Sanpharma

Dr. med. Anton Bader, Arzt für Allgemeinmedizin, Metamedizin

Weitere Infos über die Themen sowie Anmelde-möglichkeit unter:

www.impf-report.de

Veranstalter:

impf-report kritisch & aktuell
unabhängiger nachrichtendienst

Kostenloses Probeexemplar anfordern!

Marienstr. 9,
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711-79 41 319-1,
eMail: info@impf-report.de

Leserbriefe

Klimaerwärmung

Ausgabe 9



Die Diskussion um die Klimaerwärmung sprengt ja im Augenblick jeglichen Rahmen.

Sicher ist auf jeden Fall, dass wir nicht gerade so mit unserem Planeten umgehen, wie wir wollen, dass mit uns umgegangen wird. Vor allem die Firmen, die Profite ohne Ende ziehen, sollten wesentlich mehr für die Erde als Ganzes tun!

Im Jahr 1992 hatte ich ein sehr interessantes Erlebnis, was der ganzen Diskussion Relativität bringen könnte. Wir waren in Österreich im Urlaub und besuchten die Eisriesenwelt Werfen - echt lohnenswert!

Der Führer erklärte uns die Höhle und einiges mehr. Von ihm kam der Hinweis, dass man die ganze Diskussion um die Klimaerwärmung relativieren sollte (das war 1992)! Er sagte, dass die Erde lebendig sei und so auch bei ihren Temperaturen Zyklen erlebe.

Er gab dafür auch eine Begründung, die einleuchtender nicht sein kann. Man fand in der Höhle auf rund 2000m Höhe Überreste von Löwen, Tigern und weiteren Tieren, die bestimmt keine Tiere sind, die sich in der Kälte wohlfühlen, sondern Steppen- und Savannentiere sind ... Wenn das aber so ist, wie waren dann dort damals die Temperaturen?

Sicher, es könnte auch jemand auf die Idee kommen, Frühmenschen hätten moderne Vorratshaltung betrieben, was allerdings fraglich ist. Meine Meinung soll nicht ein „weiter so“ unterstützen, sondern eine maßvolle Diskussion anregen.

Ansonsten kann ich nur sagen: Tolles Magazin – immer wieder tolle Artikel – weiter so – und die Preis-

erhöhung musste ja kommen – was wird schon billiger?

Thomas Schreiber

NEXUS: Es gibt massenhaft Evidenz, die gegen die aktuelle menschengemachte Klimapanik spricht. In der Wikipedia findet sich ein guter zusammenfassender Artikel zur Klimakritik und weiterführender Literatur: <http://de.wikipedia.org/wiki/Klimakritik>

Kriminelle Päpste

Ausgabe 9-10

Lieber Duncan, in NEXUS 09/07 schreibt Tony Bushby in „Die kriminelle Geschichte des Papsttums“, dass die Päpste möglicherweise ein Vorbild für ihre vorgeblichen Morde hatten, nämlich „... Jesus Christus, der, nachdem er zum König erklärt worden war, folgenden mörderischen Befehl gab: ‚Bringt meine Feinde her, die mich nicht zum König wollten, und tötet sie vor meinen Augen!‘ (Lukas-Evangelium, 19:27)“.

Jesus Christus hat diese „mörderische Anweisung“ nie gegeben. In dieser Passage des Lukas-Evangeliums erzählt Jesus Christus das hypothetische Gleichnis eines Königs, der diejenigen reich entlohnte, die in seiner Abwesenheit sein Reich gut verwalteten, während er die schlechten Verwalter (bis aufs Härteste) bestrafte. Ein anderes Anzeichen dafür, dass es sich hier nur um ein Gleichnis und nicht um eine eigene Aussage Christi handelt, findet sich darin, dass Jesus Christus kein irdischer König „wurde“; sein königlicher Status beruhte (nach den Genealogien des Neuen Testaments) auf seiner Abstammung von König David.

Dr. Greg Connolly, ACT, Australien

Der Schwindel über die Fluoridierung

Ausgabe 10

Lieber Herausgeber, in den Global News der letzten Ausgabe (NEXUS 10/07) erwähnten Sie die Tatsache, dass Sir Richard Doll von Chemiekonzernen bezahlt wurde. Er leugnete die (nachgewiesenen) krebserregenden Eigenschaften von Agent Orange. Obwohl das einige Leute geschockt haben dürfte – ich war kein bisschen überrascht.

Doll war ein glühender Befürworter der Fluoridierung. Als Dean Burk und John Yiamouyiannis (im Weiteren B&Y) 1975 ihre Untersuchungsergebnisse veröffentlichten, dass die Todesrate in fluoridierten Städten um 10 Prozent höher lag als in anderen, bemühte sich die Fluoridierungs-Lobby stehenden Fußes, diese Ergebnisse zu widerlegen. Einer von ihnen war natürlich Doll. Hier ist ein Teil dessen, was geschah:

Um B&Y's Ergebnisse anzufechten, behauptete die Gruppe, dass B&Y ihre Zahlen nicht nach Alter, Rasse und Geschlecht bereinigt hätten und nach dieser Berichtigung der Anstieg der Krebssterblichkeit verschwände (Ich folge hier eng Yiamouyiannis' Argumentation in seinem Buch: „Früher alt durch Fluoride“). Im Herbst 1977 fanden zwei Anhörungen vor dem Kongress statt. Die Hoover-Gruppe setzte sich B&Y entgegen.

Dann entdeckte man, dass Dr. Hoover und andere Beamte des nationalen Krebsinstitutes B&Y bewusst Informationen vorenthalten hatten, und, überdies, heimlich fehlerhafte Daten an Dr. Leo Kinlen und Sir Richard Doll, Professoren an der Oxford University, weitergeleitet hatten, die *diese fehlerhaften Daten dann als ihre eigenen veröffentlichten*. Damit erzeugte man vorsätzlich die Illusion, dass zwei berühmte Professoren mit unabhängigen Forschungen die Daten der Hoover-Gruppe bestätigten, eine glatte Lüge. Präzise Berechnungen bestätigten später die Befunde von B&Y und schätzten die zusätzlichen

Krebstode, die in den USA durch Fluoridierung hervorgerufen wurden, auf über 10.000.

Meine verstorbenen Freunde Dean Burk und John Yiamouyiannis wären über Ihre Richard-Doll-Publikation sicherlich sehr erfreut gewesen.

Mit besten Grüßen,

Hans C.M., Haarlem, Niederlande

Enthüllungen der ältesten Bibeln

Ausgabe 9-10

Lieber Duncan, angesichts der Anfragen deiner Leser ist es mir ein dringendes Bedürfnis mitzuteilen, dass ich mich in meinen Texten auf die ältesten Bibeln der Welt beziehe: auf den Codex Sinaiticus, den Codex Alexandrinus, den Codex Ephraemi, den Codex Bezae und auf die syrischen Übersetzungen.

Die Archäologen sind sich darüber einig, dass die Sinai-Bibel, verfasst auf Ziegenhäuten, die früheste Fassung der Bibel ist und um das Jahr 380 entstand. Sie ist damit über 1.600 Jahre alt.

Diese historischen Fassungen unterscheiden sich dramatisch von den neueren Versionen der Bibel, und ein einfacher Vergleich der ältesten und neuesten Evangelien zeigt, dass die spektakulären Behauptungen, die die Kirche über Jesus Christus aufstellt, schlichtweg unhaltbar sind. Die Existenz dieser alten Bibeln entblößt die modernen Darstellungen des Neuen Testaments als Schwindel, und man kann sie nur in diesem Licht interpretieren.

Duncan, wenn Sie der Meinung sind, dass Ihre Leser von den neuesten Enthüllungen über die Ursprünge der Evangelien profitieren könnten, würde ich sehr gerne einen Artikel für Ihr Magazin vorbereiten [Nur zu! Hrsg.]. Darin könnte ich von den Tests mit Infrarotlicht an der Sinai-Bibel berichten, die am Britischen Museum durchgeführt wurden, und über das ungeheuerliche

Ausmaß vorsätzlicher Fälschungen im modernen Neuen Testament.

Machen Sie weiter so tolle Arbeit, Duncan. Ihr Magazin ist ein Licht in der Dunkelheit.

Herzliche Grüße,

Tny Bushby

(Autor der „Kriminellen Geschichte des Papsttums“, NEXUS 9-11)

Liebe NEXUS-Redaktion

Ich bin mit Ihrer Berichterstattung sehr zufrieden. Das aktuelle Heft ist Spitze! Ihr „Blick über den Gartenzaun“ ist voll in Ordnung. Die Artikel beweisen das immer wieder. Ich begrüße Ihre „inhaltslastige“ Haltung.

NEXUS IST ANDERS!!! Wer viele bunte Fotos sehen will und kurze Berichte bevorzugt, kann andere Magazine lesen. Dort bekommt man auch einiges geboten. Ich lese sie alle. Und wiederum besonders gerne: NEXUS!!!

Vielen Dank für Ihr Engagement. Ein zufriedener Leser.

Mit freundlichen Grüßen!

H.-J. Körber

NEXUS: Vielen Dank Herr Körber :-)

Mitteilung

Hallo NEXUS-Team, ich bin eine noch ganz frische Leserin Ihres Magazins und bin zufällig übers Internet auf Sie gestoßen. Allerdings verrät wohl allein diese „Zufälligkeit“ meine allgemeinen Interessen an bestimmten Themenbereichen wie Verschwörungstheorien (wobei mir selbst diese Wortwahl eher missfällt, ich nenne es lieber alternative Denkweisen). Ebenso war ich schon als Kind fasziniert von gemeinhin als skurril bekannten Themen, wie etwa UFOs und der Möglichkeit außerirdischen Lebens. Auf der Suche nach solchen Artikeln kam ich auch auf Ihre Seite und war von Anfang an zugleich irritiert wie auch begeistert! Ich habe mir direkt

am nächsten Tag die Ausgabe 9 aus Februar-März geholt. War übrigens nicht ganz einfach, da es nur einen Zeitschriftenhandel gab, der Ihre Zeitung führte. Und nun versuche ich seit Wochen, die Ausgabe 10 zu kaufen, seltsamerweise scheint dies aber unmöglich – dabei wohne ich in einer Großstadt und arbeite in einer weiteren Großstadt! Ich weiß, dass ich Ihre Zeitung auch bestellen kann, aber das ist nicht der Punkt.

Warum kriegt man NEXUS so schwer im freien Handel? Zudem stehe ich ziemlich alleine da in meinem gesamten Umfeld, wenn ich versuche, alternativ zum gängigen Denkschema auch Ihre Sichtweisen der Dinge nahe zu bringen. Die meisten Menschen halten Ihre Zeitung schlichtweg für Humbug und Quatsch, das finde ich schon sehr interessant. Es ist aber keineswegs auch meine Meinung! Ich bin grundsätzlich nicht jemand, der sofort alles glaubt, was er hört oder liest, auch nicht, was NEXUS alles schreibt, ich bewahre mir immer ein gewisses Maß an Kritik. Aber Ihre Artikel haben mich in positiver Weise zu noch mehr Nachdenken und noch mehr Kritik, was andere öffentliche und gängige Meinungen angeht, ange-regt! Ich spreche Ihnen aufrichtig ein großes Lob aus, dass Sie sich trauen, solch heikle Themen wie z. B. den 11. September so offen und kritisch anzusprechen, unabhängig davon, was der einzelne Leser davon auch halten mag! Ich finde allein diesen Mut bemerkenswert und klasse! Vielleicht sind das ja mitunter Gründe, warum man NEXUS so schwer auf dem „freien“ Markt er-stehen kann, nur eine eigene kleine

„Verschwörungstheorie“, wer weiß?! Macht in jedem Fall weiter so, ich bleibe euch jedenfalls treu, auch wenn ich dann bei den meisten meiner Mitmenschen als Spinner gelte, egal! Einen ganz lieben Gruß aus Oberhausen,

Sanja

NEXUS: Herzlichen Dank für Ihr Lob! Wir freuen uns immer wieder über kritische Leser, denn gerade in unserem Themenkreis sollte man die Augen offen halten. Wir sind stets bemüht, Material zu veröffentlichen, das sich auch mit unseren eigenen Recherchen deckt. Dass dies oft unsere bisherige Vorstellung von der Welt in Frage stellt und überdenken lässt, liegt in der Natur der Sache. Für Ihre „Verschwörungstheorie“ zum Kauf unserer Zeitschrift gibt es dagegen eine ganz profane Erklärung: Wird das Heft in bestimmten Filialen nicht verkauft, dann bestellt es der Grossist einfach nicht mehr – eine klassische Angebot-Nachfrage-Situation. Im Bahnhofsbuchhandel dagegen sollte NEXUS regelmäßig erhältlich sein, die anderen Verkaufsstellen erfahren Sie unter www.blauer-globus.de.

Achtung Schweizer Kunden!

NEXUS und andere Produkte des Mosquito-Verlags erhalten Sie in der Schweiz bei:

free energy@
Bahnhofstrasse 10
CH-5605 Dottikon

Telefon +41 056 616 90 00
Fax +041 056 616 90 09

mail@freeenergy.ch
www.freeenergy.ch

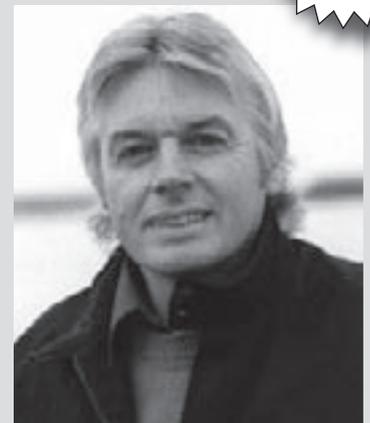
Der David Icke Newsletter

NEU

Aktuelle, hochsignifikante Kommentare zum Zeitgeschehen vom außergewöhnlichsten Autor unserer Zeit

In Kürze jede Woche neu, in deutscher Übersetzung

Die ersten sieben Ausgaben gibt es kostenlos auf unserer Website!



www.mosquito-verlag.de/David-Icke-Newsletter



Global News



Rückgang der Pressefreiheit in den USA

Im fünften Jahresbericht der *Reporter ohne Grenzen* haben neue Länder in der Rangliste der Pressefreiheit einige westliche Demokratien überholt. „Jedes Jahr rücken neue Länder aus weniger entwickelten Teilen der Welt auf Positionen vor, die über denen mancher europäische Länder oder den Vereinigten Staaten liegen. Das sind positive Neuigkeiten, zeigen diese doch, dass auch arme Länder freie Meinungsäußerung achten können. Unterdessen wird die stete Erosion der Pressefreiheit in den Vereinigten Staaten, Frankreich und Japan äußerst beunruhigend“, so *Reporter ohne Grenzen*.

Die Länder, aus denen die schwerwiegendsten Verletzungen der Meinungsfreiheit berichtet werden, seien in ihrer Zensur sogar noch strikter geworden, besonders Nordkorea am Ende der Rangliste auf Platz 168, Turkmenistan (167) und Eritrea (166).

Nordeuropäische Länder ohne dokumentierte Fälle von Zensur, Drohungen, Einschüchterung oder physischen Vergeltungsmaßnahmen schafften es erneut an die Spitze der Rangliste: Finnland, Irland, Island und die Niederlande teilen sich den ersten Platz. Die USA (53) sind seit dem letzten Jahr um neun Plätze gefallen, nachdem sie 2002, ersten Jahr der Liste, auf Platz 17 gelandet waren. Nachdem der Präsident den Vorwand der „Natio-

nalen Sicherheit“ nutzte, um jeden Journalisten als verdächtig anzusehen, der seinen „Krieg gegen den Terrorismus“ in Frage stellte, verschlechterten sich die Beziehungen zwischen den Medien und der Bush-Regierung dramatisch. Selbst Journalisten, deren Recherchen überhaupt keine Verbindung mit Terrorismus haben, werden von übereifrigen Bundesgerichtshöfen bedroht, die ihnen das Recht verweigern, ihre Quellen zu schützen.

Alle Länder der arabischen Halbinsel, mit Ausnahme von Jemen und Saudi-Arabien (161), stiegen im Rang beträchtlich nach oben. Kuwait (73) hielt seinen Platz an der Gruppenspitze knapp vor den Vereinigten Arabischen Emiraten (77) und Qatar (80).

Deutschland landete gemeinsam mit Jamaica auf dem 23. Platz.

Quelle: Reporters Without Borders, 24.10.2006, www.rsf.org/rubrique.php3?id_rubrique=639

Vorenthaltener Bericht zeigt Zusammenhänge zwischen Gen-Kartoffeln und Krebs

Aktivisten aus Großbritannien fordern, Testreihen mit genveränderten Kartoffeln in diesem Frühjahr zu stoppen, nachdem neue Beweise eines Zusammenhangs zwischen gentechnisch veränderten Kartoffeln

und Krebs bei Laborratten veröffentlicht wurden.

Greenpeace-Aktivisten aus Großbritannien sagten, dass Ergebnisse aus russischen Untersuchungen, die nach einem achtjährigen Gerichtskampf mit der Biotech-Industrie freigegeben wurden, die Forschungen von Dr. Arpad Pusztai bestätigten, der zuvor heftig von der Royal Society und dem Netherlands State Institute for Quality Control kritisiert worden war.

Graham Thompson, ein Greenpeace-Aktivist, erklärte, die Beweise „unterstützten die Forschungen von Pusztai, dessen Ergebnisse zu jener Zeit von der Industrie verschleiert wurden“.

Brian John von GM Free Cymru in Wales gab bekannt, die Untersuchungen seien 1998 vom Ernährungsinstitut der Russian Academy of Medical Science durchgeführt und der Öffentlichkeit seit acht Jahren vorenthalten worden. Bei dieser Studie entwickelten Ratten, die mit gentechnisch veränderten Kartoffeln gefüttert worden waren, Tumore und litten an ernsthaften Schäden an Leber, Nieren und Dickdarm. Die Kartoffeln enthielten ein Antibiotikaresistenz-Gen.

Das russische Institut weigerte sich zunächst, seine vollständigen Ergebnisse zu veröffentlichen. Greenpeace und andere Gruppen zogen jedoch eine langwierige juristische Kampagne auf, um den Bericht zu erhalten. Im Mai 2004 entschied das Nikulinski-Landgericht in

Moskau, dass Informationen, die mit der Sicherheit genetisch veränderter Nahrung zusammenhängen, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden müssen. Das Institut hielt den Bericht jedoch weiterhin unter Verschluss. Greenpeace und russische Aktivistengruppen brachten das Institut erneut vor Gericht und erzwangen im September 2005 per gerichtlichem Beschluss die Veröffentlichung des Berichts.

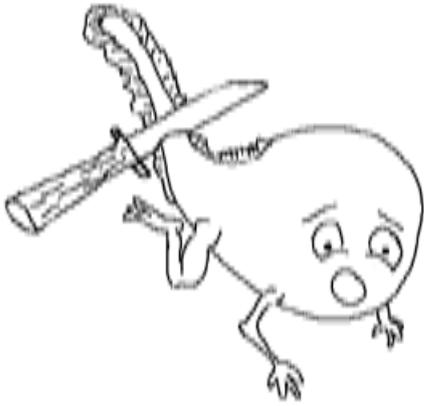
Irina Ermakova, eine Greenpeace-Beraterin, die selbst Tierversuche mit gentechnisch verändertem Futter durchgeführt hatte, analysierte die Ergebnisse. Sie sagte, die GV „Russett Burbank“ Kartoffeln seien „die gefährlichsten“ aller bei der Untersuchung verwendeter Futtermittel und kämen „aufgrund dieser Beweislage unmöglich als menschliche Nahrung in Frage“.

Quellen: The Independent, 17.02.2007, <http://tinyurl.com/2dwrff>; www.gmfrees-cymru.org.uk/pivotal_papers/feedingrats.htm

Elektrische Felder unterstützen Regeneration von Kaulquappen-Schwänzen

Kaulquappen regenerieren ihre Schwänze durch eine Methode, die die elektrischen Eigenschaften ihrer Zellen verändert, so eine neue Studie.

Die Zunahme elektrischer Ladung am Amputationsort unterstütze die Gewebe-



regeneration, behaupten der Forscher Dr. Michael Levin und seine Kollegen am Forsyth-Institut in Boston, Massachusetts, USA. Sie vermuten, dass Ärzte eines Tages in der Lage sein könnten, Gewebe an Patienten zu regenerieren – wie zum Beispiel jenen mit Rückenmarks-Verletzung –, indem sie den Strom positiv geladener Moleküle aus der Zelle verändern.

Die Wirkung angewandter elektrischer Felder auf das Gewebewachstum ist Wissenschaftlern seit einiger Zeit bekannt. Doch wie genau der Körper ähnliche elektrische Felder erzeugt, um die Geweberegeneration zu fördern, blieb bislang rätselhaft.

„Der Einfluss elektrischer Felder auf die Entwicklung ist schon seit mehr als einem Jahrhundert bemerkt worden; auf mechanisti-

scher Ebene blieb das Phänomen jedoch unerforscht und wurde von etablierten Entwicklungsbiologen größtenteils als „Voodoo-Wissenschaft angesehen“, sagt Professor Cliff Tabin von der Genetik-Abteilung der Harvard Medical School. „Diese Studie eignet sich hervorragend, um dieses Thema in die moderne Biologie einzuführen.“

Mit Hilfe der Gentherapie könnten Forscher eines Tages Menschen helfen, verlorene Finger zu regenerieren oder verletztes Rückenmark zu heilen, vermutet Dr. Levin. Er betont, dass Menschen tatsächlich die Fähigkeit hätten, verlorenes Gewebe nachwachsen zu lassen. Bis zum Alter von ungefähr acht Jahren seien Menschen beispielsweise in der Lage, Fingerspitzen zu ersetzen.

Quelle: *New Scientist*, 28.02.2007, www.NewScientist.com; *Development e-Press*, 28.02.2007, <http://dev.biologists.org/pap.shtml>

Riesiger „Ozean“ innerhalb des Erdmantels entdeckt

Wissenschaftler haben Beweise für ein gewaltiges Wasservorkommen unter Ostasien gefunden, das mindestens das Volumen des Nordpolarmeers aufweist.

Die Ergebnisse der Untersuchungen von Michael Wysession, einem Seismologen der Washington State University in St. Louis, Missouri, werden demnächst in einer von der American Geophysical Union publizierten Monographie ausführlich beschrieben.

Die Forscher schätzen, dass bis zu 0,1 Prozent des Gebirges, das in diesem Teil der Welt in den Erdmantel sinkt, aus Wasser besteht. Die Wassermenge dürfte damit ungefähr der des Nordpolarmeers entsprechen.

Wysession hat die neue unterirdische Erscheinung „Pekinger Anomalie“ getauft, weil die seismischen Schallwellen unter der chinesischen Hauptstadt am meisten gedämpft wurden.

Quelle: *LiveScience*, 28.02.2007, <http://tinyurl.com/2dva2e>

Bakterien-DNS als Langzeit-Datenspeicher

Japanische Wissenschaftler haben eine neue Technologie entwickelt, die bakterielle DNS als Medium verwendet, um Daten über tausende von Jahren hinweg speichern zu können.

Das Institute for Advanced Biosciences und der Shonan Fujisawa Campus der Keio-Universität gaben die Entwicklung einer Technologie bekannt, mit der künstliche DNS erzeugt werde, die Datenmengen von 100 Bit und mehr innerhalb der Genom-Folge speichern könne, so die Nachrichtenagentur JCN am 27. Februar.

Die Universitäten berichteten, sie hätten auf einem gewöhnlichen Bodenbakterium, dem *Bacillus subtilis*, erfolgreich „ $E = mc^2$ 1905!“ codiert – Einsteins Relativitätstheorie und das Jahr ihrer Entstehung.

Obwohl die Technologie wahrscheinlich zunächst vorwiegend zur Beobachtung des Verhaltens von Medikamenten genutzt würde, könnte sie auch verwendet

werden, um Texte und Bilder über viele Millennien hinweg zu speichern. Dies würde die Langlebigkeitsfrage der heutigen Platten- und Bandspeichersysteme lösen, mit denen Daten meist nur bis zu hundert Jahren gespeichert werden können.

Die künstliche DNS mit den entsprechenden Daten darauf vervielfältigt sich selbst und füge die Kopien in die Sequenz des Bakteriengenoms ein. Diese Kopien würden als Sicherungsdateien fungieren, um der natürlichen Degeneration der gespeicherten Daten entgegenzuwirken, so die Agentur.

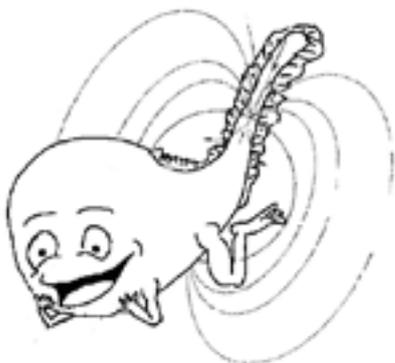
Bakterien hätten eine besonders kompakte DNS, die von Generation zu Generation weitergegeben würde. Zur Langzeitsicherung großer Datenpakete könnte auch diese DNS in Frage kommen.

Quelle: *Computerworld*, 27.02.2007, <http://tinyurl.com/3cy9tz>

Wissenschaftler untersuchen Loch in der Erdkruste des Ozeans

Laut Dr. Chris MacLeod von der Cardiff University scheint in einem mehrere tausend Quadratkilometer großen Gebiet die Erdkruste zu fehlen. Das Loch in der Kruste befindet sich zwischen den Kapverdischen Inseln und der Karibik, im Mittelatlantischen Rücken.

Das Loch in der Erdkruste sei zwar nicht einzigartig, aber doch eines der bedeutendsten, so Dr. MacLeod. Es sei eine „offene Wunde auf der Erdoberfläche“, an der die Ozeankruste, die





gewöhnlich 6-7 km stark ist, schlicht nicht vorhanden sei.

Nach Dr. MacLeod könnte die Untersuchung zu einem „neuen Verständnis“ der Plattentektonik führen. Die im März und April durchgeführte Expedition zeichnete mittels Echolot ein Abbild des Meeresbodens und entnahm Gesteinsproben. Dazu wurde ein Meeresboden-Bohrgerät verwendet, das vom British Geological Survey in Zusammenarbeit mit Dr. MacLeod entwickelt worden war.

Quelle: BBC-News, 01.03.2007, <http://tinyurl.com/24twf6>

Erzeugt der Krieg gegen den Terrorismus mehr Terrorismus?

Eine Studie von Peter Bergen und Paul Cruickshank, Forschungskollegen am Zentrum für Recht und Sicherheit an der NYU School of Law, zeigt, dass durch den Irak-Krieg die jährliche Anzahl von Selbstmordattentaten um das Siebenfache angestiegen ist. In der Summe bedeutet dies hunderte

von zusätzlichen Terrorangriffen und tausende toter Zivilisten. Selbst ohne den Terrorismus im Irak und Afghanistan einzubeziehen, haben tödliche Angriffe im Rest der Welt um mehr als ein Drittel zugenommen.

Die Studie zeigt, dass sich der ideologische Al-Qaida-Virus durch den Irak-Konflikt ausbreitet und sich durch eine steigende Anzahl von Terrorangriffen innerhalb der letzten drei Jahre äußert: von London bis Kabul und von Madrid bis zum Roten Meer.

Die Studie bezieht ihre Daten aus der MIPTRAND Terrorismus-Datenbank (siehe: www.terrorism-knowledgebase.org), die als beste öffentlich zugängliche Datenbank zu Terror-Vorfällen angesehen wird.

RAND definiert einen Terrorangriff als einen Angriff auf eine zivile Einrichtung mit dem Zweck, Angst und Schrecken zu erzeugen, sowie bestimmte politische Ziele zu fördern. Die Studie zählte nur Angriffe, die mindestens ein Todesopfer forderten und von RAND einer bekannten Dschihad-Gruppe zugeschrieben werden konnten. Bei einigen Terrorangriffen,

insbesondere im Irak, war RAND nicht in der Lage, eine Gruppe zuzuordnen; die Studie gibt daher noch nicht das volle Ausmaß des Dschihad-Terrorismus im Irak und weltweit wieder.

Sie kommt aber auch schon zu einem alarmierenden Ergebnis: Sowohl die Anzahl von Terrorangriffen durch Dschihad-Gruppen als auch die Zahl der Todesopfer bei diesen Angriffen nahm seit dem Einmarsch in den Irak drastisch zu. Weltweit gab es einen Anstieg von 607 Prozent in der durchschnittlichen Häufigkeit von Angriffen (28,3 pro Jahr vorher und 199,8 danach), wie auch einen 237-prozentigen Anstieg der durchschnittlichen Todesopfer. Seit dem Irak-Krieg fand die Hälfte aller globaler Terrorangriffe in diesem Land statt. Aber selbst wenn man den Irak außer Acht lässt, stieg der jährliche Durchschnitt von Dschihad-Angriffen weltweit um 265 Prozent und die daraus resultierende Zahl der Todesopfer um 58 Prozent.

Quelle: Mother Jones, März/April 2007, <http://tinyurl.com/yszrdh>

Kameras sollen Flug-Passagiere beobachten

Winzige Kameras in der Größe eines Fingernagels, die mit Spezialcomputern verbunden sind, sollen als Teil des Krieges gegen den Terror eingesetzt werden, um das Verhalten von Flugzeugpassagieren zu beobachten.

Die in die Sitzrücken eingefügten Kameras werden jedes Zucken und Blinzeln,

jeden Gesichtsausdruck oder verdächtige Bewegungen aufnehmen und diese Daten anschließend an eine Bord-Software senden, die sie mit individuellen Persönlichkeitsprofilen abgleichen.

Für die Entwicklung eines solchen Systems, das die Entführung eines Verkehrsflugzeugs praktisch unmöglich machen soll, da es Piloten und Bordpersonal frühzeitig vor einem möglichen Terrorangriff warnt, geben Wissenschaftler aus Großbritannien und Deutschland 25 Millionen Pfund aus.

Sie sagen, dass schnelle Augenbewegungen, übermäßiges Blinzeln, Lippenlecken und bestimmte Arten, sich über Haar oder Ohren zu streichen, klassische Merkmale einer Person seien, die etwas zu verbergen habe. Ein separates Mikrofon würde sogar geflüsterte Bemerkungen hören und aufzeichnen. Islamistische Selbstmordattentäter seien dafür bekannt, in den Momenten vor der Bombenzündung Texte aus dem Koran zu flüstern.

Die von den Wissenschaftlern entwickelte Software sei so ausgeklügelt, dass sie nervöse Fluggäste oder Menschen mit einem natürlichen Zucken im Voraus erkenne, um sicherzustellen, dass es keinen Fehlalarm gebe.

„Wir versuchen, Technologien zu entwickeln, die zwischen normalen Passagieren und denjenigen unterscheiden, die eine Bedrohung für sich und Andere sein können,“ sagte Catherine Neary von BAE Systems.

Quelle: Mail on Sunday, Großbritannien, 11.02.2007





Todesrate durch verschreibungspflichtige Medikamente schießt in den USA in die Höhe

Vergiftungen durch verschreibungspflichtige Medikamente haben laut des Centers for Disease Control and Prevention (CDC) derart zugenommen, dass sie zur zweithäufigsten Ursache unbeabsichtigter Todesfälle in den Vereinigten Staaten geworden sind.

Gemäß dem *Morbidity and Mortality Weekly Report* des CDC (vom 9. Februar 2007) fanden Forscher heraus, dass die Anzahl der Todesfälle durch verschreibungspflichtige Medikamente von 4,4 je 100.000 Personen 1999 auf 7,1 je 100.000 im Jahr 2004 anstieg. Diese Zunahme bedeutet einen Sprung von 11.000 Menschen auf fast 20.000 in einer Spanne von fünf Jahren. Unter den 20.000 Verstorbenen starben mehr als 8.500 durch „andere und nicht spezifizierte Medikamente“ – mehr als doppelt so viele wie im Jahr 1999. Todesfälle durch psychotherapeutische Medikamente, darunter Antidepressiva und Beruhigungsmittel, verdoppelten sich beinahe von 671 auf 1.300.

Mike Adams, Anwalt für Verbrauchergesundheit und wortgewaltiger Kritiker pharmazeutischer Unternehmen, sagte, dass die Pharma-Industrie ungehindert Amerikaner umbringe.

„Die ganze Pharma-Industrie, einschließlich der monopolistischen Pharma-Riesen und ihres Mitverschwörers, der FDA (Food and Drug Administration), ist offensichtlich zur größ-

ten dauerhaften Bedrohung der Gesundheit und Sicherheit der amerikanischen Bevölkerung geworden,“ sagte Adams.

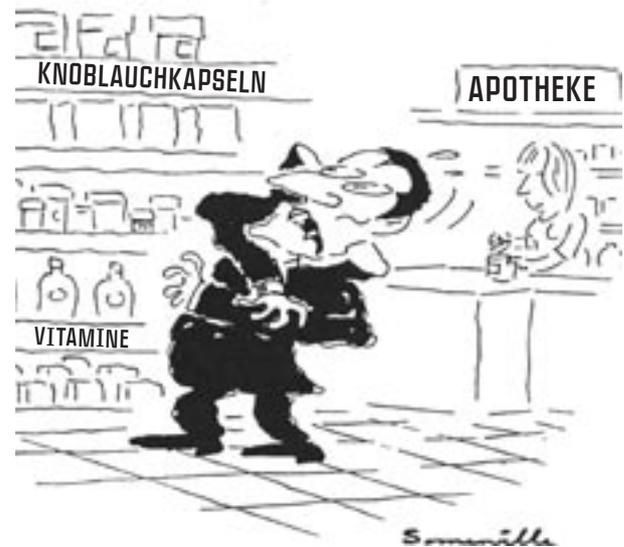
„Dennoch bringt die FDA weiterhin mehr Medikamente unter das amerikanische Volk als jemals zuvor, während sie diese Medikamente als sicher und effizient deklariert, obwohl sie in Wirklichkeit weder das eine noch das andere sind. Die heutige Pharma-Industrie ist ein massiver Betrug am Volk. Und die FDA ist durch ungesetzliche Handelspraktiken, monopolistisches und offen zu Tage tretendes kriminelles Benehmen mit von der Partie.“

Quelle: NewsTarget, 22.02.2007, www.newstarget.com/z021635.html

Hat der Iran Iraks Kurden vergast?

Us-Präsident George W. Bush sagte einst: „Wenn das nicht böse ist, hat das Wort ‚böse‘ keine Bedeutung“, und meinte damit das angebliche Verbrechen des ehemaligen irakischen Führers Saddam Hussein gegen die Kurden. Es wird behauptet, dieser habe chemische Waffen eingesetzt, um ganze kurdische Dörfer zu zerstören und Kinder vor den Augen ihrer Eltern zu foltern. Mit dieser Aussage versuchte Bush die irakische Nation, die Amerikaner und die internationale Gemeinschaft davon zu überzeugen, dass aufgrund des Vorfalles in Halabja 1988 seine Entscheidung, in den Irak einzufallen, gerechtfertigt sei.

Halabja ist ein Ereignis in einer umfassenden Kampagne, Al-Anfal genannt, über



die Human Rights Watch in einer ausführlichen Studie von 1994 berichtete. Demnach war Al-Anfal nichts anderes als eine einzelne Aktion in einer viel umfassenderen Vernichtungskampagne gegen die irakischen Kurden, bei der mindestens 50.000 und vielleicht sogar 100.000 Menschen starben, unter ihnen viele Frauen und Kinder.

Doch als der ehemalige Außenminister des Iraks, Tariq Aziz, in Bagdad für die Al-Anfal-Gemetzel vor Gericht erschien, bezeugte er, dass irakische Kräfte kein Giftgas gegen die Kurden verwendet hätten und der Irak gar kein Senfgas besessen habe. Stattdessen sei der Iran für die Aktion verantwortlich gewesen.

Die Bemerkungen von Aziz spiegelten eine Aussage von Stephen C. Pelletiere wieder, die in einem Kommentar am 31. Januar 2003 in der *New York Times* veröffentlicht, jedoch anscheinend von niemandem bemerkt wurde.

Hier folgt ein Auszug dieser Aussage, die sich mit der Behauptung befasst, dass Saddam Hussein 5.000

Kurden in Halabja vergast habe, einer Stadt im südlichen Teil des irakischen Kurdistan mit ungefähr 60.000 Einwohnern. Einer Stadt, die unglücklicherweise zwischen den Fronten des Iran-Irak-Krieges lag:

„[...] als ranghoher politischer Irak-Analyst der CIA während des Iran-Irak-Krieges und als Professor am Army War College von 1988 bis 2000, hatte ich Zugang zu vielen klassifizierten Dokumenten, die durch Washington flossen und mit dem Persischen Golf in Verbindung standen. Außerdem leitete ich 1991 eine Armee-Untersuchung, die herausfinden sollte, wie die Iraker in einem Krieg gegen die Vereinigten Staaten kämpfen würden; die geheime Version des Berichts behandelte den Halabja-Fall sehr detailliert.

Eines wissen wir über die Vergasung in Halabja zweifellos: Es geschah im Verlauf eines Kampfs zwischen Irakern und Iranern. Der Irak setzte chemische Waffen ein, um die Iraner zu töten, die das Dorf im nördlichen Irak unweit der iranischen Grenze besetzt hatten. Die



getöteten Kurden hatten das Pech, ins Kreuzfeuer geraten zu sein. Sie waren jedoch nicht das Hauptziel des Iraks.

Die Geschichte wird noch dunkler: Unmittelbar nach dem Kampf untersuchte die amerikanische DIA den Fall und brachte einen Geheimbericht heraus, der innerhalb der Nachrichtendienstgemeinschaft auf einer ‚Need-to-know‘-Basis zirkulierte. Diese Studie behauptete, dass es iranisches und nicht irakisches Gas gewesen sei, das die Kurden getötet habe.

Die Behörde stellte fest, dass beide Seiten im Kampf um Halabja Gas eingesetzt hatten. Der Zustand der Leichen der Kurden deutete jedoch darauf hin, dass sie durch ein Gift getötet wurden, das über die Blutbahn wirkt, d. h. mit einem Gas auf Zyankali-Basis – von dem man wusste, dass der Iran es benutzt hatte. Die Iraker, bei denen man davon ausging, dass sie Senfgas im Kampf verwendet haben, besaßen zu jener Zeit kein Gas, das über die Blutbahn wirkt.

Diese Fakten sind schon seit langem öffentlich bekannt, werden aber kurioserweise im Zusammenhang mit der Halabja-Affäre selten erwähnt. Ein vieldiskutierter Artikel im *New Yorker* letzten März hat sich weder auf den Bericht der Defense Agency bezogen, noch auf die Möglichkeit, dass die Kurden durch iranisches Gas umkamen. Wenn der Bericht überhaupt einmal zitiert wird, wird umgehend behauptet, dass der Fall durch die amerikanische Pro-Irak-Politik in seinem Krieg gegen den Iran verzerrt wurde.

Ich versuche nicht, die Person Saddam Hussein zu rehabilitieren. Er hat sich für viele Menschenrechtsverletzungen zu verantworten. Aber ihn der Vergasung seiner eigenen Leute in Halabja als Teil eines Genozids zu beschuldigen ist falsch, denn aufgrund der uns vorliegenden Informationen handelte es sich bei allen Fällen, in denen Gas eingesetzt wurde, um Kampfhandlungen. Es waren Tragödien des Krieges.

Das Ba'athist-Regime tötete wirklich tausende Kurden, um Aufstände von Gruppierungen niederzuschlagen, die Amerikaner ‚Banden‘ oder ‚Terrorgruppen‘ nennen würden. Der Iran, die Türkei und Syrien töteten ebenfalls tausende Kurden, und natürlich töteten auch die USA tausende unschuldiger Iraker, um die Ordnung aufrechtzuerhalten – wenn auch unbeabsichtigt. Ein besseres Beispiel eines Staatsführers, der Chemikalien einsetzte, um ‚seine eigenen Leute zu vergasen‘, ereignete sich 1993 nahe Waco, Texas.“

Mit Saddams Tod scheint die Gelegenheit auf eine volle Aufklärung dessen, was mit mehreren zehntausenden Kurden in Halabja und Al-Anfal geschehen ist, verloren zu gehen – zusammen mit der Möglichkeit, die wahren Verbrecher für ihre Verbrechen zur Verantwortung zu ziehen.

Quelle: *AlJazeera.com*,
03.03.2007
<http://tinyurl.com/26ajqp>

Verursachen Mobiltelefone das Bienensterben?

Wissenschaftler ziehen in Erwägung, dass die Strahlung mobiler Telefone und anderer High-Tech-Spielzeuge eine mögliche Erklärung für eines der bizarrsten Rätsel der Natur sein könnte: Das abrupte Verschwinden von Bienen.

Mitte April berichteten einige Bienenzüchter in England über das Phänomen, das zuerst in den USA beobachtet worden war und dann auf Europa übergriff.

Eine Hypothese ist, dass die Strahlung mobiler Telefone und Sendemasten das natürliche Navigationssystem der Bienen stört und sie dadurch hindert, ihren Heimweg zurück in die Bienenstöcke zu finden. Unwahrscheinlich, wie dies auf den ersten Blick klingen mag, gibt es mittlerweile jedoch Evidenz, um diese These zu stützen.

Beim der sogenannten Colony Collaps Disorder oder CCD verschwinden die Bewohner eines Bienenstocks plötzlich auf ungeklärte Weise und lassen nur die Eier, die Königin und ein paar unreife Arbeiter zurück. Die verschwundenen Bienen werden dabei nie gefunden. Parasiten, wilde Tiere oder andere Bienen, die normalerweise sofort die zurückgelassenen Vorräte an Honig und Pollen des Bienenstocks plündern würden, scheinen die verlassenen Stöcke in diesem Fall nicht anzugreifen.

Alarm wurde erstmalig im letzten Herbst in den USA gegeben, wo CCD mittlerweile die Hälfte aller Bundesstaaten betrifft. An der Westküste schätzt

man, dass 60 Prozent der kommerziellen Bienenpopulation verschwunden sind; an der Ostküste sind es sogar 70 Prozent. CCD hat sich mittlerweile auch auf Deutschland, die Schweiz, Spanien, Portugal, Italien und Griechenland ausgebreitet.

Die Implikationen dieser Epidemie sind alarmierend. Ein Großteil der weltweiten Getreideernten hängt von der Bestäubung durch Bienen ab. Albert Einstein sagte einst, dass er der Menschheit nur vier Jahre geben würde, falls die Bienen einmal verschwänden.

Niemand weiß im Moment, warum dies passiert. Die vorgebrachten Theorien beinhalten Milben, Pestizide, die globale Erwärmung und gen-modifiziertes Getreide, aber nichts ist bisher eindeutig bewiesen worden.

Untersuchungen aus Deutschland haben schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen, dass das Verhalten der Bienen sich in der Nähe von Starkstromleitungen verändert. Jetzt hat eine Studie der Landau-Universität herausgefunden, dass die Bienen sich weigern, zu ihrem Stock zurückzukehren, wenn Mobiltelefone in seiner Nähe platziert wurden. Dr. Jochen Kuhn, der die Untersuchungen durchführte, sagte, dies könnte „ein Hinweis“ auf eine mögliche Ursache sein.

Quelle: *The Independent*,
UK, 15.04.2007
www.independent.co.uk

Erstaunliche bildgebende Techniken

Evy King

Die vom Biologen Dr. Harry Oldfield entwickelten revolutionären bildgebenden Systeme bieten ein Instrument, vor einer Diagnose und Behandlung den Zustand des bio-energetischen Feldes eines Patienten zu sehen.



Entwickler Dr. Harry Oldfield

Dr. (Med) Harry Oldfield qualifizierte sich 1982 als homöopathischer Arzt und erhielt 2000 den Ehrendoktor (Citation of Honour) vom World Peace Center in Pune, Indien. Er war 2001 Gastprofessor am Department of Medicine der Grenada University, ist Professor Honoris Causa am Department of Alternative Medicine am Zoroastrian College in Mumbai, Indien und Mitglied der Royal Microscopical Society in Oxford. Er hält regelmäßig Vorträge auf internationalen Tagungen.

Eine multidimensionale Reise

Gibt es Beweise für unsere multidimensionale Existenz? Der Englische Biologe Dr. Harry Oldfield sucht seit den 1980er Jahren nach Antworten auf diese Frage – und hat sie offenbar gefunden. Die International Society for the Study of Subtle Energies and Energy Medicine (ISSSEEM) zeichnete ihn und seine Arbeit 2006 mit dem Alyce and Elmer Green Innovationspreis mit der Begründung aus, dass sie „uns erlaubt, unser mehrdimensionales Wesen durch seine außerordentlichen Bilder zu erfahren.“

Der Energiefeld-Forscher entwickelte in den 1980ern sein erstes bildgebendes System, die Polycontrast Interference Photography (PIP). Er perfektionierte diese Anwendung nach jahrelanger Erforschung der Kirlian-Photographie. Diese hält verändernde Muster von Lichtenergie fest, die alle Lebewesen ausstrahlen – einschließlich Menschen, Tiere und Pflanzen – und sogar Kristalle.

Ursprünglich basierte seine Erforschung der Kirlian-Photographie auf dem Phantom-Blatt-Effekt: ein Blatt von einem Baum oder Strauch wird für die Kirlian-Photographie vorbereitet; jedoch wird ein Stück des Blattes entfernt. In über 50 Prozent der Fälle zeigte der Energieumriss das ganze Blatt, d. h. einschließlich des entfernten Teils. Folglich zeigt das Kirlian-System ein natürliches Energiefeld, das der physischen Struktur und den Molekülen des Blattes entspricht. Später fand Oldfield unter Anwendung seiner PIP-Technik heraus, dass dieser Effekt auch bei Menschen vorkommen kann, z. B. bei Arm-, Hand- oder Fingeramputierten. Bei seinen PIP-Scans von Personen mit fehlenden Gliedmaßen gab es Bilder, die ein Phantom-Glied oder sogar ganze Phantom-Beine aufwiesen.

Electro-Scanning Method (ESM)

Harry Oldfield entwickelte dann eine Technik, die er Electro-Scanning-Method oder ESM nannte, nachdem er bei seiner Arbeit mit der Kirlian-Photographie beobachtet hatte, dass die Versuchsobjekte neben Licht auch Schall- und Radiofrequenzen ausstrahlten. Er schlussfolgerte, dass sich wie bei den Lichtfrequenzen auch darin Informationen über die Objekte finden lassen müssten. Als er die Spannung verringerte und die Frequenz erhöhte, konnte er erkennbare Signale in den ganzen Körper eines Menschen oder Tieres (oder in bestimmte andere Objekte) einspeisen.

An verschiedenen Positionen vorgenommene Messungen des Energiefeldes ermöglichen den Aufbau eines dreidimensionalen Bildes in Echtzeit, ähnlich einem Sonarbild, das den Ozeanboden zeigt. Die Kirlian-Photographie ist auf zweidimensionale Aufnahmen beschränkt; ESM dagegen gibt dreidimensionale numerische Informationen in Dezibel über das Energiefeld eines Objekts – sowohl an der Oberfläche als auch auf kurze Entfernung.

Electro-Crystal Therapy (EleCT)

Das Energiefeld von Menschen und Tieren ist komplex und verändert sich entsprechend des mentalen und physischen Zustands des Individuums. Die Schwankungen in diesem Energiefeld sind mit ESM und anderen Techniken messbar. Harry suchte nach einer Methode, das Energiefeld zu restrukturieren und wieder in den Normalzustand zu versetzen. Je näher sich der Körper nämlich seinem gesunden Gleichgewicht befindet, desto eher können Selbstheilungsprozesse aktiviert werden. Die ausgestrahlte Energie seiner Versuchspersonen brachte ihn dazu zu überprüfen, ob man von außen Einfluss auf die natürlichen Energiefelder nehmen könnte. Er fand heraus, dass dies tatsächlich möglich war.

Auf den Vorschlag eines Freundes und mit göttlicher Eingebung entwickelte Harry eine Methode, die notwendigen Energien zugänglich zu machen. Sie trägt den Namen Electro-Crystal-Therapy (EleCT) und nutzt die Verbindung von elektronischen Oszillatoren mit bestimmten Kristallen. Die Kristalle verwenden den piezoelektrischen Effekt, d.h. wenn die Form einiger Kristalle verändert wird, erzeugen diese Elektrizität – und umgekehrt. Minimale Signale, die zu den Kristallen gesendet werden, führen zu ebenso minimalen akustischen Energien, die von den Kristallen abgestrahlt werden. Diese Energien sind harmlos und kaum wahrnehmbar, haben aber genau die richtige Frequenz, um mit den Energiefeldern menschlicher und tierischer physischer Körper in Wechselwirkung zu treten. Kristallen werden seit tausenden von Jahren natürliche Heilkräfte zugeschrieben. Sie besitzen auch die natürliche Eigenschaft, Energie zu bündeln und sogar umzuwandeln.

Polycontrast Interference Photography (PIP)

In dem Buch „Harry Oldfield’s Invisible Universe“ von Jane und Grant Solomon wird PIP sehr umfassend erläutert. PIP-Instrumente können viele verschiedene Grade oder Qualitäten von Licht unterscheiden. Die Neuerung liegt im Computerprogramm. Das Endergebnis ist ein Bild auf dem Computermonitor, das aussieht wie pulsierende Bänder von Farben und Licht. Für die Aufnahme von PIP-Bildern braucht man keine besondere Vorbereitung und muss auch nirgendwo eingreifen.

PIP-Bilder zeigen Veränderungen in Energiefeldern, aus denen geübte Anwender eine genaue Diagnose dieser Felder erstellen können.

Harry bemerkte, dass alle PIP-Bilder des menschlichen Körpers eine enge Beziehung zu zwei Heilsystemen zeigen, die seit tausenden von Jahren bekannt sind. Die graphisch dargestellten energetischen Wirbel und Anhäufungen ähneln den Chakren aus der ayurvedischen Medizin und den Meridianen der Traditionellen Chinesischen Medizin.

Es gab nun also ein nicht-invasives Werkzeug, das Zustand und Bewegung von Kraftfeldern visuell darstellte. Dafür brauchte man nicht viel mehr als eine Tesla-Spule, einen Computerchip und einen Videorekorder.

Harry stellte fest, dass alle PIP-Bilder des menschlichen Körpers eine enge Beziehung zu zwei Heilsystemen zeigen, die seit tausenden von Jahren bekannt sind.

Mit dem PIP-System kann man Unterbrechungen und Blockaden im Energiefluss erkennen. Diese Informationen können in der Naturmedizin bei der Diagnose sehr nützlich sein, z. B. bei der Behandlung mit Oldfields EleCT-Gerät oder einer anderen Form der alternativen Medizin wie beispielsweise Akupunktur, Homöopathie oder Reflexologie. Viele dieser Methoden werden seit Jahrhunderten erfolgreich praktiziert. Bis heute fehlt jedoch ein methodologischer Beweis und eine wissenschaftliche Bestätigung ihrer Wirksamkeit.

Unter bestimmten Umständen kann Harry Oldfields PIP-Technik sehr genau gestörte Energiezustände aufzeigen, bevor sie durch eine Standarddiagnose offensichtlich werden. Dadurch bekommen praktische Ärzte und Heiler die Chance, das Problem bei der Wurzel zu packen. Risikopatienten könnten regelmäßig gescannt werden, sodass Erb- oder häufige Krankheiten entdeckt werden und die Heilbehandlung beginnen kann, solange sie noch schnell, günstig und einfach durchzuführen ist.

Diese wegweisende Technik wurde ursprünglich entwickelt, um den Gesundheitszustand zu verbessern. Schnell wurde jedoch klar, dass sie für die Untersuchung von paranormalen Phänomenen verwendet

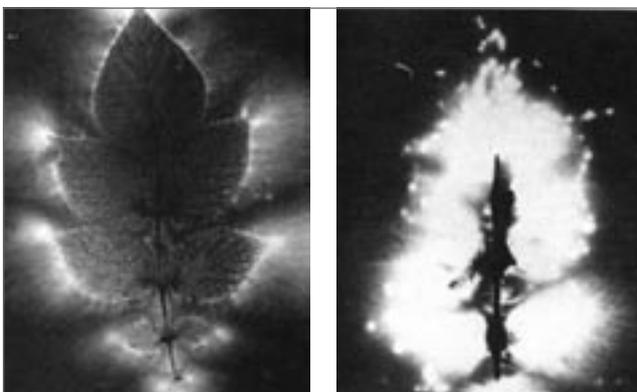
werden konnte, weil diese scheinbar von minutiösen Energieveränderungen begleitet sind. Harry traf Leute, die glaubten, dass einige gesundheitliche Probleme psychischen Ursprungs seien. Es war also angebracht, einen Blick auf die möglicherweise psychischen Umstände zu werfen, die Menschen erkranken ließen.

„Einige Gegenstände strahlen Licht aus. Meistens ‚sehen‘ wir jedoch einen Gegenstand, weil das von ihm zurückgeworfene Licht als Bild in unseren Augen wahrgenommen wird“, wird Harry im Buch der Solomons zitiert. „Wir brauchten ein optisches Interface-Gerät, mit dem man Licht von unterschiedlicher Energie in verschiedenen Umgebungen sichtbar machen konnte und das uns ein aussagekräftiges Bild der Energieunterschiede lieferte – eben PIP.“

Vor 30 Jahren war Harry ein erklärter „Newton’scher“ Biologe, den nur der konkrete Beweis harter wissenschaftlicher Fakten interessierte. Durch Nachdenken, Meditation, Lebenserfahrung und ein Quäntchen Glück stolperte er über PIP und fand heraus, wie bestimmte Kristalle verwendet werden können, um die Aura zu verändern und Zustände hervorzurufen, unter denen Energiestörungen verringert werden können oder ganz verschwinden.

„Ich wollte immer Instrumente erfinden, die Menschen helfen, die unsichtbaren Bereiche unserer Welt zu erfahren“, sagt er.

Während er verschiedene Kristalle PIP-scante, stellte Harry fest, dass etwa zehn Prozent von ihnen ein vorher nie sichtbares Wesen mit eigener Aura haben, das in ihnen, auf oder um sie herum wogt.



Blätter einer organischen Kartoffelpflanze werden für eine Kirlian-Aufnahme vorbereitet. Rechts sehen wir das Energiefeld der Kartoffelpflanze, bei der alle Blätter vom Stiel entfernt wurden. Der Energie-Umriss zeigt noch immer alle Blätter, obwohl der zentrale Stiel der einzig noch existierende materielle Teil der Pflanze ist.

Im Laufe seiner Forschung hat er vielleicht eine neue Form komplexer Energie auf der Erde entdeckt. Während er verschiedene Kristalle PIP-scante, stellte Harry fest, dass etwa zehn Prozent von ihnen ein vorher nie sichtbares Wesen mit eigener Aura haben, das in ihnen, auf oder um sie herum wogt. Es war wie eine Nacktschnecke geformt! Das erste, das er entdeckte, „verschwand“ wieder in den Kristall, als es offensichtlich bemerkte, dass es beobachtet wurde und der PIP-Computer stürzte mit der Meldung „ungültiger Befehl“ ab. Oldfield gibt an, dass andere Forscher unabhängig voneinander dasselbe Phänomen bestätigt hätten.

Multidimensionale Energiefelder

Harry Oldfields Arbeit mit Energiefeldern hat die Tür zu viel größeren Forschungsfeldern geöffnet und das zuvor Undokumentierte und Unergründliche angeschnitten: das Leben nach dem Tod und das Raum-Zeit-Kontinuum. Er glaubt, dass die Spuren der Geschichte wirklich weiterleben. Im Buch der Solomons sagt Harry:

„Die These ist, dass vielleicht andere Energiewelten existieren, die oft als ‚miteinander verknüpfte Wirklichkeitsebenen‘ bezeichnet werden, andere Dimensionen, in denen die Materie auf höheren Frequenzen schwingt als die Materie in der physischen Ebene.“

Ich glaube, dass wir beim Tod in ein anderes Reich übergehen – in einen veränderten Zustand des Bewusstseins sozusagen – eine andere, weitere Oktave hinauf auf der Tonleiter des Universums. Ich glaube, dass diese anderen Bereiche genauso real sind wie das, in dem wir leben und das wir die physische Wirklichkeit nennen. Sie befinden sich nur auf einer höheren Schwingungsebene, die viele von uns nicht sehen können. Ich glaube auch an die Theorie der Nichtlokalität von Geist und Gehirn, nach der Geistes- und Gehirnfunktionen unabhängig voneinander funktionieren können. Eine andere oft verwendete Analogie in diesem Zusammenhang ist die des ‚Geisterbilder‘-effekts, der manchmal im Fernsehen auftritt. Wir sind auf einem bestimmten Kanal, aber aufgrund einer Signalüberschneidung wird auch die Sendung eines zweiten Kanals auf der Mattscheibe sichtbar. Dann haben wir zwei Sendungen, die zwei verschiedene ‚Wirklichkeiten‘ repräsentieren, aber denselben Raum einnehmen.“

Dies würde auch Untersuchungen erklären, die Harry in Leichenhallen durchgeführt hat, speziell beim PIP-Scannen der Körper von Leuten, die plötzlich, unerwartet und gewaltsam gestorben sind, wie z. B. bei Autounfällen.

In solchen Fällen ließ sich oft ein Energiefeld über oder in der Nähe des Körpers nachweisen. Harry erklärt, dass laut seinen Erfahrungen einige Pathologen, amtliche Leichenbeschauer und Leichenhallenpersonal bei der Leiche eine Präsenz fühlen, die sie veranlasst, äußerst respektvoll bei ihrem Eingriff vorzugehen. Er erlebte persönlich eine Situation, bei der das Energiefeld über einem jüngst verstorbenen Unfallopfer heftig pulsierte, als ein Assistent über dem Körper mitfühlend betete. Daher heißt er die übliche Praxis vieler Religionen gut, vor der Beerdigung oder Einäscherung eine dreitägige „Beruhigungsphase“ einzuräumen.

Harry hat Energiefelder älterer Leute gescannt, die einen friedlichen Tod im Kreise ihrer Familie erwarteten. Die Qualität dieser Scans unterschied sich sehr von denen nach einem gewaltsamen Tod und bestätigte somit die Arbeit der Freiwilligen in Pflegeheimen und des Personals auf Sterbestationen. Eine wünschenswerte Folge wäre die Entwicklung einer „Kunst des Sterbens“.

Er spürte eine Klasse von körperlosen Wesen auf,
Todesengel sozusagen, deren Ziel es ist, orientierungslose
Verstorbene zu trösten und zu leiten.

Harry besitzt die Aufzeichnung eines „Seelensammlers“, eines Wesens, das von seiner Forschungsgruppe den Spitznamen „Angelos“ bekam. Er spürte eine Klasse von körperlosen Wesen auf, Todesengel sozusagen, deren Ziel es ist, orientierungslose Verstorbene zu trösten und zu leiten. Beim Scannen von Friedhöfen und Leichenhallen fand er mehrere solcher Wesen. Der Film-Klassiker „Irrtum im Jenseits“ (einer von Harrys absoluten Lieblingsfilmen) gründet seine Handlung auf dem „Fehler“, der von einem dieser Boten begangen wurde.

In seinen frühen Forschungsjahren erlebte Oldfield seine bedeutendste übernatürliche Begegnung. 1979 arbeitete er beim Dragon Project, einer wissenschaftlichen und naturenergetischen Untersuchung von alten megalithischen und neolithischen Stätten – vor allem des Rollright Circle in Oxfordshire. Harry sollte mit seinen Testgeräten eine Wintersonnenwende überwachen. Die Projektgruppe hoffte, dass sich elektrische Anomalien zeigen würden, wenn die Sonne aufging und die ersten Strahlen des Tageslichts die Steine berührten.

In seinem Enthusiasmus und seiner jugendlichen Unerfahrenheit kam Harry etwa um zwei Uhr morgens an, Stunden vor Sonnenaufgang, um sein Gerät im Steinkreis aufzubauen. Er war völlig allein und beschloss, in den Kreis zu gehen. Während er zu einem der größten nach Osten ausgerichteten Steine ging, knirschte das gefrorene Gras unter seinen Füßen. Als er seine Elektroden in die Spalten des stehenden Steins klopfte, hatte er das Gefühl, beobachtet zu werden. Außerhalb seines Blickwinkels war etwas. Dann sah er im Licht

der Taschenlampe einen großen, dunklen Schatten sehr schnell auf sich zukommen. Er erkannte einen riesigen Hund von der Größe einer Deutschen Dogge, jedoch mit viel muskulöserer Statur. Der Hund war völlig schwarz – bis auf seine Augen, die das Licht der Taschenlampe reflektierten.

Der Tierliebhaber Harry zog seinen Handschuh aus und begrüßte ihn, indem er ihm den Kopf tätschelte. Doch als seine Finger durch das Fell dorthin glitten, wo eigentlich warme Haut und Knochen sein sollten, schauderte Harrys Hand zurück, als wäre sie in einen eisigen Kühlschrank hineingeraten. Er hatte Angst, dass seine Fingerspitzen an der Haut ankleben könnten, so kalt war sie. Er sagte mit mitfühlender Stimme: „Was machst du in so einer eiskalten Nacht draußen, mein Junge? Du solltest vor einem schönen warmen Feuer liegen.“ Er nahm immer noch an, dass es sich um einen streunenden Hofhund handelte.

Dann baute er seine Geräte weiter auf. Eine der Elektroden war sehr störrisch und wollte nicht recht

an ihren Platz, sodass er etwas mehr Kraft brauchte, um sie in die Spalte zu stecken und dabei ein deutlich vernehmbares Kratzgeräusch verursachte. Da tauchte der Hund plötzlich zähnefletschend genau vor seinem Gesicht auf. Trotz dieses Schreckens bewahrte Harry die Ruhe und sagte: „Keine Sorge, mein Junge! Ich tue dem Stein nicht weh. Ich bin hier, um von ihm zu lernen.“ Harry erzählte später, dass er nicht wüsste, woher diese Worte gekommen seien, aber rückblickend hätten sie ihm wohl das Leben gerettet!

Als er zurück zum Stein blickte und dann dorthin, wo der Hund noch vor einer Sekunde gestanden hatte, dachte er plötzlich: „Meine Güte, für ein so großes Tier bewegt er sich aber sehr leise.“ Dann sah er auf das Gras, wo das Tier gewesen war. Harrys Fußabdrücke hatten große Spuren im gefrorenen Gras hinterlassen – an der Stelle jedoch, an der sich der Hund befunden hatte, war nicht ein Grashalm geknickt. Als er mit der Taschenlampe zwischen sich und den Hund leuchtete, bemerkte er auch, dass er seinen Atem, nicht aber den des Hundes sehen konnte.

Harry hastete zu seinem Auto zurück, schloss die Fenster und verriegelte die Türen. Er hörte Radio und trank heißen Kaffee aus seiner Thermoskanne, während er sich einzureden versuchte, dass seine Phantasie ihm in diesen frühen Morgenstunden einen Streich gespielt hätte. Ein paar Stunden später kamen seine Kollegen an und er begann, sich wieder besser zu fühlen. Er beobachtete einen herrlichen Sonnenaufgang und sam-

melte einige interessante elektrische Anomalien und Geräusche, als das Licht auf den Steinkreis traf.

Als ihn der Projektleiter lobte, weil er an diesem Tag als Erster im Rollright Circle gewesen war, sagte Harry: „Ich war vielleicht der erste Mensch im Kreis, aber der Einzige war ich nicht, weil sich mir ein schwarzer Hund angeschlossen hatte.“ Das erstaunte Gesicht des Projektleiters bestätigte Harry, dass tatsächlich etwas Ungewöhnliches passiert war. Ein herbeigerufener ortsansässiger Historiker bat Harry, seine Geschichte nochmals zu erzählen. Dann wurde ihm gesagt, dass er der jüngste Beobachter des Wächters der dortigen heiligen Kreise sei. Den Geister-Wächter kennt man vor Ort als „Black Shep“ oder manchmal auch als den „Schwarzen Höllenhund“. Harry wurde danach zum Einzigen erklärt, der den Höllenhund berührt hatte und noch von seiner Begegnung berichten konnte.

Dieses Gerät kann in erfahrenen und sensiblen Händen außerordentliche Aufnahmen hervorbringen, die für menschliche Augen unsichtbare Wesen zeigen.

Mit Black Shep wird ein Todesfall in den späten 1920ern oder frühen 1930ern in Verbindung gebracht. Eines Abends wurde ein hiesiger Säufer gesehen, als er sich an einem der Steine der Stätte erleichterte. Seine Freunde riefen ihm zu, dass Black Shep ihn sich holen würde und er schrie mit unhöflichen Worten zurück, dass sie sich um ihre Dinge kümmern sollten. Am nächsten Morgen fand man ihn in der Mitte des Kreises mit herausgerissener Kehle und anderen Verletzungen. Die örtlichen Beamten entschieden, dass ein wildes Tier für seinen Tod verantwortlich gewesen sein musste – vermutlich eins, das aus einem Zoo ausgerissen war –, weil es damals in England keine einheimischen Wildtiere wie Wölfe oder Bären mehr gab, die solche entsetzlichen Verletzungen zufügen konnten!

Die Erforschung von geistiger photonischer Interferenz

Eine weitere Methode, die Harry bei der Erforschung psychischer oder paranormaler Phänomene einsetzt, ist die Photographie mit Filtern oder Gittern. Die Filter zerteilen das Licht in verschiedene Frequenzbestandteile, die in mehreren Farben sichtbar werden. Dieses Gerät kann in erfahrenen und sensiblen Händen außerordentliche Aufnahmen hervorbringen, die für menschliche Augen unsichtbare Wesen zeigen.

Harrys Theorie zu diesen Bildern basiert auf der Nichtlokalität von Geist und Gehirn: Obwohl bei lebenden

Wesen Geist und Gehirn zusammen und das eine durch das andere arbeitet, können sie unter bestimmten Umständen (z. B. bei Nahtod-Erlebnissen und Zwischenfällen bei der Narkose im OP) unabhängig voneinander agieren. Nach solchen Vorkommnissen erinnern sich einige Leute an Fernsichtungen und Beobachtungen außerhalb ihres Körpers und manchmal sogar an Gespräche oder Ereignisse, die sie mit normaler Geist/Gehirn-Funktion nicht erlebt hätten. Es gibt Berichte von Leuten, die unter diesen Umständen verstorbene Verwandte, Freunde oder Haustiere gesehen haben. Harrys Theorie geht sogar so weit, dass das Bewusstsein den völligen Verlust des Körpers überleben kann, d. h. den Tod. Er hat diese und andere zwischendimensionale Theorien näher untersucht, die annehmen, dass es parallele Dimensionen und Welten gibt, die unter bestimmten Umständen mit unserer interagieren können.

Er glaubt, dass Informationen – möglicherweise „Photonen“ mit höherer Frequenz – in unsere eigene Wirklichkeit überwechseln, sich mit ihr überschneiden und Interferenzen verursachen können. Er hat den Begriff der „geistigen photonischen Interferenz“ geprägt und verwendet seine Filter, um solche Phänomene zu erforschen. Diese Theorie hat auch Auswirkungen auf das Durchbrechen der „Lichtschranke“ – die wissenschaftliche Annahme, dass nichts die Lichtgeschwindigkeit überschreiten kann. Er denkt, dass die Lichtgeschwindigkeit in anderen Welten anders ist. Dank Forschern wie Kapitän Bruce Cathie tauchen inzwischen Beweise auf, dass die Lichtgeschwindigkeit selbst auf der Erde nicht konstant ist.

Das Oldfield-Mikroskop

Dr. Harry Oldfield ist Mitglied der Royal Microscopical Society in Oxford und der Quekett Society (mit Sitz im naturhistorischen Museum in London). 2006 patentierte er in den USA das Oldfield-Mikroskop, das seine Idee der Selektion bestimmter Lichtwellen nutzte, um die unsichtbaren Welten sichtbar zu machen – dieses Mal auf mikroskopischer Ebene. Ein Hauptmerkmal dieser bildgebenden Technik ist, dass Bakterien, Zellen und andere Mikroorganismen in einem lebenden, beweglichen Zustand studiert werden können, ohne dass die Probe eingefärbt oder getötet werden muss. Bei seinem System werden die Mikroorganismen, Zellen und Gewebe mit Licht eingefärbt. Mit einem normalen Schülermikroskop, dem Dr. Oldfields Spezialanpassung eingebaut wird, erhält man Bilder von außerordentlicher Schärfe.

Mehr Informationen über diese bedeutende Erfindung finden Sie unter www.oldfieldmicro.com, wo Sie ein paar ganz besondere Aufnahmen erwarten. Und das ist nur ein Bruchteil der Forschung, die über die Jahre weitergeführt wurde.

In den letzten Jahren bat ein berühmter Professor der Pathologie Harry Oldfield, mit Hilfe seines Mikroskops Hyalinknorpel abzubilden, die für das Lichtmikroskop

überaus schwierig einzufärben und zu differenzieren sind. In seinem Labor zeigte der Professor Harry ein Buch mit Photos von eingefärbten Knorpelproben. Er fragte Oldfield: „Wie schneiden Ihrer Meinung nach Ihre Bilder im Vergleich zu denen aus diesem Referenzbuch ab?“ Nach einem Augenblick des Zögerns sagte Harry, dass die Aufnahmen des Oldfield-Mikroskops den gezeigten weit überlegen wären. Der Professor antwortete: „Ja, wirklich. Sie haben Recht. Außerdem stammen diese Bilder aus einem meiner eigenen Bücher über Pathologie. Ich gratuliere Ihnen! Sie haben einen großen Durchbruch erzielt.“

Wissenschaftliche Zusammenarbeit in den USA

Einige seiner jüngeren Projekte führten Dr. Harry Oldfield in die USA, wo er eng zusammenarbeitet mit Dr. Brian Dailey, MD, FACEP, FAFCE, behandelnder Arzt der Notfallmedizin am Rochester General Hospital, Rochester, New York und Mitglied der Berufs- und Beratungsstelle des Monroe-Instituts (TMI) in Virginia; mit Dr. Claude Swanson, Physiker und Autor von „The Synchronized Universe: New Science of the Paranormal“; mit Dr. Norman Shealy, MD, PhD, Erfinder der TENS-Maschine und Autor von „Life Beyond 100“ und „Secrets of the Fountain of Youth“ sowie Bruce Moen, Ingenieur und Autor von fünf Büchern über interdimensionale Kommunikation.

Dr. Brian Dailey und Dr. Harry Oldfield begegneten sich zum ersten Mal 2005 in Island bei einer Healing-the-Healers-Konferenz, während der sie eine gemeinsame Richtung in ihrer Arbeit entdeckten – darunter die Heilung mit Kristallen und das Studium psychischer Phänomene, insbesondere die Erforschung der Natur von Geist und Bewusstsein und wie diese den Tod von Gehirn und Körper überleben könnten. Eine Sache, die Brians Interesse entflammte, waren Remote-Viewing-Experimente, in denen der losgelöste Geist zu einem anderen Ort reisen kann, manchmal durch Raum und Zeit, und mit Informationen zurückkehrt, die anschließend überprüft werden können. Ziel war wiederum der Nachweis für die Nichtlokalität von Geist und Gehirn.

Ihre Zusammenarbeit und Untersuchungen wurden bei jeder Gelegenheit fortgeführt. Brian organisierte für Harry eine Tour zu den Schlachtfeldern des Amerikanischen Bürgerkrieges in Gettysburg, um einen Beweis für die berichteten Geistersichtungen und -erscheinungen in diesem unruhigen Gebiet zu finden. Beim Herumwandern auf den Schlachtfelder beobachteten und dokumentierten sie mit PIP und Harrys Filter-Kamera nicht nur körperlose Wesen, die von den Gettysburger Schlachten

übrig geblieben waren, sondern erfassten unwissentlich auch drei untertassenförmige Fahrzeuge auf PIP-Video, die vor einem klaren blauen Himmel schwebten, aber mit bloßem Auge nicht erkennbar waren.

Bei diesen Reisen nahm Brian Harry inoffiziell mit ins Monroe-Institut in Virginia, wo er mit einem riesigen Kristall bekannt gemacht wurde, der mitten auf einem Feld stand. Dieser Kristall mit über zwei Metern Höhe und 1,22 Meter Breite gehört zu einem Paar und gilt als einer der größten einzeln stehenden Quarz-Kristalle außerhalb eines Museums. Seine Wirkung war so stark, dass er innerhalb eines Umkreises von neun Metern bei den Programmen auf ihren Laptops Störungen hervorrief, die diese abstürzen ließen. Außerhalb seines Wirkungskreises konnten sie mittels PIP Brians Energie-Zusammenspiel mit dem Kristall beobachten. So „lud“ er den Kristall auch mit Energie auf – mit Hilfe von Reiki-Techniken und speziellen Atemübungen. Dabei bemerkten sie, dass der Kristall an seiner Spitze in weißem Licht erglühte. Ließ Brian diese Energie frei, verursachte diese seltsame Interaktionen mit dem darüberliegenden Himmel. Diese Energiemuster waren nur auf ihrem Gerät sichtbar; das bloße Auge sah lediglich klaren blauen Himmel.

Das Experiment mit dem Faraday'schen Käfig

Die beiden Forscher kamen später zu einem Labor-komplex im Monroe-Institut, wo sie einen Forschungskollegen von Brian trafen und ihre Apparate vorführten.



Dann kam der Vorschlag für ein weiteres Experiment – dieses Mal mit einem Faraday'schen Käfig, um die Möglichkeit von elektromagnetischen und/oder infraroten Einflüssen von außen auszuschließen. Das Institut besaß einen auf diese Art abgeschirmten Raum, der mit verschiedensten Messgeräten und Überwachungsapparaten ausgestattet war, und Harry wurde ohne jede Vorbereitungszeit hineingeschickt. Darin befand sich ein Flotationsbett, das mit einer erwärmten Lösung Magnesiumsulfat oder Epsomsalzen gefüllt war und für Experimente zu sensoriieller Deprivation oder außerkörperlichen Erfahrungen genutzt wurde.

Bei der Nachbesprechung erklärte Brian, [...] dass die zum Experiment herbeigerufenen Freunde nicht von dieser Welt seien.

Nachdem er seine PIP-Kamera aufgebaut hatte, bat man Harry, Aufnahmen vom leeren Faraday'schen Käfig zu machen. Diese zeigten nichts von Bedeutung und es kam definitiv keine infrarote Signatur aus dem Flotationsbett. Es war ein sehr „ruhiges“ Set von Kontrollphotos, das ideal für das kommende Experiment sein sollte, von dessen Inhalt Harry noch nichts wusste.

Brian setzte sich nun gut sichtbar in die Mitte der Kammer. Dann sollte Harry ein weiteres Kontrollbild von Brian in der Kammer aufnehmen. Kurze Zeit später sah Brian auf und fragte: „Ist es in Ordnung, wenn ich ein paar Freunde rufe?“ Harry nickte zustimmend und sah zur Tür, wo zu seiner Überraschung niemand stand. Er dachte, wo wohl diese Freunde herkommen sollten, als auf einmal gewisse Lichtanomalien auf seinem Sucher auftauchten. Eine dieser Anomalien war ein Lichtkreis über Brian, in dem langsam ein Gesicht erschien. Dies wurde erfasst und aufgezeichnet. Auf der rechten Seite des Faraday'schen Käfigs zeigte sich ein anderes, formloses Licht und wurde ordnungsgemäß dokumentiert.

Bei der Nachbesprechung erklärte Brian, dass er scheinbar vergessen hatte zu erwähnen, dass die zum Experiment herbeigerufenen Freunde nicht von dieser Welt seien. In Wirklichkeit handelte es sich um seine beiden verstorbenen Brüder, die er gebeten hatte, dazuzustoßen. Brian war letztlich nicht überrascht, dass diese beiden Lichtanomalien aufgetaucht waren, weil er

die Anwesenheit seiner beiden Brüder spüren konnte, als sie für das Experiment zu ihm kamen. All das wurde Harry erst im Nachhinein erzählt. Die Aufzeichnungen wurden direkt Brian und seinen Kollegen übergeben.

Harry Oldfield trifft seinen Mentor Bruce Cathie

Im zweiten Halbjahr 2006 hatte Harry Oldfield das große Vergnügen, seinen Mentor Kapitän Bruce Cathie in dessen Heimat Neuseeland zu treffen. Harry hatte sich von Bruces frühen Werken „Harmonic 33“, „Harmonic 288“ usw. inspirieren lassen. Bruce Cathies Theorien halfen Harry in den 1970ern, seine eigenen harmonischen und – wie er hoffte – stimmigen Theorien zu entwerfen. Durch sie erlangte Harry auch ein besseres Verständnis seiner früheren Arbeit an Kirlian-Effekten, fraktaler Geometrie und Projekten über Erdenergie.

In Neuseeland diskutierte Harry mit Bruce viele neue, aufschlussreiche und vereinheitlichende Theorien, die der Menschheit vielleicht in Zukunft zugute kommen könnten. Harry empfiehlt jedem altgedienten und auch zukünftigen Forscher, sich ein Exemplar von Bruces Büchern zu besorgen, da sie in Theorie und Anwendung unbezahlbar sind.

Harry Oldfields Forschungsarbeit geht unvermindert weiter. Mit mehr Mitteln könnte er die Arbeit beenden, die er in seinen vielen Studien begonnen hat: fraktale Untersuchungen zum Aufbau und zur Geometrie der Natur; Methoden, um bestimmte Plastiksorten mit Mikroorganismen umweltverträglich abzubauen sowie seine Spiralwirbel-Theorie, die seiner Meinung nach das Potential dazu haben könnte, die zerstörerische Kraft von Tornados aufzulösen. Er hat auch Ideen und Theorien entwickelt, mit denen er die beschädigte Ozonschicht reparieren oder den Treibhauseffekts mittels Ozeantechnologie umkehren möchte.

Harry hat höchsten Respekt vor dem universalen Rhythmus und allen Lebewesen.

Er glaubt, dass die bewusste Absicht und das Bewusstsein negative Denkmuster aufrecht erhalten können, jedoch auch positiv verwendet werden könnten, um diese Energiemuster zum Besseren zu beeinflussen und zu verändern.

Über die Autorin

Evy King ist geschäftsführende Direktorin von Oldfield Systems Ltd. Sie hat Dr. Harry Oldfield in den letzten beiden Jahren auf seinen Vorlesungen rund um die Welt begleitet und unterstützt mit ihrer Arbeit die Vielfalt seiner Forschung und Erfindungen. Die in Neuseeland geborene Evy King ist auch eine vollendete klassische Pianistin und lebt heute in Großbritannien. Ihre vollständige Adresse lautet:

Box 38, Porthmadog LL49 0AB, UK
Telephone: +44 (0)1766 771855
E-Mail: info@electrocrystal.com
Website: www.electrocrystal.com



Die Neurochemie der Sexualität

Wir sind es gewohnt, den Orgasmus als *das* Ziel von Sexualität anzusehen. Wilhelm Reich war der erste Wissenschaftler, der die Natur und den Zweck des Orgasmus als Entladung eines Überschusses an Bio-Energie beschrieb, mit einer gleichzeitig einsetzenden Befreiung der Gefühlsenergie. Außerdem erkannte er die negativen Auswirkungen blockierter sexueller Kräfte.

Mit anderen Worten: Orgasmen erzeugen nicht nur Höhepunkte. Sie können auch unangenehme, starke Nebenwirkungen haben, die erst jetzt besser verstanden werden. Diese Nebenwirkungen sind das Ergebnis von Hormontätigkeiten, die bei allen Säugtieren ähnlich ablaufen, weil sie zwei grundsätzliche evolutionäre Ziele verfolgen: Erstens die Mischung möglichst verschiedener Gene und zweitens die Sicherstellung der Pflege der Jungen. Bestimmte Prozesse, die im Folgenden näher erklärt werden, gewährleisten die Erfüllung dieses Doppel-Plans der Natur.

Hauptfiguren in diesem neurochemischen Schauspiel sind Dopamin, das Belohnungshormon (siehe Tabelle 1), Prolaktin, das Sättigungshormon (siehe Tabelle 2), Oxytocin, das „Schmusehormon“ (siehe Tabelle 3), und androgene Rezeptoren. Jedes einzelne dieser Bestandteile nimmt Einfluss auf unsere Stimmung, auf unser Bedürfnis nach Intimität, unseren Eindruck vom Partner, aber auch auf unsere Empfänglichkeit gegenüber allen Arten von Süchten.

Zusätzlich beteiligt an diesem Prozess ist das Stimulanz Phenylethylamin (PEA), das wir auch in Kakao und Schokolade finden, und das sowohl allgemein den Energiepegel als auch die Stimmung hebt sowie die Aufmerksamkeit erhöht. Wenn man verliebt ist, wird PEA in größeren Mengen ausgeschüttet. Umgekehrt führt ein PEA-Mangel (wie er z. B. bei manisch-depressiven Menschen vorkommt) zur Freudlosigkeit.

Sobald wir uns in jemanden verlieben, fühlen wir uns ihr oder ihm verbunden. Eine Verbundenheit, die auch auf biologische Weise erfolgt, nämlich durch eine erhöhte Ausschüttung von PEA und den Anstieg unseres Oxytocin- und Dopaminspiegels. Wenn wir durch intimen Körperkontakt sexuell erregt sind, steigt der Dopaminspiegel noch an, und beim Orgasmus schließlich erleben wir eine regelrechte Dopamin-Explosion. Gert Hoesge und seine Assistenten von der Universität Groningen verglichen dieses Phänomen mit der Wirkung von Heroin aufs Gehirn.¹ Tatsächlich ist Dopamin an allen Süchten mitbeteiligt, auch bei Menschen, die schon vergessen haben, was Sex bedeutet. Hauptsächlich wirkt Dopamin im limbischen System, dem ältesten Teil unseres Gehirns.

Sexuelle Energie für Gesundheit und Heilung

Teil 1

Walter Last

Sexualität, oder genauer: sexuelle Energie nimmt Einfluss auf unsere Gesundheit, unsere Intimbeziehungen und auf unsere Spiritualität, doch welches Ausmaß dieser Einfluss hat, ist uns kaum bewusst.

Jüngste Erkenntnisse über die neurochemischen Vorgänge im Gehirn erlauben uns nun, einige der wesentlichsten Mechanismen besser zu verstehen.

Nach dem Orgasmus sinkt der Dopaminpegel rapide und erzeugt eine Körperreaktion, die auch bei typischen Entzugserscheinungen erlebt wird. Bei Männern tritt diese Reaktion augenblicklich, bei Frauen etwas verzögert auf. Außerdem steigt nach einem Orgasmus der Prolaktinspiegel an, und die Zahl der Androgen-Rezeptoren verringert sich. Nach einem Orgasmus sinkt der Oxytocinspiegel, doch das Pärchen könnte diesem Mechanismus und dem Absacken des Oxytocinpegels entgegenwirken, indem es den engen Körperkontakt einfach weiter aufrecht erhält.

Aufgrund des erschütterten Hormongleichgewichts können Verhaltensveränderungen auftreten, die dann bis zu zwei Wochen anhalten. Während dieser Zeit sind wir reizbarer, unzufrieden, ängstlich oder sogar depressiv, und statt die guten Seiten unseres Partners zu sehen, treten uns jetzt all seine Schwächen schmerzhaft deutlich vor innere Auge. Ein ähnliches Wahrnehmungs- und Gefühlsphänomen tritt auch nach Kokainmissbrauch ein, und es hält ebenfalls bis zu zwei Wochen an – das ist die Zeit, die Prolaktin braucht, um sich wieder aufzubauen.

Anfangs, wenn wir noch frisch verliebt sind, löst der hohe Oxytocinspiegel ein starkes Gefühl von Verbundenheit mit dem Partner aus. Das aufgrund der Hormonschwankungen zwangsläufig folgende Tief überwinden wir schnell und einfach: indem wir mehr Sex haben. Am Anfang facht Sex uns tatsächlich zur Lust nach noch mehr Sex an. Folge ist jedoch ein heftiger Wechsel von Dopamin-Hochs und -Tiefs. Dementsprechend heftige Gefühlsschwankungen muss unsere Beziehung aushalten. Im Laufe der Zeit sind wir dann immer weniger an Sex mit unserem Partner interessiert. (Möglicherweise

weil wir ihn oder sie unbewusst mit den „Tiefs“ des Mechanismus assoziieren, oder weil uns der Gedanke, ein bloßer sexueller „Kick“ für den anderen zu sein, langsam die Lust aufeinander nimmt.) Und hier schließlich beginnt die Zeit, wo wir, um unseren Dopaminpegel auf andere Weise als durch Sex hochzutreiben, nicht selten zu Genussmitteln und anderen Drogen greifen oder uns langsam für einen anderen Geschlechtspartner zu interessieren beginnen.

Dieses Verhalten gleicht sich im Großen und Ganzen bei Menschen, Primaten, Säugetieren und Reptilien, weil es vom primitiven Teil des Gehirns ausgeht.

Einen Beweis für eine länger andauernde post-orgasmische Katerstimmung liefern übrigens männliche Ratten, die sich sexuell überanstrengt haben.² Die Zahl der Androgen-Rezeptoren im Hypothalamus der Ratten geht nach exzessivem Sex zurück, was die Wirksamkeit des Testosterons verringert und eine Veränderung des sexuellen Verhaltens bewirkt. Diese Veränderung dauert etwa sieben Tage an, und währenddessen ist die Libido der Ratte geschwächt.

Prolaktin bewirkt nicht nur eine „sexuelle Pause“, es beeinflusst auch unser Gemüt und unser Verhalten, ganz so, als wäre es eine Art Resignations-Hormon. Bei Affen, die in Gefangenschaft leben, kann man anfangs einen hohen Kortisolspiegel feststellen; sobald sie ihre Gefangenschaft jedoch als unabänderlich akzeptiert haben, steigt ihr Prolaktinpegel langsam an. Nach sieben Monaten hat dieser Pegel dann seinen Höchststand erreicht. Bei hohem Prolaktinpegel aber zeigen Affen kein Paarungsinteresse.³ Dies ähnelt den Beobachtungen, die man auch bei Langzeit-Beziehungen machen kann, wo kein oder kaum mehr Oxytocin ausgeschüttet wird.

Tabelle 1: Der Dopamin-Spiegel

stark erhöht	sehr niedrig	„normal“
Abhängigkeiten	Abhängigkeiten	motiviert
Angst	Depression	Wohlseinsgefühl, Zufriedenheit
innere Zwänge	Anhedonie (Freude- und Lustlosigkeit)	Freude an erledigten Aufgaben
sexuelle Fetische	Antriebslosigkeit	gute Libido
sexuelle Süchte	Liebesunfähigkeit	Wohlwollen gegenüber anderen
gefährvolle Risikobereitschaft	schwache Libido	gesunde Körperkontakte
Spielsucht	Erektionsprobleme	gesunde Risikobereitschaft
zwanghaftes Verhalten	kein Schuldgefühl bei unangebrachtem Verhalten	einwandfreies Verhalten
Aggressionen	ADD/ADHD	realistische Erwartungen
Psychosen	Sozialphobie	mütterliche/väterliche Liebe
Schizophrenie	Schlafstörungen, Restless-Legs-Syndrom	

Quelle: www.reuniting.info/science/sex_and_addiction

Der Coolidge-Effekt

In Experimenten mit Ratten kann man beobachten, dass ein Männchen das Weibchen nach der Paarung schnell komplett ignoriert, doch sobald dann ein neues, unbekanntes Weibchen auftaucht, zeigt es sich sofort wieder bereit dafür, abermals sexuell aktiv zu werden. Das Experiment lässt sich unaufhörlich wiederholen – solange, bis das Männchen komplett entkräftet ist.⁴

Dieses Phänomen wird „Coolidge-Effekt“ genannt, nach dem amerikanischen Präsidenten Calvin Coolidge (www.reuniting.info/science/coolidge_effect). Hintergrund ist eine kleine Anekdote. Während der Besichtigung einer Farm zeigte man Mrs. Coolidge einen Hahn, der ohne Unterlass kopulierte. Täglich. Von morgens bis abends. Fasziniert bat sie den Farmer, dem Präsidenten davon zu erzählen.

Nachdem der Präsident die Geschichte gehört hatte, dachte er einen Moment lang nach und fragte dann: „Hat er immer mit derselben Henne Sex?“

„Nein, Sir“, sagte der Farmer.

„Bitte sagen Sie das Mrs. Coolidge“, antwortete der Präsident.

Der Coolidge-Effekt wurde nicht nur bei allen männlichen Versuchstieren beobachtet, sondern auch bei den Weibchen. Nagetierweibchen z. B. kokettieren mehr und präsentieren sich attraktiver, wenn sie sich von neuen, noch unbekanntem Männchen beobachtet fühlen als von Männchen, mit denen sie bereits Sex hatten.⁵ Ein weiteres Experiment lässt darauf schließen, dass der Grund eine Dopaminausschüttung ist: Als Ratten beigebracht wurde, an einem Hebel zu ziehen, um das Belohnungszentrum in ihrem Hirn zu stimulieren, vergaßen sie zu essen und zu kopulieren – sie zogen nur noch an dem Hebel, stimulierten sich wieder und wieder, bis sie schließlich vollkommen ausgezehrt waren.⁶

Das Schmusehormon

Das Dopaminsystem ist offensichtlich dafür da, genetische Vielfalt sicherzustellen, indem wir dazu animiert werden, Sex mit möglichst vielen Partnern zu haben. Es gibt jedoch ein Hormon, das der unangenehmen Berg- und Talbahn unserer Gefühle, die das Dopamin eben auch auslöst, entgegenwirkt, und das ist Oxytocin – das „Schmusehormon“. Oxytocin verringert auch das Gefühl von Angst, das mit hohem Kortisolspiegel und Stress verbunden ist (Tabelle 3).

Oxytocin führt zu einem starken Verbundenheitsgefühl des Paares. In Tierpaarbeziehungen enden z. B. Prolaktinanstieg und Dopaminausschüttung nach einer erfolgreichen Befruchtung. Jetzt ist Oxytocin am Zuge; es sichert das Zusammenwirken beider Eltern bei der Aufzucht des Nachwuchses. Bei Menschen geschieht oft etwas Ähnliches: Sie haben Sex, zeugen ein Baby und hören dann langsam mit dem Sex auf. Das könnte natürlich eine lebenslange, emotional stabile Partnerschaft bedeuten, doch die meisten von uns würden diese Vorstellung wahrscheinlich ausgesprochen langweilig finden.

Ein schon sehr alter Lösungsvorschlag zu diesem Problem ist: liebevoll-inniger Sex ohne Orgasmus. Diese Idee wurde im indischen Tantra umgesetzt und sowohl von chinesischen Taoisten als augenscheinlich auch von Christen angewendet.

Gegenwärtig erfährt diese Idee eine Wiederbelebung im Karezza, im weißen Tantra und in anderen spirituellen Formen der Sexualität: Sie ermöglicht Heilung und bietet die Möglichkeit, Beziehungen aufrecht zu erhalten und nicht, wie herkömmlicher orgasmischer Sex das leider oft tut, sie zu trennen. (Obwohl es – wie wir später sehen werden – auch möglich ist, orgasmischen Sex zu haben, der eine Beziehung zusammenhält.)

Tabelle 2: Symptome, die bei hohem Prolaktin-Spiegel auftreten

Frauen	Männer
Libidoverlust	Libidoverlust
Gemütsschwankungen; Depression	Gemütsschwankungen; Depression
Feindseligkeit/Ablehnung; Angst	Impotenz
Kopfschmerz	Kopfschmerz
Menopausebeschwerden, selbst wenn ausreichend Östrogen vorhanden ist	Unfruchtbarkeit
Anzeichen eines erhöhten Testosteronspiegels	verringertes Testosteronspiegel
Gewichtszunahme	Gewichtszunahme
vaginale Trockenheit	

Quelle: www.reuniting.info/science/sex_and_addiction

Tabelle 3: Wertvolles Oxytocin

Angst - Kortisol	Liebe - Oxytocin
Aggression	Antistresshormon
Erregung; Besorgnis, Belastung	Gefühl von Ruhe und Eingebundensein
fördert Süchte	verringert Süchte
schwächt die Libido	erhöht die sexuelle Bereitschaft
geht mit Depressionen einher	positive Gefühle
kann Gehirnzellen vergiften	erleichtert die Aufnahmefähigkeit
schadet Muskeln, Knochen und Gelenken	heilt, befreit und sichert
schwächt das Immunsystem	beschleunigt die Wundheilung
erhöht die Schmerzempfindlichkeit	verringert die Schmerzempfindlichkeit
verstopft Arterien, fördert Herzkrankheiten und Bluthochdruck	senkt den Blutdruck und schützt vor Herzerkrankungen
Fettleibigkeit, Diabetes, Osteoporose	Wissensdurst

Quelle: www.reuniting.info/science/sex_and_addiction

Eine große Auswahl Artikel zum hormonellen Aspekt von Beziehungen finden Sie unter www.reuniting.info/science.

Sexuelle Beziehungen

Viele Eheschließungen enden heute in der Scheidung, häufig schon nach kurzer Zeit. Unverheiratete Beziehungen sind noch fragiler. Obwohl Scheidungen ein zeitgenössisches Phänomen darstellen, hat das Grundproblem schon immer existiert. Doch in den vergangenen Jahrhunderten wurden nicht funktionierende Partnerschaften durch sozialen Druck und/oder die Unmöglichkeit zusammengehalten, sich scheiden zu lassen.

Tiefer liegende Gründe für das Auseinanderbrechen von Beziehungen sind u. a. hormoneller Natur. Evolutionär betrachtet sind wir so „programmiert“, dass wir erstens unsere Gene so weit wie möglich verstreuen und zweitens unseren Nachwuchs schützen. Das heißt einfach gesagt: Wir begegnen jemandem, verlieben uns heftig, zeugen ein Kind, und nach einer Weile suchen wir einen anderen Geliebten und wiederholen alles.

Frauen fühlen sich meist von attraktiven Männern angezogen, wählen aber oft einen Partner, der materielle Sicherheit verspricht oder elterliche Fähigkeiten zeigt. Männer hingegen versuchen, ihre Gene zu verteilen, indem sie sich von Frauen angezogen fühlen, die genetisch begehrten Eigenschaften aufweisen.

Dieses genetische Muster zeigt sich am deutlichsten, wenn der Körper der Frau nach der Schwangerschaft und während der Stillzeit einen hohen Prolaktinpegel aufrecht erhält, die Frau aber das Gefühl tiefer Ver-

bundenheit, das Oxytocin bewirkt, nicht mehr weiter auf ihren Partner richtet, sondern auf ihr Baby. In dieser Zeit sehnt sich die Frau – eben durchaus auch aus hormonellen Gründen – im Allgemeinen nicht nach Sex. Jeder orgasmische Sex würde das hormonelle und emotionale Ungleichgewicht nur verstärken.

Was derzeit in unserer Gesellschaft geschieht, ist also, unter evolutionären Gesichtspunkten betrachtet, völlig normal. Hauptproblem sind nur jene schwer zu ertragende emotionale Verzweiflung und das Wirrwarr der Gefühle, das dieses Phänomen auslöst. All dies greift Gesundheit und Wohlbefinden an, die durch eine harmonische Langzeitbeziehung gestärkt werden könnten.

Das ganze Dilemma beginnt damit, dass wir biologisch miteinander „verknüpft“ werden, indem wir uns aufgrund einer massiven Oxytocin-Ausschüttung heftig ineinander verlieben, und lustvoll geben wir uns jedem Dopaminstoß hin, der während des Sex geschieht. Mit der Zeit jedoch verringert sich die Oxytocin-Ausschüttung, und wir beginnen damit, uns zu entlieben. Es wird immer schwieriger, ein erfülltes und spannendes Sexualleben beizubehalten.

Statt atemberaubende Dopamin-Kicks zu erleben, müssen wir jetzt lernen, mit Dopamin-Mangel umzugehen. Er tritt nun immer nach unserem mit der Zeit zur Routine gewordenen Sex auf. Wir fangen an, unseren Partner mit all jenen Schwächen zu sehen, die der hohe Oxytocin-Pegel vorher verdeckt hatte. Dieser Dopamin-Mangel kann bis zu zwei Wochen anhalten und beträchtlichen Druck auf die Partnerschaft ausüben. Während dieser Zeitspanne neigen wir zu Reizbarkeit und Nörgelei, wir fühlen uns ärgerlich oder frustriert, wir beschuldigen einander – und all diese negativen Gefühle sind Ausdruck eines biologischen „Katers“. Je

nachdem, wie stabil unser „emotionales Nervenkostüm“ ist, entwickeln wir jetzt ein unbewusstes Bedürfnis, uns voneinander zu trennen, und eine Menge Paare geben diesem Bedürfnis auch nach.

So kommt es, dass Paare mit der Zeit das Interesse an gemeinsamem Sex verlieren und sich emotional voneinander zurückziehen, oder sie versuchen ihr emotionales Interesse auf andere Bereiche zu lenken. Nicht selten gelingt es auch, auf diese Weise eine befriedigende Beziehung zu führen. Wieder andere Paare versuchen sich die erregenden Dopamin-Kicks zu verschaffen, indem sie ihre sexuelle Grenzen weiten und z. B. jegliche Stellungen durchprobieren, Partnertausch oder auch gleich einen neuen Partner ins Auge fassen.

Dopamin-Kicks kann man allerdings auch über Abhängigkeiten erlangen, etwa durch legale oder illegale Drogen, Spielen, Wetten, Rasen, Schokolade oder wechselnde Geschlechtspartner. Neben stressbedingten und anderen Gesundheitsproblemen können Süchte aber auch eine Vielzahl unangenehmer Nebenwirkungen auf unsere grundsätzliche Beziehungs- und Liebesfähigkeit haben.

Betrachtet man die gegenwärtige Struktur unserer Gesellschaft, scheint es von Vorteil, stabile, kooperative sexuelle Partnerschaften zu bilden, die sowohl dem Wohle des Kindes, als auch dem emotionalen Wohlbefinden der Eltern dienen. Da diese Strategie jedoch offenbar unserer evolutionären Programmierung entgegenläuft, müssen wir Wege finden, die Hormonschwankungen zu überwinden, die uns voneinander trennen wollen.

Das ganze Dilemma beginnt damit, dass wir biologisch miteinander „verknüpft“ werden, indem wir uns aufgrund einer massiven Oxytocin-Ausschüttung heftig ineinander verlieben, und lustvoll geben wir uns jedem Dopaminstoß hin, der während des Sex geschieht.

Hormonell gesehen müssten wir die Oxytocin-Produktion erhöhen und Dopamin-Schwankungen vermeiden. Von gelegentlichem Sex zum alleinigen Zweck der Zeugung einmal abgesehen, ließe sich dies mit einer liebevoll geführten platonischen Beziehung erreichen. Allerdings lauert hier eine biologische Falle: Um unseren Körper gesund und kraftvoll zu erhalten, muss auch die rege Produktion von Sexualhormonen gewährleistet werden. Und diese Hormonproduktion wird nun einmal am ehesten durch sexuelle Gefühle garantiert. Denn so wie beim Muskelaufbau gilt auch hier: Alles sollte in steter Bewegung gehalten werden, sonst rostet es ein.

Das führt zu zwei noch ausstehenden Fragen: „Kann Sex ohne Orgasmus überhaupt befriedigend sein?“ und „Brauchen wir den Orgasmus zur Stimulation unserer Geschlechtsdrüsen, um die Gesundheit unserer Geschlechtsorgane zu wahren?“ Theoretisch können diese Fragen wahrscheinlich nicht überzeugend beantwortet

werden, doch glücklicherweise haben wir in diesem Fall genug praktische Beispiele, auf die wir zurückgreifen können.

Karezza

Karezza – so wie auch weißes Tantra – ist eine Antwort auf die Forderung nach nicht-orgasmischem Sex. Im Wesentlichen verschieben diese beiden Praktiken den Fokus des Liebens von den Geschlechtsorganen zum Herzen.

Drei Grundbedürfnisse haben zur Entwicklung von Karezza geführt: der Wunsch, Vitalität und Wohlbefinden zu steigern, der Wunsch, ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden und der Wunsch, sowohl die Bindung zum Partner zu festigen, als auch das gemeinsame Lustempfinden auszubauen.

Die Oneida-Gemeinde

Mitte des 19. Jahrhunderts stellte eine Gruppe gesundheitsorientierter Männer fest, dass sie sich nach Geschlechtsverkehr ohne Samenerguss kraftvoller und vitaler fühlten. Nebenbei wurden auf diese Weise ungewollte Schwangerschaften verhindert. Ihre Frauen wiederum waren angetan von der engen emotionalen Bindung, die diese Form von Sexualität ermöglichte. (Heutzutage sieht es meist anders aus: Viele Frauen

wollen den Orgasmus, und Männer sind noch weit orgasmuszentrierter.)

Ein Pionier auf diesem Gebiet war John Humphrey Noyes aus der Yale Divinity School. Den Beschluss, enthaltsam zu leben, fasste Noyes, nachdem seine Frau innerhalb der ersten sechs Jahre ihrer Ehe vier Kinder verlor. Doch der selbst auferlegte Zwang zum Zölibat fiel schwer, und nach einer Weile fanden Noyes und seine Frau schließlich zurück zum Sex – jedoch zum Sex ohne Samenerguss, und beide fanden Gefallen daran. Er unterrichtete seine Freunde darin, und 1848 gründete er im Norden des Staates New York die Oneida-Gemeinde, die nach und nach auf 250 Männer und Frauen anwuchs. Geschlechtsverkehr ohne Samenerguss war eines der Grundgebote der Gemeinde. Frauen, die die Wechseljahre schon hinter sich hatten, unterrichteten die jungen, noch unerfahrenen Männer der Gemeinde in körperlicher Selbstkontrolle.

Noyes erkannte auch die spirituellen Möglichkeiten, die diese männliche Zurückhaltung bot: Um das Königreich des Himmels auf Erden zu erschaffen, sollten wir nicht nur die Versöhnung mit Gott anstreben, sondern gleichzeitig die wahre Vereinigung der Geschlechter. Er vermutete sogar, dass die Ursache für das Gefühl von Unzufriedenheit, das häufig nach herkömmlichem Geschlechtsverkehr eintritt, in der jüdisch-christlichen Verknüpfung von Sexualität und Schuld liegt.

Aufgrund der Behauptung einiger namhafter Mediziner, daß nicht-orgasmischer Geschlechtsverkehr gefährlich sei, musste sich eine große Anzahl der Gemeindemitglieder einer medizinischen Untersuchung unterziehen. Dort wurde jedoch festgestellt, dass sie „völlig gesund, glücklich und im Einklang mit sich selbst“ waren.⁷

Die Entstehung von Karezza

Nach mehr als 25 Jahren Ausübung des neuen Lebensstils veröffentlichte Noyes seine Erfahrungen, Beobachtungen und Theorien in dem Buch „Male Continence“. Zwei weitere Karezza-Klassiker sind „The Karezza Method“ von J. William Lloyd (1931) und „Karezza: Ethics of Marriage“ von der Ärztin Alice Bunker Stockham (1903). Diese Texte sind als Download erhältlich unter www.reuniting.info.

Sie war der Überzeugung, dass sexuelle Energie gelenkt werden könne, um Körpergewebe aufzubauen und jede Zelle mit Vitalität und Kraft zu durchdringen.

Dr. Stockham entwickelte ihre Methode hauptsächlich, um ihren Patienten zu mehr Vitalität, Harmonie und Spiritualität zu verhelfen. Sie war der Überzeugung, dass sexuelle Energie gelenkt werden könne, um Körpergewebe aufzubauen und jede Zelle mit Vitalität und Kraft zu durchdringen.

Karezza bedeutete für Stockham eine Art spiritueller Zweisamkeit. Die zwei Liebenden suchen hierbei mehr als eine bloße flüchtige Befriedigung ihrer Lust – sie suchen die Vereinigung miteinander und ein gegenseitiges inneres Wachstum. Der Schwerpunkt ihrer Methode liegt nicht etwa auf einer Ablehnung der Lust, sondern vielmehr auf liebevoll-intimer Nähe. Im richtigen Moment und nach gemeinsamer Meditation beginnt das Paar sich langsam voller Zärtlichkeit und Liebe zu berühren, bis es zu einer vollkommenen, stillen Vereinigung der Geschlechtsorgane kommt.

Das Buch von Dr. Lloyd ist allerdings das einzige, das auch heute noch etwas praktischen Wert besitzt, weil es u. a. auch Details zu den jeweiligen Techniken bespricht, während die beiden anderen Bücher eher historisch interessant sind. Ein jedes stellt jedoch sowohl

das körperliche Wohlbefinden als auch den emotionalen Reichtum in den Vordergrund, den diese Methode ermöglicht.

Mitte des 20. Jahrhunderts war Karezza in den USA fast komplett verschwunden, obwohl ähnliche Techniken des Geschlechtsverkehrs ohne Samenerguss viele Anhänger in Indien und Ägypten gefunden hatten.

Friede im Bett

Gegenwärtig erfährt Karezza eine Wiederbelebung in den Vereinigten Staaten, und auch andere Länder sind von der neuerwachten Begeisterung betroffen, was zu großen Teilen Marnia Robinson und Gary Wilson zu verdanken ist.

Unter www.reuniting.info führen sie eine Website mit reicher Auswahl an praktischen, wissenschaftlichen und spirituellen Artikeln, mit Diskussionsforum und monatlichem Newsletter. Ihre Arbeit stützt sich auf Marnias Buch „Peace between the Sheets: Healing with Sexual Relationships“ (2003).

Gary war ein Langzeit-Alkoholiker und nahm verschreibungspflichtige Antidepressiva ein. Nicht lange, nachdem die beiden ihre sexuellen Gewohnheiten wechselten, merkte Gary, dass er seine Probleme relativ schnell überwinden konnte (obwohl es natürlich auch schwere Momente gab), und zusätzlich verschwanden

Marnias chronische Harntrakt-Infektionen.

Das Buch und die Website, auf der sich auch viele Erlebnisberichte befinden, dokumentieren eine Unmenge positiver Veränderungen – in Bezug auf die Gesundheit des Körpers als auch der Partnerschaft – Veränderungen, die dem Entschluss zu verdanken sind, auf nicht-orgasmische Weise miteinander zu schlafen. Marnia stellt außerdem auf der Website eine einfache Anleitung und einige Übungen für alle Anfänger bereit.

Die Karezza-Methode

Im Karezza liegt der Schwerpunkt auf der inneren Aufmerksamkeit und auf dem Erfühlen der vollständigen Vereinigung mit dem Partner. Liebkosungen und langsame, kontrollierte Bewegungen während des Akts gewährleisten einen steten Strom an sexueller Energie, die auf bewusste Weise in lust- und liebevolle Gefühle umgewandelt wird. Gewöhnlicherweise dauert so ein Akt eine Stunde und länger.

Bei dieser Form von Sexualität muss der Penis nicht einmal steif sein oder in die Scheide eingeführt werden. Es genügt, dass die Penisspitze den Scheideneingang berührt, und selbst das ist nicht notwendig.

Anfangs sollten Sie die Konzentration auf die Empfindung lenken, die der Körperkontakt mit Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner in Ihnen auslöst – nicht allein im Genitalbereich, sondern überall, wo Sie liebevoll berührt werden. Die angenehmen Empfindungen, die dieser Körperkontakt bewirkt, können Sie nun in ein liebevolles Gefühl umwandeln. Öffnen Sie Ihr Herz, und schicken Sie diese Liebe Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner. In einer etwas aktiveren Form können Sie beide dann die Energie, die Sie in Lende und Geschlecht spüren, mittels Vorstellungskraft bis ins Herz hinaufsenden. Dort empfinden Sie es als Liebe, die Sie nun auf Ihren Partner oder Ihre Partnerin ausstrahlen. Sie umhüllen sich und den Anderen dann mit einem dichten Kokon aus Liebe.

Viele Menschen empfinden diese Art, Liebe zu praktizieren, weit befriedigender als das bloße Herumexperimentieren mit verschiedenen Stellungen.

Viele sensitive Menschen empfinden diese Art, Liebe zu praktizieren, weit befriedigender als das bloße Herumexperimentieren mit verschiedenen Stellungen. Befriedigender auch als die Jagd nach dem ultimativen Orgasmus.

Sie können aber auch einfach aneinander liegen, ohne auf irgendeinen sexuellen „Zweck“ hinzuarbeiten, sondern nur, um sich zu entspannen und einander nah zu sein, um sich beschützt und geborgen zu fühlen. Wenn Sie im selben Bett schlafen, könnten Sie sich dieses liebevolle Beisammensein täglich entweder vor dem Einschlafen oder nach dem Erwachen oder auch zu beiden Zeiten angewöhnen. Diese Verbindung sollte immer still und ohne große Bewegungen vollzogen werden, allein zu dem Zweck, einander ganz zu spüren. Sie können dazu auch einfach Haut an Haut schlafen. Sie werden diese Formen der Nähe und Sexualität nicht nur emotional als äußerst beglückend und befriedigend empfinden, sondern auch feststellen, dass sie eine starke Bindung erzeugt und Ihre Beziehung festigt.

Eine Verbindung, die auf Liebe beruht, ermöglicht eine gesteigerte Fähigkeit zur Selbstbeherrschung, oder wie Dr. William Lloyd sagt:

„Sobald Sie die Fähigkeit erwerben, Ihrem Partner Ihre sexuelle Energie mittels der Geschlechtsorgane, der Hände, der Lippen, der Haut, der Augen und der Stimme zu *schenken*, werden Sie auch die Fähigkeit erlangen, sich selbst und

Ihren Partner zu befriedigen, ohne dazu einen Orgasmus zu benötigen. Sehr bald schon werden Sie beide gar nicht mehr an Selbstbeherrschung denken, weil das Verlangen nach einem Orgasmus Sie nicht mehr packt.“

Dr. Lloyd weist ebenfalls darauf hin, dass Karezza oder beherrschter Sex fähig ist, zwei Liebende zu „nähren“. Er berichtet von der Wahrnehmung „einer süßer Befriedigung, einer Fülle an Erkenntnis und Frieden, oft auch eines physischen Glühens und mentalen Glanzes, der mehrere Tage andauern kann, ganz so als habe man ein ‚himmlisches‘ Mittel oder vielleicht eher himmlische Nahrung zu sich genommen“. Er sagt:

„[...] wenn man Karezza richtig anwendet, beruhigen sich die Geschlechtsteile, sie werden befriedigt und entmagnetisiert, genau wie beim Orgasmus, während der Rest des Körpers in einer wunderbaren Lebendigkeit und in tief bewusster Lust glüht [...] und das ganze Wesen dazu neigt, in romantischer Liebe zu erstrahlen. Richtig angewendet hinterlässt Karezza immer ein Gefühl von Vitalität, Reinheit und Wohlbe finden. Wir sind glücklich und guter Laune wie nach einem guten Essen.“

Bio-Energie: Wiederherstellung der Lebenskraft

Die Sexualität und die Vielzahl positiver Auswirkungen, die nicht-orgasmischer Sex hat, kann man nur wirklich begreifen, wenn man sie im Hinblick auf die Bio-Energie oder *Lebenskraft* betrachtet, die auch als *Prana*, *Chi*, *Ki*, *Orgon* oder *Od* bezeichnet wird. Wir können diese Energie auch als die innerste Aura um ein Lebewesen wahrnehmen, spüren sie als Hitze oder Kribbeln im Körper, vor allem wenn Energie weitergeleitet wird, wie beim Handauflegen im Reiki, und natürlich besonders stark während eines Orgasmus.

Diese Energie zirkuliert nicht nur in unserem Meridiansystem – ihre Wirbel formen auch unser Chakren-System. Sie ist der Grund für diverse paranormale und psychische Phänomene und die heilende Kraft in vielen Naturtherapien. Obwohl Bio-Energie in der Schulmedizin und den konventionellen Wissenschaften noch immer keine Rolle spielt (mit Ausnahme der Astrophysik, wo sie als sogenannte „Dunkle Energie“ bekannt ist), ist sie doch in unserem täglichen Leben allgegenwärtig und – zumindest von sensiblen Menschen – auch deutlich spürbar. Die stärkste sexuelle Energie tragen Jugendliche mit sich, die noch keinen Sex hatten. Bei ihnen kann die mit dieser Energie verbundene Elektrizität manchmal sogar zu Störungen an elektrischen und elektronischen Geräten führen.

Als lebende Organismen stellen wir ein dynamisches Bio-Energie-System dar. Unsere Gesundheit und unsere Energie beruhen auf einem steten Strom von Bio-Energie in unser Chakren-System. Denn von dort fließt die Energie durch das Meridiansystem in alle Organe und Gewebeschichten, während überschüssige Energie nach außen dringt und die Aura um unseren Körper bildet.

Das Sakralchakra (auch: Genitalchakra) ist unsere größte Quelle von Bio-Energie. Es leitet nicht nur einen angemessenen Strom davon in unser Wurzelchakra und die Wirbelsäule empor ins Gehirn, sondern gewährleistet auch die Produktion von Geschlechtshormonen. Sollte diese Energiequelle einmal geschwächt sein, lässt unsere Vitalität nach. Wir stehen dann kurz vor einer Krankheit oder sind schon sehr alt.

Das Problem ist nun folgendes: Wenn wir diese Energiequelle durch schlechte Ernährung oder durch das Blockieren sexueller Energie vernachlässigen, leidet auch unser allgemeiner Energiepegel. Nutzen wir diese Energiequelle andererseits übermäßig, indem wir orgasmischen Sex haben, verlieren wir eine unangemessen hohe Menge an Bio-Energie, was (außer den bereits genannten negativen Nebenwirkungen aufgrund der starken Hormonschwankungen) ebenfalls zu einem niedrigen Energiepegel führt.

Die Lösung des Problems müsste also logischerweise in einer ausgiebigen Nutzung und Stimulation unserer sexuellen Energie bestehen, jedoch ohne sie zu löschen oder eine Energieblockade erzeugen. Im Idealfall produziert unser Körper eine große Menge sexueller Energie und leitet sie dann in das Chakren- und das Meridiansystem, was uns jung und vital hält.

Diese Überlegung macht uns vielleicht begreiflicher, warum viele Anhänger von Karezza und taoistischen Techniken der Sexualität immer wieder von Verjüngungseffekten und erstaunlicher Vitalität berichten.

chen, die ihren eigenen Theorien zuwiderliefen, nicht würden erwärmen können, wartete er 30 Jahre mit der Veröffentlichung seiner Entdeckung. Sein Buch widmet sich nicht nur Karezza, sondern auch zahlreichen Beobachtungen, die im Folgenden näher erläutert werden, und die wir in Betracht ziehen müssen, wenn wir eine Theorie zur sexuellen Energie formulieren möchten:

Das arabische Paar

Der erste Bericht stammt von einem ehemaligen Patienten, einem Arzt, und seiner jungen arabischen Braut. Nachdem das Paar sich eine Stunde lang nackt in einem dunklen Raum liebkost hatte – und zwar ohne Geschlechtsverkehr, sah der Mann den Körper seiner Frau auf einmal von einem schwachen grünblauen Licht umgeben. Als er seine Handfläche hob, bis sie etwa „zweieinhalb Zentimeter von ihrer Brust entfernt war“, sprang ein sicht- und hörbarer Funke von der Brust zu seiner Hand und verursachte sogar einen geringen Schmerz. Dr. Karl von Reichenbach, ein renommierter Wissenschaftler, beschrieb kürzlich ein ähnliches Phänomen, wurde aber von der Wissenschaft nicht ernstgenommen.

Das Paar experimentierte daraufhin mit von Urbans Ratschlägen und erzielte die folgenden Resultate: Liebkosten sie sich eine Stunde lang und hatten dann Geschlechtsverkehr, der kürzer als 27 Minuten dauerte, sprangen immer noch Funken zwischen ihnen hin und her. Wenn der Geschlechtsverkehr nach der Liebkosung jedoch länger als 27 Minuten dauerte, gab es keine Funken mehr. Mehr noch: Vollzogen sie den Geschlechtsverkehr ohne vorherige Liebkosung, hatte die Frau keine sichtbare Aura um sich und es bildeten sich auch keine Funken, egal wie lang oder kurz der Akt war.

Wie man die eigene Sexualität perfektioniert

Der österreichische Psychiater und Psychologe Rudolf von Urban, der mit Sigmund Freud befreundet war, emigrierte wie Wilhelm Reich in die Vereinigten Staaten. 1952 erschien sein Buch „Sex Perfection“, worin er jene Erfahrungen und Einblicke veröffentlichte, die ihn zu der Annahme führten, dass es eine bioenergetische Unausgeglichenheit zwischen sexuell erregten Männern und Frauen gibt, die erst nach einer halben Stunde gegenseitiger Berührung ins Gleichgewicht gebracht werden kann. Da er jedoch wusste, dass seine Kollegen sich für Tatsa-



Langes Liebkosen und Sex unter 27 Minuten erzeugte zudem in beiden ein starkes Begehren nach mehr Sex. Doch wenn sie auf dieses Verlangen mit einem weiteren Akt reagierten, verursachte das nicht selten Probleme wie Kopfschmerz, Asthma oder beschleunigten Herzschlag. Nach langer Liebkosung und kurzem Geschlechtsverkehr wurden die Funken zwischen ihnen stärker. Von Urban betrachtete diese Beobachtung als Beweis dafür, dass ein orgasmischer Akt unter 27 Minuten die Spannung in den Geschlechtsorganen löst, während die Spannung im restlichen Körper zunimmt. Die Funken waren ebenfalls kraftvoller am Vortag der Menstruation, was wieder auf eine erhöhte Körperspannung verweist.

Von Urban schrieb, dass bei mehrfachem Geschlechtsverkehr unter 27 Minuten die Funken mehr als zweieinhalb Zentimeter überbrückten, was nahelegt, dass die

tungen des arabischen Paares bestätigen. Das Vorspiel, das Küsse und Liebkosungen einschließt, dauert bei ihnen länger als eine halbe Stunde, doch der Mann berührt währenddessen die Klitoris noch nicht. Dann verschmelzen ihre Geschlechtsorgane und sie bleiben, bevor sie anfangen, sich zu bewegen, mindestens eine halbe Stunde ruhig ineinander. Nach dem Orgasmus schließlich hält die sexuelle Verbundenheit noch lange Zeit an. Von Urban berichtet, dass das melanesische Paar in den Nächten, wo kein Sex stattfindet, Haut an Haut schlief, jedoch ohne einander zu küssen und zu liebkosen. Sie hätten nicht häufiger als alle fünf Tage Sex, und sexuelle Probleme schienen bei den melanesischen Völkern unbekannt zu sein. Sie machten sich sogar lustig über die „westlichen Leute“ und betrachteten deren Sexualität als unreif.

[...] sexuelle Probleme schienen bei den melanesischen Völkern unbekannt zu sein. Sie machten sich sogar lustig über die „westlichen Leute“ und betrachteten deren Sexualität als unreif.

Spannung im Körper sich mit jedem der kurzen Akte erhöhte. Diese Funken, die nur an Menschen mit großer sexueller Energie sichtbar werden, sind deutliches Zeichen dafür, dass die Haut stark mit Bio-Energie aufgeladen ist. Als Bestandteil des Vorspiels ist dies vergnüglich und begehrenswert, doch dann muss diese Aufladung als Teil einer verlängerten Vereinigung wieder entladen werden. Bleibt die Haut stattdessen aufgeladen, fühlt sich die jeweilige Person angespannt und verkrampft, und der Körper kann im Laufe der Zeit stressbedingte Symptome aufweisen und zu Krankheiten neigen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass orgasmischer Sex, der länger als eine halbe Stunde dauert, egal ob mit oder ohne vorherigen Liebkosungen, keinerlei Funken produziert und folglich augenscheinlich alle Spannung auflöst. Dieser länger dauernde Sex hatte ein angenehmes Gefühl von vollkommener körperlicher Entspannung zur Folge, was die Liebe und Zufriedenheit des Paares verstärkte. Das Verlangen nach Sex war dann für mindestens fünf Tage gestillt. Dauerte der Sex eine Stunde, hielt die Zufriedenheit eine ganze Woche an, und nach zweistündigem Sex sogar zwei Wochen. Diese Beobachtung bestätigte sich auch dann, wenn der Mann einen vorzeitigen Samenerguss hatte, das Paar aber weiter innig verbunden blieb, das heißt, auch mit dem nicht-erigierten Penis. Später fand sich von Urban durch die Berichte anderer Paare in seinen Beobachtungen und Erkenntnissen bestätigt.

Südsee-Insulaner

Von Urban beschreibt auch die Techniken einiger melanesischer Völker, die die Erfahrungen und Beobach-

Die junge Frau

Von Urban stellt den Fall einer bezaubernd schönen, aber „neurotischen“ jungen Frau dar, die panische Angst vor Männern hatte, die aber, als sie sich in einen seiner Assistenten verliebte, in eine Heirat einwilligte, jedoch nur unter der Voraussetzung, dass er keinen Sex mit ihr haben würde. Nach sechs Wochen verbrachten sie ihre erste Nacht miteinander, nackt, aber ohne miteinander zu schlafen. Nachdem sie etwa eine halbe Stunde dicht nebeneinander gelegen hatten, nahmen beide ein unbeschreibliches Glücksgefühl, eine richtiggehende Verückung wahr, die die ganze Nacht anhielt. Nach sieben Stunden mussten sie sich jedoch voneinander trennen, weil sie das Gefühl hatten, sonst zu ersticken. Sie nahmen eine Dusche, und danach konnten sie das glückselige Nebeneinanderliegen fortführen. Während des nächsten Tages fühlten sie sich ausgesprochen glücklich, entspannt und voller Energie. 14 Jahre lang praktizierten sie diese himmlische Form von Liebe, bis sie schließlich konventionellen Sex versuchten und die vorherige Erfahrung daran verloren. Genau wie bei dem arabischen Paar waren ihre Erlebnisse durch Duschen vor dem Beisammenliegen intensiviert worden.

Von Urbans sechs Regeln für perfekten Sex

1. Die Vorbereitung

Der Tag, den beide ausgesucht haben, um sich zu lieben, sollte mit gegenseitiger Aufmerksamkeit und Zärtlichkeit gefüllt sein. Ein ausgedehntes Liebespiel

mit Küssen und Liebkosungen sollte dem sexuellen Akt vorausgehen, wogegen klitorale Stimulationen vermieden werden sollten. Frauen, die klitorale Orgasmen gewohnt sind, sollten langsam, innerhalb einiger Wochen oder Monate, zur Freude an vaginaler Stimulation zurückgeführt werden. (Anmerkung: Von Urban war der Meinung, dass Klitoris-Stimulation die Spannung erhöhe und eine Tiefenentspannung des gesamten Körpers erschwere, und dass eine Frau, die klitorale Stimulation bevorzugt, es auch schwerer habe, einen tiefen vaginalen Orgasmus zu erleben. Von Urbans Augenmerk lag nicht darauf, große Spannung zu erzeugen und einen schnellen Orgasmus zu bewirken. Vielmehr interessierte ihn die Möglichkeit einer liebevollen und starken Bindung. Das heißt nicht, dass jeder seinem Weg folgen sollte; von Urban war nur der Überzeugung, dass dieser Weg die besten Langzeitergebnisse bezüglich körperlichen Wohlbefindens und dauerhaften Beziehungen erzielen könne.)

2. Stellung

Das Paar sollte eine Position einnehmen, die es beiden erlaubt, während des gesamten Aktes entspannt zu sein. Die Scheren-Stellung scheint hier besonders günstig: Die Frau liegt auf dem Rücken mit zur Brust gezogenen Knien, während der Mann auf seiner linken Seite und quer zu ihr liegt, sodass sein Penis den Eingang der Vagina berührt. Jetzt senkt sie ihre Beine, und er legt sein rechtes Bein zwischen ihre Beine. Auf dieser Weise liegt ihr linkes Bein zwischen seinen, während ihre rechte Wade auf seinem Körper aufliegt. Die Seiten können auch vertauscht werden. Der Mann schiebt die Penisspitze an den geöffneten Scheideneingang. Jetzt sollten die Küsse und Liebkosungen langsam eingestellt werden, und die Liebenden sollten ihre Konzentration auf die Energieströme zwischen ihren Geschlechtsorganen lenken. Hierbei spielt keine Rolle, ob der Penis erigiert ist oder nicht. Nach einer halben Stunde und einem reichen Austausch an Energie, erigiert der Penis ohnehin in den meisten Fällen und kann eindringen, wenn die Vagina feucht ist.

Der Gebrauch eines Gleitmittels wird nicht unbedingt empfohlen, da es den Energieaustausch behindern kann. Kondome sollten ebenfalls nicht benutzt werden (außer wenn ein Samenerguss eingeplant ist), weil auch sie den Austausch der Bio-Energie blockieren und zu erhöhter Körperanspannung führen. (Anmerkung: Diese Empfehlungen gelten für Langzeitpaare. Bei neuen und

kurzen Bekanntschaften steht außer Frage, dass Safer Sex praktiziert wird!)

3. Dauer

Wenn der Mann es mit der Zeit gelernt hat, seinen Samenerguss zurückzuhalten, ist die halbe Stunde außerhalb der Vagina nicht mehr notwendig. Bei einer langen Vereinigung von ein bis drei Stunden, bleibt das Paar im Großen und Ganzen sehr ruhig, fast bewegungslos oder macht nur sehr leise, zarte Bewegungen. Wenn dennoch ein verfrühter Samenerguss passiert, sollte der Penis weiter in der Vagina verbleiben, zumindest bis eine halbe Stunde seit dem Eindringen vergangen ist. Wenn eine ungewollte Schwangerschaft verhindert werden soll, muss der Mann sich langsam zurückziehen, um zu ejakulieren, Wasser zu lassen und sich zu waschen, um dann den Penis wieder an die inneren Lippen der Vagina zurückzuführen.

Jede Sorge, jedes Schuldgefühl oder ablenkende Gedanken an Arbeit oder Familienstress verhindern eine echte Entspannung und den reichen Austausch von Bio-Energie.

4. Konzentration

Während des gesamten Akts, also von der Vorbereitung bis zum Ende, sollte sich das Paar aufeinander und auf das, was sie miteinander tun und erleben, konzentrieren. Sie sollten die Wahrnehmung auf die Körperstellen lenken, die der andere berührt, und auf die Energie, die zwischen ihnen hin- und herfließt.

5. Entspannung

Es ist wichtig, nicht nur die körperliche Entspannung im Blick zu haben, indem man die beste Stellung sucht, sondern auch die mentale und emotionale Entspannung. Jede Sorge, jedes Schuldgefühl oder ablenkende Gedanken an Arbeit oder Familienstress verhindern eine echte Entspannung und den reichen Austausch von Bio-Energie. Versuchen Sie diese Probleme zu anderen Zeiten anzugehen, und machen sie von Entspannungsübungen und Meditationstechniken Gebrauch, um in diesen Momenten alles hinter sich lassen zu können. Ebenfalls problematisch können körperliche Gewalt, sexueller Missbrauch und Enttäuschungen sein, die die Frau vorher bereits erlebt hat. Nicht selten unterdrückt sie aufgrund einer solchen Erfahrung ihre Sexualität. Dieses Problem kann gewöhnlich mit Behutsamkeit, Zärtlichkeit und Geduld vom Partner überwunden werden.

6. Häufigkeit

Die Häufigkeit, mit der Paare Sex haben, hängt in den meisten Fällen vom gegenseitigen Begehren ab. Von Urban stellte jedoch fest, dass Paare nach einem 30-minütigen Akt mit richtiger Vorbereitung einen Fünf-Tage-Abstand zum nächsten Akt bevorzugen, nach einem einstündigen Akt einen Ein-Wochen-Abstand und nach zwei Stunden einen Zwei-Wochen-Abstand. Von Urban betrachtet einen ausreichend großen Abstand als notwendig, damit der Körper seine Batterien wieder vollständig mit Bio-Energie aufladen kann.

Zusätzliche Anmerkungen zu von Urbans Sechs Regeln

Von Urbans Beobachtungen scheinen nachzuweisen, dass die unerwünschten Nebeneffekte von herkömmlichem Geschlechtsverkehr viel eher aufgrund ungelöster Körperspannung zustande kommen als ausschließlich aufgrund der bereits erwähnten Hormonschwankungen, obwohl diese auch als Ergebnis bioenergetischer Schwankungen betrachtet werden könnten. Die außergewöhnliche Zufriedenheit und das Glücksgefühl, die man mit der von Urban'schen sexuellen Technik erlangen kann, ähneln sehr der Zufriedenheit und dem Glück, das Karezza bereithält, und beide sind Ergebnis einer Mischung aus einem permant erhöhten Oxytocinspiegel und großer Entspannung. Die Ruhephase von fünf Tagen bis zwei Wochen würde dann bedeuten, dass Prolaktin im Körper ansteigt und die Zahl der androgenen Rezeptoren sinkt – so wie nach einem gewöhnlichen Orgasmus –, doch die Dauer der Schwankung davon abhängt, in welchem Ausmaß und bis zu welchem Grad die Körperspannung neutralisiert worden ist. Obwohl also genau wie nach gewöhnlichem Sex der Dopaminspiegel sinkt, kann der hohe Oxyto-

cinpiegel die negativen emotionalen Nebenwirkungen verringern bzw. gänzlich verhindern.

Ob nach Karezza genau wie bei von Urbans „Perfektem Sex“ eine fünf- bis vierzehntägige Phase verringerten Begehrens auftritt, ist nicht bekannt. Einige Autoren scheinen es zu bestätigen, obwohl manche junge Paare einerseits täglich miteinander schlafen, andererseits aber auch oft einfach nur friedlich oder in meditativer Art aneinander liegen und sich zärtlich umschmiegen.

Über Phasen verringerten Begehrens wird im Zusammenhang mit Karezza selten berichtet, was offenbar hauptsächlich von der Zufriedenheit stammt, die aus dem bioenergetischen Gleichgewicht resultiert. Mehr Informationen zu von Urbans „Perfektem Sex“ finden Sie unter www.health-science-spirit.com/Sexuality.html.

Fortsetzung im nächsten Heft

Endnoten

- 1 www.jneurosci.org/cgi/content/abstract/23/279185
- 2 www.blackwellsynergy.com/doi/abs/10.1111/1467-9450.00343
- 3 Suleman, E.A. u. a.: „Physiologic manifestations of stress from capture and restraint of free-ranging male African green monkeys (*Cercopithecus aethiops*)“ in *Journal of Zoo and Wildlife Medicine*, 2001, 35(1), S. 20-24
- 4 Fiorino, D.F. u. a.: „Dynamic changes nucleus accumbens dopamine efflux during the Coolidge effect in male rats“ in *Journal of Neuroscience*, 1997, 17(12), S. 4849-55
- 5 Lester, G.L. und Gorzalka, B.B.: „Effects of novel and familiar mating partners on the duration of sexual receptivity in the female hamster“ in *Behaviour and Neural Biology*, 1988, 49(3), S. 398-404
- 6 Olds, J. und Milner, P.: „Positive reinforcement produced by electrical stimulation of the septal area and other regions of rat brain“ in *Journal of Comparative and Physiological Psychology*, 1954, 47, S. 419-427
- 7 Von Urban, Rudolf: *Sex Perfection*. Rider & Co, 1952, Kap. 5

Über den Autor

Walter Last arbeitete als Biochemiker und Forscher in medizinischen Fakultäten verschiedener deutscher Universitäten und in biowissenschaftlichen Laboren in Los Angeles, USA. Später arbeitete er als Ernährungswissenschaftler und Naturtherapeut in Neuseeland und Australien. Australien ist auch sein jetziger Lebens- und Arbeitsmittelpunkt.

Er hat zahlreiche Artikel zu Gesundheitsthemen veröffentlicht sowie einige Bücher, z. B. „Heal yourself“ und „Healing Foods“ (beide bei Penguin). Seine aktuellen Werke sind „The Natural Way to Heal“ (Hampton Roads, 2004) sowie die Buchreihe „Heal Yourself“ – sieben kleine Büchern zum Thema, wie man eine Krankheit überwindet, darunter Arthritis, Asthma, Krebs, Pilzerkrankungen durch Candida, Diabetes und Gewichtsprobleme, siehe auch: www.theartof-life.com/Products_o2.html. Sein Artikel „The New Medicine of Dr. Hamer“ über Dr. Ryke Geerd Hamers Entdeckung des Schock/Konflikt-Mechanismus, der oft einer Krebserkrankung vorausgeht, wurde im australischen NEXUS 10/05 veröffentlicht, und seinen Artikel „How Scientific Are Orthodox Cancer Treatments“ lesen Sie dort in NEXUS 11/04.

Ausführliche Informationen erhalten Sie unter: www.health-science-spirit.com. Weitere Auskünfte bezüglich dieses Artikels erhalten sie von Walter Last auf Anfrage.

Das Potential der Löwenzahnwurzel

Dieser Artikel erreichte mich per E-Mail. Nicht alles, was mir auf diesem Weg geschickt wird, veröffentliche ich zwangsläufig auch auf meiner Homepage. Diese E-Mail aber habe ich veröffentlicht, weil ich seit einiger Zeit weiß, dass Löwenzahnwurzel ein potentes Mittel zur Krebstherapie ist. Mir war nur nicht bekannt, wie es verarbeitet oder verwendet wird.

Löwenzahnwurzel wird von Kräuterheilkundigen häufig zur Behandlung von Leber-, Nieren- und Gallenproblemen eingesetzt. In China wird sie seit Jahrhunderten bei bestimmten Krebsarten angewendet. Löwenzahnwurzel enthält unter anderem sehr viel Kalium und Vitamin A.

Ich habe persönlich mit dem Herrn gesprochen, der diese Behandlungsweise veröffentlicht hat, und er sagte mir, das Mittel sei sehr gut für die Leber. Auf dem normalen Postweg hat er mir dann eine aktualisierte Anleitung für die Verarbeitung geschickt. Diese Informationen finden Sie nach dem Originalartikel.

Wie Sie hier lesen werden, ist es beim Umgang mit Kräutern und Pflanzen am besten, sich diese frisch zu besorgen und das Heilmittel selbst herzustellen. Kräuter aus Naturkostläden oder Apotheken sind unter Umständen nicht so wirkungsvoll, besonders wenn sie getrocknet oder vor dem Verkauf lange Zeit gelagert wurden. Man sollte natürlich realistisch bleiben. Die Pflanzen selber zu züchten, um dann ein Heilmittel daraus herzustellen, kann Wochen und Monate dauern – Wochen, in denen der Krebs weiter wuchern kann.

R. Webster Kehr, Webmaster, CancerTutor.com, www.cancertutor.com/Cancero2/DandelionRoot.html

Rund 10.000 Menschen sterben jede Woche an Krebs. Nach Angaben der US-Regierung hat sich diese Todesrate in den letzten 10 Jahren nicht verändert. Chemo- und Strahlentherapie können nur ca. 10 Prozent der behandelten Patienten das Leben retten. Die Ärzte haben also nicht viel in der Hand. In diesem Beitrag werde ich erklären, wie Löwenzahnwurzel verarbeitet wird und wie viel man davon einnehmen muss. Käuflich erwerben kann man Löwenzahnwurzelpräparate bislang nicht. Aus irgendeinem Grund hat Gott mich auserwählt, Ihnen diese Botschaft zu überbringen. Ich glaube an jedes Wort, das ich hier schreibe und bin der lebende Beweis dafür, dass es wirkt. Die entstandenen Druckkosten sind mein Dank an Gott – dafür, dass er mir mein Leben und meine Gesundheit zurückgegeben hat.

Vor gut drei Jahren wäre ich beinahe an Krebs gestorben. Eines Morgens erwachte ich, auf ein schnelles Ende hoffend, als eine Stimme zu mir sagte: „Du musst etwas gegen den Prostatakrebs unternehmen. Nimm Löwenzahnwurzel. Doch erwarte kein Wunder, dein Zustand hat sich schließlich nicht von heute auf morgen so verschlechtert.“ Dann war die Stimme verschwunden. Löwenzahn einnehmen? Das hielt ich zunächst für einen Scherz. Doch wenn eine solche Stimme einem etwas aufträgt, dann tut man es. Ja, man muss es tun, genauso, wie diesen Artikel zu schreiben. Es ist das Letzte, was zu tun ich erwartet hätte.

Dann fiel mir auf, dass die Stimme nicht erwähnt hatte, wie viel ich einnehmen soll oder wie die Wurzel zubereitet wird. Doch im nächsten Augenblick war ich mir über Dosis und Zubereitung im Klaren und wusste, dass meine Heilung vier bis sechs Monate dauern würde. Ich

wusste auch, dass ich daran keinen Cent verdienen würde. Sobald ich an jenem Morgen in die Gänge gekommen war, begann ich damit, ein paar Wurzeln auszugraben und zuzubereiten. Eine Woche später fing ich mit der Einnahme an. Drei Wochen darauf waren die Schmerzen in Rücken und Seiten verschwunden und meinem Darm ging es besser. Fünfeinhalb Monate später wurden in meinem Körper keine Anzeichen für Krebs mehr gefunden.

Daraufhin wollte ich jemand anderen finden, der Löwenzahnwurzel probiert, was nicht so einfach war. Keiner schien mich unterstützen zu wollen. Die Ärzte, denen ich mein Anliegen vortrug, lächelten mich mitleidig an wie einen Verrückten. Ich erzählte auch einem Freund davon. Der sagte mir dann, er habe einen Bekannten, der kurz davor sei, an Lungenkrebs zu sterben. Beide Lungenflügel seien betroffen und der Mann sei ans Bett gefesselt. Seine Lungen waren punktiert worden, und man hatte ihm noch vier bis sechs Wochen zu leben gegeben. Nachdem er für rund sechs Wochen das Löwenzahnwurzel-Pulver genommen hatte, war er wieder auf den Beinen, erledigte die Hausarbeit und fuhr Auto. Seine Ärzte konnten es kaum glauben und unterzogen ihn im Krankenhaus einer Computertomographie. Sie fanden in seiner Lunge keine Krebsläsionen mehr und erklärten das als Wunder.

Daraufhin habe ich im Northwest Herald eine Anzeige geschaltet, in der ich die Rezeptur kostenlos anbot. Vier Menschen meldeten sich darauf, die bereit waren, das Mittel auszuprobieren. Einer erzählte dem Anderen davon und nach und nach sprach es sich herum. Relativ viele Menschen nahmen das Pulver gegen verschiedene Krebsarten und diverse andere Leiden. Ein Mann beispielsweise hatte kein funktionierendes Immunsystem mehr und bekam die Prognose, drei Jahre nicht mehr arbeiten zu können. Nach sechs Monaten arbeitete er wieder und es ging ihm besser. Löwenzahnwurzel ist natürlich kein

Allheilmittel. Es wird nicht bei jedem und gegen alle Krebsarten helfen. Hautkrebs z.B. heilt es nicht, ebenso wenig wie Hirntumore.

Ein Arzt aus Boston, Massachusetts, hat einen großartigen Impfstoff entwickelt, der bei Prostata-, Dickdarm-, Brust-, Leber- und, das ist das Beste, bei Lungenkrebs erfolgreich eingesetzt wurde. Fünf Menschen haben ihn gegen Lungenkrebs eingenommen und alle fünf wurden geheilt. Das Immunsystem kontrolliert die Krebszellen im Körper. Funktioniert es gut, hat man in der Regel kein Problem mit Krebs. Ist das Immunsystem aber geschwächt, kann es Krebszellen nicht mehr in Schach halten. Sie beginnen gesunde Zellen zu vernichten, was dann Krebs genannt wird.

Pulver aus Löwenzahnwurzel enthält eine Substanz, die blutbildend und immunstärkend wirkt. Ist das Immunsystem wieder aufgebaut, kann es auch die Krebszellen wieder kontrollieren, die dann eine Kehrtwendung machen und das Unheil beseitigen, das sie angerichtet haben. Der Patient sollte aus diesem Grund einen guten Appetit haben, denn für ein starkes Immunsystem muss sein Körper sich regenerieren und gesund sein. Bei Patienten, die keinen Appetit mehr haben oder eine Chemotherapie machen, wirkt das Pulver daher nicht. Ärzte versuchen, den Krebs mittels Chemo- oder Strahlentherapie zu vernichten. Doch die zerstören sowohl das Immunsystem als auch den Appetit.

Das sind die wichtigsten Dinge, die der Körper benötigt, um den Krebs zu besiegen. Operationen machen das Immunsystem ebenfalls anfällig. Darum breitet sich der Krebs bei vielen Menschen, die an Tumoren operiert werden, kurze Zeit später an anderen Stellen im Körper wieder aus. Viele der schlimmsten Krankheiten der Menschheit könnten relativ einfach geheilt werden. Als ich klein war, fürchteten Frauen beispielsweise einen Kropf mehr als Krebs. Ein wenig Jod im Essen löste dieses

Problem. Lepra oder Kiefersperre waren viele hundert Jahre die meistgefürchteten Krankheiten. Ein Arzt entdeckte, wie man aus schimmeligem Brot Penicillin herstellt und heilte sowohl diese beiden als auch viele andere Krankheiten. Wie lange schon gibt es schimmeliges Brot? Ich bin sicher, dass Wissenschaftler neben der Krebstherapie noch viele andere Einsatzgebiete für Löwenzahnwurzel-Pulver finden werden. Ich habe bereits festgestellt, dass es blutbildend wirkt, was zu einer schnelleren Heilung führt.

Wie Löwenzahnwurzel verarbeitet wird

Um das Pulver aus der Wurzel zu gewinnen, sollte man diese Anleitung genau befolgen. Wird auch nur ein Schritt verändert, funktioniert es nicht mehr. Man gräbt eine Handvoll Löwenzahnwurzeln aus – zu welcher Jahreszeit spielt keine Rolle. Die Blätter werden kurz unter dem Blattansatz abgeschnitten. *Die Wurzeln dürfen nicht gewaschen werden!* Sie werden dann bei ca. 38°C getrocknet. Ich verwende dafür einen Brutschrank ohne Wasser. Sie können auch eine Wärmelampe verwenden, wenn durch den richtigen Abstand der Leuchte eine Temperatur von 38°C erreicht werden kann. Auch die Sonne oder ein Dachboden können zum Trocknen dienen. Im Inkubator dauert es fünf bis sechs Tage, die Dauer einer Wärmelampe habe ich noch nicht ausprobiert. Die Wurzeln sind fertig zur Pulverisierung, wenn sie beim Durchbrechen hörbar knacken.

Zum Pulverisieren verwendet man eine alte Pfanne und einen sauberen Hammer. Man nimmt stets nur eine Wurzel, legt sie in die Pfanne und klopft darauf – nicht zu kräftig, da das Pulver sonst durch die Gegend fliegt. Ich halte immer eine Hand über die Wurzel, damit das Meiste in der Pfanne bleibt. Wenn die Wurzel an Hammer und Pfanne klebt und zwischen den Fingern

nicht zerkrümelt, ist sie noch nicht trocken genug. Pulver für eine Woche Anwendung herzustellen dauert auf diesem Weg ungefähr 20 bis 30 Minuten. Es wird wesentlich schneller gehen, wenn man sich an den Arbeitsvorgang gewöhnt hat.

Ich habe einen alten Mörser, wie ihn Apotheker zum Zerstoßen von Tabletten nehmen, damit geht es wesentlich schneller. Auf keinen Fall sollte eine elektrische Mühle verwendet werden, das Pulver wirkt dann nicht. Zu viele Inhaltsstoffe gehen dann als Staub verloren. Befolgen Sie diese Anleitung genau, sonst können Sie das Ganze gleich bleiben lassen. Ich habe einige andere Herstellungsverfahren ausprobiert, doch scheinbar hat mir jemand über die Schulter gesehen. Ich wußte intuitiv, wenn ich einen Fehler gemacht hatte. Dabei bin ich kein Wissenschaftler, sondern bloß ein alter Bauer und konnte eigentlich von selbst die richtige Dosis nicht kennen.

Nun nimmt man täglich einen guten halben Teelöffel des Pulvers und mischt ihn mit Wasser, Orangensaft oder anderen Getränken, nicht jedoch mit Alkoholika, kohlenstoffhaltigen oder heißen Getränken. Die Mischung sollte gleich ausgetrunken und nicht lange stehen gelassen werden. Das Pulver muss trocken aufbewahrt werden. Nach drei bis vier Tagen der Einnahme wird man sich gut fühlen, mehr passiert vorerst nicht. Dies liegt daran, dass sich Blut bildet. Ist das Blut in Ordnung, fühlt sich der Mensch gut. Meist wird in einem Zeitraum von drei Tagen bis zu drei Wochen das Immunsystem so weit aufgebaut, dass es die Krebszellen wieder kontrollieren kann und den Krebs am Ausbreiten hindert. Das Pulver wirkt in den meisten Fällen. Die Wirkung selbst spürt man körperlich nicht. Man fühlt sich nur jede Woche etwas besser. Nach drei Wochen werden die Rückenschmerzen im Wesentlichen verschwunden sein, und wer dort solche Schmerzen hatte wie ich, weiß dann, dass es funktioniert. Bei Knochenkrebs in der Wirbelsäule

wird es ungefähr drei Monate dauern, bis die Wirkung einsetzt.

Löwenzahnwurzel ist kein Sofort-Heilmittel. Der Zustand des Körpers hat sich nicht über Nacht so verschlechtert, und so dauert es auch eine Weile, bis er geheilt ist. Je eher man beginnt, desto schneller kann der Krebs besiegt werden. Junge Menschen gesunden schneller als alte, helfen wird das Pulver aber unabhängig vom Alter. Ich bin 80 und nehme das Pulver seit mehr als drei Jahren. Bisher ist der Krebs nicht zurück gekommen, und ich spüre auch keine Nebenwirkungen. Hat mein Körper vorerst genug, zeigt er mir das durch Sodbrennen an. Dann reduziere ich die Dosis etwas. Einige Menschen bekommen Magenschmerzen, wenn sie weniger benötigen. Das heißt auch, dass der Krebs nun kontrolliert werden kann und man weniger braucht. Vermutlich wird man auch feststellen, dass man sich nicht erkältet, wenn man die ganze Dosis einnimmt.

Der größte Feind der Löwenzahnwurzel ist die Chemotherapie. Je stärker die Chemotherapie, desto geringer die Chance, dass das Pulver wirkt, da die Chemotherapie Immunsystem und Appetit schwächt – zwei der wichtigsten Faktoren, die man zur Krebsheilung braucht. Die Chance, durch Chemotherapie zu gesunden, liegt bei 10 Prozent. Ohne Chemotherapie liegt sie bei 75 bis 80 Prozent, wenn man das Pulver täglich einnimmt. Verweigern Sie diese Therapie, lassen Sie sich nicht von Ihrem Arzt – nach dem Motto: „Wenn Sie Ihr Leben wegwerfen wollen, werde ich Sie nicht aufhalten“ – verunsichern. Immerhin liegen 90 Prozent der Menschen, die seinen Rat angenommen haben, auf dem Friedhof. Verantwortlich machen kann man den Arzt dafür nicht – er versucht sein Bestes mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln –, andernfalls könnte man ja eine schriftliche Garantie verlangen.

Ich habe nur Krebsarten erwähnt, von denen ich weiß, dass Menschen sie mit der Löwenzahnwurzel be-

handelt haben. Das Pulver müsste auch bei Bauchspeicheldrüsenkrebs helfen, solange man es einnimmt, bevor man nichts mehr essen kann sowie bei den meisten Krebsarten, die Organe befallen. Es ist ein Nahrungsmittel, keine Medizin, sodass es auf vom Arzt verschriebene Arzneimittel keine Auswirkungen haben dürfte. Nur zwei Ärzte rieten ihren Patienten nach deren wundersamer Genesung, die Einnahme des Pulvers fortzusetzen. Die anderen Ärzte hingegen kritisierten das Pulver und pumpeten die Patienten weiter mit Arzneimitteln voll, auch als der Krebs verschwunden war. Die medizinische Fachwelt wird die Wirkung der Löwenzahnwurzel nicht so einfach akzeptieren.

Um noch einmal darauf einzugehen, dass die Wurzeln ungewaschen bleiben und Erdreste an ihnen kleben können – das geschieht zu Ihrem eigenen Wohl. Erde leistet von Geburt an einen guten Beitrag zum Immunsystem. Man berührt etwas mit den Fingern und steckt diese dann in den Mund. Am Anfang nur etwas Schmutz, mehr wenn man älter wird und zu krabbeln beginnt. Alles, was dann angefasst wird, steckt man in den Mund. Kinder, die vom Spielen draußen hereinkommen, sind am schmutzigsten an Mund und Händen. Sie stecken ihre Hände in den Mund, egal wie schmutzig diese sind. Zwar leben viele Krankheiten und Bakterien im Boden, verursachen aber keine größeren Probleme und das Nichtwaschen hilft, das Immunsystem zu stärken. Es gibt zum Beispiel Tiere, die nicht überleben könnten, ohne eine gewisse Menge Erde mit der Nahrung zu sich zu nehmen.

Wenn Sie diesen Artikel lesen, werden Sie feststellen, dass alles, was ich gesagt habe, auf gesundem Menschenverstand beruht. Ich wünsche allen Menschen mit Krebs oder anderen Leiden alles Gute.

George Cairns, Woodstock, Illinois, USA

Neue Anleitungen von George Cairns

Nachdem sein erster Artikel veröffentlicht wurde, habe ich mit George Cairns telefoniert und er erzählte mir, er habe neuere und bessere Anleitungen für die Verarbeitung von Löwenzahnwurzeln. Er hat sie mir zugeschickt, sie sind nachfolgend zu finden. Allerdings können Krebspatienten nicht monatelang warten, um den Löwenzahn im genau richtigen Moment zu pflücken, geschweige denn zusätzliche Zeit verschwenden, um einen neuen Löwenzahn-Bestand einzufrieren, zu pflanzen und zu ernten. Darum konzentrieren Sie sich in diesem neuen Artikel vor allem auf Ernte und Verarbeitung der Wurzel und hoffen Sie, dass die Löwenzahnwurzeln reif sind, wenn Sie das Pulver brauchen.

R. Webster Kehr, Webmaster
www.CancerTutor.com

Um Löwenzahnwurzel-Pulver herzustellen, ist es zweckmäßig, ganz am Anfang zu beginnen: beim Sammeln der Samen. Diese befinden sich am Ansatz der weißen, flaumigen Krone, die sich aus der gelben Blüte entwickelt. Wenn man sie anpustet, fliegen sie fort. Erst im nächsten Frühjahr sind diese kleinen Samen bereit, zu wachsen. Ich sammle sie im Mai und Juni und lege sie dann ins Gefrierfach. Die Samen brauchen Frost, um keimfähig zu werden und so kann man Mutter Natur ein wenig austricksen. Man kann die Samen also im gleichen Jahr einpflanzen, in dem man sie gesammelt hat. Graben Sie die Erde um, wo der Löwenzahn wachsen soll, verteilen Sie die Samen auf der Oberfläche, harken Sie sie leicht in die Erde ein und gießen Sie das Beet. Ich pflanze die Samen normalerweise im August ein.

Im nächsten April grabe ich die Keimlinge dann aus. Das Umpflanzen sollte im April geschehen, da die Pflanze Ende des Monats schon blüht, was zu viel Energie von der

Entwicklung der Wurzeln weglent. Es ist sinnvoll, in den ersten Monaten die Knospen abzuknipsen. Nach dem Ausgraben der Keimlinge pflanze ich sie ca. 15 cm voneinander entfernt in Reihen mit ca. 45 bis 50 cm Abstand. Wenn nötig, lockere ich mit einer Hacke die Erde auf und halte Gras und Unkräuter fern. Nach ca. zwei Monaten ist Hacken dann nicht mehr möglich, da die Pflanzen nun das ganze Beet bedecken. Dann jäte ich Gräser und Unkräuter. Normalerweise beginne ich mit dem Ausgraben der Wurzeln im Oktober. Sie haben dann einen Durchmesser von ca. 2,5 cm. Ich schüttele die Erde ab und halbiere die Wurzeln längs, größere Wurzeln schneide ich in Streifen von 0,75 cm, damit sie gleichmäßig trocknen.

Zum Trocknen verwende ich einen Druckluftinkubator ohne Wasser. Ich stelle ihn auf 38°C oder etwas weniger ein. Nach fünf Tagen sind die Wurzeln fertig zum Mahlen. Man kann auch einen Entwässerungsautomaten verwenden, wenn sich dieser auf 38°C einstellen lässt. Hat er keine Temperaturwahl, sollte er nicht benutzt werden. Die Wurzeln können auch im Sonnenlicht getrocknet werden, wenn sie in einer winddurchlässigen Hülle aufbewahrt werden, beispielsweise einem kleinen Kartoffel- oder Zwiebelsack. Die Wurzeln müssen im Sonnenlicht hängen, am späten Nachmittag aber in eine Plastiktüte gesteckt und gut verschlossen werden.

Ansonsten nehmen sie Feuchtigkeit auf und man steht wieder am Anfang. Am nächsten Tag werden sie wieder in die Sonne gehängt. Ist das Haus geheizt, ist der Prozess sehr einfach, da die Wurzeln nahezu überall trocknen, wo es warm ist, beispielsweise in der Nähe eines Lüftungsschiebers oder Ofens. Überschüssiger Dreck fällt beim Trocknen ab.

Mutter Natur weiß ziemlich genau, wie viel Schmutz sie übrig lässt. Sind die Wurzeln sehr sauber, sollte etwas Erde hinzugefügt werden, da das Pulver ohne etwas

Schmutz nicht wirkt. Versuchen Sie, beim Herstellen des Pulvers so wenig wie möglich zu verlieren. Klopfen Sie die Wurzeln flach und mahlen Sie sie in einer elektrischen Kaffeemühle für 25 Sekunden. Man kann auch weiter mit dem Hammer klopfen und die Wurzeln zerkrümeln, bis der gewünschte Feinheitsgrad erreicht ist. Ich habe lange einen gusseisernen Mörser und Stößel verwendet, die ich von einem Freund bekam. Damit lässt sich das Pulver so fein wie nur möglich ausmahlen. Ich habe es so zehn Monate lang aufbewahrt. Es sollte an einem trockenen Ort lagern.

George Cairns, Woodstock, Illinois, USA

Anmerkung der Redaktion:

Der Autor George Cairns ist unter der Adresse 708 Hughes Road, Woodstock, Illinois 80096, USA, zu erreichen. Er betont, dass das in Naturkostläden und Apotheken erhältliche Löwenzahnwurzel-Pulver nicht nach seinem Rezept hergestellt wurde und keine krebshemmende Wirkung zeigt.

Die Einleitungen stammen von R. Webster Kehr, Webmaster der „Cancer Tutor“-Homepage, www.cancertutor.com.

Die Beiträge wurden für die Veröffentlichung im NEXUS-Magazin leicht abgewandelt.



VERBORGENE
-WAHRHEIT-

Steven M. Greer
400 Seiten
€ 24,00

UFO

NICK COOK

DIE JAGD NACH
ZERO POINT



NICK BO
COOK CATHY
KAMMLERSTAB
EDWARDS B.
AIRFORCE B.
BASE CL
USA CIA
FOL

STEVEN GREER DISCLOSURE PROJECT
FLUGSCHEIBEN

FOO FIGHTERS
2. WELTKRIEG
HUTCHISON-EFFEKT

TOP SECRET

Nick Cook
350 Seiten
€ 19,50

STEALTH BOMBER
ANTIGRAVITATION
VIKTOR SCHAUBERGER
ENTFÜHR

CIA OPERATION PAPERCLIP



MIL
BIBEL
GESCHICHTE
KONTRO
PASA
KONZEN
GLAMI
KÖNIG
JOSEF

AUSSEERIRDISCH

ELEKTRO-
SCHWACHE
KRAFT
ASTRO
PHYSIK
LICHT



DIREKTE ERKENNTNIS
UNENDLICHE UNIVERSEN
WELTRAUM

KOSMOS
MUTTER-SUBSTANZ

DVD (Engl.)
2h Laufzeit
€ 28,00

ORGANISCHE PHYSIK

GIULIANA
CONFORTO

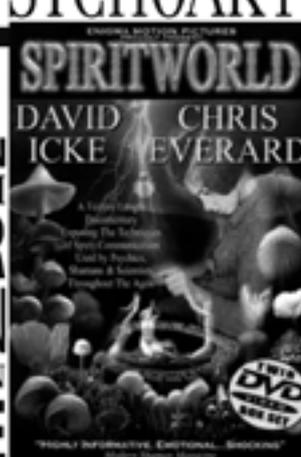
Giuliana Conforto
238 Seiten
€ 17,90

MAGISCHE TECHNIKEN
PSYCHOAKTIVE PILZE

ILLUMINA

SPIRITUALITÄT

HALLUZINOGENE PFLANZEN
TECHNIKEN DER ILLUMINATI
PREMIER
MINISTER
VERBORGENE WELTEN
ÜBERSINNLICHE KOMMUNIKATION



DVD (Engl.)
4h Laufzeit
€ 28,00

CHRIS
EVERARD
UNION DER SUPERS
BEFREIUNG
SATANISCHE
ROYAL F

RITUALS OF THE GOLDEN DAWN

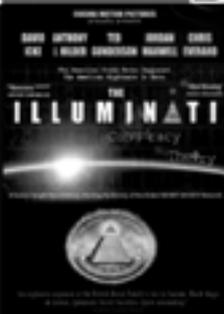
MOSQUITO

DVD (Engl.)
2h Laufzeit
€ 28,00

AUSWEGE
DAS ALLSEHENDE AUGE LUFIFERS

FREIMAURER
RINNER
IRDISCHE
HERMETISCHER ORDEN DER GOLDENEN DAMMERUNG

DVD (Engl.)
6h Laufzeit
€ 59,80



DVD (Engl.)
2h Laufzeit
€ 28,00

GEHEIMNISSE DER MATRIX
ALEISTER CROWLEY
ALEX JONES

POLITISCHE SYSTEME
KONTROLLIERT VON
OKKULTISTEN

TEMPEL RITTER
ZEIT DER
ENTSCHEIDUNG

DVD (Engl.)
7h Laufzeit
€ 59,80



BABY
BRUD
BRIXTON
DIE NACH
ILLU
TOT
BEVÖLK
KONTI
STAATS

MILITÄR &
MEDIEN

HEMIAN GROVE UNENDLICHE LIEBE

Unendliche Liebe ist die einzige Wahrheit
Alles andere ist Illusion
Die Entdeckung der Traumwelt, die wir für wirklich halten

O'BRIEN & MARK PHILLIPS BAPHOMET

REALITÄTSDOWNLOAD

ILL
NTON
ER
RUNG



O'Brien & Phillips
448 Seiten
€ 24,00

KOKAIN
HANDEL
GEHIRNWÄSCHERNA

DIE MATRIX

GRAUE EMINENZEN
David Icke
284 Seiten
€ 19,50



ND-CONTROL

Alice im
Wunderland
und das
World Trade
Center Disaster



David Icke

BUSH-SYNDIKAT
BIN LADEN
AFGHANISTAN
REPTILOIDEN
NEW AGE

SCHAMANISMUS
DVD (Engl.)
6h Laufzeit
€ 59,80



FREIHEIT

David Icke
684 Seiten
€ 28,00

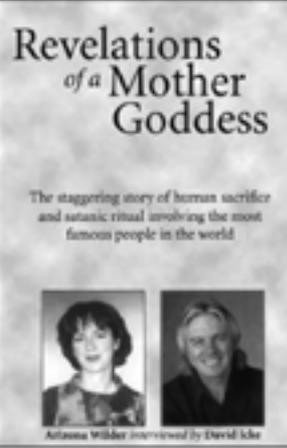
ROLLE DES WELTRAUMS
MÜTTER
GÖTTIN
REGIERUNG

BRITISCHES IMPERIUM
ROUND TABLE
BRUDERSCHAFT DES BÖSEN

ZULU
MUTWA
ERDÖL
SCHULDENSCHWINDEL

UNGLAUBLICHE ENTHÜLLUNGEN

IS CASTLE
N MUTTER
MENGELE
TEN
STAATEN
RITUALE
FAMILY



SKULL & BONES
GEORGE W. BUSH

DAVID ICKE

David Icke
360 Seiten
€ 19,50



D VERLAG

PROBLEM
REAKTION
LÖSUNG

YLONISCHE
DERSCHAFT

David Icke
480 Seiten
€ 19,50

David Icke
364 Seiten
€ 19,50

MANIPULATION
MEROWINGER
HOHLE ERDE
ATLANTIS
BILDERBERGER

ACADEMY
WEISBARE
SION
ALE
ERUNGS
ROLLE
TERROR



SCHWARZADEL
UND DIE WAHRHEIT WIRD EUCH FREI MACHEN
DIE WELT WIRD SICH
VERÄNDERN
DAS GRÖSSTE
GEHEIMNIS

... UND DIE WAHRHEIT WIRD EUCH FREI MACHEN

+49 (0)331 / 200 90 50
www.mosquito-verlag.de

White Powder Gold

Die Geschichte seiner Entdeckung

Teil 1

**Ein Vortrag
von David Hudson
gehalten in Port-
land, Oregon, USA,
28. Juli 1995**



**Eine schwer fassbare
Gruppe von Substan-
zen widerlegt ortho-
doxe Wissenschaft und
Medizin. Ein bevorste-
hendes Wunder des
neuen Jahrtausends?**

Mein Name ist David Hudson. Ich bin gebürtig aus Phoenix und stamme aus einer alten Familie, die seit drei Generationen in der Gegend von Phoenix lebt. Wir sind eine alte und sehr konservative Familie. Ich habe einen ultrakonservativen rechten Hintergrund. Für diejenigen von Ihnen, die von der John-Birch-Gesellschaft gehört haben, Barry Goldwater, diesen ultrarechten Rush-Limbaud-Konservativen; aus diesem Umfeld stamme ich. Ich sage nicht, dass es gut oder schlecht ist, es ist einfach mein Hintergrund.

Als ich mit dieser Arbeit begann, hatte ich keinerlei Vorstellung davon, wohin sie mich führen würde. 1975-76 war ich sehr unglücklich mit dem Bankensystem hier in den Vereinigten Staaten. Ich bewirtschaftete ungefähr 28 Hektar in der Gegend von Phoenix, im Yuma-Tal. Ich war eine sehr großspurige, materialistische Person und bewirtschaftete dieses riesige Land. Ich hatte jede Woche vierzig Mann auf meiner Lohnliste, einen Kreditrahmen von vier Millionen bei der Bank, fuhr Mercedes Benz und besaß ein Haus von 5.000 Quadratmetern. Ich war ein echter Materialist.

1975 machte ich eine Analyse von natürlichen Stoffen hier in der Gegend, wo ich meine Farm hatte. Sie müssen verstehen, dass wir im Staat Arizona in der Landwirtschaft ein Problem mit Natrium im Boden haben. Diese stark natriumhaltige Erde, die auf dem Boden wie Schokoladeneis aussieht, ist trocken und schwarz. Sie knirscht, wenn man darüber läuft. Wasser kann in diesen Boden nicht eindringen. Wasser kann das Natrium nicht aus dem Boden auswaschen. Er wird schwarzes Alkali genannt.

Wir gingen nun in die Kupferminen im Staat Arizona und kauften 93-prozentige Schwefelsäure. Für diejenigen unter Ihnen, die das nicht wissen: Die

Batteriesäure in Ihrem Auto enthält 40-60 Prozent Säure. Dies war 93-prozentige Schwefelsäure; eine sehr, sehr hohe Konzentration. Wir schafften Lastwagen- und Anhängerladungen von dieser Schwefelsäure zu meiner Farm heran, und ich brachte 30 Tonnen davon in den Boden auf meine Äcker ein.

Wir gruben 15 cm breite Furchen in den Boden, die 7,5 bis 10 cm tief in die Erde eindringen. Als wir die Felder bewässerten (und nichts wächst in Arizona, wenn man nicht bewässert), fing der Boden tatsächlich an, Blasen zu werfen und zu schäumen – wegen der Schwefelsäure-Reaktion. Dieser Prozess wandelte das schwarze Alkali in wasserlösliches weißes Alkali um. So bekamen wir nach anderthalb bis zwei Jahren ein Feld, auf dem man tatsächlich Anbau betreiben konnte.

Bei meiner Arbeit mit diesen Böden war es sehr wichtig, dass eine Menge Calcium in Form von Calciumcarbonat darin enthalten war. Das Calciumcarbonat wirkte als Puffer für all die Säure, die wir den Böden zuführten. Hat man nicht genug Calcium, steigt der Säuregehalt des Bodens an, man bekommt einen pH-Wert von 4-4,5, und alle Spurenelemente werden gebunden. Wenn du deine Baumwolle anbaust, erreicht sie nur eine bestimmte Größe und wächst dann nicht mehr weiter. Reichert man die Böden derart mit Zusatzstoffen an, ist es wichtig zu wissen, wie die Böden zusammengesetzt sind: wie viel Eisen enthalten ist, wie viel Calcium usw.

Beim Analysieren dieser natürlichen Stoffe stolperten wir über ein Material, von dem uns anscheinend niemand erklären konnte, was es war. Wir begannen, diesem Material nachzuspüren und fanden heraus, dass es von einer spezifischen geologischen Struktur zu stammen schien. Was immer das Problem



mit diesem Material war, wir dachten, dass der beste Platz, es zu untersuchen, die Gegend sei, wo es in der größten Menge vorkommt.

Wir nahmen das Material mit zur chemischen Untersuchung, verdünnten es und erhielten eine blutrote Lösung. Als wir dieses Material jedoch chemisch ausfällten, wobei wir als Reduktionsmittel Zinkpulver verwendeten, kam das Material als schwarzer Niederschlag heraus, gerade so, wie man es von einem Edelmetall erwarten könnte. Ein Edelmetall löst sich nicht wieder in Säure auf, wenn man es chemisch aus der Säure herausgeholt hat.

Wir fällten also dieses Material aus dem Schwarzen aus, nahmen das Material und trockneten es. Beim Trockenprozess nahmen wir einen großen Porzellantrichter, der Büchner-Trichter genannt wird, mit Filterpapier darauf. Das Material wurde ungefähr 0,67 cm dick auf das Filterpapier aufgetragen. Zu dieser Zeit hatte ich keinen Trockenofen, daher setzte ich es einfach dem Arizona-Sonnenschein aus, der 115 Grad Fahrenheit (etwas über 46° Celsius) bei fünf Prozent Luftfeuchtigkeit hatte, es trocknete also wirklich schnell.

Was passierte war, dass das Material nach dem Trocknen „explodierte“. Es explodierte anders als jede andere Explosion, die ich in meinem Leben gesehen hatte – und ich habe mit einer Menge explosiver Materialien gearbeitet. Es gab keine Explosion, und es gab keine Implosion. Es war so, als ob jemand 50.000 Blitzlichtbirnen gleichzeitig gezündet hätte – einfach „Puff!“ Das ganze Material war verschwunden, das Filterpapier war weg, und der Trichter war gesprungen.

Ich nahm daraufhin einen brandneuen Bleistift, der noch nie angespitzt worden war, stellte ihn aufrecht in die Nähe des Trichters und begann, eine weitere Probe zu trocknen. Als das Material detonierte, verbrannte es 30 Prozent des Bleistifts, aber warf den Bleistift nicht um. Erneut war die gesamte Probe weg. Also handelte es sich dabei weder um eine Explosion noch um eine Implosion. Es war wie eine enorme Freisetzung von Licht.

Es war so, als ob man diesen Bleistift neben einen Kamin gestellt hätte und nach 20 Minuten sehen würde, wie er an einem Ende qualmt und brennt. So sah der Bleistift direkt nach dem Blitz aus. Dies verblüffte mich nun wirklich. Was auch immer dieser Stoff war, er war gefährlich. Wir fanden heraus, dass er nicht explodierte, wenn wir ihn *ohne* Sonnenlicht trockneten; aber wenn wir ihn im Sonnenlicht trockneten, explodierte er.

Also nahmen wir etwas von dem Pulver, das *ohne* Sonnenlicht getrocknet worden war, und entschieden, dass wir es einer sogenannten Schmelzreduktion unterziehen würden. Dazu nimmt man einen Schmelztiegel (der wie ein großes Trinkglas aus Porzellan aussieht), mischt das Pulver mit Blei und Flussmittel und erhitzt das Gemisch, bis das Blei schmilzt. Dabei sollten die Metalle, die schwerer als Blei sind, im Blei verbleiben und alle die, die leichter sind, müssten ausgeschwemmt werden. Soweit die grundlegende Voraussetzung für

Feuerproben zur Feststellung des Metallgehalts, die seit Jahrhunderten auf diese Art durchgeführt werden.

Eigentlich sollten also Gold und Silber im Blei verbleiben, während die leichten Elemente aus dem Blei heraustreten müssten.

Nun, dieses Metall sackte auf den Boden zum Blei ab, als ob es Gold oder Silber wäre. Es schien dichter als Blei zu sein. Als wir die Schlacke ausgossen, nahm sie alles außer den Edelementen mit. Dann gossen wir das Blei aus, und unser ominöses Material befand sich auf dem Grund des geschmolzenen Bleis. Es war von ihm getrennt. Aber als wir das Material auf eine Knochenasche-Kupelle [ein tiegelartiges Gefäß aus Calciumphosphat zur Trennung edler und unedler Metalle] aufbrachten, saugte sich das Blei in die Kupelle und hinterließ eine Perle aus Gold und Silber. Zumindest hätte es Gold und Silber sein sollen.

Was auch immer dieser Stoff war, er war gefährlich. Wenn wir ihn im Sonnenlicht trockneten, explodierte er. Er explodierte anders als jede andere Explosion, die ich in meinem Leben gesehen hatte. Es war so, als ob jemand 50.000 Blitzlichtbirnen gleichzeitig gezündet hätte – einfach „Puff!“

Wir brachten diese Perle zur Analyse in alle kommerziellen Laboratorien, und sie sagten: „Dave, das ist nichts anderes als Gold und Silber.“ Merkwürdig nur, dass diese Perle wie Glas zersprang, wenn ich mit einem Hammer draufschlug. Legierungen für Gold und Silber sind aber immer weich. Gold und Silber lösen sich problemlos ineinander auf und bilden stabile Lösungen. Sie sind beide sehr weiche Elemente, und daher ist eine Legierung aus Gold und Silber weich und formbar, wenn nichts anderes enthalten ist. Man könnte sie flach hämmern und einen Pfannkuchen daraus machen. Dieses Material jedoch zersprang wie Glas. Ich sagte: „Hier geht etwas vor sich, das wir nicht verstehen. Etwas Ungewöhnliches geschieht hier.“

Also nahmen wir diese Perlen aus Gold und Silber und trennten das Gold und Silber chemisch. Was wir übrig behielten, war ein Haufen schwarzes Zeug. Als ich diesen schwarzen Stoff in die kommerziellen Laboratorien brachte, sagte man mir, es sei Eisen, Silicium und Aluminium. Ich sagte: „Dies kann nicht Eisen, Silicium und Aluminium sein. Zu allererst kann man es in keinerlei Säuren oder Basen auflösen, wenn es einmal völlig trocken ist. Es löst sich nicht in rauchender Schwefelsäure, es löst sich nicht in Salpetersäure, es löst sich nicht in Salzsäure. Obwohl sich darin sogar Gold auflöst, kann sie diesem schwarzen Stoff nichts

anhaben.“ Ich dachte mir, dieses Material ist wirklich merkwürdig. Niemand konnte mir sagen, was es war. Es musste aber doch eine Erklärung geben!

Schließlich ging ich zur Cornell-Universität. Ich sagte mir, wir müssen in dieses Problem einfach etwas Geld investieren. So ging ich und engagierte einen Akademiker in Cornell, der sich als Experte auf dem Gebiet der Edelmetalle ansah. Ich vermutete, dass wir es mit Edelmetallen zu tun hatten. Ich sagte, dass ich wissen wolle, was das sei. Ich bezahlte ihm die Reise nach Arizona. Er sah sich das Problem an. Er sagte: „Wir haben da in Cornell eine Maschine, die eine Analyse machen kann bis hinunter auf Teilchen pro Milliarde. Sie lassen mich dieses Material nach Cornell mitnehmen, und ich werde Ihnen genau sagen, was Sie da haben, ganz genau. Außer in dem Fall, dass es Chlor, Brom oder eins der leichteren Elemente wäre, dann könnten wir es nicht analysieren. Aber wenn es irgendwas oberhalb von Eisen ist, werden wir es finden.“ Als er zurückkehrte, erzählte er mir, es handele sich um Eisen, Silicium und Aluminium.

Sie sagen alle das Gleiche, sie formulieren es nur um und bringen dann ein weiteres Schriftstück heraus. Es ist wirklich desillusionierend, wenn man herausfindet, was die Akademiker eigentlich machen.

Ich sagte: „Doktor, haben Sie ein chemisches Labor hier in der Nähe, das wir mieten könnten?“ Er bejahte. Ich sagte: „Gehen wir in das Chemielabor.“ Wir arbeiteten den ganzen restlichen Tag in dem Chemielabor, und wir schafften es, alles Silicium, alles Eisen und alles Aluminium zu entfernen. Wir hatten noch 98 Prozent der Probe und das war ein reines Nichts. Ich sagte: „Sehen Sie, ich kann dies in meiner Hand halten, ich kann es wiegen, ich kann chemische Reaktionen damit durchführen. Es ist etwas. Ich weiß, dass es etwas ist. Es ist nicht nichts.“

Er sagte: „Das Absorptions- oder Emissionsspektrum stimmt mit nichts überein, was wir in unsere Instrumente programmiert haben.“ Ich sagte: „Wir haben hier etwas, und ich werde herausfinden, was.“ Und er meinte: „Mr. Hudson, warum geben Sie uns nicht eine 350.000-Dollar-Spende und wir werden graduierte Studenten dransetzen, es genauer zu untersuchen.“ Nun, ich hatte diesem Mann schon 22.000 US-Dollar gezahlt, weil er behauptet hatte, er könnte alles analysieren – was sich als Trugschluss herausstellte. Er bot nicht an, irgend etwas von meinem Geld zurückzuzahlen. Ich sagte: „Sir, ich weiß nicht, was Sie den Leuten hier bezahlen, aber wir bezahlen den Leuten auf meiner Farm den Mindestlohn, und ich kann aus 350.000 US-Dollar viel

mehr machen als Sie. Deshalb werde ich zurückfahren und die Arbeit selbst machen.“

Ich kehrte völlig desillusioniert zurück nach Phoenix. Die Wissenschaftler hatten mich nicht überzeugt. Auch die Leute, denen ich Geld bezahlt hatte, hatten mich nicht überzeugt. Ich fand heraus, dass es einfach ein großes System ist, in dem sie die graduierten Studenten arbeiten ließen, um Papier auszuwerfen. Sie produzieren nur hohle Worte, aber die Regierung bezahlt sie für jedes Papier, das sie schreiben – also bekommen sie ihr Geld aufgrund der Anzahl von Papieren, die sie herausgebracht haben. Sie sagen alle das Gleiche, sie formulieren es nur um und bringen dann ein weiteres Schriftstück heraus. Es ist wirklich desillusionierend, wenn man herausfindet, was die Akademiker eigentlich machen.

Glücklicherweise fragte ich in der Gegend von Phoenix herum, und hörte von einem Mann, der ein Spektroskopist war. Er war in Westdeutschland am Institut für Spektroskopie ausgebildet worden. Er war leitender Techniker der Firma Lab Test in Los Angeles, die spektroskopische Ausrüstungen baut. Er war der Mann, der sie plante, entwarf, baute, an Ort und Stelle installierte und in Gang setzte. Das war nicht einfach nur ein Techniker. Hier war der Mann, der wusste, wie die Maschine arbeitet.

Ich suchte ihn mit einem Buch im Gepäck auf, das der erste Feuerproben-Mann mir gegeben hatte. Es trug den Titel: „Die Analytische Chemie der Elemente der Platin-Gruppe“ von Ginsberg. Es war von der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften herausgebracht worden. In diesem Buch stand, dass man diese Elemente 300 Sekunden lang verbrennen müsste, damit sie angezeigt würden.

Für diejenigen unter Ihnen, die noch nie Spektroskopie gemacht haben: Dazu benötigt man eine Kohlelektrode, die am oberen Ende eine Mulde hat. Man trägt das Pulver auf diese Elektrode auf, hält die andere Elektrode darüber und erzeugt einen Lichtbogen. In ungefähr 15 Sekunden verbrennt die Kohle bei dieser hohen Temperatur – die Elektrode ist weg, und Ihre Probe ebenso. Also machen alle Laboratorien in diesem Land eine Verbrennung von 15 Sekunden und geben dir dann die Ergebnisse. Laut der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften verhält sich die Siedetemperatur von Wasser zur Siedetemperatur von Eisen genau wie die Siedetemperatur von Eisen zur Siedetemperatur dieser Elemente.

Wie Sie vom Autofahren wissen, wird die Temperatur Ihres Automotors nie höher sein als die Siedetemperatur von Wasser. Es sei denn, das Wasser im Motor wäre aufgebraucht. Wenn man Wasser in einer Pfanne auf dem Herd erhitzen würde, könnte die Pfanne nie heißer werden als die Kochtemperatur des Wassers. Sobald das Wasser verdampft ist, schießt die Temperatur nach oben.

Das heißt, solange Eisen enthalten ist, kann die Temperatur der Probe nie heißer werden als die Siede-

temperatur des Eisens. Wenn das Eisen verbraucht ist, kann man diesen Stoff erhitzen. Es ist nun schwer zu erfassen, wie etwas, das eine so hohe Siedetemperatur wie Eisen hat, sich für diese Elemente wie Wasser verhält, aber es ist so. So mussten wir tatsächlich eine Anregungskammer entwerfen und bauen, in der Argon-Gas so um diese Elektrode gebracht werden konnte, dass kein Sauerstoff und keine Luft an die Kohlelektrode gelangen konnte und wir nicht eine Verbrennung von 15, sondern von 300 Sekunden Dauer durchführen konnten. Gemäß der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften war dies die Zeitdauer, während der wir die Probe verbrennen mussten.

Wir bauten es auf, wir eichten, wir veränderten die Maschine, wir führten alle für die Ergebnisse notwendigen Analysen durch, wir überprüften alle Spektrallinien auf diesem dreieinhalb Meter-Apparat. Nur damit Sie eine Vorstellung von der Größe und Genauigkeit des verwendeten Prismas haben: Die meisten Universitäten haben ein anderthalb Meter-Gerät. Dieses hier war ein dreieinhalb Meter-Apparat. Eine riesige Maschine. Sie füllte die ganze Garage aus. Sie war ungefähr neun Meter lang und zwischen zweieinhalb und drei Metern hoch.

Als wir dieses Material die ersten 15 Sekunden durchlaufen ließen, erhielten wir Eisen, Silicium, Aluminium, kleine Spuren von Calcium, Natrium, etwas Titan hier und da und dann wurde es still, und nichts wurde mehr angezeigt. Am Ende der 15 Sekunden erhielten wir also nichts. 20 Sekunden, 25 Sekunden, 30 Sekunden, 35 Sekunden, 40 Sekunden – noch immer nichts. 45 Sekunden, 50 Sekunden, 55 Sekunden, 60 Sekunden, 65 Sekunden – aber wenn man durch das farbige Glas blickte, saß da auf der Kohlelektrode diese kleine Kugel aus weißem Material. Da war immer noch etwas drin.

Bei 70 Sekunden, genau wie es die Sowjetische Akademie der Wissenschaften gesagt hatte, begann die Anzeige von Palladium. Und nach dem Palladium wurde Platin angezeigt. Nach Platin war es, glaube ich, Rhodium. Nach Rhodium wurde Ruthenium angezeigt. Nach Ruthenium dann Iridium, und nach dem Iridium lasen wir Osmium ab.

Ich für meinen Teil kannte diese Elemente nicht. Ich hatte von Platin gehört, Platinschmuck, aber was waren diese anderen Elemente? Nun, es gibt sechs Elemente in der Platin-Gruppe im Periodischen System, nicht nur Platin. Man hat sie nicht gleichzeitig entdeckt, daher sind sie nacheinander hinzugefügt worden. Es sind alle Elemente, genau wie Eisen, Kobalt und Nickel. Es gibt drei leichte Platinmetalle, nämlich Ruthenium, Rhodium und Palladium. Osmium, Iridium und Platin sind schwere Platinmetalle.

Wir fanden heraus, dass Rhodium einen Marktpreis von 3.000 Dollar pro Unze hat. Gold wird für ungefähr 400 Dollar pro Unze verkauft. Iridium für ungefähr 800 Dollar pro Unze, und Ruthenium wird für 150 Dollar pro Unze verkauft.

Wir sagten: „Mann, das sind ziemlich wertvolle Materialien, nicht wahr?“ Sie waren wirklich wertvoll, zumal das bekannteste Lager der Welt gerade in Südafrika abgebaut wird. In dieser Lagerstätte muss man einen Kilometer in die Erde gehen, um eine 45 Zentimeter-Schicht von diesem Zeug zu schürfen. Wenn man es dann rausholt, enthält es gerade mal eine Drittelunze pro Tonne von diesen Elementen.

Unsere Analyse führten wir zweieinhalb Jahre lang durch. Wir prüften sie wieder und wieder; wir überprüften jede Spektrallinie, wir prüften jede mögliche Überlagerung, wir untersuchten jeden Aspekt davon. Wir sortierten Äpfel nach Äpfeln, Orangen nach Orangen, Bananen nach Bananen. Wir wollten genaue Entsprechungen.

Als wir fertig waren, war der Mann in der Lage, eine quantitative Analyse zu machen und sagte: „Dave, du hast pro Tonne zwischen sechs und acht Unzen Palladium, 12-13 Unzen Platin, 150 Unzen Osmium, 250 Unzen Ruthenium, 600 Unzen Iridium und 800 Unzen Rhodium. Oder insgesamt ungefähr 2.400 Unzen pro Tonne, während das bestbekannte Lager der Welt eine Drittelunze pro Tonne hat.“

Unsere Analyse
führten wir zweieinhalb Jahre lang durch.
Wir prüften sie wieder und wieder; wir
überprüften jede Spektrallinie, wir prüften
jede mögliche Überlagerung, wir unter-
suchten jeden Aspekt davon.

Wie Sie sehen können, war diese Arbeit nicht nur ein Indikator dafür, dass diese Elemente vorhanden waren; sie waren auch noch in *unglaublicher* Menge vorhanden. Als wollten sie sagen: „He, Blödmann, pass auf, wir versuchen dir etwas zu zeigen!“

Wären sie in kleinen Mengen vorgekommen, hätte ich mich vermutlich damit zufrieden gegeben. Aber sie waren in solch riesiger Menge vorhanden, dass ich sagte: „Menschenskind, wie können sie in diesen Mengen auftreten, und niemand wusste bisher davon?“

Sie müssen berücksichtigen, dass es sich nicht um eine einzige Spektralanalyse handelte; wir hatten zweieinhalb Jahre lang Spektralanalysen mit diesem Material gemacht. Der Mann schickte mich sogar weg, als es Anzeichen für diese Entdeckung gab, denn er konnte es selbst kaum glauben. Er arbeitete noch zwei Monate an der Sache, entschuldigte sich dann bei mir und sagte: „Dave, du hast Recht.“

Er war so beeindruckt, dass er zurück nach Deutschland ging, zu dem Institut für Spektroskopie. Es gab tatsächlich einen Bericht im spektroskopischen Journal, dass er die Existenz dieser Elemente im Südwesten der Vereinigten Staaten in natürlichen Materialien

nachgewiesen habe. Es ist vermutlich keine Zeitschrift, die Sie jemals lesen würden, aber ich sah sie durch, mit dem Bericht über ihn.

Sie hatten keine Ahnung, wo dieser Stoff herkam, wie wir ihn herstellten, welche Konzentrationen wir verwendet hatten und so weiter. Sie hatten nur diese kleine Menge an Pulver analysiert. Die verrückte Sache dabei war, dass wir einfach nur das Silicium entfernt hatten, und den restlichen Stoff an sie geschickt hatten. Es waren unglaublich hohe Zahlen. Nachdem wir zu diesem Ergebnis in jeder für uns erdenklichen Weise gekommen waren, entschied ich, dass alles, was wir jetzt tun müssten, weiteres Geld in dieses Problem zu stecken.

Also stoppten wir die Verbrennung bei 69 Sekunden. Ich ließ die Maschine abkühlen, nahm ein Taschenmesser und grub diese kleine Kugel aus der Spitze der Elektrode. Wenn man den Bogen abstellt, absorbiert es sich irgendwie in den Kohlenstoff. Um die kleine Metallperle herauszuholen, muss man also in die Kohleelektrode hineingraben.

Drei Jahre später sagte er:

„Ich kann Ihnen mitteilen, dass es keines der anderen Elemente auf der Tabelle des Periodensystems ist.“

Die Perle schickte ich nach London in die Harlow Laboratories. Sie führten eine Edelmetallanalyse an dieser Perle durch. Ich bekam den Bericht zurück: „Keine Edelmetalle gefunden“. Nun, dies war eine Sekunde, bevor das Palladium herauskommen sollte. Laut Neutronenaktivierung, die den Atomkern selbst analysiert, wurden also keine Edelmetalle entdeckt.

Dies ergab überhaupt keinen Sinn. Es musste hier eine Erklärung geben. Entweder wurde dieses Material in ein anderes Element umgewandelt oder es lag in einer Form vor, die wir noch nicht verstehen. So beschloss ich, dass ich einfach noch mehr Informationen darüber brauchte. Ich ging zu einem Doktor der analytischen Chemie, John Sickafoose, der darin geübt war, einzelne Elemente aus unbekanntem Material herauszuscheiden und sie zu reinigen. Er war an der Iowa State Universität ausgebildet worden und hatte einen Doktor in Metallscheidungs-systemen. Er war der Mann, den Motorola und Sperry in Arizona engagierten, um ihre Abwasserprobleme zu regeln.

Er hatte mit jedem Element im Periodensystem gearbeitet; mit Ausnahme von vier. Außer diesen vier Elementen hatte er mit allen seltenen und menschengemachten Elementen gearbeitet, hatte alles physikalisch getrennt, was auf der periodischen Tabelle zu finden ist. Zufälligerweise kam ich wegen der Scheidung von sechs Elementen zu ihm, zu denen ausgerechnet die

vier Elemente zählten, mit denen er noch nie gearbeitet hatte.

Er sagte: „Wissen Sie, Mr. Hudson, ich habe diese Geschichte schon früher gehört. Mein ganzes Leben lang habe ich diese Geschichte der Edelelemente gehört, und ich bin auch gebürtig aus Arizona. Ich bin sehr beeindruckt von der Art, wie sie damit verfahren sind: Von der systematischen Art, wie sie herangegangen sind. Ich kann kein Geld annehmen, denn wenn ich Geld von Ihnen annehme, muss ich Ihnen einen schriftlichen Bericht aushändigen. Alles, was ich zu verkaufen habe, ist mein Ruf. Alles, was ich zu verkaufen habe, ist meine Glaubwürdigkeit. Ich bin ein ausgewiesener Sachverständiger im Staat Arizona in metallurgischen Scheidungs-systemen. Dave, ich werde für Sie unentgeltlich arbeiten, bis ich Ihnen zeigen kann, wo Sie falsch liegen. Wenn ich Ihnen sagen kann, wo Sie irren, gebe ich Ihnen einen schriftlichen Bericht. Dann werden Sie mir 60 Dollar pro Stunde bezahlen, für die Zeit, die ich investiert habe.“

Die Kosten würden sich also auf ungefähr zwölf- bis fünfzehntausend Dollar belaufen. Wenn dies das Rätsel lösen könnte, wenn dies die Frage endlich ein für allemal beantworten würde, wäre es das wert. Das war es für mich zu dieser Zeit. Also sagte ich: „Tun Sie es, legen Sie los.“

Drei Jahre später sagte er: „Ich kann Ihnen sagen, dass es keines der anderen Elemente auf der Tabelle des Periodensystems ist. Wir sind ausgebildet. Man hat uns gelehrt, die chemische Trennung des Materials vorzunehmen und es dann zur instrumentellen Bestätigung zu schicken.“

Ich verwende Rhodium als Beispiel, da es eine sehr einzigartige Farbe in der Chloridlösung hat. Es hat eine Preiselbeerfarbe, fast wie die Farbe von Grapefruitsaft. Kein anderes Element erzeugt eine solche Farbe in einer Chloridlösung. Als mein Rhodium von all den anderen Elementen getrennt war, produzierte es jene Farbe von Chlorid. Die letzte Prozedur, die man durchführt, um das Material zu scheiden, ist, die Säurelösung zu neutralisieren, und es wird aus der Lösung als rotbraunes Dioxid ausgefällt. Man erhitzt es eine Stunde lang unter einer kontrollierten Atmosphäre von 800 Grad, woraufhin sich das anhydride Dioxid bildet. Dann reduziert man den Wasserstoff unter einer kontrollierten Atmosphäre, um das Element herauszubekommen und lässt den überschüssigen Wasserstoff austempeln.

Wir neutralisierten also die Säurelösung und fällten sie als ein rotbraunes Dioxid aus – genau die Farbe, die ausgefällt werden sollte. Auch das filterten wir heraus. Wir erhitzten es eine Stunde lang unter Sauerstoff in einem Röhrenschmelzofen und reduzierten den Wasserstoff, bis wir dieses grauweiße Pulver hatten: Genau die Farbe, die Rhodium als Element haben sollte. Dann erhitzten wir es auf 1.400 Grad unter Argon, um das Material zum Glühen zu bringen, und es wurde schneeweiß.

Dies hatten wir nun wirklich nicht erwartet. Dies hätte einfach nicht passieren sollen.

John sagte also: „Dave, ich werde es bis zum anhydriden Dioxid erhitzen, dann werde ich es abkühlen. Ich werde ein Drittel der Probe nehmen und es in eine versiegelte Phiole tun. Den Rest der Probe werde ich zurück in den Röhrenschmelzofen geben und unter Sauerstoff erhitzen, dann wieder abkühlen, mit Edelgas reinigen, ihn wieder unter Wasserstoff erhitzen, um die Oxide wegzureduzieren. Der Wasserstoff wird mit Sauerstoff reagieren, zu Wasser werden, und das Metall reinigen. Das werde ich abkühlen, bis das grauweiße Pulver entsteht, die Hälfte davon nehmen und es in eine zweite versiegelte Phiole tun. Den Rest des Pulvers nehme ich und gebe es zurück in die Schmelze. Ich werde es oxidieren, den Wasserstoff reduzieren und zu dem weißen Pulver ausglühen lassen. Dies gebe ich in eine dritte Phiole und sende all drei Phiolen nach Los Angeles zu Pacific Spectrochem, eine der besten Spektroskopie-Firmen in den USA.“

„Dies ergibt überhaupt keinen Sinn. Das, womit du arbeitest, wird sie nötigen, die Physikbücher neu zu schreiben, die Chemiebücher umzuschreiben und zu einem völlig neuen Verständnis zu kommen.“

Die erste Analyse kam zurück. Das rotbraune Dioxid ist Eisenoxid. Das nächste Material kam zurück: Silicium und Aluminium. Keine Spur von Eisen. Indem wir einfach Wasserstoff auf das Eisenoxid gegeben hatten, hatte das Eisen aufgehört Eisen zu sein und war zu Silicium und Aluminium geworden. Nun, dies war eine wissenschaftliche Analyse, und wir hatten einfach das Eisen in Silicium und Aluminium verwandelt. Die schneeweiße ausgeglühte Probe wurde als Calcium und Silicium analysiert. Wohin war das Aluminium verschwunden? John sagte: „Dave, mein Leben war so einfach, bevor ich dich traf. Das ergibt überhaupt keinen Sinn. Das, womit du arbeitest, wird sie nötigen, die Physikbücher neu zu schreiben, die Chemiebücher umzuschreiben und zu einem völlig neuen Verständnis zu kommen.“

John gab mir seine Rechnung, es waren 130.000 Dollar, die ich bezahlte. Aber er sagte: „Dave, ich habe es physikalisch geschieden und es chemisch auf 50 verschiedene Arten geprüft, und wir haben pro Tonne vier bis sechs Unzen an Palladium, zwölf bis vierzehn Unzen Platin, 250 Unzen Ruthenium, 600 Unzen Iridium und 800 Unzen Osmium.“ Genau dieselben Zahlen, die mir der Spektroskopist genannt hatte. Es war eine derart unglaubliche Menge, dass John sagte: „Ich muss zu dem natürlichen Vorkommen gehen, wo dieser Stoff herkommt und meine eigenen Proben entnehmen.“ Also

kam er zu mir, ging über den Besitz, entnahm seine eigenen Proben, steckte sie in einen Beutel, brachte sie ins Labor, pulverisierte die gesamte Probe und begann dann mit der Analyse, einer „Hauptstichprobe“ [master blend sample], die die gesamte Geologie abbildet – er erhielt dieselben Zahlen.

Wir arbeiteten an dieser Sache von 1983 bis 1989 – ein promovierter Chemiker, drei Chemiemagister und zwei Techniker, hauptberuflich. Ausgehend von den Informationen der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften und dem US-Büro für Standardgewichte und -maße, lernten wir, wie man all diese Elemente qualitativ und quantitativ trennt. Wir lernten, wie man kommerzielle Standards nimmt und diese zum Verschwinden bringt. Wir lernten, wie man Rhodiumtrichlorid von Johnson, Mathew & Engelhardt als Metall kauft und wie man die Metall-Bindungen darin aufbricht, bis man eine rote Lösung erhält und kein Rhodium mehr auffindbar ist. Und es war nichts als reines Rhodium von Johnson, Mathew & Engelhardt gewesen.

Wir lernten, dasselbe auch mit weißem Iridium zu machen, mit Gold, mit Osmium und mit Ruthenium. Letztlich kauften wir auch eine Maschine namens Hochdruckflüssigkeitschromatograph.

Zu Ihrer Information, John Sickafoose war der Mann, der seine Doktorarbeit an der Iowa State University darüber geschrieben hatte, wie man dieses Gerät baut. Er hatte das Konstruktionskonzept dieses Instruments schon 1963-64 entworfen.

Nachdem er promoviert hatte, nahmen einige der graduierten Studenten diese Technologie, entwickelten sie weiter und schließlich kam Dow Chemical und kaufte sie. Dow entwickelte sie weiter und vermarktete sie, und jetzt ist diese Technologie die ausgefeilteste chemische Trennung, die es auf der Welt gibt. Sie arbeitet computergesteuert, mit Hochdruck und man kann damit sehr präzise Scheidungen durchführen. Weil dieser Mann sie plante und entwarf, kannte er auch ihre Grenzen. Er war somit der ideale Mann, um die Technik zu perfektionieren.

So waren wir in der Lage, ihre Grundtechnologie zu nutzen und ein Scheidungssystem zu entwickeln, um das Rhodiumtrichlorid aufzutrennen. Letztlich trennten wir fünf verschiedene Arten aus dem kommerziellen Rhodiumtrichlorid. Dazu müssen Sie verstehen, dass das Wort „Metall“ Ähnlichkeiten mit dem Wort „Armee“ aufweist. Man kann keine Ein-Mann-Armee haben. Das Wort Metall bezieht sich auf ein Materialkonglomerat. Es hat bestimmte Eigenschaften, wie elektrische Leitfähigkeit, Wärmeübertragung und all diese anderen Aspekte.

Wenn man diese Metalle in Säure auflöst, erhält man eine klare Lösung ohne feste Bestandteile. Man sollte annehmen, nun habe man freie Ionen vorliegen, aber wenn man es mit Edelmetallen zu tun hat, sind die Ionen noch nicht frei. Man nennt das „Clusterchemie“.

Schon seit den 1950er Jahren gibt es an Universitäten ganze Bereiche, die sich nur mit Clusterchemie und katalytischen Materialien befassen. Die Metall-Bin-



dungen bleiben dabei jedoch immer noch intakt. Wenn man also Rhodiumtrichlorid von Johnson, Matthew & Engelhardt kauft, bekommt man in Wirklichkeit $Rh_{12}Cl_{36}$ oder $Rh_{15}Cl_{45}$. Man bekommt eigentlich gar kein reines $RhCl_3$. Es gibt einen Unterschied zwischen dem Material mit Metall-Bindung und dem freien Ion. Daher ist das, was man kauft, Clusterchemie; man bekommt keine freien Ionen.

Wenn man es in die analytische Messtechnik zur Analyse gibt, wird in Wirklichkeit die Metall-Verbindung des Clusters analysiert, jedoch nicht die freien Ionen.

Ich erfuhr, dass General Electrics Brennstoffzellen baute und dabei Rhodium und Iridium verwendete. Ich nahm mit ihren Brennstoffzell-Leuten in Massachusetts Kontakt auf und reiste dorthin, um mich mit ihnen zu treffen. Bei unserem Treffen waren drei Anwälte und die GE-Leute anwesend. Die Anwälte waren da, um die GE-Leute zu schützen, denn eine Menge Leute kommen zu ihnen und behaupten nur, sie hätten Technologien. Nach den Treffen aber verklagen sie GE und behaupten, GE hätte ihre Technologie gestohlen. Um sich also zu schützen, muss GE herausfinden, was für eine Technologie man wirklich hat. Daher ist GE sehr skeptisch, wenn man sagt, man habe da etwas Neues. Sie bringen ihre hochtrabenden Anwälte mit, um einen wirklich zu durchleuchten.

Nach ungefähr einer Stunde sagten sie: „Diese Jungs sind meinen es ernst. Ihr Anwälte könnt gehen.“ Sie hatten selbst die Explosionen beobachtet und wussten, dass sich kommerzielles Rhodiumtrichlorid sehr gut analysieren lässt. Aber um es so zu präparieren, dass es in ihre Brennstoffzellen passt, müssen sie Salz-Effusionen vornehmen. Dabei schmelzen sie das Salz und geben das Metall hinzu, um es weiter zu dispergieren. Sie wussten, dass sich das Metall danach nicht mehr so gut auswerten lässt. Als wir ihnen also sagten, wir hätten Material, dass sich überhaupt nicht auswerten ließe, konnten sie sich vorstellen, wie das möglich wäre. Sie hatten es nie gesehen, aber sie sagten, dass sie interessiert seien.

Dies waren dieselben Leute bei GE, die auch die Analyse-Instrumente bauen. Deshalb sagten sie: „Dave, warum machen Sie nicht einfach einen Haufen Rhodium für uns, schicken ihn uns, und wir bauen es in unsere Brennstoffzellen ein? Wir werden es dann an einer Stelle testen, wo nur Rhodium funktioniert.“ Bisher wurde neben Rhodium und Platin kein anderes Metall gefunden, das die Katalyse in der wasserstoffbildenden Technologie der Brennstoffzelle ausführt. Und Rhodium ist verglichen mit Platin einzigartig, da Rhodium sich nicht mit Kohlenmonoxid verunreinigt, Platin dagegen schon.

... das Wort „Metall“ Ähnlichkeiten mit dem Wort „Armee“ aufweist. Man kann keine Ein-Mann-Armee haben.

Sie sagten: „Dave, wir werden es einfach versuchen, um zu sehen, ob es ein wasserstoffbildender Katalysator ist. Wenn das der Fall ist, dann werden wir schauen, ob es stabil gegenüber Kohlenmonoxid ist – und dann ist es Rhodium, oder es ist eine Rhodium-Alternative.“

Also arbeiteten wir ungefähr sechs Monate lang und raffinierten diese Materialmenge. Wir reinigten sie wieder und wieder. Wir wollten absolut sicher sein, dass es wirklich sauberer Stoff war. Wir wollten damit keine Probleme haben. Dann schickten wir ihn zurück an Tony LaConti bei GE.

GE hatte inzwischen seine Brennstoffzellen-Sparte an United Technologies verkauft, die schon eine eigene Brennstoffzellen-Abteilung besaßen. Daher mussten alle Mitarbeiter von GE für United Technologies arbeiten, und da diese schon ihre hauseigenen Leute hatten, wurden die GE-Leute nicht in die bestehenden Teams integriert. Sie waren nicht mehr in Führungspositionen. Nach einer bestimmten Anzahl von Monaten kündigten sie daher alle und verließen United Technologies. Auch José Giner, der ehemalige Chef der Brennstoffzellen-Sparte

— Anzeige —

Möchten Sie Ihre Lebensaufgaben erfahren?



Erkennen Sie Ihre Lebensziele und Ihre wahren Lernaufgaben, die sich Ihre Seele für Ihr heutiges Leben ausgesucht hat. Diese sind aus Ihrem Namen und Ihrem Geburtsdatum zu ermitteln. Aus dem Kabbala Lebensbaum und dem Kabbala Energiebild, deren Berechnung aus der Zahlenmystik der Kabbala überliefert ist, lässt sich Ihre persönliche Lebensanweisung erstellen.

Sie erkennen damit die wahren Ursachen Ihrer Krankheiten.

Wir erstellen für Sie Ihre persönliche **Kabbala Lebensanalyse** zum Preis von €39,-. Besuchen Sie uns im Internet unter www.kabbala.de oder fordern Sie unsere Info an.
Kabbala Lebensanalysen Hermann Schwyer & Inge Meyer - Am Mitterfeld 8 · D-86415 Mering · 08233/47 34

bei United Technologies, kündigte und gründete seine eigene Firma namens Giner Incorporated in Waltham, Massachusetts. Tony und alle GE-Leute gingen mit ihm.

Bis unser Material dort war, hatten sie schon ihre eigene Firma in Waltham, Massachusetts, errichtet. Also machten wir einen Vertrag mit ihnen, um für uns die Brennstoffzellen zu bauen. Als ihnen unser Material zugesandt wurde, untersuchten sie das Rhodium, so wie sie es bekommen hatten, fanden aber bei der Analyse kein Rhodium. Als sie es jedoch auf Kohle in ihren Brennstoffzellen aufbrachten und die Brennstoffzelle mehrere Wochen laufen ließen, funktionierte es und tat das, was nur Rhodium tun konnte. Es war kohlenmonoxidstabil.

Nach drei Wochen schalteten sie die Brennstoffzellen ab und schickten die Elektroden zur Analyse in dasselbe Labor, das vorher festgestellt hatte, dass sie keinerlei Rhodium enthielten. Nun stellten sie plötzlich fest, dass 8 Prozent Rhodium in der Probe waren. Durch diesen Prozess in den Brennstoffzellen ist irgendwie metallisches Rhodium entstanden, das jetzt nachgewiesen und analysiert werden konnte.

Daher sagten die ehemaligen Mitarbeiter von GE: „Dave, wenn du der Erste bist, der es entdeckt hat und es in dieser Form herstellen kann, dann solltest du es patentieren lassen.“ Ich sagte: „Ich bin nicht daran interessiert, dies zu patentieren.“ Dann sagten sie mir, wenn es jemand anderes entdecken und patentieren würde, auch wenn ich es jeden Tag benutzte, könnte man meine Arbeit stoppen. Ich sagte: „Nun, vielleicht sollte ich es dann doch patentieren lassen.“ So beantragten wir im März 1988 ein Patent in den USA und weltweit für „Orbitally Rearranged Monatomic Elements“ (Monoatomare Elemente mit neu geordneter Elektronenbahn).

Nun, das ist ganz schön umständlich, und so benannten wir es mit der Abkürzung ORMEs. Es gibt ORME-Gold, ORME-Palladium, ORME-Iridium, ORME-Ruthenium und ORME-Osmium.

Als wir den Patent-Antrag abwickelten, sagte das Patentbüro: „Dave, wir brauchen präzisere Angaben, wir brauchen exaktere Angaben, wir brauchen mehr Informationen über die Umwandlung in dieses Weiße-Pulver-Stadium.“ Eines unserer Probleme war, dass dieses weiße Pulver an Gewicht zunahm, wenn man es der Atmosphäre aussetzte. Ich spreche hier nicht von einer trivialen Gewichtszunahme. Es geht um 20 bis 30 Prozent. Nun würde dies normalerweise als Absorption atmosphärischer Gase bezeichnet werden. Die Luft reagiert mit dem Material und verursacht eine Gewichtszunahme, aber normalerweise nicht 20 oder 30 Prozent.

Aber wir mussten nichtsdestotrotz dem Patentbüro antworten. Wir hatten dem Patentbüro exakte Angaben vorzulegen. Daher benutzen wir eine Maschine zur thermogravimetrischen Analyse. Dieses Gerät hat die volle Kontrolle über die atmosphärischen Umstände der Probe. Man kann sie oxidieren, sie wasserstoff-

reduzieren und sie ausglühen lassen und dabei unter einer kontrollierten Atmosphäre ständig wiegen. Alles ist rundum versiegelt. Unsere Mittel gingen zur Neige, und wir konnten es uns nicht leisten, eine Maschine zu kaufen, daher mieteten wir eine aus der Bay Area, von der Firma Varian. Sie schickten sie uns, und wir schlossen sie an unseren Kontrollcomputer an.

Wir erhitzen das Material um 1,2 Grad pro Minute und kühlen es um zwei Grad pro Minute ab. Wir fanden heraus, dass das Material 102 Prozent wiegt, wenn man es oxidiert, und dass es 103 Prozent wiegt, wenn man den Wasserstoff reduziert. So weit so gut. Kein Problem. Aber wenn es schneeweiß wird, wiegt es 56 Prozent! Das ist völlig unmöglich!

Wenn man das Material ausglüht, bis es weiß wird, und auf eine Quarzwaage legt, wiegt es 56 Prozent des Ausgangsgewichtes. Erhitzt man es bis zu dem Punkt, wo es in das Trägermaterial aus Glas schmilzt, wird es schwarz und alles Gewicht kehrt zurück.

Also arbeiteten wir ungefähr sechs Monate lang und raffinierten diese Materialmenge.

Wir reinigten sie wieder und wieder. Wir wollten absolut sicher sein, dass es wirklich sauberer Stoff war.

Also hat sich das Material nicht in Luft aufgelöst. Es war noch da; es konnte nur nicht mehr gewogen werden. An diesem Punkt sagte jeder, der das Phänomen beobachtete: „Das kann einfach nicht stimmen. Es ist unmöglich!“

Wissen Sie, als wir es unter Helium oder Argon wieder und wieder erhitzen und abkühlen, wog es, wenn wir es abkühlten, 300 bis 400 Prozent seines Ausgangsgewichtes. Erhitzen wir es dagegen wieder, wog es tatsächlich weniger als nichts. Wenn es nicht in der Pfanne war, wog die Pfanne mehr als sie wog, als dieser Stoff noch darin war.

Bedenken Sie, das waren bestens ausgebildete Leute, die dieses Instrumentarium betätigen, und sie kamen herein und sagten: „Schau dir das an. Dies ergibt überhaupt keinen Sinn!“

Diese Maschine ist so präzise gebaut und kontrolliert, dass sie tatsächlich ein Material nehmen können, das im Normalzustand nicht-magnetisch ist und erst in der Maschine bei 300 Grad magnetisch wird. Dann ist es ein wirklich starker Magnet. Nachdem man auf 900 Grad hochgegangen ist, verliert es seinen Magnetismus wieder. Und man kann tatsächlich sehen, ob die Interaktion des Magnetismus mit dem magnetischen Feld des Heizelements irgendeine Gewichtsveränderung verursacht hat.

Das Heizelement ist zweiadrig gewickelt. Es geht um die Probe herum und in der Gegenrichtung zurück,

sodass der gesamte Strom die ganze Zeit gegen sich selbst läuft. Führt ein Draht daher Strom, entsteht ein magnetisches Feld, aber wenn man den Draht dann ganz nah an dieser Wicklung in die andere Richtung laufen lässt, bildet er ein entgegengesetztes magnetisches Feld. Die Idee ist, dass sich die beiden Felder gegenseitig aufheben. Dies ist auch die Art von Verkabelung, die bei einem Fernseher verwendet wird, um alle magnetischen Felder auszulöschen.

Die Konstrukteure dieser Maschine wollten alles eliminieren, was den Charakter eines magnetischen Felds hatte.

Als wir das magnetische Material durch die Maschine laufen ließen, erhielten wir überhaupt keine Reaktion. Es gab weder eine Gewichtsveränderung, als das Material magnetisch wurde, noch als es seinen Magnetismus verlor. Doch nachdem wir unser Material dort hineingelegt hatten und es weiß wurde, ging es auf 56 Prozent seines Ausgangsgewichts herunter. Schaltete man die Maschine ab und ließ sie abkühlen, blieben es exakt 56 Prozent. Erhitzte man das Material, ging sein Gewicht auf weniger als Nichts zurück, kühlte man es ab, schwoll es auf 300 bis 400 Prozent an, aber es kehrte immer wieder auf stabile 56 Prozent zurück.

Wir nahmen nun mit Varian in der Bay Area Kontakt auf und sagten: „Sehen Sie, dies ergibt einfach keinen Sinn. Irgendetwas läuft mit dieser Maschine falsch.

Ich meine, irgendwas ist nicht richtig. Jedes Mal, wenn wir die Maschine benutzen, arbeitet sie gut, außer, wir stellen das reine monoatomische Material her, und wenn wir das machen, wird es schneeweiß und das Gerät funktioniert nicht mehr korrekt.“

Bei Varian sah man sich unsere Ergebnisse durch und sagte: „Wissen Sie, Mr. Hudson, falls sie mit der Abkühlung des Materials gearbeitet haben, würden wir sagen, es ist ein Supraleiter. Aber da sie das Material ja erhitzen, wissen wir nicht, was Sie da haben.“

Ich entschied: Gut, ich musste schon Chemie und Physik lernen, und jetzt muss ich eben auch noch die Physik von Supraleitern lernen. Ich entlieh mir eine Menge akademischer Bücher zum Thema Supraleiter und begann, darüber zu lesen.

Teil 2 folgt in der nächsten Ausgabe.

Anm. d. Redaktion:

Wir erhielten bereits nach unserem letzten Artikel über ORMUS (von Roger Taylor) zahlreiche Nachfragen, wo solche Produkte im deutschen Raum erhältlich sind. Mittlerweile haben wir ein paar Tipps gesammelt. Fragen Sie bei Interesse am besten telefonisch bei uns nach.

— Anzeige —



Xanazon

Bio Trockenfrüchte und Nahrungsergänzungsmittel
www.xanazon.de --- Tel 040 5533390

Die geheime UFO-Agenda der Schattenregierung

Teil 2

Bühnenkunst

Nachdem 50 bis 60 Jahre lang Billionen Dollar in geheime Budgets geflossen sind und die intelligentesten Köpfe der Welt engagiert worden waren, kam es in der Schattenwelt zu einigen beeindruckenden Entwicklungen. Ich bin mir sicher, dass die aktuellen Technologien so weit fortgeschritten sind, dass sie zum Teil sogar an außerirdische Entwicklungen heranreichen.

Wir haben auch festgestellt, dass sich Entführungen in der Nähe militärischer Einrichtungen oder in Familien mit militärischem Hintergrund häufen. Dies erfuhr ich von Leuten, die diese Zusammenhänge in den 1970ern und 1980ern untersucht hatten und eine starke Korrelation zwischen militärischen/m Familien/Personal und Militärgebieten entdeckten. Die Berichte wurden an einige zivile UFO-Gruppen verschickt, doch Personen, die diese Tatsachen an die Öffentlichkeit bringen wollten, wurden von den Treffen ausgeschlossen und bekamen Redeverbot. Es wurde übertüncht und vertuscht. Man fragt sich, wer wirklich hinter diesen UFO- und Entführungsgruppen steht!

Eines Tages rief mich der Leiter einer dieser zivilen Entführungsgruppen an. Er hatte gehört, dass ich zu dieser Schlussfolgerung gekommen sei und gab zu, dass ich völlig richtig lag – er wusste, dass es sich bei vielen ihrer Fälle um militärische Entführungen handelte. Doch diese Tatsache wurde vom Stifter dieser Gruppe geheim gehalten, und jeder, der diese Information veröffentlichen oder über positive Begegnungen mit Außerirdischen berichten wollte, wurde kurzerhand entfernt. Es stellte sich heraus, dass einer der Hauptsponsoren dieser prominenten UFO-Entführungsgruppe Prinz S. A. war! [...]

Während unserer Untersuchungen in den 1990ern identifizierten wir einige

Leute, die Teil dieser Einsatzgruppen waren. Einer von ihnen kam aus der Gegend um Seattle, Washington, ein anderer lebte in Colorado. Letzterer war ein Ranger der US-Armee und wurde in diese segmentierten Programme hineingezogen. Er sagte, es handelte sich dabei um die Ausführung der „Bühnenkunst“. Man wurde nur ein Mal bei einer solchen Entführung eingesetzt und dann wieder vom Projekt getrennt. Ich bat ihn darum, eine Zeugenaussage zu machen, doch er hatte große Angst und war sich sicher, dass man ihn umbringen würde, wenn er es täte. Er sagte auch, dass es da Menschen gäbe, die andere in der Aufgabe führten, wie Außerirdische aufzutreten. Die „Bühnenkunst“ sei bereits perfektioniert und würde jeden glauben lassen, dass die Operation tatsächlich von Außerirdischen durchgeführt werde. Der Mann erzählte auch, dass sie sowohl Elektronik als auch Drogen anwenden würden, um Menschen zu entführen. „Sie haben keine Vorstellung davon, wie viele wichtige Politiker und militärische Schlüsselpersonen oder deren Anverwandte wir entführt haben, damit sie begannen, die Außerirdischen zu hassen und die ‚Star Wars‘-Bemühungen zu unterstützen.“

Ich antwortete: „Doch, ich glaube Ihnen, denn ich habe mich bereits mit Prinz S. A. getroffen, dessen Bruder von einer verdeckten paramilitärischen Operation entführt worden war, um dieser mächtigen Bankiersfamilie weiszumachen, dass eine Bedrohung existiert. Diese Operationen werden äußerst intelligent geplant und durchgeführt, eine perfekte Täuschung.“

Die gleichen Details über Art und Zweck dieser Operationen wurden mir von unabhängigen Leuten bestätigt, die an geheimen Programmen von Unternehmen und Militär teilgenommen haben. Diese Inszenierungen werden auch in anderen Ländern durchgeführt. Sie dienen exakt



Über geheime Gruppierungen innerhalb der Schattenregierung; über wirtschaftliche, geopolitische und religiöse Interessen und super-geheime Projekte, von denen manche mit UFOs und ETs zu tun haben.

dem Ziel, vor dem uns Wernher von Braun eindringlich warnte: Die Bevölkerung auf eine letztlich falsche Bedrohung aus dem Weltraum vorzubereiten, die die „Welt vereinigen“ würde, um einem neuen militärisch-industriell-ökonomischen Zentralismus die Macht zu übertragen [...]

Außen vor

Als ich mich in England mit Lord Hill-Norton traf – ein Fünf-Sterne-Admiral, „Seelord“ und ehemaliger Chef des britischen Verteidigungsstabs – wollte er wissen, warum ihm nie etwas über UFOs erzählt worden sei. Er hatte gehört, dass ich mich mit dem CIA-Direktor getroffen und Clintons Leute informiert hatte. Wir trafen uns in seinem Haus in Hampshire. Es war eines dieser großen, alten Häuser mit dickem, strohbedecktem Dach – ein wundervoller Ort. Wir nahmen in seinem Wohnzimmer in zwei Ohrensesseln Platz. Er saß zu meiner Rechten, hatte einen kleinen Block in seiner Hand, stellte mir Fragen und notierte akribisch die Antworten. Er wollte alles wissen, was ich wusste. Lord Hill-Norton war ein beeindruckender, kleinwüchsiger Mann mit stechenden blauen Augen.

An einem bestimmten Punkt fragte er mich: „Warum sollte man mich nicht darüber informiert haben? Ich war der Chef des Verteidigungsstabs, des MI-5 und MI-6 und all der anderen sensiblen Operationen in Großbritannien. Ich war auch der Vorsitzende des Militärausschusses der NATO! Solange ich in diesen Positionen war, habe ich nie etwas darüber gehört. Ich erfuhr erst später davon, und zwar durch Leute wie Lord Mountbatten. Warum hat mich niemand darüber unterrichtet?“

Ganz gewiss gab es im 20. Jahrhundert verdeckte Programme, die mit wichtigen industriellen Interessen verknüpft waren. Sie wussten von diesen Technologien – insbesondere von sogenannten elektromagnetischen Freie-Energie-Systemen, die Tesla erfunden hatte.

Er war verärgert darüber, dass er „außen vor“ stand, genau wie Admiral Tom Wilson, der Leiter des Geheimdienstes und Generalstabs, wie der CIA-Direktor James Woolsey und all die anderen.

Ich sagte: „Nun, Sir, lassen Sie mich diese Frage mit einer Gegenfrage beantworten: Was hätten Sie getan, wenn Sie herausgefunden hätten, dass es eine



transnationale Gruppe gibt, die keiner Regierung der Welt Rechenschaft schuldig ist, aber dennoch die bedeutenden Teile jeder Regierung unterwandert hat; die sich selbst, durch kriminelle Unternehmungen und skrupelloses Verhalten (inklusive Morde und Attentate), in den illegalen Besitz der wichtigsten jemals entdeckten Technologien gebracht hat, Technologien, die interstellare Reisen ermöglichen, Technologien, die die ganze Welt aus der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen befreien könnten, die Umwelt retten und die Armut beenden könnten; und dass diese Gruppe sich keinen Deut um das Gesetz, die Demokratie, die Freiheit und ebenso wenig um das Wohlergehen jedes Menschen oder die Zukunft des Planeten Erde schert? Was hätten Sie getan?“

Er rief aus: „Ich hätte dies nicht eine einzige Sekunde geduldet!“

Ich sagte: „Genau aus diesem Grund hat man Ihnen nie davon erzählt. Sie haben sich Ihre Frage selbst beantwortet.“

Er fragte: „Wie meinen Sie das?“

Ich sagte: „Wenn Sie Bescheid gewusst hätten, und dies Ihre Antwort gewesen wäre, dann hätten Sie geendet wie Jack Kennedy oder Lord Mountbatten – ermordet durch eine angebliche IRA-Bombe, die eigentlich von diesen dunklen Schurken gezündet wurde. Letztlich wäre mit Ihnen dasselbe geschehen wie mit Marilyn Monroe, Mary Meyer und all den anderen Leuten, die dafür umgebracht wurden, dass sie nicht länger schweigen wollten. Genau dasselbe wäre mit Ihnen passiert.“ Ich ergänzte: „Wie es übrigens, unglücklicherweise, auch einem aus unserer Gruppe passiert ist – dem früheren CIA-Direktor Bill Colby.“

Er sah mich nur an. Dann murmelte er etwas wie: „Diese Bastarde!“ [...]

Das neue Zeitalter

Aber wann begannen all diese super-geheimen Projekte wirklich? Es gibt sogar schwarze Projekte und Materialien aus der letzten Jahrhundertwende und aus dem Ersten Weltkrieg, die immer noch nicht deklassifiziert wurden!

Schon seit tausenden von Jahren existieren in unserer Gesellschaft Personen, die diese Art von Geheimhaltung ausüben. Kartelle sind keine Erfindung der Neuzeit. Seit Menschengedenken existieren Geheimbünde, die im Verborgenen die Macht an sich reißen wollen. Sie haben sich beständig gewandelt und sich den Erforder-

nissen der Zeit und des Ortes und den politischen und technologischen Umständen angepasst.

Ganz gewiss aber gab es im 20. Jahrhundert verdeckte Programme, die mit wichtigen industriellen Interessen verknüpft waren. Sie wussten von diesen Technologien – insbesondere von sogenannten elektromagnetischen Freie-Energie-Systemen, die Tesla erfunden hatte.

Selbst Faraday hatte in einigen seiner Experimente aus dem 19. Jahrhundert einen Over-Unity-Effekt entdeckt. Diese Entdeckungen wurden von gewichtigen Interessengruppen unterdrückt und für lange, lange Zeit unter einem Mantel des Stillschweigens verwahrt.

Im 19. Jahrhundert – der Ära der Vanderbilts, Rockefellers und Standard Oil – gab es mächtige Interessen, die Entwicklungen auf dem Gebiet der Freien Energie geheim halten wollten. Es gab eine Zeit, in der die Standard Oil ein höheres Einkommen hatte als die Regierung der USA! So riesig und mächtig war dieses Unternehmen, das von der Rockefeller-Familie kontrolliert wurde.

In dieses monopolistische, industrielle Umfeld traten Genies wie Tesla, T. Townsend Brown und andere mit ihrer sogenannten Nullpunktenergie, den Freie-Energie-Maschinen und frühen Hochspannungs-Antigravitationssystemen.

Auch gab es schon im späten 19. Jahrhundert Berichte über außerirdische Raumschiffe – beispielsweise den berühmten „Airship Scare“ von 1896.

Von einer absolut vertrauenswürdigen Quelle erfuhr ich, dass General McArthur 1930 an der Bergung eines außerirdischen Objektes in China beteiligt war.

Es gab also Programme, die sowohl die außerirdische Angelegenheit observierten, als auch gleichzeitig versuchten, die Technologien der nächsten 100 Jahre unter ihre Kontrolle zu bekommen. Der nächste Quantensprung für diese Programme kam während des Zweiten Weltkriegs.

Während wir mit der Entwicklung thermonuklearer Waffen und den ersten Weltraumerkundungen beschäftigt waren, gab es Programme, die Antriebssysteme entwickelten, die wie Fliegende Untertassen aussahen. Daran beteiligt waren von Braun, Edward Teller, Dr. Vannevar Bush und andere. 1936 und 1937 entwickelte Goddard einige von Teslas Arbeiten weiter. Man stahl Teslas Aufzeichnungen zur Antigravitation und verkaufte sie Mitte der 1930er Jahre an die Nazis.

Doch in dem Augenblick, als wir so fortschrittlich wurden, dass wir sowohl thermonukleare Waffen als auch geheime Antigravitationsantriebe benutzten, wurden die außerirdischen Wesen, die seit

tausenden von Jahren die Erde beobachten, sehr besorgt. Sie wussten, dass diese Art der technologischen Entwicklung bald zu interstellaren Reisen führen wird. Da existieren also ein paar Menschen auf dieser wunderschönen Erde, die innerhalb weniger Jahrzehnte von Pferden über Autos bis zur Antigravitation, elektromagnetischen Waffensystemen und thermonuklearen Anlagen gelangten. Man müsste wirklich galaktisch hirntot sein, um darüber nicht sehr besorgt zu sein!

Zur Zeit des Zweiten Weltkrieges nahmen außerirdische Erkundungen und begrenzte Einflussnahmen zu. Die ETs versuchten, die Geschwindigkeit zu drosseln, mit der wir auf die destruktive Bahn gerieten. Beim *Disclosure Project* haben wir militärische Zeugen, die beschreiben, wie außerirdische Raumschiffe Interkontinentalraketen aus der Vandenburg Air Force Base und über dem Südatlantik abfingen. Sie wollten unsere wilde Jagd in die sichere gegenseitige Zerstörung aufhalten.

Menschen wie Oberst Diedrikson, der bei der Atomenergiebehörde beschäftigt war, beobachteten eine Häufung außerirdischer Vorfälle über kerntechnischen Anlagen. Er wusste persönlich von einem Vorfall, bei dem eine Interkontinentalrakete abgefangen wurde, die speziell für eine Explosion auf dem Mond entwickelt worden war. Die Außerirdischen fingen sie ab, bevor sie aus der Atmosphäre treten konnte.

In den 1940ern schossen wir außerirdische Raumschiffe in der Nähe von Roswell, New Mexico, ab, das zur damaligen Zeit unsere einzige nukleare Basis war. Wir haben ein FBI-Dokument, das an J. Edgar Hoover gerichtet ist und besagt, dass ein speziell eingestelltes Radarsystem die UFOs abstürzen ließ.



In den 1960ern hatten wir die „Mittel, um zu den Sternen zu reisen“, wie Ben Rich [der verstorbene ehemalige Leiter der Lockheed Skunk Works] erklärte. Klandestine geheime Projekte hatten elektromagnetische Systeme entwickelt, die das Bewusstsein verändern und Menschen Schaden zufügen konnten.

Nebenbei bemerkt hatte Tesla bereits ein funktionsfähiges Antigravitationssystem getestet, bevor die Gebrüder Wright überhaupt vom Erdboden abhoben!

Während der Regierungszeit von Präsident Eisenhower verloren diese Projekte jeden Anschein von Verfassungsmäßigkeit und Legalität, und seitdem sind sie völlig außer Kontrolle geraten ...

Die Schattenregierung fiel Eisenhower in den Rücken [...], wie es Brigadegeneral Lovekin a. D. bezeugte:

„Er [Eisenhower] erkannte, dass ... mit was auch immer wir es da zu tun hatten, nicht in den besten Händen war. So weit ich mich erinnern kann, war es dieser Ausdruck, ‚nicht in den besten Händen‘. Es war wirklich besorgniserregend. Und, wie sich herausstellte, blieb es das auch.“

Ein wahrhaft kosmischer Augenblick

Ich erfuhr von Menschen wie Catherine Austin Fitts – die während der ersten Bush-Administration stellvertretende Ministerin für Wohnen und Städteplanung gewesen war –, dass riesige Summen von Schwarzgeldern durch Attrappenprogramme aus jeder Agentur in die schwarzen Projekte geschleust wurden. Als sie dies entdeckte, gab man ihr den Laufpass und versuchte, sie beruflich und finanziell zu zerstören. Wir reden hier von einer glaubwürdigen Person aus der Regierung, die an der Spitze einiger Top-Investmentbanken des Landes gearbeitet hat.

Wie meine Freunde im Pentagon sagen: „Eine Milliarde hier, eine Milliarde da, und schon bald reden wir über echtes Geld.“ Tausende von Angestellten sind in diesen verschiedenen Projekten beschäftigt, doch keiner weiß genau, woran eigentlich gearbeitet wird. Jemand könnte an einer kleinen Vorrichtung arbeiten, in einer Abteilung, die Teil einer größeren Abteilung ist, die wiederum Teil einer noch größeren ist – und all das wird scharf kontrolliert.

Die Kontrollgruppe, die die Regeln bestimmt, besteht aus 200 bis 300 Menschen und ist staatenübergreifend.

Auf keinen Fall ist die USA das Hauptzentrum ihrer Aktivitäten. Wichtige Vertreter dieser Gruppe kommen aus China, Lateinamerika, dem Vatikan, verschiedenen Instituten, Europa und Russland. Staatsgrenzen und nationale Belange bedeuten dieser Gruppe



nichts. Es handelt sich um keine Regierung in der Art, wie Sie und ich uns das vorstellen würden. Die Gruppe hat wirtschaftliche, monetäre, transnationale und religiöse Interessen; sie zieht die Fäden, an denen die Marionetten der Regierung hängen.

Eine einzelne sehr mächtige Gruppierung darin sind die Unternehmen der Mormonischen Kirche. Die Spitze der Mormonen hat ausgedehnte finanzielle und wirtschaftliche Besitztümer, die mit den geheimen Programmen in Verbindung stehen, doch hat die Masse der Gläubigen damit nichts zu tun.

Es wird Ihnen von außen aufgezwungen ... wissen Sie, ich sage den Leuten immer: „Was, die CIA? Das sind Mietzekätzchen dagegen.“ Diejenigen, über die man sich wirklich Sorgen machen muss, sind die Subunternehmer, die für Lockheed oder E-Systems arbeiten oder die, die von dieser Gruppe beauftragt werden und sich dem Teufel verschrieben haben, eine Motorradbande. Diese Untergruppe der Hell's Angels führt Folterungen, Menschenopfer und Vivisektionen durch – bei denen man bei lebendigem Leib aufgeschnitten wird –, um die Geheimhaltung von bestimmten Themen durchzusetzen [...]

„Ich befürchte, dass, wenn wir die Enthüllung aufschieben, die Gelegenheit bestünde, weiterhin eine Agenda der Macht zu bestärken, die genau den gegenteiligen Kurs verfolgen wird, den die Erde eigentlich nehmen sollte.“

Oft befinden sich bestimmte Leute in Schlüsselpositionen, weil ihre Familie über Generationen darin verwickelt war – und immer noch ist.

Ich erwähnte beispielsweise James Jesus Angleton, der das Abhörprotokoll von Marilyn Monroe unterzeichnete. Ich wurde von seinem Nachfahren kontaktiert, der sehr reich ist und mit der verdeckten Gruppe zu tun hat, aber nicht mit der CIA. Alle wirklich wichtigen Sachen geschehen außerhalb der CIA, in der privaten Welt.

Nach der Disclosure-Project-Veranstaltung rief er mich an und sagte: „Sie haben unser Vorhaben, diese Informationen an die Öffentlichkeit zu bringen, um sechs bis zwölf Jahre verkürzt.“

Ich antwortete: „Gut.“

Dann ergänzte er: „Wir arbeiten gemeinsam mit der NATO an diesem Material; es gibt eine Abteilung innerhalb des NATO-Hauptquartiers in Europa, die damit beschäftigt ist. Doch wir planen – und wir würden uns wünschen, dass Sie dabei mit uns kooperierten –, in wenigen Jahren den führenden politischen, militärischen und religiösen Köpfen der Welt mitzuteilen, dass wir

ETs entdeckt haben und Beweise dafür vorliegen, dass wir nicht allein im Weltraum sind und es Außerirdische gibt.“

Ich sagte: „Dafür ist es ein bisschen zu spät, meinen Sie nicht auch?!“

Er versuchte mich davon zu überzeugen, die Enthüllung aufzuschieben, damit es in ihren Zeitplan passt. Natürlich haben sie das schon öfter versucht – denken Sie an General T. E.

Ich sagte: „Ich befürchte, dass, wenn wir die Enthüllung aufschieben, die Gelegenheit bestünde, weiterhin eine Agenda der Macht zu bestärken, die genau den gegenteiligen Kurs verfolgen wird, den die Erde eigentlich nehmen sollte.“

Die wohlwollenderen Mitglieder dieser Gruppe – darunter auch Mr. Angleton – sind bereit, diese Informationen lieber früher als später zu veröffentlichen. Innerhalb der Schattenregierung existieren sehr widersprüchliche Ziele, es gibt Spionagen und Gegenspionagen, ständig verschieben sich die Fraktionen und Allianzen. Das ganze Bild ist außerordentlich dynamisch. Die meisten Menschen neigen zu dem Denken, diese geheime Kontrollgruppe sei aus einem Guss und hätte gemeinsame Ziele, aber das stimmt nicht. Sie ist sehr dynamisch, aber eben auch brüchig [...]

Das Monster unkontrollierter Macht

Die Gruppe, die diese geheimen UFO-Programme durchführt, ist relativ klein. Allerdings hat sie nichts mit dem Präsidenten der USA oder dem Kongress zu tun, obwohl sie mehr Wissen und mehr operative – exekutive – Gewalt hat.

Ein leitender Angestellter von E-Systems sagte mir, dass seine Firma stark an diesen Entwicklungen beteiligt sei. Er sagte: „Doch nur wenige Menschen, die im Unternehmen arbeiten, wissen das.“

Das Geld, das diese Firmen erhalten, wird durch verschiedene Scheinfirmen und Agenturen an die supergeheimen schwarzen Projekte weitergereicht.

Es gibt eine eng verzahnte Machtstruktur zwischen Unternehmen, Institutionen, Banken und Religionen. Sie arbeiten jenseits der Gesetze oder der Verfassung der USA oder irgendeines anderen Landes. Innerhalb der Schattenwelt haben sich auch skrupellose Elemente von den Hauptzielen der Unternehmung abgespalten.

Mächtige, dunkle Elemente gibt es nicht nur in den USA, sondern auch in anderen Ländern sowie innerhalb von Geheimbünden. Zwar haben diese undurchsichtige Verbindungen zur Hauptgruppe – doch können sie unabhängig von dieser handeln, manchmal auch konträr. All das ist unwahrscheinlich komplex.

Man kann das mit den Schalen einer Zwiebel vergleichen: Sobald man denkt, man sei im Kern angekommen, entdeckt man weitere 20 Schalen. Ich habe diese Schalen nun seit 15 Jahren entfernt und eine gute Vorstellung

davon bekommen, wer diese Leute sind, wie sie strukturiert sind und was sie für Ziele haben.

Es gibt sogar Personen in der zentralen Kontrollgruppe, die zwar Verbindungen zur Regierung haben, aber dennoch nicht wissen, was wirklich innerhalb der FEMA oder im Imperium der Mormonen mit seinen bizarren, dunklen Plänen vor sich geht, die eine eschatologische Lösung für die menschlichen Probleme heraufbeschwören.

Eine der gefährlichsten Entwicklungen, die seit den 1960er Jahren stattgefunden hat: Die Schattenregierung ist so mächtig geworden, dass sie sich selbst finanzieren kann.

Mitte der 1990er Jahre lud man mich in einen „Salon“ in San Francisco, Pacific Heights, ein. Eine Prominente, zu deren Freunden Gordon Getty, Willy Brown und Steven Bechtel (von der Bechtel Corporation) gehörten, wollten, dass ich ihren Freundeskreis über diese Themen informierte. (Nebenbei bemerkt, ist die Bechtel Corporation ein großer Auftragnehmer der Schattenregierung. Mit ihnen wird auch George Schultz in Verbindung gebracht. Sie alle sind Teil des Geheimregierungsapparats. Es existiert eine sehr mächtige Zelle, zu der Schultz, George Bush senior, Frank Carlucci, Maurice Strong und andere gehören, die mit der mächtigen Blackstone Group assoziiert werden.) Auch der Vorsitzende von AT&T und der ehemalige Leiter des SRI, des Stanford Research International, waren bei dieser Zusammenkunft anwesend. Ich ging dorthin, um ihnen unseren Stand des Wissens mitzuteilen und um die weitere Verfahrensweise zu diskutieren.

Neben mir saß der ehemalige Vorsitzende des SRI. Während der Diskussion neigte er sich zu mir hinüber und sagte: „Wissen Sie, ich habe von diesen Dingen nie etwas erfahren, doch ich wusste, dass solche Dinge am SRI vor sich gingen. Was wissen Sie über ...“ und er stellte mir zahlreiche Fragen.

Wie der CIA-Direktor, den ich unterrichtet hatte, erklärte er mir, dass er zwar Geschäftsführer gewesen sei, aber offensichtlich nichts davon mitbekommen sollte und über diese Projekte im Dunkeln gelassen wurde. Er sagte: „Eigentlich war ich nur ein Bürokrat, ein Vertreter, der dafür sorgte, dass das Geld weiterhin in diese riesige Organisation





floss. Wenn allerdings die DARPA [Defense Advanced Research Projects Agency] ein Projekt am Laufen hatte, erfuhr ich wirklich nichts Genaueres. Ich hörte es hier und da flüstern, doch diese Projekte wurden streng überwacht, und so spielte es keine Rolle, dass ich der Vorsitzende des SRI war. Und ich war nur deshalb bis in diese Position gekommen, weil mir bewusst war, dass man nicht zu viele Fragen stellen durfte! Diese werde ich nun Ihnen stellen!“

Während der Anhörungen zur Iran-Contra-Affäre behauptete Senator Inouye, es gebe eine geheime Gruppe mit einer eigenen Luftwaffe, einer eigenen Marine und eigenen Finanzierungswegen, die über dem Gesetz stehe. Dies gelte insbesondere für den Bereich fortschrittlicher Geheimtechnologien, UFOs, außerirdischer Angelegenheiten und den damit verbundenen Waffensystemen.

Eine der gefährlichsten Entwicklungen, die seit den 1960er Jahren stattgefunden hat, ist, dass die Schattenregierung so mächtig wurde, dass sie sich selbst finanzieren kann. Lassen Sie mich das erklären. Dick D'Amato vom Senate Appropriations Committee lag völlig richtig, als er sagte, im schwarzen, illegalen Budget befänden sich mehr als 100 Milliarden US-Dollar.

Wir haben es hier mit einem Monster ungehemmter, korrupter und geheimer Macht zu tun, das nur teilweise staatlich ist.

Doch die wirklich großen Deals werden in der privaten Finanz- und Unternehmerwelt gemacht. Nehmen wir an, Sie seien Bell Labs in Murray Hill. Ich arbeite mit einem Zeugen zusammen, der dort seine ganze Karriere lang beschäftigt war. Er war Teil einer Zelle, die viele supergeheime Verträge mit Militäroperationen hatte, die außerirdische Kommunikationsgeräte und Schaltkreise besaßen. Diese Firmenlabore studierten die Technologien und entschlüsselten ihre Funktionsweise sowie mögliche Einsatzbereiche. Daraufhin brachten sie Vorrichtung A oder X heraus, die sie dann patentieren ließen, woraus sich schließlich eine Multimilliarden-Dollar-Industrie entwickelte. Darunter befanden sich Technologien wie die Glasfaseroptik, integrierte Schaltkreise, Laser und dergleichen.

Das Krebsgeschwür dieser Geheimregierungsfinanzierung bildete Metastasen in zahlreichen wirtschaftlichen, finanziellen und technologischen Vermögen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die geheime, private Unternehmerwelt im Besitz von Technologien, die alles übertrumpfen, was die DIA, CIA oder irgendeine der anderen Regierungsgagenturen jemals besaß.

Ein weiterer Zeuge aus Unternehmenskreisen, den ich interviewte, war bei den Bell Labs und behauptete,

während dieser Zeit 28 oder 29 Freie-Energie-Geräte gesehen zu haben, die in ihren Besitz gelangt waren und dann versteckt wurden oder in irgendwelche „Schubladen wanderten“. Dieser Zeuge hatte selbst an den Technologien gearbeitet und ist jetzt im Ruhestand.

Auch General Motors und andere große Unternehmen halten Technologien unter Verschluss, die die Erde vor dem Untergang bewahren könnten, aber sind nicht bereit, sie herauszugeben.

Die miteinander verzahnten, multinationalen wirtschaftlichen und finanziellen Interessen sind also eine Multi-Billionen-Dollar-Unternehmung, die alles an Macht übertrifft, was das Pentagon, die Regierung der USA oder irgendeine andere Nation auf der Erde aufbieten könnte. Wir haben es hier mit einem Monster ungehemmter, korrupter und geheimer Macht zu tun, das nur teilweise staatlich ist. Selbst wenn eine mächtige Person innerhalb dessen, was die Menschen „die Regierung“ nennen, die Wahrheit herausbringen möchte, dann stehen immer noch diese anderen „speziellen Interessen“ dazwischen [...]

Einer der Männer, mit denen ich seit Jahren zusammenarbeite, ist ein Firmen-Geheimagent, der an diesen Operationen beteiligt ist. Als ich ihn bat, eine Zeugenaussage abzulegen, sagte er: „Es gibt keinen Geheimdienst und keine Regierung der Welt, die mich vor dem Zorn dieser Gruppe beschützen könnte. Sie operiert außerhalb der Regierungen und ist sehr viel mächtiger.“

Bei dieser Größe und Komplexität gibt es aber auch immer Leute, die sowohl übereinstimmende als auch entgegengesetzte Interessen haben. Und je mehr diese Interessen auseinander gehen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich eine Splittergruppe bildet. Die gewalttätigsten und verbrecherischsten Operationen sind diejenigen, die einer Ideologie folgen. Sie haben durchaus nicht nur Geld im Sinn, denn ihre Ziele wurzeln in einer bestimmten ideologischen und eschatologischen Metaphysik. Die Weltsicht dieser Leute ist sehr destruktiv. Sie denken, dass der einzige Weg zur Wiederkehr Christi über eine zerstörte Welt und Milliarden Tote führt. Diese Überzeugung wird von einer sehr mächtigen Gruppe geteilt. Doch in Wirklichkeit schauen sie in ihren eigenen Rückspiegel. Das, worauf sie warten, ist bereits geschehen. Sie wissen nicht, in welchem Zyklus wir uns gerade befinden, geschweige denn in welchem Jahrhundert.

Sie befinden sich folglich in einer anderen Zeitspur der menschlichen Evolution, aber wissen es nicht. Sie führen die Welt in eine bestimmte Richtung, um ihre eigene Interpretation einer Vorhersage zu erfüllen, die längst stattgefunden hat. Ihre Pläne könnten zu einer selbsterfüllenden Prophezeiung werden, die Armageddon heraufbeschwört – eine mögliche Realität, die sie aufgrund ihrer Unwissenheit, ihres Aberglaubens und ihres Hasses erschaffen würden. Das wahre Problem ist die Unwissenheit, und die können wir nur durch Erleuchtung, Wissen und echte Spiritualität auflösen [...]

Sie haben künstliche Lebensformen erschaffen, die Außerirdischen ähneln, inszenieren „Entführungen“ und verstümmeln Rinder, um den Angstfaktor zu erhöhen.

Inszenierter Angriff aus dem Weltraum

Nach dem 11. September begannen sich viele Leute aus der Bevölkerung die Frage zu stellen, was hinter der Weltbühne wirklich vor sich geht. Für sie ist die finstere Manipulation offensichtlich. Den Luxus, all diese Informationen abzutun und zu denken, sie seien Verschwörungstheorien, kann ich mir nicht erlauben. Ich weiß, dass es wahr ist. Die einzige Frage, die ich mir immer wieder stellte, war: Wann füge ich alle Einzelteile zusammen und mache es so verständlich, dass die Menschen es verstehen können – wann schlage ich Alarm, damit die Menschheit aufwacht und sich nicht länger täuschen lässt? Die Menschen dürfen nicht in die Falle gelockt werden und Angst vor Außerirdischen haben, um daraufhin „Star Wars“-Projekte gegen außerirdische Zivilisationen zu unterstützen. Diese verdeckten spezifischen Interessen wollen die Welt durch Angst vereinigen und kontrollieren, statt sie durch Frieden und Hoffnung zu verbinden. Es ist die Antithese zur Einstellung, die wir eigentlich an diesem Punkt unserer Evolution einnehmen sollten. Diese Pläne sind das Gegenteil einer lebendigen und positiven Zukunft für die Erde.

Die meisten Leute wissen über die Existenz geheimer Projekte. Eine geringere Anzahl von Menschen weiß auch, dass es ultra-geheime, schwarze Projekte gibt. Jedes Regierungsmitglied weiß das. Dann gibt es diejenigen, die noch weiter denken und sich vorstellen können, dass diese Projekte außer Kontrolle geraten sind und nun verbrecherisch und illegal operieren, nämlich innerhalb des militärisch-industriellen Laborkomplexes,

der sich mit fortschrittlichen Energiesystemen und UFOs auseinandersetzt.

Eine noch kleinere Anzahl von Menschen begreift, dass einige dieser skrupellosen Gruppen voll funktionsfähige Raumschiffe besitzen, die wie UFOs aussehen. Sie haben künstliche Lebensformen erschaffen, die Außerirdischen ähneln, inszenieren „Entführungen“ und verstümmeln Rinder, um den Angstfaktor zu erhöhen. Die Berichte werden dann an die Öffentlichkeit weitergegeben, an die UFO-Subkultur, an die Massenmedien, an Science-Fiction-Freaks und andere – und so füttert man man das Bewusstsein der Menschen mit Angst.

Der geringste Teil allerdings kann sich vorstellen, dass die Fäden der ganzen Szenerie von einer transnationalen, faschistisch orientierten Gruppe gezogen werden, ähnlich der Thule-Gesellschaft, die hinter dem Aufstieg Hitlers stand. Was sie während des Dritten Reiches nicht öffentlich tun konnten, taten sie im Geheimen. Durch die Operation „Paperclip“ kamen sie in die USA, wo sie dann die Raumfahrtindustrie und die CIA bevölkerten.

Die globalen sozialistisch-faschistischen Bestrebungen, die schon während des Zweiten Weltkriegs unter der Oberfläche existierten, wurden also seitdem weiterverfolgt. Wir können sehen, wie sich diese Pläne nun auf einer größeren Ebene entfalten und die Macht um eine solche Philosophie herum mit diesen Strukturen vereint wird. Sie sprechen von Demokratie, meinen aber die Pseudo-Demokratie einer zentral kontrollierten Gesellschaft, die von einer geheimen, unidentifizierbaren und unbekanntem Machtstruktur geleitet wird.

Wenn Sie dies verwirrend finden, ist das nur verständlich. Das einzige Gegenmittel, das ich sehe, ist, das Wissen und die Wahrheit genügend Leuten mitzuteilen, damit sie nicht betrogen werden können – denn diejenigen an der Spitze der geheimen Agenda sind von unserem kollektiven Unwissen abhängig. Sie bauen auf eine Matrix der Fehlerziehung, Umerziehung und Desinformation, die alle Menschen zu Wiederkäuern materialistischer Glaubenssysteme gemacht hat. Falsche Glaubenssysteme, gepaart mit verschiedenen materiellen Abhängigkeiten, sind das Gift, das die Massen in die gewünschte Richtung lenkt.

Doch wenn wir aus tiefstem Herzen die Wahrheit aussprechen, können wir gemeinsam eine andere Zukunftsvision für die Erde und unsere Kinder erschaffen. Wir leben in einer Zeit der Extreme – tiefschwarz und strahlend hell. Wir leben in einer Zeit der Transformation. Die meisten Menschen innerhalb des Pentagon, des Weißen Hauses und der CIA wissen nichts über diese ultra-geheimen Pläne [...] Die meisten von ihnen sind Menschen guten Willens, die in einer Maschinerie gefangen sind, die sie nicht selbst gemacht haben und von der sie wenig wissen. Unsere Aufgabe besteht darin, dieses Wissen allen mitzuteilen, auch den Leuten innerhalb der Regierung und des Militärs. Zwölf Jahre lang haben wir diese Kreise informiert, und mittlerweile realisieren die meisten, dass sie getäuscht wurden, und sie unterstützen die Enthüllung.



Kurz vor dem 11. September hielt ich einen Vortrag in Oregon. Danach kam ein Mann zu mir, der seine ganze Karriere im Militär verbracht hatte. Er war zusammen mit einem Freund gekommen, und beide verhielten sich sehr vorsichtig. Als die meisten schon

gegangen waren, sagte mir einer unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter beim *Disclosure Project*, Jordan Pease, dass diese Männer einen Augenblick mit mir allein sein wollten. Einer der beiden, ich nenne ihn R.J., war seit langer Zeit beim Militär und wurde in den 1960er Jahren in die geheimen Projekte hineingezogen. Eines dieser Projekte behandelte Weltraumspionagetechniken, die so fortschrittlich waren, dass man aus dem Weltraum Gespräche von Personen und deren Bewegungen verfolgen konnte. Und das in den 1960ern!

Die Technologien, die sich dort draußen befinden, sind weitaus fortgeschrittener als alles, was Sie jemals in den Nachrichten gesehen haben. Aus diesem Grund muss ich lachen, wenn gesagt wird: „Oje, wir können Osama bin Laden nicht finden.“ Genau. Also, bitte. Ich meine, für wie dumm halten die uns?

„Diese Kreaturen, die wie Automaten funktionieren, von Menschen kommandiert werden und in nachgebauten Raumschiffen operieren, gibt es wirklich.“

R.J. fuhr fort und erzählte, dass er aufgrund seiner Fähigkeiten immer tiefer und tiefer in die Projekte hineingezogen wurde und schließlich bei UFOs landete. Er sagte: „Ich befürchte, dass Sie nicht verstehen werden, was diese Dinge, von denen Sie denken, es seien ETs, wirklich sind.“

Ich antwortete: „Meinen Sie die menschengeschaffenen, programmierten Lebensformen?“

Er fuhr von seinem Stuhl auf: „Woher wissen Sie davon?“

„Nun, ich habe ungefähr ein Dutzend Zeugen, die an diesen pseudo-außerirdischen Kreaturen gearbeitet haben“, sagte ich. „Aber wenn ich zu viel darüber spreche, würden die Leute denken, ich hätte nicht alle Tassen im Schrank.“

„Lassen Sie mich erzählen, woran ich gearbeitet habe.“

Er berichtete mir von den Projekten in Amerika und in Australien, an denen er beteiligt gewesen war.

„Wir beschäftigten uns mit außerirdischen Materialien und entwickelten sehr fortschrittliche Technologien, eine Art Antigravitations-Raumschiff. Ich sah transdimensionale Technologien, Dinge, mit denen man in der Zeit vorwärts und rückwärts reisen konnte – alles Mögliche“, erklärte er.

(Wir haben auch einen anderen Zeugen, der das bestätigt. Er war bei Boeing und MacDonnell Douglas und wusste vom Projekt „Redlight“ und der Operation „Looking Glass“, die beide mit der Zeit experimentierten.)

Dann sagte R.J.: „Die meisten Leute können sich nicht vorstellen, dass ich an der Zusammenführung von Projekten gearbeitet habe, bei denen es um sogenannte ‚Entführungen‘ ging! Wir haben viele Entführungen inszeniert, bei denen die Leute glaubten, sie hätten Kontakte mit Außerirdischen. An einem der Orte, an denen ich arbeitete – er war unterirdisch – gab es eine Reihe von Behältern. In diesen züchteten wir Kreaturen in einer Nährlösung, die sich in verschiedenen Entwicklungsstadien befanden. Diese Kreaturen würden die meisten Menschen für Außerirdische halten.“

R.J. erwähnte auch, dass es verschiedene Generationen der künstlichen Lebensformen gebe. Man sei dabei, die von Menschen gezüchteten ETs zu perfektionieren. Diese naziähnlichen Projekte seien bereits seit den 1940ern bis zu dem Zeitpunkt durchgeführt worden, an dem er aus den Projekten ausschied. Die neuesten „Modelle“ seien sehr gut und glaubwürdig.

„Diese Kreaturen, die wie Automaten funktionieren, von Menschen kommandiert werden und in nachgebauten Raumschiffen operieren, gibt es wirklich.“

R.J. wusste nicht, dass ich bereits über diese ausgeklügelten Inszenierungen informiert war. Er dachte, dass man auch mich getäuscht hatte, wie so viele andere UFO-Forscher zuvor.

„Nein, davon weiß ich schon seit langem“, sagte ich.

„Warum sprechen Sie dann nicht darüber?“, fragte er.

„Weil ich versuche, die Leute erstmal dazu zu bringen, wenigstens die Existenz von UFOs anzuerkennen.“

„Ja, ich verstehe Ihren Standpunkt“, sagte er. „Ich bin sehr froh, dass Sie von all dem wissen. Aber wissen Sie auch Folgendes? Vieles davon befindet sich in Einrichtungen, die auf der ganzen Welt verstreut sind, im Amazonas-Dschungel, in Australien und in anderen abseits gelegenen Gebieten. Nach und nach gelangte ich auf immer tiefere Ebenen, und bevor ich an diesem Ort in Australien beschäftigt war, brachte man mich auf die nächste Stufe meines ‚Ausbildungs‘programms.“

Er sagte: „Sie haben keine Ahnung, was wirklich vor sich geht.“

Er erzählte mir, dass er Zeuge eines satanischen Einweihungsrituals gewesen sei. Die Anwesenden tranken Blut, es gab Opferungen und Folter. Er wurde in Programme eingeführt, die Teufelsanbetung, satanische Opfer und blutrünstiges Ermorden Unschuldiger beinhalteten. Auf dieser Stufe habe er einen Eid auf Luzifer ablegen müssen.

R. J. war übrigens nicht die erste Person, die mir von diesen Programmen berichtete. Danach sei er nach Pine Gap, Australien, überführt worden, wo er ein sonderbares Erlebnis hatte. Man brachte ihn nachts in einem Helikopter zu dieser Anlage. Als sie an einem Berg ankamen, der wie eine normale Erhebung aussah, öffnete sich dieser – er war wie ein Hologramm. Bei ihrer

„Veröffentlichen Sie keine Ihrer Technologien, bevor die Gesellschaft kollabiert. Wenn dann alles in Trümmern liegt, können Sie immer noch mit ihrer Technologie wie ein Phönix aus der Asche als wissenschaftliche Rettung auftreten.“

Ankunft ging eine Seite des Bergs auf und sie flogen in die Erde hinein. Er wurde bis in die untersten Ebenen gebracht, wo es eine enorme Anzahl nachgebauter UFOs gab. Darunter befanden sich auch große dreieckige.

Er sagte: „Diese Anlagen gibt es auf der ganzen Welt.“

Während seiner Erzählung hielt er ab und zu inne und sagte: „Ich weiß, dass Sie denken, ich bilde mir das alles nur ein. Ich weiß, dass Sie das nicht glauben können.“

Am Ende seines Berichts sagte ich: „Ich möchte Sie wissen lassen, dass ich viele solcher Zeugen habe – von denen Sie nichts wissen können, weil Sie in Ihrem eigenen, abgespaltenen Projekt tätig waren. Diese Zeugen erzählen beinahe die gleiche Geschichte wie Sie, nur dass sie an anderen Orten zu anderen Zeiten spielt. Folglich zweifle ich nicht im Geringsten an Ihrem Bericht.“

Er holte tief Luft und atmete aus – ein gewaltiger, befreiender Seufzer.

Eines der fortschrittlichsten Laboratorien dieser Art befindet sich in England. Viele der sogenannten „reptiloiden“ Kreaturen, die von der Mehrheit für Außerirdische gehalten werden, sind programmierte Lebensformen. Es sind Biomaschinen, die in diesen Einrichtungen genetisch geschaffen wurden.

Diese Details wollen die meisten Menschen nicht hören. Doch es ist außerordentlich wichtig zu verstehen, mit welcher Art von Geisteshaltung wir es hier zu tun haben. Einer der Herren, mit denen ich in Kontakt stehe, stammt aus einer gut informierten Multimillionärsfamilie, die in diplomatische und geheimdienstliche Operationen involviert ist. Er wurde in einem bestimmten Meditationsinstitut programmiert und kam bis zur 14. Stufe des Trainings. Er sagte, man käme nicht über diese Stufe hinaus, solange sie kein persönliches Profil erstellen und sehen konnten, dass man auf der „rechten Seite von Dschingis Khan“ steht, d. h. willens,

aggressiv, gewalttätig und destruktiv zu sein. Da er weder extrem gewalttätig noch hasserfüllt war, wurde die Zusammenarbeit beendet.

Er sagte auch, es sei sehr viel über Dr. Greer und das *Disclosure Project* diskutiert worden, und sie seien sehr erfreut, dass ich Informationen über die Realität von UFOs und Außerirdischen veröffentliche. Doch mache es sie sehr wütend und erfülle sie mit tiefem Hass, dass ich das gefälschte Szenario und ihre inszenierte Agenda aufdecke. Diese Leute haben sich einem Endzeitszenario des interplanetarischen Krieges verschrieben – das Hauptziel des harten Kerns der Geheimhaltung. Sie waren außer sich vor Wut, dass ich nicht mit ihrer Agenda konform ging, den Plan für die Inszenierung eines außerirdischen Angriffs auf die Erde aufgedeckt hatte und diese Pläne den führenden Militärs und Regierenden mitteilte. Er sagte, dass sie mich umbringen wollen. Sie bräuchten niemanden mit beweisbarem Material, der zeigt, dass die *echten* Außerirdischen nicht nur freundlich gesinnt, sondern auch hilfsbereit und erleuchtet seien.

„Ist Ihnen klar, wie sehr sie gehasst werden?“, fragte er.

„Ja“, antwortete ich, „doch das – und ihre Drohungen – werden uns niemals davon abhalten, die Wahrheit auszusprechen.“

Als das *Disclosure Project* an Fahrt gewann, warnte man mich, dass Dinge geschehen würden, die mich zum Aufgeben zwingen würden, falls ich weiter ginge. Man sagte mir das ganz explizit. [...]

Es existieren Pläne innerhalb von Plänen, die innerhalb übergeordneter Agenden verschachtelt sind. Die Frage war: Wie leiten wir ausreichend Informationen an die Mächtigen und an die Öffentlichkeit weiter, um das Wissen über diese Machenschaften publik zu machen und so die dunklen Ecken auszuleuchten? Außerdem sollten wir klare Alternativen zur Verfügung stellen.

Nach dem 11. September entschloss ich mich kurzerhand – zeitgleich zum *Disclosure Project* –, die neuen Technologien, die die Erde retten könnten, zu identifizieren und an die Öffentlichkeit zu bringen. Wir wollten ein Projekt mit ausreichender Unterstützung und potentiellen Finanzierungsmöglichkeiten gründen – eine Gegenkraft zur Schattenmaschinerie, die nun seit über 50 Jahren unermüdlich läuft. Es war an der Zeit, von den militärischen Zeugenaussagen und Dokumenten zu den eigentlichen Technologien zu gelangen. Am 11. September wurde uns klar, dass wir ziemlich spät in das ganze Spiel eingriffen.

Im Herbst 2001 gründeten wir Space Energy Access Systems (SEAS) Inc. Eine Gruppe von Leuten investierte ein



paar hunderttausend Dollar, sodass wir gemeinsam herausfinden konnten, welche Entwicklungen in der nicht-geheimen Welt verfügbar waren. Wir machten einige Technologien ausfindig, deren prinzipieller Beweis noch ausstand und die noch nicht ausgereift genug waren, um sie als Freie-Energie-Systeme an die Öffentlichkeit zu bringen. Von diesen fortschrittlicheren Systemen haben wir einige gesehen, doch befinden sie sich in den Händen von Wissenschaftlern, die extrem eingeschüchtert oder gehirngewaschen wurden.

Zum Beispiel besuchten Dr. Loder und ein Ingenieur aus unserem Team einen Wissenschaftler, den ein „Physiker“ abgefangen und mit einem eschatologischen Glaubenssystem indoktriniert hatte. Dieser Spion, der sich als Wissenschaftler ausgab, sagte dem Erfinder: „Veröffentlichen Sie keine Ihrer Technologien, bevor die Gesellschaft kollabiert. Wenn dann alles in Trümmern liegt, können Sie immer noch mit ihrer Technologie wie ein Phönix aus der Asche als wissenschaftliche Rettung auftreten.“

Dieser Mann wurde also von Grund auf mit einer eschatologischen Zeitlinie gehirngewaschen und hält die Technologien zurück, bis der Kataklysmus geschehen ist. Natürlich wird dies zu einer selbsterfüllenden Prophezeiung. Wenn wir nichts in der Hand haben, mit dem wir die Ausbeutung der Ölreserven und die Zerstörung der Biosphäre stoppen können, dann werden diese schrecklichen Ereignisse geschehen. Dieses Denken dreht sich im Kreis. Aber man kann wirklich wenig tun, wenn jemand mit einem solchen Glaubenssystem indoktriniert wurde.

Wir haben auch ein Antigravitationssystem gefunden, das sich in einer frühen Entwicklungsphase befindet und mit ausreichender Finanzierung fertiggestellt werden könnte. Die Welt benötigt diese rettenden Technologien äußerst dringend.

Schlussbemerkung

Die Menschheit befindet sich an einem Scheideweg. Entweder fahren wir durch Unwissenheit, Kriegsführung und Konflikte mit der Zerstörung der Erde und ihrer Bewohner fort, oder wir erreichen einen Zustand

Wir leben auf einem Planeten des freien Willens. Damit sich etwas verändern kann, müssen wir diesen freien Willen einsetzen. Genau diese Lektion gilt es zu lernen. Und es wird geschehen, sobald wir alle an einem Strang ziehen und unseren freien Willen nutzen, um dies geschehen zu lassen.

spirituellen Wissens und gesellschaftlicher Reife, der auf der uns innewohnenden Einheit basiert. Tun wir dies nicht, werden diese mächtigen Technologien weiterhin in den Händen derer bleiben, die in Unwissenheit, Aberglauben und Konflikt versunken sind.

Meine direkten persönlichen Erfahrungen haben mich etwas Wichtiges über das Wesen entwickelter, außerirdischer Zivilisationen gelehrt: Sie wählten Friedfertigkeit als natürlichen evolutionären Schritt. Ihre hohe Bewusstseinsstufe ist unvereinbar mit Trennung und Konflikt. Wäre dem nicht so, hätten sie sich mit diesen unvorstellbaren Technologien längst selbst zerstört.

Wir leben auf einem Planeten des freien Willens. Damit sich etwas verändern kann, müssen wir diesen freien Willen einsetzen. Genau diese Lektion gilt es zu lernen. Und es wird geschehen, sobald wir alle an einem Strang ziehen und unseren freien Willen nutzen, um dies geschehen zu lassen.

Unser Bildungssystem und unsere Gesellschaft haben uns zu gefügigen, konformen Lebewesen gemacht. Aber wissen Sie was? Wenn Sie sich in ein System einfügen, das schlichtweg verrückt geworden ist, dann gibt es ein Problem. Und die Welt um uns herum ist außerordentlich verrückt geworden.

Deshalb müssen wir erkennen, was hier wirklich gespielt wird, uns davon lossagen und die positive Zukunft erschaffen, die auf uns wartet, reif wie eine Frucht, die nur vom Baum in unsere Hände fallen muss.

Die Erde und die Menschheit sind bereit zu erblühen. Und wir sprechen hier nicht nur vom Frühling der Erde, wir sprechen vom Frühling des gesamten Kosmos.

Über den Autor

Steven M. Greer, MD, ist Mediziner und Vorsitzender des von ihm gegründeten *Disclosure Project*. Er beaufsichtigt auch eine weltweite Suche nach alternativen Energiequellen, insbesondere der Zero-Point- und Over-Unity-Geräte (Geräte zur Gewinnung von Freier Energie), mit dem Ziel, Systeme zu finden und zu entwickeln, die fossile Brennstoffe überflüssig machen.

Dr. Greer veröffentlichte vor kurzem seine Memoiren, „Hidden Truth – Forbidden Knowledge“. Dieser Artikel ist ein bearbeiteter Auszug aus verschiedenen Kapiteln seines Buchs. Teil 1 des Textes finden Sie in NEXUS 09/07, ein weiterer Auszug befindet sich in Ausgabe 8. Eine deutsche Übersetzung seines Buches ist in Arbeit.

Mehr über Dr. Greer und seine Arbeit erfahren Sie auf seinen Websites www.DisclosureProject.org, von der auch die im Artikel verwendeten Bilder stammen, und www.SEASpower.com.

TONY BUSHBY

Die kriminelle Geschichte des Papsttums

Teil 3

DIE GESCHICHTE DER GIER, MORDLUST UND VERKOMMENHEIT VIELER PÄPSTE UND ANDERER KATHOLISCHER WÜRDENTRÄGER WURDE VON KIRCHENHISTORIKERN DER NEUZEIT GEFÄLSCHT UND DURCH BILDER DER FRÖMMIGKEIT UND BEScheidenheit ERSETZT.

Papst Julius II., der „Krieger Roms“

Das Papsttum setzte seinen Weg in die Verderbtheit fort, die in der Geschichte der Weltreligionen ihrerseits sucht. So kommen wir zu einem weiteren militaristischen und ungläubigen Papst. Giuliano della Rovere (1443-1513) nannte sich Julius II. (1503-1513). Er kämpfte und intrigierte wie ein weltlicher Prinz und war für seine langen, grausamen Kriege bekannt. Fast ununterbrochen befand er sich auf dem Schlachtfeld, immer an der Spitze seiner Armee, und war felsenfest von der Rechtmäßigkeit seiner grauenvollen Schlachten überzeugt. In voller Rüstung führte er die katholischen Truppen in den Kampf. Einmal wurde er sogar beinahe gefangen genommen.

Der in Florenz geborene Francesco Guicciardini (1483-1540), der fähigste Historiker seiner Zeit und päpstlicher Statthalter von Modena und Reggio, stellte fest, dass Julius II. außer dem Namen nichts von einem Priester habe. Er schrieb weiter, er sei ein „Soldat in Soutane gewesen; er trank und fluchte pausenlos, während er seine Truppe führte; er war launisch, grob, aufbrausend und schwierig im Umgang. Er hatte die Angewohnheit, mit seinem Pferd die Treppen des Lateran bis zu seinem päpstlichen Schlafgemach hochzureiten und es bei der Tür anzubinden“¹. Es gilt als Tatsache, dass er während seiner Zeit als Kardinal drei oder fünf Kinder zeugte, und hinter vorgehaltener Hand wurde er von

den führenden Adligen Roms beschuldigt, unnatürlichen Lastern zu fröhnen. Wichtig ist jedoch nicht die genaue Zahl seiner Nachkommen, sondern etwas Anderes, das an seinem Wesen auffällig war.

Ferdinand Gregorovius (1821-1891), der große deutsche Theologiehistoriker, der gegen die Päpste keineswegs übermäßig voreingenommen eingestellt war, betrachtete Julius II. als „eine der weltlichsten und ungeistlichsten Persönlichkeiten, die je das päpstliche Amt bekleideten“, und ergänzte, dass es „keine Spur christlicher Frömmigkeit in ihm“ gegeben habe.² Christliche Historiker winden sich, wenn sie folgende Erklärung von Papst Julius lesen: „Christen sind wankelmütige, ungebildete, abergläubige Massen“³. Es ist also klar, warum er gern als Peinlichkeit unter den Tisch gekehrt wird.

Papst Julius II. ließ sich auch nicht beirren, als eine Delegation von Mönchen an ihn herantrat und ihre Kritik an der Priesterschaft und an der Moral seiner Kardinäle äußerte. Das hatte er früher schon gehört; seit Jahrhunderten beschwerten sich die Leute, dass die Päpste, Kardinäle, Bischöfe und Priester einem unmoralischen Leben frönten, und dass die Päpste Sex, Macht und Reichtum dem Dienst an Christus vorzogen. Der Papst riet seinem Sekretär, gleich drei Mätrassen gleichzeitig zu nehmen, „in Gedenken an die Dreifaltigkeit“, und er gab freimütig zu, dass er den Beinamen „Krieger Roms“ liebe, den ihm die Bevölkerung gegeben hatte. Er war es leid, Giulia Farnese als Jungfrau Maria auf dem Fresko zu bewundern; er wollte in die vier Gemächer ziehen, die Papst Nikolaus V. (1447-1455) bewohnt hatte, und

er wünschte, diese Räume mit Gemälden geschmückt zu sehen, die zu seinem Selbstverständnis als Held passten.

Im Sommer 1508 berief Julius II. den Maler Raphael (1483-1529) nach Rom. Etwa zur selben Zeit beauftragte er auch Michelangelo (1474-1564), einige Kunstwerke für den Vatikan zu schaffen. Michelangelo fertigte eine Marmorstatue vom Papst an, und Julius untersuchte sie mit verwunderter Miene. Dann fragte er: „Was ist das unter meinem Arm?“ „Eine Bibel, Eure Heiligkeit“, antwortete Michelangelo. „Was habe ich mit Bibeln zu schaffen?“, brüllte der Papst, „Ich bin ein Kriegsherr. Ich will lieber ein Schwert!“⁴. Dass er das Schwert der Bibel vorzog, blieb nicht folgenlos. In Rom hatte er bald den Beinamen „Der schreckliche Papst“ oder „Der Papst des Schreckens“⁵.

An seinem Todestag, am 21. Februar 1513, atmete das Volk auf. Unglücklicherweise folgte ihm einer der schändlichsten Päpste, die je auf dem Heiligen Stuhl saßen, ins Amt, begleitet von einer Eskorte militärischer Berater. Es war der dicke und leutselige Giovanni de' Medici (1475-1521), ein ehemaliger Kommandeur der päpstlichen Armee von Julius II.

Papst Leo X. und seine berüchtigte Proklamation

Am 11. März 1513 wurde Giovanni zum Papst gewählt und nannte sich Leo X.. Bis zu diesem Tag besaß er nicht einmal die Priesterweihe, doch der Mangel wurde am 15. März während der Feierlichkeiten zum Todestag des Göttlichen Julius (Caesar) ausgemerzt.⁶

Es genügt fast zu sagen, dass jene Historiker, die versuchen, Alexander VI. und Julius II. zu verteidigen, dafür Leo X. den Wölfen zum Fraß vorwerfen. Er stellte nur all die zufrieden, die „den päpstlichen Hof als Zentrum des Amusements betrachteten“⁷. Die Überzeugung, dass Leo X. unnatürlichen Lastern frönte, war so verbreitet, dass zwei namhafte zeitgenössische Historiker dies festhielten.

Guicciardini schrieb, dass der neue Papst die heidnischen Vergnügungen des Lebens annahm und „in äußerstem Maße der Fleischeslust zugetan war, vor allem solchen Freuden, über die man nicht sprechen kann, ohne den Anstand preiszugeben“⁸.

Kardinal Paolo Giovio (Jovius), der Biograph von Leo X., behauptete, nachdem er über den „übertriebenen Luxus“ und die „gigantische Zügellosigkeit“ gesprochen hatte, „die Geheimnisse der Nacht“ in der päpstlichen Schlafkammer enthüllt zu haben, und fügte hinzu: „Er besaß wohl auch die Schändlichkeit, eine unziemliche Liebesbeziehung mit etlichen seiner Kammerherrn zu pflegen, die alle zu den vornehmsten Familien Italiens gehörten“.⁹

Moderne Kirchenmänner preisen Leo jedoch als „eine Person mit moralischem Lebenswandel und aufrichtig



Dieses Bildnis von Papst Leo X. wird Sebastiano del Piombo (1485-1547) zugeschrieben, einem angesehenen Illustrator und Porträtmaler seiner Zeit. Leo war der Sohn von Lorenzo de' Medici, dem Großen, einem wichtigen Kunstmäzen und bedeutenden Sammler etruskischer Antiquitäten. Papst Leos Ausweitung der Ablassbriefdoktrin stellt den unmittelbaren Anlass für Martin Luthers Aufstand dar. Die neuzeitliche Kirche sagte über Leo X.: „Er war ein schwacher und extravaganter Mann, der den Reichtum der Kirche verschleuderte“⁶⁸ © Die Sammlung der Meister, Filmbibliothek, Mailand, Italien

religiös“¹⁰, und sie fügen hinzu, dass es seine Religiosität war, die zu seiner einstimmigen Wahl führte. Die geschichtlichen Aufzeichnungen ergeben jedoch ein anderes Bild:

„Als Papst Julius II. starb, war Giovanni de' Medici (der spätere Leo X.) schwer krank; er litt unter einer Geschlechtskrankheit und musste in einer Sänfte von Florenz nach Rom getragen werden. Später platzte ein Geschwür auf, und die Flüssigkeit, die herauslief, stank so impertinent, dass alle Zellen in der Enklave, zwischen denen nur dünne Trennwände standen, von dem Gestank verpestet waren. Die Kardinäle befragten daraufhin die Ärzte. Diese waren von Giovanni de' Medici bestochen und verkündeten, er haben nur noch einen Monat zu leben. Daraufhin wurde er zum Papst gewählt. So wurde Giovanni de' Medici im Alter von 38 Jahren aufgrund von Fehl-

formationen zum Papst gewählt. Und da Freude bekanntlich das beste Heilmittel ist, wurde er bald gesund und die alten Kardinäle hatten gute Gründe, ihre Wahl zu bereuen.“¹¹

Ein gesunder und munterer Papst Leo X. saß nun auf dem Heiligen Stuhl und seine erste Erklärung lautete folgendermaßen: „Gott hat mir die Papstwürde verliehen, jetzt will ich sie genießen“.¹² Das war ein erster Hinweis darauf, was von einem Mann zu erwarten war, der den Verkauf von Ablassbriefen im Christentum etablierte und die Rahmenbedingungen für einen weiteren militärischen Schlag schuf (den 18. Kreuzzug seit 1096). Die Kirche verfasste folgende entschuldigende Zusammenfassung über ihn:

**„GOTT HAT MIR DIE PAPST-
WÜRDE VERLIEHEN, JETZT WILL
ICH SIE GENIESSEN“**

„Als geistlicher Würdenträger war er aufgrund seines Mangels an Fachwissen, seiner völligen Gleichgültigkeit gegenüber den Schwächen seines Charakters, seiner Prinzipienlosigkeit, seiner Falschheit und seiner übermäßigen Wollust sowie seiner Vorliebe für die Gesellschaft von Musikern, Narren und Possenreißern verachtenswert oder noch schlimmer. Aufgrund seiner verschwenderischen Ausgaben, die seine Vorliebe für Luxus und Pracht notwendig machte, und wegen der wechselhaften politischen Geschehnisse, in die er verwickelt war [...] leerten sich unter Leo die päpstlichen Schatztruhen.“¹³

Leo umgab sich mit einer Gesellschaft von derben Männern: Schmeichlern, Verbreitern unsittlicher Scherze und Anekdoten, Schreibern anstößiger Komödien, die häufig mit Kardinälen als Darstellern im Vatikan aufgeführt wurden. Sein bester Freund war Kardinal Bimmienna, dessen Komödien obszöner waren als irgendeine aus dem alten Rom oder Athen und der einer der unmoralischsten Männer seiner Zeit war. Leo musste sich beim Essen mäßigen, denn er war lebensgefährlich dick, doch seine Bankette waren so kostspielig wie lasterhaft, und die derbsten Narren und leichtlebigsten Kurtisanen speisten mit ihm und seinen Kardinälen. Da diese Fakten unumstritten sind, bestreitet die Kirche seine Lasterhaftigkeit auch nicht. In öffentlichen Angelegenheiten war er der ehrloseste Diener Christi der Renaissance, doch für die ungewöhnliche Geschichte seiner Bündnisse, Kriege und zynischen Betrügereien ist hier kein Platz. Er trieb seine Vetternwirtschaft genauso weit wie alle anderen Päpste, und als einige Kardinäle sich gegen ihn verschworen, um ihn zu töten, ließ er deren Dienern das Fleisch mit

glühenden Zangen abziehen, um an Informationen zu gelangen.¹⁴

Die Kirche hatte kaum einen Papst, der kostspieligen Vergnügungen so zugetan war oder der so dringend Geld brauchte wie Leo X. Papst Julius II. hatte allen Ablassbriefe gewährt, die für den Bau des Petersdoms im Vatikan Geld spendeten, und Leo weitete diese Doktrin rasch aus. Einen Ablassbrief zu kaufen, bedeutete, scheinbaren Sündenerlass zu erwerben. So konnten sich vor allem Reiche das Fegefeuer verkürzen oder ganz ersparen oder sich von Sünden wie Mord, Polygamie, Sakrileg, Meineid oder Hexerei freisprechen lassen.¹⁵ Gegen eine gewisse Summe Geld, Besitz oder einen Akt der Reue wurde Vergebung oder eine Befreiung von den Leiden des Fegefeuers gewährt. Die Vergebung der Sün-

den wurde auch allen versprochen, die der Kirche Reichtümer spendeten. Im Jahr nach seiner Wahl verkaufte Leo das Erzbistum Mainz und zwei weitere Bistümer für eine enorme Summe an den reichen, leichtlebigen Adligen Albert von Brandenburg und erlaubte diesem, sich seine Investition durch das schäbige Geschäft mit Ablassbriefen wieder hereinzuholen. Genau dies brachte wenige Jahre später Martin Luther in Rage. Doch die Reichen waren nicht die einzige Zielgruppe:

„Hier [...] war die Liebe zum Geld die Hauptwurzel des Übels; Ablassbriefe wurden von geldgierigen Priestern als Geldquelle eingesetzt [...] das Geld wurden den einfachen Gläubigen aus der Tasche gezogen, indem man ihnen dauerhaftes Glück in dieser Welt und ewigen Ruhm in der nächsten versprach.“¹⁶

Und das geschah etwa 500 Jahre bevor der Vatikan seine erste Banklizenz erhielt. Lord Bryce (1838-1922), ein britischer Jurist, Autor und Staatsmann, fasste die geistigen und moralischen Qualitäten von Priestern zusammen, die durch den Ablasshandel zutage kamen. Er sagte, das Konzept habe aus einem „eklatanten Betrug an naiven Menschen bestanden [...] eine ungeheuerliche Lüge und der unanfechtbarste Beweis für die wahren Absichten und Überzeugungen der Priester, die dahinter standen“¹⁷.

Um die Schatztruhen anzufüllen und sein Leben in „luxuriösem Überfluss“ beizubehalten, verwandelte Papst Leo den Ablasshandel in eine der Haupteinnahmequellen der Kirche und beschäftigte eine große Zahl von Priestern mit dem Einsammeln der Gelder. Bei seinen Plänen wurde er vor allem von seinem Verwandten Laurentius Pucci unterstützt, den er zum Kardinal von

Santi-Quattro machte, und von Johann Tetzel, einem ehemaligen Offizier der teutonischen Ritter in Preußen. Sie setzten eine Reihe von Händlern ein, die sich um den Verkauf der Waren kümmern sollten, die die Kirche als Bezahlung für Ablassbriefe erhielt. Dann zogen er und seine Leute durch ganz Italien, um noch mehr zu verkaufen. Der folgende anschauliche Bericht stammt aus Diderots „Encyclopédie“ und stellt einen Grund dar, warum Papst Clemens XIII. (1758-1769) unmittelbar nach der Veröffentlichung dieses Buchs 1759 anordnete, alle Exemplare zu vernichten:¹⁸

**„DIE ABLASSHÄNDLER REISTEN
IN BUNTEN WAGEN DURCH DAS
LAND, ESKORTIERT VON DREISSIG
REITERN IN PRÄCHTIGER AUFMA-
CHUNG, UND GABEN DAS GELD
MIT VOLLEN HÄNDEN AUS.“**

„Die Ablasshändler reisten in bunten Wagen durch das Land, eskortiert von 30 Reitern in prächtiger Aufmachung, und gaben das Geld mit vollen Händen aus. Die päpstliche Bulle von der Gnade wurde auf einem purpurnen Kissen vorweg getragen, oder manchmal auch auf einem goldenen Tuch. Dann folgte der Chefverkäufer mit seinen Mitarbeitern, die ein riesiges rotes Holzkreuz trugen; die ganze Prozession bewegte sich so unter Gesang und dem Duft von Weihrauch voran. Sobald das Kreuz aufgestellt und das päpstliche Banner daran befestigt war, bestieg Tetzel die Kanzel und begann mit lauter Stimme vor der versammelten Menge die Wirksamkeit von Ablassbriefen zu preisen. Der Papst sprach zum Schluss und rief: ‚Bringt Geld, bringt Geld, bringt Geld‘. Er stieß diesen Schrei mit einem grauenvollen Bellen aus, sodass man hätte denken können, ein wilder Stier habe sich unter die Leute gestürzt und spieße sie auf seinen Hörnern auf.“¹⁹

Tetzel und die Priester aus seinem Umfeld stellten ihre Aufgabe vollkommen falsch dar und übertrieben den Wert der Ablassbriefe, um den Menschen weiszumachen, dass „ihre Rettung und die Befreiung ihrer Seelen aus dem Fegefeuer gesichert sei, sobald sie das Geld aushändigten“²⁰.

Die Opposition der Protestanten gegen den Ablasshandel war so stark, dass Papst Leo X. eine Bulle namens „Exsurge Domine“ herausgab, deren Zweck es war, Martin Luthers schädliche Behauptung, „Ablassbriefe sind ein Betrug an den Gläubigen und ein Verbrechen gegen Gott“, zu verdammen.²¹ Etwa 45 Jahre später sprach das 18 Jahre dauernde Konzil von Trient einen

„Bannfluch gegen jene aus, die Ablassbriefe entweder für nutzlos erklären oder abstreiten, dass die Kirche die Macht hat, sie zu vergeben“²².

Eine weitere Methode Leos, seinen Lebensstil zu finanzieren, bestand darin, sich von Bankiers gewaltige Summen Geld zu einem Zinssatz von 40 Prozent zu leihen. Die florierenden Bordelle brachten einfach nicht genug Steuergelder ein, obwohl 6.800 registrierte Prostituierte einer männlichen Bevölkerung von 50.000 Personen zu Diensten standen. Papst Leo Geschenke an Verwandte, Freunde, Künstler, Schriftsteller und

Musiker, sein im Luxus schwelgender Hof, die Kosten für den Petersdom, die Ausgaben für den Krieg um Urbino und die Zahlungen an Tetzel für die Vorbereitungen des nächsten Kreuzzugs führten zum Bankrott.

Leos Armee wurde geschlagen, als der französische König Franz I. (1494-1547) 1515 erfolgreich in Italien einmarschierte und den Vatikan zwang, die Kontrolle über die gesamte französische Kirche – und die dazugehörigen Einnahmen – abzutreten. In Rom jedoch gingen die Bankiers leer aus. Das Haus Bini hatte Leo 200.000 Dukaten geliehen, Gaddi 32.000, Ricasoli 10.000; doch da Kardinal Pucci ihm 150.000 geliehen hatte und Kardinal Salviati 80.000, hätten die Kardinäle den ersten Anspruch auf alles gehabt, was übrig war. Leo starb völlig bankrott.²³ Als Sicherheit für seine Darlehen hatte er Kirchen, Klöster, die Villa Medici, das Vatikansilber, Wandbehänge, wertvolle Manuskriptsammlungen und Edelsteine geboten, sowie den berühmten Stuhl des heiligen Petrus, den König Karl der Kahle 875 hatte zimmern lassen und der bis 1656 im Foyer des Vatikan fälschlich als echte Reliquie ausgestellt wurde, auf der angeblich einst der heilige Petrus gesessen habe.

Um seine Schatztruhen wieder zu füllen, hatte Leo 1.353 neue käufliche Ämter eingerichtet, für die die Anwärter insgesamt 889.000 Dukaten zahlten (das entsprach dem Wert von 11.112.500 US-Dollar im Jahr 1955). Er ernannte 60 Schatzmeister und 141 Edelherren zusätzlich zu den 2.000 Personen, die sein Gefolge im Vatikan bereits stellten und erhielt dafür insgesamt 202.000 Dukaten. Im Juli 1517 ernannte er 31 neue Kardinäle, erwählt „nicht aus denen, die besonders verdienstvoll waren, sondern aus denen, die das meiste Geld für Ehre und Macht boten“. Kardinal Porizzetti etwa zahlte 40.000 Dukaten. Alles in allem lieferten die Amtsanwärter Leo bei dieser Gelegenheit eine

halbe Million Dukaten für seine Schatztruhen. Selbst das sonst so gleichgültige Italien war empört, und die Berichte von den finanziellen Transaktionen des Papstes veranlassten viele Deutsche, mit Luthers aufgebrachter Revolte im Oktober 1517 zu sympathisieren. Einige Kardinäle erhielten von der Kirche ein Einkommen von 40.000 Dukaten im Jahr und lebten in prächtigen Palästen mit mehr als 300 Dienern, ausgestattet mit Kunstwerken und jeglichem Luxus, der damals denkbar war. Alles zusammengerechnet gab Leo während seines Pontifikats 4.500.000 Dukaten aus (entspricht 56.250.000 US-Dollar im Jahr 1955) und hinterließ Schulden in der Höhe von weiteren 400.000.²⁴ In einer beliebten Satire über ihn mit dem Namen „Das Evangelium nach Mark und Silber“ heißt es:

„In jenen Tagen sagte Papst Leo zu den Priestern: ‚Wenn Jesus, der Menschensohn, vor den Thron unserer Majestät tritt, fragt zuerst: Freund, was führt Euch her? Und wenn er Euch nichts in Silber und Gold gibt, jagt ihn hinfort in die Dunkelheit.‘“²⁵

**„WENN JESUS, DER MENSCHEN-
SOHN, VOR DEN THRON UNSERER
MAJESTÄT TRITT, FRAGT ZUERST:
FREUND, WAS FÜHRT EUCH HER?
UND WENN ER EUCH NICHTS IN
SILBER UND GOLD GIBT, JAGT IHN
HINFORT IN DIE DUNKELHEIT.“**

Papst Leo war es auch, der die infamsten und schädlichsten Aussagen über das Christentum in der Geschichte der Kirche machte. Seine Behauptungen enthüllten der Welt, dass der Vatikan Jesus Christus bewusst falsch präsentierte, und legten schamlos offen, wie kindlich das Wesen der christlichen Religion ist. Während eines üppigen Karfreitagsbanketts im Vatikan im Jahr 1514, zu dem „sieben Intimfreunde“ geladen waren,²⁶ machte Leo eine erstaunliche Bemerkung, die die Kirche seither intensiv herunterzuspielen versucht hat. Er hob einen Kelch Wein in die Höhe und sprach einen Trinkspruch: „Wir wissen nur zu gut, was für ein profitabler Aberglaube diese Fabel von Christus für uns und unsere Vorgänger war und immer noch ist.“

Diese päpstliche Proklamation ist in den Tagebüchern der beiden Kardinäle Pietro Bembo²⁷ und Paolo Giovio zu finden,²⁸ zwei Zeugen des Vorfalls.

Kardinal Caesar Baronius (1538-1607) war sieben Jahre lang Bibliothekar des Vatikan und schrieb eine zwölfbändige Geschichte der Kirche, bekannt unter dem Namen „Annales Ecclesiastici“. Er ist der wichtigste Historiker der Kirche²⁹ und seine Aufzeichnungen liefern essentielle Insiderinformationen für jeden, der sich mit

den umfangreichen Fälschungen innerhalb des Christentums beschäftigt. Kardinal Baronius, der 1605 zwei Mal das Angebot ausschlug, selbst Papst zu werden, fügte Papst Leos Aussage folgenden Kommentar hinzu:

„Der Pontifex wurde des Atheismus beschuldigt, denn er leugnete die Existenz Gottes und nannte Christus in Anwesenheit der Kardinäle Pietro Bembo, Jovius und Iacopo Sadoletto sowie anderer Vertrauter ‚eine Fabel‘ [...] Das muss richtig gestellt werden.“³⁰

In einer frühen Ausgabe der „Catholic Encyclopedia“³¹ findet man den Versuch der Kirche, über zweieinhalb Buchseiten das gefährlichste Zitat wegzureden, das je von einem Kirchenoberhaupt bekannt wurde. Grundlage der Argumentation war, dass der Papst mit „profitabel“ so etwas wie „nutzbringend“ meinte, und mit „Fabel“ so etwas wie „Tradition“. So argumentierten die verwirrten katholischen Theologen, der Papst habe in Wirklichkeit betonen wollen, „welch guten Nutzen die Christen aus dieser wunderbaren Tradition Christi gezogen haben“.

Doch das hat er nicht gesagt.

Die christlichen Aufzeichnungen selbst machten Papst Leos Aussage in der ganzen Welt bekannt. In seinen Tagebüchern fügte Kardinal Bembo, der sieben Jahre lang der Sekretär des Papstes war, hinzu:

„[...] war bekannt, dass er dem Christentum selbst skeptisch gegenüberstand. Er entwickelte sich entgegengesetzt zum Glauben, und da er das Evangelium verachtete, muss er als Ketzer angesehen werden; er hat sich der Sodomie mit seinen Kammerherren schuldig gemacht; er war süchtig nach Genuss, Luxus, Trägheit, Ehrgeiz, Lasterhaftigkeit und Sinnlichkeit; er verbrachte den ganzen Tag in der Gesellschaft von Musikern und Possenreißern. Die Trunksucht seiner Unfehlbarkeit war sprichwörtlich, er gab sich dem Exzess und dem Rausch hin, und seine Laster wirkten sich negativ auf das Wesen der Menschen aus.“³²

Im Namen der Kirche verteidigte Kardinal Baronius offiziell Papst Leos Trinkspruch und erklärte ihn zu

einer „Erfindung seines zerstörten Geistes“,³³ und er begründete seine Zustimmung zu dem tyrannischen Verhalten des Papstes mit der Unfehlbarkeit der römischen Kirche:

„Über seine üblen Fehlritte haben wir vorher bedachtsam unter uns Brüdern, mit dem heiligen Konzil und mit vielen anderen gesprochen, und obwohl er nicht würdig war, den Platz des heiligen Petrus auf Erden einzunehmen, hat doch Papst Leo der Große [440-461] ursprünglich bestimmt, das Petrus' Würde nicht geringer wird, auch nicht durch einen unwürdigen Nachfolger.³⁴ Als Inhaber der Schlüsselgewalt und als Statthalter Christi verbreitete er dieses Wissen aufrichtig; und alle müssen zustimmen, so dass niemand widerspricht, ohne sich nicht gleichzeitig auch von der Kirche loszusprechen; die Schande seiner Aussage und seines Verhaltens wird unverzüglich vergeben und vergessen.“³⁵

Später griff John Bale (1495-1563) Papst Leos Aussage nebst fragwürdiger Interpretation des Vatikans wieder auf und war überzeugt, dass der Papst die Wahrheit über die „Fabel von Christus“ gesprochen und „dieses Wissen aufrichtig verbreitet“³⁶ habe. Bale war Engländer, der in frühen Jahren den Karmelitern beigetreten war, doch den Orden wieder verließ, nachdem seine Familie Opfer der Inquisition geworden war.³⁷ Er wurde Dramatiker und entwickelte 1538 eine spöttische Pantomime, mit der er die angebliche Göttlichkeit der katholischen Kirche ins Lächerliche zog und „ihre Riten und Bräuche auf der Bühne parodierte“³⁸. Nachdem die Falschheit der Christenheit öffentlich enthüllt worden war, „freuten sich die Menschen, dass die Kirche und das Papsttum endlich zu Ende waren“,³⁹ doch später nannten scharfzüngige christliche Historiker das populäre Bühnenstück „diese scheußliche Satire“ und behaupteten, es sei die Ursache für Papst Leos offene Aussage gewesen.⁴⁰

Papst Leos Nachfolger und die Plünderung Roms

Katholische Apologeten behaupten, dass auf Leo X. „ein wirklich religiöser Papst“ folgte, doch sie sagen nicht offen, warum oder wie. Aus dem, was

wir über ihn wissen, lässt sich schließen, dass er von den Römern verlacht wurde und nicht viel länger als ein Jahr im Amt war. Das Konklave, das ihn wählte, wurde zu einem Zeitpunkt abgehalten, als halb Deutschland unter dem Einfluss der protestantischen Revolte stand und von dem katholischen Professor F. H. Kraus in „The Cambridge Modern History“ als „ein Spektakel der erbärmlichsten Grabenkämpfe in der Geschichte des Papsttums“ bezeichnet.⁴¹ Der Konflikt um die Macht steuerte auf eine Sackgasse zu und so wurde schließlich Adriaan Florenszoon Boeyens (1459-1523) zum Papst gewählt, ein Niederländer aus Utrecht, der kein Italienisch konnte. Als Papst Adrian VI. (1522-1523) kam er nach Rom, versprach, die Kirche zu reformieren und sagte: „Wir Prälaten und Priester sind vom rechten Pfad abgekommen, und seit langer Zeit hat keiner mehr Gutes getan. Nein, keiner“.⁴²

Da es üblich war, dass die Bevölkerung Roms die Statuen eines Papstes nach dessen Tod durch den Schlammsog, gab der neue Papst eine Bulle heraus, die dieses Vorgehen verbot. Nachdem die Römer als Antwort darauf seinen Weinkeller geplündert hatten, nahmen sie ihn einfach nicht mehr ernst. Er starb am 14. September 1523, und die Römer ließen ihrem Hass auf den Fremden in einem Pasquill freien Lauf, das in einer Sprache verfasst war, die „man seit den Tagen des Bernhard von Clairvaux [gestorben 1153] nicht gehört hatte“.⁴³ Später gab man von kirchlicher Seite offen zu, dass Adrian VI.



Dieser Kupferstich zeigt Papst Clemens VII. zusammen mit federgeschmückten und bewaffneten Kardinälen, unterstützt von Priestern, wie er während der „grauenvollen und beschämenden Plünderung Roms“⁶⁹ versucht zu fliehen. Im Hintergrund sieht man Kampf- und Plünderungsszenen. Der Papst wurde gefangen genommen und in der Engelsburg festgehalten, dem Gebäude, das man links oben im Bild sieht.

© Filmbibliothek der römischen Antiquitäten, Mailand, Italien

„von allen gehasst und von keinem geliebt“ worden sei, und ergänzte, dass „wie auch immer man es betrachtet, das Pontifikat des letzten nicht-italienischen Papstes lediglich eine Episode“ gewesen sei.⁴⁴

Das nächste Konklave dauerte 20 Tage und die Kardinäle hatten es so eilig, eine weitere Runde Bestechungsgelder einzustecken, dass sie in den modischen Gewändern von Rittern, mit Federn am Hut, bunten Westen, Umhängen, silbernen Sporen und wehenden Roben zur Sixtinischen Kapelle schritten. Giulio de' Medici (1478-1534), ein Bastard aus der großen Florentinischen Familie, machte das höchste Gebot und wurde Papst Clemens VII. (1523-1534). Im Jahr 1527, unter seinem Pontifikat, wurde Rom geplündert.

Dies ist eine ungewöhnliche Geschichte. Eine, die hier aus Platzgründen nicht vollständig erzählt werden kann. Eine weitere wenig bekannte Episode aus der bizarren Geschichte der christlichen Kirche.

**WAS WIR HEUTZUTAGE ALS
„AUSSENPOLITIK“ DES PAPST-
TUMS BEZEICHNEN WÜRDEN,
ÜBERSCHATTETE ITALIEN UND
EUROPA MIT EINER UNGEHEUER-
LICHEN ZAHL VON KRIEGEN UND
BLUTVERGIESSEN.**

Papst Clemens war genauso betrügerisch und unehrenhaft in seinem öffentlichen Auftreten wie sein Cousin, Papst Leo X., und zog die Verachtung und den Hass all jener auf sich, die mit ihm zu tun hatten. Seine Exzesse erschütterten Europa, und es lag an seinen krummen Machenschaften und seinen feigen Ausflüchten, dass Rom von den christlichen Truppen unter dem spanischen König Karl V. (1500-1558; ab 1530 heiliger römischer Kaiser) eingenommen und geplündert wurde. Angestachelt von Clemens' Falschheit, schickte der König seine von Kardinälen geführte Armee am 6. Mai 1527 in die Stadt, und der Überfall war so brutal, dass die römische Bevölkerung innerhalb von acht Tagen von 98.000 auf 32.000 dezimiert wurde. Auch 147 Männer der Schweizer Garde im Vatikan wurden niedergemetzelt. Wieder einmal hatten die päpstliche Vetternwirtschaft und Gier nach Land den Römern Verderben gebracht: Dieses Mal war es zweifellos die schlimmste Plünderung der großen Stadt in ihrer ganzen Geschichte. Rom war verwüstet, seine Kirchen entweiht, seine Schätze geplündert, seine Bibliotheken zerstört, die Menschen ermordet, Nonnen vergewaltigt und zu Tode gefoltert, alles angerichtet von dem, was die Kirche einen „ungläubigen Mob“ nannte.⁴⁵

Katholische Geschichtsschreiber führen dagegen die Aktivitäten verschiedener Kirchenreformer in Teilen

Italiens ins Feld und Clemens' Weigerung, König Heinrich VIII. von England die Scheidung von Catherine von Aragon zu gewähren. Doch, so Kardinal Cajetan, „es war ein gerechtes Urteil über die Menschen [...] das Papsttum strebte von nun an danach, unter einem spirituellen und umgewandelten Klerus eine ‚ideale Regierung‘ zu werden“.⁴⁶ Dies geschah Jahrzehnte nachdem Papst Alexander VI. angeblich eine „Reformation an Haupt und Gliedern“ in der Kirche durchgeführt hatte.⁴⁷ So waren die Augiasställe endlich gereinigt; das Papsttum sei laut seiner eigenen „Catholic Encyclopedia“ bereits sieben Mal „auf seinen tiefsten Punkt“ gesunken. Doch jetzt sollte es eine „ideale Regierung“ werden. Der Vatikan gestand zudem ein, dass „die Forderung nach einer Reform der Kirche tatsächlich nicht ungerechtfertigt war“.⁴⁸

Der Schwindel mit dem „Buch der Päpste“

Was wir heutzutage als „Außenpolitik“ des Papsttums während dieser 631 Jahre dauernden Periode bezeichnen würden, überschattete Italien und Europa mit einer ungeheuerlichen Zahl von Kriegen und Blutvergießen. Die einzige Entschuldigung für diese Grausamkeiten, die man für das Papsttum vorbringen kann, ist, dass die Päpste entschlossen waren, ein Königreich auf Erden mitsamt den dazu gehörigen Einkünften innezuhaben, koste es, was es wolle. Bei der Verfolgung dieses Ziels hat das Papsttum einen grauenvollen Rekord aufgestellt: Jahrhunderte voller Korruption und Kriminalität, die ihresgleichen sucht. Um diese Tatsache zu verdecken, ließ die Kirche Bücher über ihre Päpste schreiben, die „weise und heilsame Fiktion“ sind.⁴⁹

Wenige Leser wissen, wie selbstverständlich allgemein anerkannt wird, dass die weit verbreiteten katholischen Fassungen der päpstlichen Geschichte voller Fälschungen sind und dennoch heute gewinnbringend in christlichen Zirkeln verwendet werden. Der Vatikan überschwemmte die Welt mit falschen Informationen über die Päpste. Zwei herausragende Beispiele sind das bekannte – oder besser berüchtigte – „Buch der Päpste“ („Liber Pontificalis“) und der „Liberianische Katalog“, beide berühmt für ihre erfundenen Berichte über frühe und mythische „Nachfolger Petri“.⁵⁰ Diese Bücher bieten eine Sammlung glühender Lobesreden, in denen das Pontifikat von gebildeten und demütigen Päpsten beschrieben wird, von denen viele nie existierten, und die eine solche unechte Treuherzigkeit an den Tag legen, dass der Leser häufig schmunzeln muss.

Das „Buch der Päpste“ ist ein offizielles päpstliches Werk, das im Vatikan verfasst wurde und auch dort aufbewahrt wird. In der Einleitung wird als Absicht angegeben, den „heiligen Lebenswandel und die wunderbaren Taten der Häupter der universellen Kirche für die Nachwelt festzuhalten“.⁵¹ Wenn der geduldige Leser sich jedoch die Mühe macht, sich die Zusammenfassungen

über die einzelnen Päpste genau anzusehen, wird er feststellen, dass die Kirche über die Päpste der ersten sechs oder sieben Jahrhunderte überhaupt nichts weiß, und dass keiner von ihnen eine eindeutig identifizierbare historische Figur ist. Die Einträge über die Päpste sind mit dem offiziellen Heiligenschein dekoriert, doch der Bollandist Vater Delehaye, einer der führenden katholischen Forscher in diesem Bereich der Literatur, sagte: „Es gibt nicht den geringsten Beweis dafür, dass die päpstliche Genealogie auf früheren Quellen basiert“. ⁵²

Einfach ausgedrückt: Es gab jahrhundertlang keinen christlichen Papst. Es gab mithraische Väter von Rom, und „der oberste der [mithraischen] Väter, eine Art Papst, der immer in Rom lebte, wurde Pater Patrum genannt“. ⁵³ Manche nannten sich sogar nach dem zoroastrischen Gott. Ein hervorragendes Beispiel dafür ist Papst Hormisdas (514-523), dessen Name die persische Form von Ahura Mazda ist. Über ihn heißt es von kirchlicher Seite, „sein Name stellt ein interessantes Problem dar“. Ein weiterer merkwürdiger Kommentar lautet: „Der heilige Hormisdas schuldet seine Kanonisierung einer inoffiziellen Tradition“. ⁵⁴ Seine „beträchtliche Anzahl an widerspenstigen Bischöfen“ verehrten Ahura Mazda und unterstützten die mithraische Doktrin. ⁵⁵

Wir müssen begreifen, dass viele frühe Päpste nie existiert haben, die in der Moderne als ehrwürdige Herren dargestellt wurden, als losgelöst vom Schmutz weltlicher Interessen. Die Kirche selbst hat zugegeben, dass ihre päpstlichen Biographien („Buch der Päpste“ und „Liberianischer Katalog“) keine objektiven Darstellungen frommer, gelehriger Männer sind, sondern verlogene Erfindungen: „Historische Untersuchungen beschäftigten sich schon lange ausführlich mit diesem alten Text [...] vor allem in den letzten Jahrzehnten“ ⁵⁶ (d. h. spätes 19. und frühes 20. Jahrhundert) und bewerten ihn als „historisch unhaltbar“. ⁵⁷



Dies ist ein Ausschnitt aus dem Tor, das in die Corsini Kapelle in der Laterankirche in Rom führt. Papst Clemens XII. (1730-1740) ordnete den Bau der Kapelle an und benannte sie nach seiner Familie (er war Lorenzo Corsini, geboren 1652). In seinem Breve Verbo Dei rühmte er das Pontifikat des zwölfjährigen Sohnes des Grafen von Tusculum und ehrte den jugendlichen Papst Benedikt IX. auf diesem Tor.⁷⁰

© Filmbibliothek der römischen Antiquitäten, Mailand, Italien

Die Kirche selbst gibt also zu, dass das „Buch der Päpste“ eine Phantasieaufzeichnung ist, nachträglich zusammengestellt auf betrügerische Art wie die meisten frommen Schriften. Das folgende Eingeständnis findet man in der „Catholic Encyclopedia“:

„In den meisten Kopien des Manuskripts findet man am Anfang eine gefälschte Korrespondenz zwischen Papst Damasus I. [366-383] und dem heiligen Hieronymus [ca. 347-420]. Diese Briefe galten im Mittelalter als echt. Duchesne [ein päpstlicher Historiker, 1584-1640] hat ausführlich und überzeugend bewiesen, dass die erste Serie mit Biographien vom heiligen Petrus bis zu Felix III. [IV., gestorben 530] frühestens unter Felix' Nachfolger Bonifaz II. [530-532] zusammengestellt wurde. Die Verfasser des ‚Liber Pontificalis‘ benutzen auch einige historische Schriften, eine Reihe apokrypher Fragmente [z. B. die ‚Pseudo-Clementinen‘], das ‚Constitutum Sylvestri‘, die gefälschten Urkunden der angeblichen ‚Synode der 275 Bischöfe unter Sylvester‘ etc. sowie die ‚Römischen Märtyrerakten‘ aus dem 5. Jahrhundert als Grundlage ihrer Aufzeichnungen. Zu guter Letzt verteilten die Verfasser noch eine Anzahl päpstlicher Dekrete willkürlich auf der Liste der Päpste, die sie aus nicht authentifizierten Quellen entnahmen. Ebenso schrieben sie den frühen Päpsten liturgische und disziplinarische Verordnungen des 6. Jahrhunderts zu. Die Autoren waren römische Geistliche, und einige von ihnen gehörten dem römischen Hof an [...] im ‚Liber Pontificalis‘ steht, dass Päpste angebliche Dekrete erließen, die verloren gingen, verlegt wurden oder einfach nie existierten. Spätere Päpste nutzten die Gelegenheit, ein gefälschtes päpstliches Schreiben aus dem Ärmel zu ziehen, dass sie gerade brauchen konnten, und es einem Papst zuzuschreiben, der im ‚Liber Pontificalis‘ erwähnt wird.“ ⁵⁸

Die Unaufrichtigkeit im „Buch der Päpste“ wird durch die vorsätzliche Darstellung erfundener Inhalte enthüllt. Der englische Theologe und Deist Anthony Collins (1676-1729) analysierte in seinem berühmten „Discourse of Free-thinking“ (Rede über das freie Denken) von 1713 ausführlich die oberflächlichen Schriften, die im Christentum zirkulieren. Er sagte auf Seite 96:

„Kurz gesagt, diese Lügen sind in Büchern von Priestern oder kirchlichen Männern sehr verbreitet. Denn sicher ist, dass sie sich auf die Autorität früherer Schriften berufen, die ihrerseits gefälscht, gekürzt oder unecht sind, und zwar aus dem einfachen Grund, ihre Glaubenstexte mit finsterem Einfallsreichtum zu untermauern.“

Der Eifer, mit dem neuzeitliche Männer der Kirche das wahre Wesen der Päpste vertuschen, falsch darstellen oder gänzlich fälschen, deren Charakter vor keinem nicht-kirchlichen Historiker Gnade findet, lässt diese genauso schuldig erscheinen, wie jene, die dieses System einführten.

Im 16. und 17. Jahrhundert weitete der Vatikan sein Täuschungsmanöver aus und engagierte manieristische Künstler, die fromme Portraits von Päpsten malen sollten, die bereits seit Jahrhunderten tot waren. Nachdem die Notwendigkeit standardisierter biblischer Darstellungen beim Konzil von Trient geregelt worden war, beantragte Kardinal Karl Borromeo, der später Diener von Papst Sixtus V. (1585-1590) werden sollte, während des Konzils von 1565 das Abbilden christlicher Persönlichkeiten ohne offizielle Genehmigung der Kirche zu verbieten. Der Antrag wurde angenommen, und von da an brauchten Maler eine schriftliche Erlaubnis des

Eugenius (das Genie!), Urban und Johannes, sprengt den Rahmen dieses Textes.

Der Platz reicht nicht aus, die endlosen politischen Kriege und Morde, die jahrhundertlang mit päpstlichen Dekreten fröhlich beschlossen wurden, die unersättliche Blutgier der abscheulichen Heiligen Inquisition oder die endlose Folge mörderischer Päpste, bewaffneter Priester und blutbesudelter Prälaten ausführlich zu beschreiben. Es ist auch nicht möglich, ausführlich auf den Papst einzugehen, der sich selbst Luzifer nannte, oder auf den, der mit Geldmitteln aus dem Vatikan das beste Pferdegestüt Europas aufbaute.

Dann gibt es da noch die kaum bekannte Geschichte von Alberich III., dem Grafen von Tusculum, der das päpstliche Amt für seinen zwölf Jahre alten Sohn Theophylactus (Benedikt IX. – siehe Teil 1) kaufte, und die Dreistigkeit der neuzeitlichen Kirche, die diesen jungen Papst folgendermaßen beschrieb:

DER PLATZ REICHT NICHT AUS, DIE UNERSÄTTLICHE BLUTGIER DER ABSCHÉULICHEN HEILIGEN INQUISITION, BEWAFFNETER PRIESTER UND BLUT-BESUDELTEN PRÄLATEN AUSFÜHRLICH ZU BESCHREIBEN.

päpstlichen Zensors, wenn sie christliche Gemälde anfertigen wollten. Bischöfe wurden angewiesen, Künstler auf die standardisierte Darstellung von Themen aus den Evangelien hinzuweisen, die sie ohne kirchliche Genehmigung nicht malen durften. So waren die Maler gezwungen, bei der Darstellung von Päpsten auf ein friedfertiges Äußeres zu achten, auch wenn diese in Wahrheit „Männer von zweifelhaftem Charakter“⁵⁹ waren. Diese Bilder findet man in neuzeitlichen Büchern. Sie sind allerdings lediglich der Phantasie des Künstlers entsprungen, denn aus der Zeit vor dem 16. Jahrhundert „existieren keine authentischen Portraits von Päpsten“.⁶⁰

Fazit

So haben wir bei unserer Suche nach der „Anmut und Lichtgestalt“ des Christentums gerade einmal an der Oberfläche der Geschichte des Papsttums gekratzt, so wie sie von der Kirche selbst dargestellt wird. Dieser Artikel ist nur eine Miniskizze einiger weniger Päpste von insgesamt 264, die in dem Buch „The Popes: A Concise Biographical History“ aufgelistet sind. Hierbei handelt es sich um eine bereinigte Darstellung ihres Lebens, wobei eine ausführliche Behandlung der Jahrhunderte mit zwei, drei oder sogar vier Päpsten gleichzeitig geschickt weggelassen wird. Die Darstellung all der grausigen Eigenschaften, die bei der Betrachtung der langen Reihe von Päpsten zutage treten, Päpsten mit Namen wie Adrian, Leo, Clemens, Benedikt, Bonifaz, Gregor, Innozenz, Celestin, Pius (der Gläubige!), Alexander,

„[...] einen der jüngeren Päpste, einstimmig von einer besonderen Kommission mit Begeisterung der Kardinäle gewählt, die alle rechtmäßig berufen waren, und so wurde die formale Anerkennung ausgesprochen. Der Kardinalkämmerer verkündete die erfolgreiche Papstwahl etwa um acht Uhr morgens des ersten Tages, und dann traten die Kardinäle vor und erwiesen ihm das erste Mal die Ehre (*adoratio*). Nach dem Konklave wurden gewisse Auszeichnungen und finanzielle Zuwendungen unter den Teilnehmern des Konklave verteilt.“⁶¹

Wir müssen es auch auf einen anderen Zeitpunkt verschieben, über das Konklave zu sprechen, bei dem ein Kardinal zum Papst gewählt wurde, der zuvor Angst und Schrecken in Europa verbreitet hatte, als er 1379 befahl, jeden Mann, jede Frau und jedes Kind in der italienischen Stadt Cesena zu töten. Das grauenvolle Kalkül, das an diesem schrecklichen Ereignis deutlich wird, enthüllt die wahre Natur und die tatsächlichen Absichten der Männer, in deren Hand das Christentum ruhte. Diese Geschichte ist eine echte Herausforderung für die Ethik und die Ansprüche der Kirche. Aus diesen und anderen Ereignissen lässt sich schließen, dass die Päpste den Glauben ihrer Anhänger lediglich als eine neue Art der Dummheit betrachteten.

Die Kirche behauptet, dass die Wahl jedes Papstes vom Heiligen Geist gesteuert worden sei. Indirekt wurde dieser dabei mit Bestechung, Armeen, Kriegsschiffen und Waffen unterstützt. Die Macht des Papsttums stützte sich auf „das Recht des Schwertes“,⁶² das die

Kirche auch heute noch nachdrücklich in ihrem eigenen Kanonischen Recht einfordert. Sehr aufschlussreich ist es, im Neuen Testament nachzulesen, wie Jesus Christus seine Mission definierte: „Nicht Frieden zu bringen, bin ich gekommen, sondern das Schwert“.⁶³ Er wies seine Anhänger an, sich Waffen zuzulegen.⁶⁴ Die Geschichte des Papsttums enthüllt, dass die Päpste Jesu Rat annahmen. Sie lasteten Christus die perfide Rechtfertigung des Schwertes ebenso an wie die höllische Geschichte von über 1.000 Jahren uneingeschränkter krimineller Aktivitäten. Die Päpste, die Exekutive eines „verkommenen und ausschweifenden Aberglaubens“,⁶⁵ der von der modernen Kirche als Zentrum der Liebe und des Friedens präsentiert wird, waren in Wirklichkeit fast immer zügellose Militärstrategen, denen der christliche Moralkodex vollkommen egal war.

Was immer man über die Entschlossenheit der Päpste und ihren Drang zur Erhaltung ihrer vorübergehenden Macht denken mag, es gibt keine Entschuldigung für die Vetternwirtschaft und die Korruption im Zusammenhang mit diesem Amt. Kardinal Roberto Francesco Romulus Bellarmino (1542-1621) gestand diese Wahrheiten ein, als er zugab, dass „das Papsttum beinahe das Christentum auslöschte“. Später fügte der französische Gelehrte Denis Diderot (1713-1783) in seiner „Encyclopédie“ hinzu:

„Zu Beginn in einer schäbigen und verkommenen Siedlung außerhalb der römischen Stadtmauern, zwischen den zerfallenen Gebäuden, die entlang des Tiberufers standen und sich bis zu den Rändern des sumpfigen Ager Vaticanus [Vatikanisches Feld] erstreckten, stand die Wiege der Kirche der Päpste [...] sie entwickelte sich zu einer Chronik der Skandale, und die Tatsache, dass sie überdauert hat, führt einen zu der Erkenntnis der Merkwürdigkeit des menschlichen Geistes, der es einem System erlaubt, zu existieren, das so schädlich für die Moral ist. Eine solche Organisation sollte eigentlich höchstens Ungläubigkeit hervorrufen. Für jene, die die wahre Geschichte studieren, sind die Fakten so auffällig, dass die Allianz zwischen Papsttum und Brutalität, Betrug und bewusster Verweigerung jeder Reform den spirituellen Niedergang des katholischen Glaubens erwarten lässt.“

In unserem nachsichtigen Zeitalter haben einige kirchliche Geschichtsschreiber versucht, den Charakter einiger früherer Päpste zu beschönigen, doch Dr. Ludwig Pastor (1854-1928), ein katholischer deutscher Papsthistoriker, gestand das Ausmaß ihrer Ehrlosigkeit offen ein, und bemerkte, dass „die Beweise gegen unsere heiligen Väter so erdrückend sind, dass es unmöglich ist, ihren Ruf wieder herzustellen“.⁶⁶

Die große spirituelle Macht, die die Päpste besitzen, von der es heißt, sie sei so wertvoll für Christen, führte zur lasterhaftesten, grausamsten und ehrlosesten Organisation in der Geschichte der menschlichen Zivilisation. Derjenige, der behauptet, dass die Päpste eine großartige konstruktive Kraft gewesen seien, steht in unversöhnlichem Konflikt mit den historischen Fakten.

In „The Cambridge Modern History“, einer äußerst zuverlässigen Quelle, steht, dass „die Welt selten einen so verkommenen moralischen Standard gesehen hat wie den der Päpste im ausgehenden Mittelalter“.⁶⁷ Hier könnte man die Meinung des Autors ergänzen, die sich auf viele Jahre Forschung stützt, dass das wahre Ausmaß der Schande des päpstlichen Amtes durchgehend von der Zeit des heiligen römischen Kaisers Karls des Großen (gestorben 814) bis nach dem Konzil von Trient (1545-1563) reicht und erst unter dem Druck des Protestantismus weichen musste.

Viele Katholiken kennen die wahre Geschichte der katholischen Kirche genauso wenig wie das harte gottlose Wesen ihrer Päpste. Doch wenn sie über den Zaun blicken, den die katholische Hierarchie aufgestellt hat, dann sehen sie, dass die erhabene und gebieterische Passivität, mit der die Päpste beschrieben wurden, nichts als Betrug ist.

Die moderne Behauptung, die Päpste hätten Europa geistig erweckt, ist eine besonders dreiste Verdrehung der Tatsachen. Die Welt ist dabei zu begreifen, dass das Papsttum Europa nicht auf den Weg in Richtung Zivilisation geführt hat, sondern sogar unter den besten Vertretern Jahrhunderte des Niedergangs und der Konflikte ausgelöst hat.

Das päpstliche Amt ist einzigartig in der Religionsgeschichte, nicht nur wegen des hohen Prozentsatzes an ehrlosen Männern, die es bekleideten, sondern auch wegen des Blutes, das vergossen wurde, um seine Macht zu verteidigen, wegen der Unaufrichtigkeit seiner Aussagen über sich selbst und wegen des rekordverdächtigen Verrats an den eigenen Idealen.

Über den Autor

Der Australier Tony Bushby wurde schon früh in seinem Leben Geschäftsmann und Unternehmer. Er gründete eine Firma, die Zeitschriften veröffentlichte, und verbrachte 20 Jahre damit, für seine eigenen Hefte, die vor allem für den australischen und neuseeländischen Markt bestimmt waren, zu recherchieren und zu schreiben.

Er ist Autor der Bücher „The Bible Fraud“ (2001), „The Secret in the Bible“ (2003) und „The Crucifixion of Truth“ (2005). Seine neuestes Werk, „The Twin Deception“, erschien im Januar dieses Jahres (siehe Review-Sektion). Die Bücher sind über seine Website unter www.joshuabooks.com erhältlich.

Da Tony Bushby sehr viel Wert auf seine Privatsphäre legt, sollte jegliche Korrespondenz an ihn über das englischsprachige NEXUS-Magazin erfolgen: NEXUS Magazine, PO Box 30, Mapleton, Qld 4560, Australien; Fax: +61 (0)7 5442 9381.

Endnoten

- 1 Guicciardini, Francesco: *Istoria d'Italia* [Geschichte Italiens]. 1537, Ausgabe von 1832, Band 2, Kapitel VII, „The Inevitable Reformation“ [Die unvermeidliche Reformation]; zitiert in McCabe, Dr. Joseph: *A History of the Popes*. C.A. Watts & Co., London, 1939,
- 2 *Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter. 1859-1872*; zitiert in McCabe, Dr. Joseph: *Crises in the History of the Papacy*. Putnam, 1916, Kapitel VI: „The Papacy in the Decline“ (Das Papsttum im Niedergang)
- 3 Diderot: *Encyclopédie*, 1759
- 4 Guicciardini: *Istoria d'Italia*; zitiert in McCabe: *A History of the Popes*
- 5 Ebd.
- 6 *Encyclopaedia Britannica*. 3. Ausgabe, Edinburgh, 1788-97, Band IX
- 7 Pecci (Hrsg.): *Catholic Encyclopedia*. 1897, III, S. 227
- 8 Guicciardini: *Istoria*. 1832, Buch XVI, Kapitel V, S. 254
- 9 Giovio, Paolo: *De Vita Leonis Decimi, Pontificus Maximus*. engl. Ausgabe 1897, Buch IV, S. 96-99
- 10 Cross, F. L. (Hrsg.): *The Oxford Dictionary of the Christian Church*. 1963, 2. Auflage, S. 799; Douglas, J. D. (Hrsg.): *The New International Dictionary of the Christian Church*. Zondervan, 1974, S. 591
- 11 *Encyclopaedia Britannica*. 3. Auflage, Band IX, S. 788
- 12 *Encyclopaedia Britannica*. 13. Auflage, XIX, S. 926-927
- 13 Baronius, Caesar: *Annales Ecclesiastici*. Antwerpen, 1592-1597, Folio III
- 14 McCabe: *Crises in the History*. Kapitel V, „The Popes react with Massacre and Inquisition“ (Die Päpste reagieren mit Massakern und Inquisition)
- 15 Quaracci: *Indulgences: Their Origin, Nature and Development*. 1897
- 16 *Catholic Encyclopedia*. VII, S. 787
- 17 Lord Bryce: *The Holy Roman Empire*. 1864, Kapitel VI, S. 107; lateinischer Text, Auszüge, S. 76
- 18 Gordon, D. H. und Torrey, N. L.: „The Censoring of Diderot's ‚Encyclopédie‘ and the Re-established Text“, Columbia University Press, 1947
- 19 Diderot: *Encyclopédie*. 1759; erläutert in Merle d'Aubigné, J. H.: *History of the Great Reformation of the 16th Century*. 1840, engl. Ausgabe übersetzt von Prof. S. L. MacGuire, London, 1942, Band 2, S. 168
- 20 Diderot: *Encyclopédie*
- 21 *Encyclopaedia Britannica*. 3. Ausgabe, Band IX, S. 788; auch James Moores Dublin-Ausgabe, 1790-1797, Eintrag „Medici“
- 22 *Catholic Encyclopedia*. VII, S. 783-784
- 23 McCabe: *Crises in the History*. Kapitel VI
- 24 McCabe: *A History of the Popes*. Band 2
- 25 Ebd. Kapitel über „The Age of Power“
- 26 Baronius: *Annales*. Folio, Antwerpen, 1597, Band 14
- 27 *Letters and Comments on Pope Leo X*. Neuauflage 1842
- 28 Giovio: *De Vita Leonis*
- 29 *Catholic Encyclopedia*. New Edition, 1976, II, S. 105
- 30 Baronius: *Annales*. Bände VIII und XI
- 31 Pecci (Hrsg.): *Catholic Encyclopedia*. III, S. 312-314
- 32 *Letters and Comments on Pope Leo X*
- 33 Baronius: *Annales*. Band IV
- 34 *Catholic Encyclopedia*. I, S. 289, 294
- 35 Baronius: *Annales*.
- 36 Ebd.
- 37 Rosmini, Graf Antonio (katholischer Priester und päpstlicher Berater): „Of the Five Plagues of the Church“ (ursprünglicher Titel: „The Five Wounds of the Church“), 1848, Übersetzung ins Englische von Prof. David L. Wilhelm, Russell Square Publishing, London, 1889
- 38 Happé, Peter (Hrsg.): *The Complete Plays of John Bale*. Boydell & Brewer, Cambridge, 1985
- 39 Rosmini: „Of the Five Plagues“
- 40 Dupin, Bischof Louis (katholischer Historiker): *De Antiqua Ecclesiae Disciplina*. Paris, Folio, 1686
- 41 *The Cambridge Modern History*. Ausgabe von 1902, Eintrag unter „Conclave“
- 42 Sergerus, Bischof J. W.: *Secrets of the Christian Fathers*. 1685, Neuauflage 1897, S. 227
- 43 *The Papacy*. George Weidenfeld & Nicolson Ltd, London, 1954, S. 137-139
- 44 Ebd.
- 45 Pecci (Hrsg.): *Catholic Encyclopedia*. II, S. 166
- 46 *Catholic Encyclopedia*. XII, S. 767-769
- 47 Ebd. XIV, S. 32-33
- 48 Ebd. XIV, S. 264-265
- 49 Wheelless, Major Joseph (Kriegsgerichtsrat, USA): „Contradictions in the Catholic Encyclopedias: A Record of Conflicts in Accredited Church Expositions“ in *American Bar Association Journal*, 1930 [Band unbekannt]
- 50 *Catholic Encyclopedia*. IX, S. 224-225; auch Pecci-Ausgabe, II, S. 371
- 51 Ebd. IX, S. 224
- 52 Father Delehaye: *The Legends of the Saints*. 1907, engl. Ausgabe, zitiert und analysiert in McCabe, Dr. Joseph: *The Popes and Their Church*. C.A. Watts & Co., London, 2. überarbeitete Ausgabe, 1924, S. 13
- 53 *Catholic Encyclopedia*. X, S. 402-4
- 54 John, Eric (Hrsg.): *The Popes: A Concise Biographical History*. Burns & Oates, Verleger des Heiligen Stuhls, London, 1964, S. 81
- 55 Ebd.
- 56 *Catholic Encyclopedia*. V, S. 773-80; auch IX, S. 224-5
- 57 Ebd.
- 58 Ebd.; zum gefälschten „Buch der Päpste“ siehe auch Baronius: *Annales*, Folio XI, und Dupin: *De Antiqua*
- 59 Pecci (Hrsg.): *Catholic Encyclopedia*. I, S. 326
- 60 John (Hrsg.): *The Popes*. S. 16
- 61 Pecci (Hrsg.): *Catholic Encyclopedia*. III, S. 255
- 62 Bulle „Unam Sanctam“, Bonifaz VIII, 18.11.1302; beschrieben in: *Catholic Encyclopedia*. XV, S. 126
- 63 Matthäus 10:34
- 64 Lukas 22:36
- 65 Aurelius, Marcus (röm. Kaiser): „Meditationen“, ca. 180
- 66 Von Campersfelden, Ludwig Pastor Freiherr: *Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters 1477 bis 1799*. Engl.: *History of the Popes from the Close of the Middle Ages*. Zitiert in McCabe: *A History of the Popes*. Band 2
- 67 Band I, S. 673
- 68 *The Papacy*. 1964, S. 119
- 69 Ebd. S. 137-9
- 70 McCabe: *The Popes and Their Church*.

Cristoforo Barbato

Das Omega-Geheimnis Teil 2

Wir setzen das Interview von Cristoforo Barbato mit einem Jesuitenpriester fort, der behauptete, ein Mitglied des siv, also des Vatikanischen Geheimdienstes „Servizio Informazioni del Vaticano“ zu sein. Der erste Teil erschien in der letzten Ausgabe. – Red.

Barbato: Pater Pio von Pietrelcina sprach über die Existenz anderer lebender Wesen in anderen Welten, die einen höheren Entwicklungszustand erreicht hätten, da sie ohne Sünde seien ... ist das wahr?

Jesuit: Zweifellos. Doch diese Wesen, auf die Sie sich beziehen, leben in einer anderen, von uns verschiedenen Dimensionsebene, und sie sind keine Engel in dem Sinne, wie das Wort es vermuten lässt. Dagegen sind die

nordischen Außerirdischen, über die ich gesprochen habe, aus Fleisch und Blut. Obwohl sie ein hohes technisches und geistiges Niveau erreicht haben, besitzen sie immer noch Körper. Diese Wesen äußerten, in der Katholischen Kirche, genauer gesagt in der Christlichen Botschaft, die reine Anwesenheit Gottes entdeckt zu haben und boten sich selbst an, für den Nutzen der Menschheit zu kooperieren.

Die Wesen beteuerten dies so stark, dass sie schließlich Papst Pius XII. überzeugten, mit ihnen zusammenzuarbeiten und sie als glaubwürdige Konvertiten zum Christlichen Glauben anzusehen. Der Pontifex erkannte vermutlich, dass die Weltkirche ihre Botschaft sogar an Wesen überbringen sollte, die aus anderen Welten kommen. Zudem waren diese Außerirdischen über Jahre hinweg dazu entschlossen, die Römische Kirche bei allen ihren Aktionen zu unterstützen, insbesondere bei der Untersuchung sozialer und politischer Situationen auf internationaler Ebene. [Anmerkung des Interviewers: Ich schlage vor, Sie lesen dazu einige Bücher von Alberto Perego, die er während seiner Zeit als Konsul des Vatikans verfasst hat.]

Danach nutzte sogar Papst Johannes XXIII. die Unterstützung dieser Wesen, die für den Christlichen Glauben eintraten. Er zog es jedoch vor, die Sache geheim zu halten, und sprach ausschließlich von „engelhaften Eingriffen“. Papst Johannes XXIII. erbt gewissermaßen diese Abmachung

Ich frage mich, ob es ein Zeichen menschlicher Arroganz ist, zu glauben, dass Außerirdische genau wie wir aussehen würden?



für die Zusammenarbeit zwischen dem Heiligen Stuhl und den wohlthätigen Außerirdischen der nordischen Rasse, wie sie von seinem Vorgänger vereinbart worden war.

Diese Situation [die geheime Übereinkunft] bestand während des gesamten Pontifikats von Angelo Giuseppe Roncalli [Johannes XXIII.], der den Führern des SIV oft seine Befürchtungen gegenüber diesen Wesen ausdrückte und ihnen nicht zu viel Vertrauen schenken wollte.

Deshalb glauben wir heute, dass einer der Hauptgründe, das Zweite Vatikanische Konzil einzuberufen, das Bedürfnis war, einen ersten konkreten Schritt zur Erneuerung der Kirche im Hinblick auf den möglicherweise unmittelbar bevorstehenden Kontakt zu machen.

Barbato: Können wir zu diesen Eingriffen oder „himmlischen Vermittlungen“ auch das Treffen zählen, das angeblich 1963 zwischen dem amerikanischen Kontaktler George Adamski und dem Papst stattfand?

Jesuit: Darauf wollte ich gerade kommen. Adamski traf den Papst wirklich. Er kam ein einziges Mal nach Rom, um den Papst zu treffen, der sich zu dieser Zeit bereits dazu entschieden hatte, dass es besser sei, keinen weiteren direkten Kontakt zwischen der Kirche und den Außerirdischen zu unterhalten, seien diese auch gutwillig. Außerdem fand Johannes XXIII. es unzumutbar, diese Beziehungen der Christlichen Gemeinde zu offenbaren.

Adamski war von den Außerirdischen mit der Aufgabe beauftragt worden, eine endgültige Vereinbarung mit dem sterbenden Papst zu treffen. Er trat für jene Außerirdischen als Mittelsmann auf und sollte dem Papst ein Geschenk überbringen. Das Geschenk enthielt eine flüssige Substanz, die den

Papst von seiner Magen-Darm-Grippe geheilt hätte, die ihn zu jener Zeit quälte, und die sich – noch schlimmer – in seinen letzten Stunden zu einer akuten Bauchfellentzündung entwickelte. Der Papst trank die Substanz aber nicht und sagte vor dem Sterben mit Blick auf das Kreuzifix:

„Die offenen Arme Christi waren das Ziel meines Pontifikats. Ein demütiges und sittsames Pontifikat, wie Sie wissen, für das ich die volle Verantwortung übernehme. Ich bin zufrieden mit dem, was ich getan habe, und wie ich es getan habe.“

Trotzdem überzeugte diese Geste der Außerirdischen den sterbenden Papst, der nur noch wenig Klarheit und Energie besaß, dass die „Weltraum-Brüder“ mit Sicherheit positiv und wohlthätig im Sinne der Menschheit handeln werden. Doch sollten diese autonom und abseits der Kirche tätig werden und sich aus den menschlichen Angelegenheiten heraushalten, indem sie beteten, gemäß dem Gesetz Gottes handelten und sich insbesondere unter die Führung des Heiligen Geistes stellten.

Die gescheiterte Mission Adamskis beendete den direkten Kontakt zwischen diesen Wesen, dem Papst und seinen Nachfolgern, die der Erkenntnis Johannes XXIII. vertrauten, der [der Kirche] einen direkten Kontakt verbot.

In einem geheimen Manuskript von Papst Johannes XXIII. an seinen Nachfolger, das ein spezielles Dossier über den Servizio Informazioni del Vaticano enthielt, erwähnte der Papst einen Auszug aus dem [Markus] Evangelium, der die Position der Kirche bezüglich der wohlthätigen Wesen, die aus anderen Welten kommen, verdeutlicht (Mk, 9:38 ff.):

„Da sagte Johannes zu ihm: ‚Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb; und wir ver-

suchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt.‘ Jesus erwiderte: ‚Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen Wunder tut, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört – wahrhaftig, ich sage euch: Er wird nicht um seinen Lohn kommen.‘“

Dies bedeutete, dass die mutmaßlich positiven Tätigkeiten dieser Außerirdischen, die die Christliche Botschaft akzeptierten, „gesegnet“ seien und sie nicht behindert werden sollten – doch dass sie immer parallel und deutlich getrennt von der Kirche verlaufen sollten. Diese Außerirdischen sollten als Fremde betrachtet werden, die im Namen Christi Rettung suchen und nicht daran gehindert werden sollten.

Barbato: Lassen Sie uns über ihr Aufgaben im Bereich des SIV sprechen.

Jesuit: Meine Aufgaben waren rein technischer Natur. Die wichtigsten darunter waren zum Beispiel, äußerst sensible Informationen von einem in Alaska gelegenen Radioteleskop des Vatikan entgegenzunehmen und an die entsprechenden Stellen weiterzuleiten.

Barbato: Auf welches Radioteleskop beziehen Sie sich? Ich wusste nicht, dass der Vatikan ein solches Gerät in dieser Gegend besitzt.

Jesuit: Der Vatikan ist im Besitz eines äußerst fortschrittlichen Radioteleskops, einer High-Tech-Anlage, die ausschließlich von Jesuiten betrieben wird. Sie befindet sich in einem augenscheinlich verlassenen Industriegebiet in Alaska, das zur Lagerung von Erdöl verwendet wird. Dieser Komplex dient nur

zur Tarnung, denn die Tätigkeiten, die im Inneren vonstatten gehen, sind offiziell nicht die des VATT [Vatican Advanced Technology Telescope] in Arizona und werden streng geheim gehalten.

Barbato: Wann wurde dieses Gerät gebaut, und vor allem, welches Endziel hatte der Vatikan vor Augen, wenn er so viele andere astronomische Einrichtungen rund um die Welt besitzt?

Jesuit: Ich kann Ihnen sagen, dass es in den 1990er Jahren mit der Absicht gebaut wurde, alle anomalen Himmelskörper zu untersuchen, die sich der Erde nähern, ähnlich dem, was die CIA mit einem ihrer „heimlichen Augen“, dem Zwilling von Hubble namens „SkyHole-12“ getan hat [auch bekannt als „KeyHole-12“ oder „KH-12“, siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Keyhole>].

Überdies wurde der siv während der Treffen [der Außerirdischen] mit Papst Pius XII. darüber informiert, dass sich unserem Sonnensystem ein Himmelskörper näherte, auf dem eine fortgeschrittene, sehr kriegerische, außerirdische Rasse lebte. Kurz gesagt, ich wusste, dass das Material, das ich in Rom erhalten sollte und dann auf einem Computer analysierte, sehr interessant war und strengster Geheimhaltung unterlag.

Während der Analyse bestimmter Daten und Informationen des Radioteleskops in Alaska entdeckten wir, dass eine Tiefen-Raumsonde, die als Teil eines Weltraum-Erforschungsprogramms namens „Siloe“ 1990 gestartet wurde, einen riesigen Planeten fotografiert hatte, der sich dem Sonnensystem näherte.

Diese Informationen wurde im Oktober 1995 in Alaska empfangen, und damit begannen meine Probleme. Ich stellte fest, dass ich diese Übertragung eigentlich

nicht hätte entschlüsseln dürfen, woraus sich eine gefährliche Situation entwickelte. Zu jener Zeit offenbarte mir mein Kontakt, dass es innerhalb des Vatikans zwei Splittergruppen gebe, die um den Besitz und die Kontrolle dieser Information kämpften, die weit über Top Secret klassifiziert wurde.

Barbato: Können Sie mir einige weitere Einzelheiten über das Raumfahrtprogramm Siloe nennen? Wer hat es vorgeschlagen und gestartet?

Jesuit: Die Raumsonde mit dem Namen Siloe erhielt ihren Namen von einem gleichnamigen Raumforschungsprogramm, das Anfang der 1990er gestartet wurde. Des Weiteren kann ich hinzufügen, dass dieses Programm Teil eines anderen, viel größer angelegten Programms namens „Kerigma“ war. [Anmerkung des Interviewers: Zu Letzterem erhielt ich keine weiteren Details.]

Momentan kann ich Ihnen nur sagen, dass die Sonde in Area 51 [Nevada, USA] erbaut wurde, einen elektromagnetischen Impuls-Motor hat und von einem „Aurora“-ähnlichen Raumflugzeug in den Orbit gebracht wurde. Siloe hatte keine Informationen über die Flugbahn oder die genaue Position von Nibiru und konnte diese nicht vorausberechnen. Ihr Zweck bestand darin, sich diesem Planeten zu nähern, ihre Richtung zu korrigieren, um einen Aufprall zu vermeiden, und weit genug ins Sonnensystem zurückzukehren, um die Daten und Bilder zum geheimen Radioteleskop in Alaska zu senden. Die Sonde wurde gleichzeitig mit dem Radioteleskop gestartet und übermittelte 1995 die ersten Bilder.

Barbato: Ihre Ausführungen erinnern mich an einige Theorien des Forschers Zechariah Sit-

chin, die die baldige Rückkehr des mysteriösen 12. Planeten betreffen. Kennen Sie diese?

Jesuit: Ja, ich weiß über ihre Hauptaspekte Bescheid. Was ich sagen kann, ist, dass der siv in Zusammenarbeit mit Lockheed Martin diese Forschungs-sonde startete, deren Bilder ich später analysierte. Diese Bilder zeigten einen enormen Himmelskörper.

Barbato: Wie bekamen Sie Zugang zu diesen Informationen?

Jesuit: Ich bin für die Aufsicht des sogenannten „Secretum Omega“ autorisiert. Dies ist die höchste Geheimhaltungsstufe im Vatikan, die dem „Cosmic Top Secret“ der NATO entspricht. Sie unterteilt sich in drei Informationsabstufungen: Von der am wenigsten ausführlichen „Secretum Omega Stufe III“ bis zur detailliertesten „Secretum Omega Stufe I“. Meine derzeitige Aufgabe besteht darin, neue Mitglieder des siv im Gebrauch der Nachrichtensysteme unserer Organisation zu unterrichten.

Barbato: Wie werden die Informationen vom Radioteleskop in Alaska nach Italien weitergeleitet?

Jesuit: Es gibt einige Funkgeräte und Antennen, die mit zwei geostationären Satelliten über Italien vernetzt sind, die einem amerikanischen Telekommunikations-Unternehmen namens International Sprint gehören, das auch Parabolantennen im Norden und im äußersten Süden Italiens besitzt. Dieses Unternehmen hat einen speziellen Vertrag mit dem siv und nutzt einen privaten Kanal zum Senden und Empfangen verschlüsselter Daten. Er ist seit 1994 in Betrieb und verwendet vertrauliche Algorithmen und eine personalisierte Kryptographie. Davor verwendete der siv ein kryptographisches System, das eine

Schweizer Gesellschaft erfunden hatte, das aber später aufgegeben wurde, weil eines der Mitglieder dieser Gesellschaft es heimlich an einige Israelis verkauft hatte. Ich kann Ihnen momentan keine weiteren technischen Informationen geben.

Barbato: Ich möchte Sie nach einem bekannten religiösen Legaten der Kirche fragen. Ich beziehe mich auf Monsignore Balducci, der öffentlich über das Thema Außerirdische sprach. Ist es möglich, dass Balducci mit dem SISV zusammengearbeitet und von dessen Existenz weiß?

Jesuit: Ganz sicher führte Vater Balducci seine Studien und seine Forschungen autonom durch, ohne einem zuvor existierenden Programm zu folgen. Er wurde während seiner Forschungen nie aufgehalten. Im Gegenteil, auf bestimmte Art wurde er sogar ermutigt.

Barbato: Einen Moment bitte. Wenn ich Sie richtig verstehe, scheint es ein Programm für die Enthüllung zu geben. Könnte dies nicht auch der Grund sein, warum Sie sich dafür entschieden haben, mich zu treffen und mir diese Information zu offenbaren?

Jesuit: Wir sind systemgemäß „verrückt zersplittert“, doch wir wissen, dass bestimmte Ereignisse allen Wesen auf diesem Planeten widerfahren werden; niemand kann sich dem entziehen. Die ganze Menschheit befindet sich in der gegenwärtigen Geschichte in einer besonderen Lage und ist aufs Engste mit einigen Schlüsselereignissen im Buch der Apokalypse verknüpft. Die menschliche Rasse muss sich völlig der Heilsbotschaft der Erlösung durch Christus hingeben, die der heilige Paulus als „kerygma“ definierte, eine Botschaft, die auch Johannes Paul II. [verstorben] versuchte, in allen Nationen zu verbreiten. Denken Sie nicht, dass der Papst weiß, wie nah wir diesen Ereignissen sind?

Barbato: Aber wie viele dieser ganzen Informationen kennt der Papst, auch angesichts der leidenschaftlichen Aussage, die er 2000 machte? [Anmerkung des Interviewers: Dies betraf besonders die offizielle Reise nach Fátima zur feierlichen Seligsprechung der Hellseher Franciscos und Jacinta Marto.]

Jesuit: Innerhalb des Vatikans gibt es zwei verschiedene Gruppierungen, die mit unterschied-

lichen Positionen gegeneinander kämpfen. Eine dieser Gruppen promulgiert die Veröffentlichung dieser Informationen und wird mit Leib und Seele von Wojtyła [Papst Johannes Paul II.] verteidigt. Die Andere versucht die Herausgabe jeglicher Information zu verhindern, bis dahin, dass einige Mitglieder dieser Splittergruppe in okkulten Machtgruppierungen engagiert sind. Diese kontrollieren beispielsweise den Weltölmarkt und arbeiten in der internationalen Wirtschaft mit dem einzigen Ziel, jede Herausgabe alternativer Freier-Energie-Quellen zu blockieren.

Gruppen wie die hinter dem berühmten und umstrittenen „Guardian“ UFO-Fall [Kanada, 1989-91], den Sie ja kennen, belegten diese Informationen dramatisch mit der Veröffentlichung von Photographien angeblich außerirdischer Wesen. Jedenfalls beschreiben diese Dokumente eine reale Situation.

Die Wirklichkeit übertrifft häufig die verrückteste Phantasie. Leider ist das so. Und an der Spitze all dieser okkulten Organisationen steht der SISV ...

Quelle: von Cristoforo Barbato, www.secretum-omega.com; übersetzt aus dem Italienischen von Robert Morningstar und Matteo Sarti



Zukunft ohne Krieg

Die Kriegsindustrie ist ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Wenn wir eine Zukunft ohne Krieg haben wollen, brauchen wir eine andere Zivilisation. Wirklicher Friede ist keine Parole, sondern eine neue Lebensform, die aus sozialen Strukturen hervorgeht, in denen menschliche Grundwerte wie Anteilnahme, Vertrauen, gegenseitige Unterstützung und Solidarität bewahrt werden. Dieter Duhm beschreibt nicht nur eine solche Gesellschaft, er setzt sie auch konkret um.



Autor:
Dieter Duhm
159 Seiten
€ 12,80

Wie man einen Militärputsch inszeniert

Staatsstreichs sind immer noch eine der häufigsten Formen des Machtwechsels. Allein in den letzten fünf Jahren wurden weltweit mehr als 30 meist erfolgreiche Putschs durchgeführt; gegen demokratische Regierungen ebenso wie gegen lang etablierte Diktatoren oder auch bloß gegen die beim vorletzten Putsch an die Macht gekommene Junta. Schwarzer britischer Humor von einem Insider der SAS.



Autoren:
Hebditch/Connor
224 Seiten
€ 17,90

Intelligente Zellen – Wie Erfahrungen unsere Gene steuern

Dieses Buch wird Ihre Vorstellung von den Auswirkungen Ihres Denkens und Fühlens für immer verändern. Vielleicht haben Sie es schon geahnt, dass das Denken und Fühlen unser physisches Leben bestimmt. Jetzt können Sie sich sicher sein. Erstaunliche wissenschaftliche Erkenntnisse über die biochemischen Funktionen unseres Körpers zeigen, dass unser Denken und Fühlen bis in jede einzelne unserer Zellen hineinwirkt.



Autor:
Bruce Lipton
236 Seiten
€ 14,95

Die Kreatur von Jekyll Island

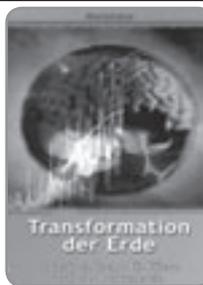
Im Jahre 1913 geschah in den USA das Unglaubliche. Einem Bankenkartell, bestehend aus den weltweit führenden Bankhäusern, gelang es, in einem konspirativ vorbereiteten Handstreich, das amerikanische Parlament zu überlisten und das Federal Reserve System (Fed) ins Leben zu rufen – eine amerikanische Zentralbank. Doch diese Bank ist weder staatlich (federal) noch hat sie Reserven. Ein leider wahre Kriminalgeschichte.



Autor:
G. Edward Griffin
672 Seiten
€ 29,90

Transformation der Erde

Seit zehn Jahren sendet der Nasa-Satellit SOHO ununterbrochen Messdaten von der Sonne zur Erde. Von großer Bedeutung sind bei diesen Daten die Sonnenflecken, von denen bekannt ist, dass die dabei ausgeschleuderten Partikel u. a. auf die Erde treffen und einen dramatischen Einfluss auf das Erdmagnetfeld haben. Diese „Sonnenwinde“ beeinflussen die Erde in komplexer Weise. Die tatsächlichen Hintergründe sind nur sehr wenigen Informierten zugänglich.



Autor:
Morpheus
270 Seiten
€ 24,90

Saat der Zerstörung

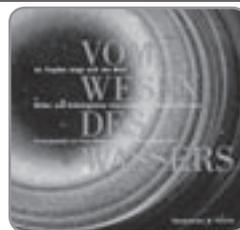
Dieses Buch ist keine Geschichte über Profitgier. Es ist vielmehr eine Geschichte über die dunkle Seite der Macht. Das Buch dokumentiert, daß die amerikanische Rockefeller-Stiftung der treibende Motor hinter der Privatisierung und Gen-Manipulation unserer Nahrung ist. Zusammen mit privaten Forschungsinstituten und in Mittäterschaft der US-Regierung versucht eine kleine mächtige Elite, Gott zu spielen – mit erschreckenden Folgen für die Völker der Welt.



Autor:
F. William Engdahl
280 Seiten
€ 19,90

Vom Wesen des Wassers

Viele neugierig machende Informationen und viele überraschende, zu ganz neuem Denken führende Aspekte. Gedanken und Beobachtungen, eingebettet in eine harmonische und detailreiche Illustration, die sich an der Nahtstelle von Philosophie, Religion und Naturwissenschaften bewegen. Eine spektakuläre Reise! „Ein Tropfen Wasser vermag die Welt zu spiegeln.“ Mit vielen Tropfen lassen sich Politik und Geschäfte machen.



Autoren:
Biegert/Gaupp-
Berghausen
231 Seiten
€ 39,90

Das Silber Komplott

In der Geschichte des Geldes reiht sich ein staatlicher Geldbetrug an den anderen. Reinhard Deutsch dokumentiert, wie Regierungen und die internationale Hochfinanz Gold und Silber als Geld abgeschafft und durch legalisiertes Falschgeld ersetzt haben. Im Verborgenen tobt ein gnadenloser Kampf um Gold und Silber. ... Der Euro hat in seinen sechs Jahren schon 50 % an Wert eingebüßt. Jede Krise bietet immer auch eine Chance – es liegt an Ihnen, sie zu nutzen!



Autor:
R. Deutsch
320 Seiten
€ 19,90

DMT – Das Molekül des Bewusstseins

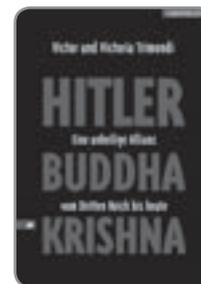
Rick Strassmann führte Anfang der 1990er Jahre mit offizieller Genehmigung wissenschaftliche Studien zur Droge DMT, einer höchst wirksamen psychedelischen Substanz, durch. Sein ausführlicher und detaillierter Bericht über diese Sitzungen ist eine faszinierende Erkundung der Natur des menschlichen Geistes und des therapeutischen Potentials psychedelischer Substanzen. Die 60 Teilnehmer berichten von den „tiefsten Erfahrungen“ ihres Lebens.



Autor:
Rick Strassmann
459 Seiten
€ 25,90

Hitler. Buddha. Krishna

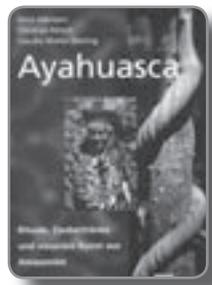
Mit einer beachtlichen Fülle von neuen Quellen aus Archiven und NS-Schriften weisen Victor und Victoria Trimondi nach, dass der Nationalsozialismus nicht nur eine „politische Bewegung“ war, sondern zunehmend in eine „politische Religion“ transformiert werden sollte. Die Führungsriege der Nazis, allen voran Hitler, blickte mit Faszination nach Osten und suchte in dessen heiligen Schriften nach einer Rechtfertigung ihres Weltbildes – und wurde fündig.



Autoren:
V. & V. Trimondi
640 Seiten
€ 29,90

Ayahuasca – Rituale, Zaubetränke und visionäre Kunst aus Amazonien

Ayahuasca ist eines der stärksten schamanischen Heilmittel. Der aus mehreren ethnobotanisch bedeutenden Pflanzen des Amazonasgebiets gebraute Trank hat durchschlagende körperliche und verblüffende psychische Wirkungen. Es ist das beste und umfassendste Buch zu diesem Thema, das derzeit in deutscher Sprache erhältlich ist.



Autoren:
Ratsch/Adelaars
312 Seiten
€ 23,90

Esoterisches Prag

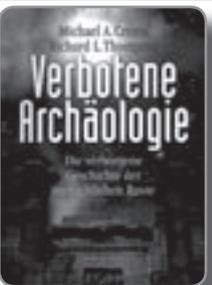
Städte gibt es, durch die seit Jahrhunderten die Historie schreitet. Zeugen von Schlachten, Kriegen, Siegen und Niederlagen, von Freude wie Leid und die – vom Schicksal begünstigt oder von der Geschichte verstoßen – ihre Identität bewahrten, die unwiederholbaren Züge und das Bewusstsein ihrer selbst. Dieser Reiseführer durch die Stadt Prag zeigt, dass diese viel bietet – und noch mehr verbirgt.



Autor:
Jiri Kuchar
318 Seiten
€ 12,90

Verbotene Archäologie

Dieses Buch sprengt viele intellektuelle und kulturelle Grenzen: Sowohl die Wissenschaftler des Mainstream als auch die »Exoten« unter ihnen, Anhänger der Schöpfungstheorie, UFO-Forscher und Verschwörungstheoretiker, alle sind gleichermaßen fasziniert von »Verbotene Archäologie« und seiner Enthüllung verheimlichter Wissenschaft. Nun liegt erstmals in deutscher Sprache eine vollständige und unzensurierte Version dieses heimlichen und umstrittenen Bestsellers vor.



Autoren:
Cremona/Thompson
1.055 Seiten
€ 29,90

Das neue Weltbild des Physikers Burkhard Heim

Englische Zeitungen sahen in ihm den „neuen Einstein“. „Steh den Deutschen ein neues Weltbild bevor?“, fragte der Stern 1957 in einem Artikel über den fast blinden und tauben sowie handlosen Physiker Burkhard Heim. Die CD-Box lässt Heim selbst zu Wort kommen und versucht, sein Weltbild auch für Laien verständlich zu machen. Vor allem die Implikationen seiner Theorie entwerfen ein sinnvollerer Bild des Universums als aktuelle Theorien.



Autor/Sprecher:
Burkhard Heim
4 CDs, 278 min
€ 39,95

Remote Viewing - das Lehrbuch Teil 1 bis 3

Ein praktisches Lehrbuch, das ausführlich die Technik des Hellsehens erläutert, gebräuchliche Fehler analysiert und die verschiedenen Stufen des Remote Viewing erklärt. Mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis und in lockerem Stil schöpft Manfred Jelinski aus seinem jahrelangen Erfahrungspotential und erschließt die Technik der Fernwahrnehmung für jeden, der bereit ist, die Pforten der Wahrnehmung zu überschreiten.



Autor:
Manfred Jelinski
221, 217, 207 S.
je € 17,80

Simulation Erde – Der verborgene Plan

Jeder Remote Viewer hat sie bereist, die Datenmatrix, und ist von unserer „Wirklichkeit“ in diese unbestimmte Welt des Jenseits abgetaucht, in der alles verborgen und codiert scheint. In dritten Buch von Frank Köstler werden Erscheinungsweise und Regeln dieser Chiffrierung besprochen und an vielen Beispielen vorgestellt. Leben wir in einer gigantischen Computersimulation?



Autor:
Frank Köstler
341 Seiten
€ 19,90

DEUTSCHE BÜCHER

Zukunft Ohne Krieg

Dieter Duhm

Verlag Meiga
159 Seiten, Hardcover
ISBN: 3-927266-22-1
€ 12,80



Es gibt Menschen, die hätten dieser Welt viel zu sagen und viel zu geben. Nur interessiert das kaum einen. Dieter Duhm ist ein Denker, dessen Bücher ich seit über 20 Jahren schätze, und nun hat er ein neues geschrieben. Ich bin ein weiteres Mal sehr beeindruckt. Dabei kommt das Buch völlig unpräzise daher; der bleibende Eindruck entsteht hier durch die betonte Schlichtheit seiner Aussagen. Unterhaltungseffekte werden in diesem Buch weder angestrebt noch erreicht. Aber viele der Aussagen, die Dieter Duhm macht, sind halt einfach wahr. Wir sind eben wirklich am Rande des Untergangs angekommen, und wenn wir jetzt nicht bald einen anderen Weg einschlagen, wie soll es dann bitte weitergehen? Noch mehr Mord und Totschlag? Noch mehr Waffen? Noch mehr Leiden?

Dieter Duhm zeigt einen Weg auf, der die Menschheit aus dem Zeitalter der drohenden Apokalypse in eine bessere, menschlichere Zukunft führen könnte. In

dieser Zukunft, wenn wir sie erreichen, wird die Menschheit eine Ethik entwickelt haben, in der klar ist, dass Tiere dasselbe Recht auf diesen Planeten haben wie wir; in dieser Zukunft bedarf es keiner Diskussion, um klarzumachen, dass der Mensch sich harmonisch in das gesamte Spektrum der Schöpfung eingliedern muss, wenn er überleben will. In dieser Zukunft wird der Kern der menschlichen Tragik, unser gestörtes Verhältnis zur Liebe in jeglicher Form, endlich geheilt worden sein.

Ich gehe mit Dieter Duhm in diesen Eckfeilern seiner Philosophie vollkommen d'accord. Gerne würde ich allerdings mit ihm diskutieren, ob er nicht ein Hauptproblem übersieht: Dass die Menschheit seit jeher Opfer dunkler Mächte ist, die sie immer gezielt auf Abwege führen. Dieter Duhm würde wahrscheinlich sagen: Dieses Böse machen wir selbst. Ich wäre da nicht so sicher, dafür meine ich, zu viele Spuren einer verborgenen Hand zu sehen, und in diesem Punkt kommt mir der Autor eher naiv vor. Er würde wahrscheinlich sagen: Wir müssen endlich unsere emotionalen Konflikte heilen, die wir von unseren Vorfahren übernommen haben. Ich würde sagen: Wir müssen endlich die Parasiten abschütteln, die wir uns eingefangen haben. Die Mittel, unsere Ziele zu erreichen, könnten in etwa dieselben sein: Ethisches Handeln, Spiritualität, Autonomie von aufoktroierten Abhängigkeiten.

Doch möglicherweise sind solche theoretischen Auseinandersetzungen gar nicht der Punkt. Dieter

Duhm *redet* nämlich nicht nur von einer besseren Welt. Er *macht* sie auch. Seit über einem Jahrzehnt arbeiten er und seine Mitstreiter daran, einen konkreten Gegenentwurf zu unserer bestehenden Gesellschaft auf die Beine zu stellen. Das Projekt heißt Tamera und befindet sich in Portugal. Hier soll eine Keimzelle entstehen, ein Modell, dessen Funken auf andere Gemeinschaften überspringen kann, ein Beispiel für eine gewaltfreie, autonome und dezentrale Form der sozialen Gemeinschaft. Ich beobachte das Projekt seit geraumer Zeit, quasi aus der Distanz. Lange schienen sie nur vor sich hin zu krautern, mit freier Liebe und endlosen Stadien der Selbstbespiegelung zu experimentieren und dabei nicht in die Pötte zu kommen. Daher gelten die Tameras sicher bei vielen Bürgerlichen eher als Freaks denn als Macher. Aber da könnte man sich täuschen: Diese Phase war wichtig, meint Dieter Duhm, um die Grundlagen klar zu machen. Mittlerweile existieren konkrete Vorhaben, zum Beispiel für den Bau eines „Solar Village“ oder für vollkommene Selbstversorgung in Bezug auf Energie und Wasserwirtschaft. Beziehungen mit Universitäten und Friedensinitiativen in aller Welt sind geknüpft und funktionieren. Sponsoren treten auf den Plan. Lernwillige kommen von weit her angereist. Und vor allem: Sie haben sich gehalten, die 150 Leute auf Tamera, und das über weit mehr als ein Jahrzehnt. Da müssen sie auch schon einiges richtig gemacht haben, bei allen Jugendsünden. Mag sein, dass sie die *Probleme* der

Welt zu stark vereinfachen, indem sie Geheimgesellschaften, UFOs und Polit-Mafia aus ihrer Betrachtung herauslassen und alles auf die Liebe reduzieren. Aber vielleicht haben sie dabei das Kernstück der *Lösung* gefunden?

tk

Remote Viewing
- das Lehrbuch

Teil 1 - 3

Manfred Jelinski

Ahead and Amazing

Teil 1: 221 Seiten

ISBN: 978-3-933305-08-4

Teil 2: 217 Seiten

ISBN: 3-933305-11-X

Teil 3: 207 Seiten

ISBN: 3-933305-13-6

€ 17,80 je Buch



„Aus. Vorbei. Das ist garantiert völlig falsch – aber ist auch egal. Jetzt ist Schluss.“ Ich saß an meinem Küchentisch, und vor mir lagen zwölf vollgekritzelte Seiten. In der Mitte meines letzten Blattes befand sich ein kleiner Kreis, den ich mit „rot“ betitelt hatte. Ein lautstarkes Brummen, das auf Blatt 9 noch „alles übertönt“ hatte, war nur noch sehr leise zu hören, am Rand des Blattes stand „schwarz“ und „blau“. Ich fühlte Ruhe um mich.

Nein, ich stand nicht unter Drogen, aber der Eindruck war nicht unähnlich. Ich nahm Dinge wahr,

die nichts mit den vor mir liegenden Blättern zu tun hatten und sprach beinahe wie im Rausch. Als ich den Umschlag mit dem Zielobjekt meiner Sitzung öffnete, fand sich darin das Bild eines Wirbelsturms, aufgenommen aus dem All.

Ich hatte mich bis zu diesem Lehrbuch nicht weiter für Remote Viewing interessiert, doch als ich es gelesen hatte, musste doch Empirie her. Schließlich wird viel über Remote Viewing gemunkelt, von „sektenähnlichen“ Methoden ist die Rede, einer Verbindung zu „Scientology“ – gerade auch weil die ersten amerikanischen Remote Viewer wie Ingo Swann der Kirche nahestanden. Meine ersten Erfahrungen mit der deutschen RV-Szene widersprachen diesem Vorurteil: Ich lernte aufgeschlossene, unaufdringliche Menschen kennen, die einfach über den Tellerrand ihres Wachbewusstseins hinausblicken.

Manfred Jelinski gehört zur zweiten Generation der deutschen RV'ler, ist so etwas wie der Knotenpunkt der deutschen Szene und Autor mehrerer Bücher zum Thema.

Humorvoll und undogmatisch beschreibt er in seinen Lehrbüchern die Grundlagen des Remote Viewing. Er nennt Fallen und Fangstricke, vor denen sich Neueinsteiger in Acht nehmen sollten, man erfährt wissenschaftliche Erkenntnisse, die das Phänomen RV erklären könnten und vor allem beschreibt er den detaillierten Ablauf einer Sitzung. Diese strukturiert sich von einem ersten Herantasten an das Target mittels eines spontan gezeichneten Ideogramms in

Stufe 1 bis zu einer immer detaillierter werdenden Beschreibung des Zielobjekts nach Sinneseindrücken in Stufe 2 und 3 und schließlich ausgefeilten Orts-, Zeit- und Prozessbestimmungen in den höheren Stufen. Natürlich kann man das beschriebene Protokoll auch alleine erproben und durchführen – ich würde aber raten, die Erfahrungen mit Gleichgesinnten zu machen oder, wie ich selbst, den Autor um einen Kontakt bitten, um persönlich eine Session zu erleben. Die Erfahrung selbst ist vielschichtiger und interessanter als es jedes Lesen jemals sein kann.

Wer einen Weg sucht, seine schlummernden hellseherischen Fähigkeiten zu wecken, für den könnte Remote Viewing einen interessanten Zugang zur Datenmatrix unseres Universums schaffen. Besser als Fernsehen ist es allemal. Doch wie bei allen anderen Tätigkeiten heißt es nach anfänglichen Glückstreffern auch hier: Üben, üben, üben!

dw

Simulation Erde - Der verborgene Plan

Frank Köstler

Ahead and Amazing
341 Seiten, div. Abbildungen
ISBN: 978-3933305-20-6
€ 19,90



Remote Viewer haben kein Problem: Sie nehmen in ihren Sessions Ereignisse wahr, die erst in der Zukunft eintreten. Oder in der Vergangenheit geschehen sind. Zumindest gewinnen sie Eindrücke, die das Wachbewusstsein nicht so recht linear einzuordnen versteht. Wie soll man eine Welt erklären, die sich allen bisherigen Erklärungen entzieht?

Frank Köstler unternimmt in seinem dritten Buch diesen Versuch. Gleich im Vorwort verdeutlicht er, dass es ihm hier nicht wirklich um eine Erklärung geht, sondern eher um die Sichtung und Realisierung oben genannter Phänomene. Er möchte den rationalen Verstand mit dessen eigenen Methoden in andere Bereiche der Wirklichkeit führen.

Sein Buch holt uns bei den Lügen unseres Alltags-theaters ab und beschreibt nüchtern, aber sehr eindringlich, den verkorksten Zustand unserer modernen Welt, in der mittels materieller Weltsicht ein Krieg um unser Bewußtsein geführt zu werden scheint. Die offizielle und allbekannte Weltsicht ist kalt, eintönig, rein physikalisch; der Geist nur ein Nebenprodukt unseres Gehirns und der Mensch ein Affe oder eine „Humanressource“, die glaubt, sie könne denken.

Doch wie verträgt sich ein solches Weltbild mit Erkenntnissen aus Remote-Viewing-Sitzungen (die z. B. den Absturz der Columbia und den Verlauf des Irakkrieges wahrnehmen konnten, bevor es dazu kam), wie mit den bekannten „Anomalien der Matrix“ – eigenartige, unleugbare

Synchronizitäten von Zahlen und Ereignissen, die über die Zeit hinweg zu beobachten sind? Wie erklärt man das Schwarzwerden von Reiskörnern, die beschimpft werden?

Wir geraten mitten ins Herz der Matrix, des Datengebildes Welt. Das ist auch die gewagte These, die der Autor aufwirft: Leben wir womöglich in einer riesigen Computersimulation? Stellt man sich ein Spiel vor, das von Programmierern so erschaffen wurde, dass die Wesen darin denken und fühlen könnten wie wir, dann kämen diese Wesen ebenso schnell an die Grenzen des Wissens wie wir. Anomalien könnten durch Eingriffe der Programmierer erklärt werden, „unerklärliche“ Ereignisse durch Datenpakete, die aus Versehen aus einem anderen Programm in unsere Welt eindringen.

Ich konnte nicht ganz nachvollziehen, wie der Autor schließlich die Brücke zu Gott schlägt, einer Realität jenseits des „begrenzten Erfahrungsrahmen Mensch“ – aber vielleicht ist das auch gar nicht notwendig, denn wie er am Anfang ausführt, will er mit seinem Buch ja inspirieren, einen anderen Blick auf die Welt werfen – und dies aus sehr unterschiedlichen Perspektiven.

Ich werde den Gedanken nicht los, mitten in einem Mandelbrotbaum unterwegs zu sein – und auch der Begriff „Unschärferelation“ geht mir nicht aus dem Kopf. Gerade in seiner Vielschichtigkeit – und nicht immer durch eine schnurgerade Linie – hat mich das Buch überzeugt.

dw

Die Kreatur von Jekyll Island. Die US-Notenbank Federal Reserve

G. Edward Griffin

Jochen Kopp Verlag

672 Seiten

ISBN: 978-393851-62-87

€ 29,90



Ein in Wirtschaftsfachbuch über die Geschichte und die Auswirkungen des Zentralbanksystems in den Vereinigten Staaten wird, von Fachleuten und interessierten Laien abgesehen, niemanden dazu bewegen, sich durch knappe 670 Seiten zu kämpfen. Aber dieses Buch ist mehr, und es ist anders als es vermuten lässt. G. Edward Griffin ist dem Leser vielleicht schon als Autor von „Eine Welt ohne Krebs“ bekannt. Er nimmt sich gerne brisanter Themen an und kann sie in ihrer Komplexität allgemein verständlich darstellen. Das ist ihm hier ein weiteres Mal gelungen. Entstanden ist ein historischer Krimi über Finanzen, über Banken, Wirtschaft und Politik, über Verschwörungen und Kriege, den Sie unbedingt lesen sollten. Dieses Buch ermöglicht dem Leser einen anderen Blick auf die Weltgeschichte der letzten 200 Jahre, ja es zwingt ihn regelrecht dazu. Dieser Kriminalroman ist nicht der überbordenden, paranoiden Phantasie des Autors entsprungen, er basiert auf Tatsachen - und stellt da-

bei selbst die aberwitzigste Fiktion in den Schatten. Um seinen Lesern diese Ungeheuerlichkeiten näher zu bringen, holt Griffin weit aus und hat eigentlich vier Bücher in einem zusammengefasst.

Der erste Teil ist eine kurze Abhandlung über Geld als Basis des Bankwesens und der Währung. Im zweiten Teil wird belegt, wie Zentralbanken (also auch die FED) zu Katalysatoren für Kriege werden. Die Geschichte des Zentralbankwesens in den Vereinigten Staaten wird im dritten Teil untersucht, und der vierte Teil wendet sich der Analyse und Wirkungsweise der FED nach ihrer Gründung 1913 zu. Griffin hat den gesamten Stoff logisch in Kapitel strukturiert und gibt zu Beginn jedes Kapitels eine Kurzübersicht und am Ende eine Zusammenfassung. Das erleichtert das Lesen enorm, der Überblick bleibt erhalten und es ermöglicht theoretisch auch das Überspringen von Kapiteln, ohne den Zusammenhang zu verlieren. Diese Strukturierung ist so leserfreundlich, dass sie Pflicht werden sollte.

Alle spröden Fachbegriffe weitgehend umschiffend, wird dem Leser ermöglicht, den Weg des Geldes von seiner Entstehung als allgemeines Tauschmittel bis zu den heutigen Milliarden-Kreditvergaben an Staaten durch den IWF zu verfolgen. In erster Linie, so macht er deutlich, basiert Geld allein auf der Anerkennung als Währung durch den Bürger. Gold und Silber waren früher akzeptierte Währungen, manche Banken gaben eigenes Geld heraus, aber prinzipiell sind auch Lebensmittel, Zigaretten oder Regionalgeld möglich.

Das staatliche Papiergeld müssen wir dagegen per Gesetz annehmen. Wie konnte es dazu kommen?

Konspirativ hat ein Kartell von Banken das FED-Zentralbanken-System in den Vereinigten Staaten vorbereitet und politisch eingefädelt. Entgegen der seriös klingenden Bezeichnung Federal Reserve System ist es aber weder staatlich noch gibt es Reserven. Die Zentralbank erschafft, den Alchemisten gleich, Geld aus dem Nichts – genauer: aus Schulden. Würden also alle Schulden abgezahlt, verschwände das gesamte Geld. Dieses Kartell hat sich das Privileg der Zinseinnahmen auf das selbst geschaffene Papiergeld gesichert, der amerikanische Kongress hat dafür Zugang zu einem praktisch unbegrenzten Geldvorrat. Eine unheilige Partnerschaft zwischen Banken und Politik, bei der beide gewinnen! Und wer sind wohl die Verlierer? Die künstliche Ausweitung des Geldvorrates durch das Drucken von Papiergeld ist Ursache der Inflation und eigentlich eine versteckte Steuer. Diese Entwicklung geht, wie die Geschichte zeigt, nicht ewig gut, sondern führt irgendwann zu Wirtschaftskrisen und einer Abwertung des Geldes. Damit werden die Staatsschulden schlagartig minimiert und die Bürger quasi enteignet. Das FED hat zwar eigentlich für die Stabilität des Dollars zu sorgen, aber trotzdem hat der Dollar seit Einführung des Zentralbank-System 95 Prozent seines Wertes eingebüßt. Verwundert? Das hat weder mit Zufall noch mit mangelnder Intelligenz zu tun. Für Griffin sind Verschwörungen die Norm

und nicht die Ausnahme. Er belegt das ausführlich und spannend – von der Unterstützung kommunistischer Revolutionen durch den CFR über den Untergang der „Lusitania“ bis hin zur Finanzierung von Diktatoren und Kriegen durch Weltbank und IWF. Wozu Kriege mit Waffen führen, wenn Staaten über Kredite einfach und viel unauffälliger zu kaufen sind?

Als Ergebnis dieser Entwicklung zeichnet sich die Schaffung einer Neuen Weltordnung mit einer Weltregierung und einer Einheitswährung ab. Unsinn? Griffin liefert zu viele Fakten, die das Gegenteil belegen.

Sieben Gründe für die Abschaffung des Federal Reserve Systems bilden die Anker des Buches: Es ist ein Kartell gegen das öffentliche Interesse, es destabilisiert die Wirtschaft und ist unfähig, die selbst gesteckten Ziele zu erreichen. Es ist ein wesentliches Instrument des Zinswuchers und erzeugt mit der Inflation die unfairste aller Steuern. Darüber hinaus ermutigt es zu Kriegen und ist ein Instrument des Totalitarismus. Jeder einzelne der sieben Gründe allein wäre schon ausreichend, um dieses System sofort zu beenden, aber wahrscheinlich steht uns das Schlimmste noch bevor. Der Leser kann viel Zeit mit der Lektüre dieses Buches vergeuden, wenn er gute Nachrichten erwartet oder den Glauben von Politikern, Experten und Kommentatoren teilt, dass alles gut wird.

Griffin ist ein Liberaler, der an den freien, selbstbestimmten Bürger und den freien Wettbewerb glaubt. Der Staat sollte sich auf den

Schutz des Lebens, der Freiheit und des Eigentums beschränken. Der freie Markt reguliert sich selbst – und staatliche Einmischung erzeugt erfahrungsgemäß mehr Probleme als sie löst. Gehen also z. B. einige Banken in den Konkurs, ist das Geld für den Anleger weg.

Dieses Buch ist deshalb ein aktueller Beitrag zur Aufklärung als eines „Ausgangs des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.“ (Kant)

cv

Saat der Zerstörung Die dunkle Seite der Gen-Manipulation

William Engdahl

Jochen Kopp Verlag

284 Seiten

ISBN: 978-3-938516-34-8

€ 19,90



„Saat der Zerstörung“ ist ein spannend geschriebenes, mutiges Sachbuch, in dem uns die verheerenden Folgen der Konzentration von Macht in all ihren Aspekten vor Augen geführt werden. Hauptakteur ist wieder einmal die Rockefeller-Stiftung, die nicht nur in enger Beziehung zu den vier größten Agrarkonzernen der Welt steht, sondern auch intim mit dem Weißen Haus und allen wichtigen Entscheidungsgremien in irgendeiner Weise verbunden ist.

Engdahl führt uns vor Augen, dass nur die Entflechtung der ökonomischen und politischen Macht in jedem Land der Welt die katastrophalen Entwicklungstendenzen beenden kann. Nahrungsmittel als Waffe einzusetzen, um direkt auf die Vernichtung ausgewählter Bevölkerungsteile der Welt zu zielen und die bestehenden Macht- und Verteilungsverhältnisse auf unserem Planeten unbegrenzt aufrechterhalten zu können, ist wohl die perfideste Idee, die in den „Think Tanks“ der Schaltzentrale jemals ausgebrütet worden ist. Da nehmen sich die politischen Erpressungsversuche, die mit der sogenannten westlichen Nahrungsmittelhilfe stets gegenüber kooperationsunwilligen, unbotmäßigen Staaten angewendet wurden, noch harmlos aus. Vom heutigen Stand der Entwicklung aus betrachtet, schuf diese Politik in den ersten Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg die Voraussetzungen für das Entstehen eines engen Bündnisses zwischen den großen Getreidekartellen und der amerikanischen Regierung, das den Veränderungen in der Nahrungsmittelpolitik zu Beginn der 1970er Jahre die Prägung gab.

Auf dieser Grundlage war es dem damaligen amerikanischen Außenminister, Henry Kissinger, möglich, seine „Nahrungsmitteldiplomatie“ zu entfalten, die er selbst als „Nahrungsmittelwaffe“ bezeichnete. Die Entvölkerung anderer Länder mittels Nahrung wurde zum Programm erhoben. Damit hatte die Stunde der Gentechnologie geschlagen.

Die politischen Bemühungen zur globalen Kontrolle der Nahrungsmittelproduktion erstrecken sich über die ganze Welt.

Nicht nur durch gentechnisch veränderte pflanzliche Nahrungs- und Futtermittel soll die Nahrungskette der Menschen verändert werden. Inzwischen steht auch schon das gentechnisch „perfekte“ Hühnchen bereit. Andere Produkte dieser Art werden folgen, um die Selektion und die Dezimierung unerwünschter Bevölkerungsschichten oder Rassen voranzutreiben. Der Ausgang bzw. das Ende dieses Kriminalstückes ist noch offen.

fr

Verbotene Archäologie Die verborgene Geschichte der menschlichen Rasse

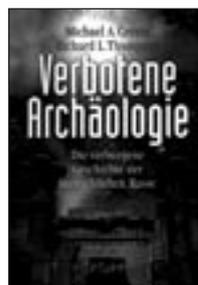
Michael A. Cremo, Richard L. Thompson

Jochen Kopp Verlag

1.055 Seiten

ISBN: 978-3-938516-33-1

€ 29,90



Wie alt ist die Menschheit wirklich?

Das ist eine Frage, über die der Einzelne sicherlich nicht tagtäglich nachdenkt, die aber doch jeden von uns irgendwann einmal berührt. Cremo und Thompson gehen dieser Frage durch tiefgründige und akribische Erforschung der Geschichte der Paläontologie nach und fördern dabei Fakten

zutage, die den konventionellen Auffassungen über die Entstehung des menschlichen Lebens völlig zuwiderlaufen.

Mit ihrem Werk „Verbotene Archäologie“ präsentieren die Autoren ein einzigartiges, fundamentales, wissenschaftliches Werk über die Entstehungsgeschichte der Menschheit, das den Leser von den ersten Seiten an in seinen Bann schlägt. Die Darbietungsweise des sehr umfangreichen Materials aus unterschiedlichen historischen Perioden ist lebendig und verständlich gestaltet.

Faszinierend ist die von den Autoren angewandte Methodik bei ihren Untersuchungen und bei der Diskussion ungeklärter Probleme der archäologischen und anthropologischen Wissenschaft.

Cremo und Thompson heben in dem einleitenden Kapitel selbst hervor, dass es ihnen nicht nur darum ging, einen gut dokumentierten Katalog ungewöhnlicher Tatsachen vorzulegen. Sie verstehen ihre geleistete Arbeit auch als eine soziologische, philosophische und historische Kritik der wissenschaftlichen Methode. Die Art und Weise ihrer Kritik ist dabei äußerst geradlinig, wie es für Kommunikationsprozesse in der Gesellschaft generell wünschenswert erscheint.

Neben dem interessanten Faktenmaterial bietet das Buch gerade in dieser Hinsicht einen unschätzbaren erkenntnistheoretischen Gewinn, der beim Lesen einen starken Harmoniestrom bewirken kann.

Wer hat eigentlich ein Interesse an der Aufrechterhaltung evolutionstheoretischer Postulate im Hinblick auf den Menschen, wie diese

von Darwin einst aufgestellt wurden?

Natürlich hat es in prähistorischen Zeiten eine Art von Evolution gegeben. Aber ist sie so abgelaufen, wie man es den Menschen nun schon seit Generationen weismachen will?

Cremona und Thompson werfen diese Fragen nicht so zugespitzt auf, geben aber einige direkte Hinweise für ihre Beantwortung. So finanzierte das Carnegie-Institut massiv die Suche nach Überresten des sogenannten Javamenschen, von dem man sich überzeugende Beweise für die von den Anhängern der Evolutionstheorie aufgestellte These versprach, dass der Mensch in Form des Australopithecus in Afrika seinen Anfang genommen habe. Nach Vorstellungen der Wissenschaftler sollte der „Javamensch“ wie auch später der „Sinanthropus“ eine weiterentwickelte Zwischenstufe zum Homo sapiens repräsentieren.

Worin bestand das Motiv des Carnegie-Institutes für die Unterstützung solcher Forschungen?

Um welchen Nutzen geht es dabei? Im Jahresbericht der Rockefeller-Stiftung von 1933 heißt es: „Können wir eine so solide und umfassende Genetik entwickeln, dass wir die Hoffnung hegen dürfen, in der Zukunft überlegene Menschen zu züchten? [...] Können wir das menschliche Verhalten rationalisieren und eine neue Wissenschaft des Menschen begründen?“ Es geht also bei diesen „philanthropischen“ finanziellen Beihilfen für archäologische und anthropologische Forschungen darum, das Machtwissen zu sichern, um die Menschheit noch ef-

fizienter manipulieren und beherrschen zu können.

Das Buch besteht aus zwei Hauptteilen und einem nicht minder interessanten Anhang. In den Kapiteln des ersten Hauptteiles werden die ungeheuren Mengen an Beweismaterial, das den gegenwärtigen Vorstellungen über die menschliche Evolution widerspricht, ausführlich dargestellt. Im zweiten Hauptteil werden dann die von der traditionellen Wissenschaft anerkannten Befunde dargestellt und einer Bewertung unterzogen.

Auf die verschiedenen Untersuchungsmethoden chemischer und radiometrischer Art wird im Anhang 1 eingegangen. Hier gewinnt der Leser ein Verständnis für die Kompliziertheit der Untersuchungen: Um ein Höchstmaß an Wahrscheinlichkeit für die ermittelten Werte zu erreichen, wird eine Vielzahl unterschiedlicher Analysen und Mess- und Berechnungsmethoden vorgestellt. Anhang 2 konzentriert sich auf die zahlreichen Beweise für fortgeschrittene Kulturen in ferner Vergangenheit. Da wird zum Beispiel das Auffinden eines Goldfadens in kohlehaltigem Gestein in England angeführt. Das Gestein wurde vom britischen geologischen Dienst in die Frühe Karbonzeit (vor etwa 320-360 Mio. Jahren) datiert. Ein anderer interessanter Fund ist eine Metallvase in präkambriem Fels in Dorchester, USA. Das Alter des Gesteins, in dem die kunstfertige Vase eingebettet war, wird auf über 600 Millionen Jahre geschätzt.

Es ist dem Kopp-Verlag zu danken, dass er dieses

wissenschaftliche Werk in ungekürzter Version verfügbar gemacht hat.

fr

Wie man einen Militärputsch inszeniert Von der Planung bis zur Ausführung

David Hebditch / Ken Connor
Ares Verlag
224 Seiten, Hardcover
ISBN: 978-3-902475-23-7
€ 17,90



In ihrem Vorwort versprechen die Autoren, dem Leser „ein Handbuch zur Planung von Regierungsübernahmen unter Einsatz begrenzter Mittel und der Anwendung von Waffengewalt“ vorzulegen.

Dem am Abenteuer oder geschichtlich bedeutsamen Ereignissen interessierten Leser wird ein spannender Lesestoff dargeboten: Nach dem Muster von Kochbuchrezepten erhält man einen sehr detaillierten Organisationsplan für die Durchführung eines Staatsstreiches oder Militärputsches geliefert. Diese Rezepte beinhalten nicht nur Tipps für die Beschaffung der notwendigen Finanzen; jeder Putsch kostet nun mal Geld. Argumentationshilfen für ein erfolgreiches Anzapfen erforderlicher Sponsorenquellen werden ebenso bereitgestellt wie Entwürfe für gelungene erste Rundfunkansprachen

oder Fernsehauftritte nach erfolgreichen Umstürzen. Eindringlich legen die Autoren dem potentiellen Putsch-Aspiranten nahe, die Reihenfolge durchzuführender Schritte bei der Planung und Durchführung des Vorhabens penibel zu beachten und einzuhalten, da sonst ein Scheitern vorprogrammiert ist.

In den zehn Kapiteln, die das Buch enthält, werden ganz unterschiedliche Putschbeispiele beschrieben. Die Autoren konzentrieren sich dabei vor allem auf den afrikanischen und lateinamerikanischen Raum und fördern in ihren Schilderungen manches pikante Detail zutage, wie beispielsweise die Verwicklung von Mark Thatcher, Sohn von Margaret Thatcher, in Putschvorbereitungen in Äquatorialguinea. Er kam nach dem Scheitern des Putsches mit einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren und einer Geldstrafe davon.

Außer diesen interessanten und lockeren Beschreibungen vor allem aus jüngerer Zeit beinhaltet das Buch auch zwei tabellarische Anhänge, von denen der eine zeitlich und der andere geographisch geordnet ist. In beiden Tabellen wird ein etwas eigentümliches Klassifizierungsschema angewandt. Die Autoren unterscheiden drei große Putsch-Gruppen bzw. Staatsstrieche: 1. den Durchbruchputsch, 2. den Vetoputsch und 3. den Wächterputsch. Außerdem werden in beiden Tabellen auch Aussagen über die Beteiligung ausländischer Mächte an den jeweiligen Umstürzen gemacht. Diese sind mitunter unpräzise oder sogar völlig falsch.

Beispiel: Der Putsch 1965 in Indonesien wird von ihnen als ein „Wächterputsch“ (WP) bezeichnet, allerdings mit einem Fragezeichen versehen, woraus ich schließe, dass sie sich selbst hinsichtlich der Bestimmung nicht ganz sicher sind. Ein Wächterputsch ist nach ihrer Auffassung ein gewaltsamer Umsturz herbeigeführt durch Teile der Armee. Nach Ansicht der Autoren bewirkt er keine grundsätzlichen sozialökonomischen Veränderungen, sondern nur einen Wechsel verschiedener elitärer Machtgruppen an den Plätzen der nationalen Futterkrippe. Es ging aber in Indonesien 1965 entschieden um mehr. Der Putsch wurde vom CIA in enger Zusammenarbeit mit Geheimdiensten anderer Industrieländer inszeniert, um die Eskalation der schon begonnenen Aggression gegen Vietnam ungehindert vorantreiben zu können und zugleich den internationalen Konzernen ein hochprofitables Kapitalanlagegebiet wieder zu erschließen.

Der Putsch 1973 in Chile hingegen kriegt von den Autoren den Stempel „Vetoputsch“ (VP) aufgedrückt. Das ist gemäß ihrer Definition ein Staatsstreich, bei dem eine vom Volk gewählte Regierung gestürzt werden soll. Wie immer man die Periode der „gelenkten Demokratie“ unter dem damaligen Präsidenten Sukarno auch beurteilt, das traf auch für Indonesien zu. Das Land hatte vor dem Putsch ein vom Volk gewähltes Parlament und Präsidenten.

Während bei den Ereignissen in Chile die Unterstützung und Teilhaberschaft durch die USA und ihre Geheimdienste eingehend geschildert werden,

fehlt bei Indonesien, das nur im Anhang erwähnt wird, jeglicher Hinweis darauf. Hat die Vorsicht die Autoren veranlasst, sich hier in Schweigen zu hüllen? Es dürfte ihrer Kenntnis nicht entgangen sein, dass die CIA-Akten zu Indonesien 1965, für die der damalige Präsident Clinton in den letzten Tagen seiner Amtszeit die Freigabe aus den Geheimarchiven unterschrieb, unter seinem Nachfolger sofort wieder in die Panzerschränke zurückwanderten. Und ich denke, es dürften ihnen auch die Zusammenhänge und Parallelen zwischen beiden Ereignissen bekannt sein. Nicht ohne Grund erhielt die Operation des CIA in Chile den Decknamen „Djakarta“.

Die nähere Betrachtung beider Verzeichnisse von Putschen und Staatsstreichern unter dem Aspekt der Mitwirkung und Regieführung ausländischer Geheimdienste ruft den Eindruck einer beabsichtigten „Weißwäsche“ dieser Einrichtungen hervor.

Zweifellos war es nicht das Ziel der Autoren, ein exaktes Geschichtswerk zu schaffen. Es ging ihnen wohl eher darum, in unterhaltsamer Weise dem Leser zu verdeutlichen, mit welchen Mitteln und Methoden Geschichte inszeniert wird. Der Nebelschleier, den die Mainstream-Medien stets über tragische Ereignisse der Weltgeschichte ausbreiten, wird in diesem Buch zwar ein wenig angehoben; es dürfte aber gerne noch ein wenig mehr sein.

Mit einigen Aspekten konnte ich mich beim Lesen durchaus anfreunden. Die vorgenommene Einteilung halte ich dennoch für ein etwas grobes Raster. Das

scheint den Autoren auch selbst so gegangen zu sein, denn sie setzten hinter die von ihnen vorgenommene Eingruppierung in vielen Fällen selbst ein Fragezeichen.

Jedes Kapitel dieses Buches wird mit einer episodenhaften Darstellung über die Planung und Ausführung eines möglichen Militärputsches im heutigen Großbritannien eingeleitet. Von den Autoren wird in diesem Zusammenhang ausdrücklich betont, dass diese Darlegungen nicht als Anleitung zum Handeln gedacht sind, sondern den gesamten Ausführungen nur mehr Anschaulichkeit verleihen sollen.

Beim Lesen dieser Passagen hatte ich starke gedankliche Assoziationen zu den bekannten Bombenanschlägen in der Londoner U-Bahn vom Sommer 2005, auf die von den Autoren allerdings in keiner Weise Bezug genommen wird.

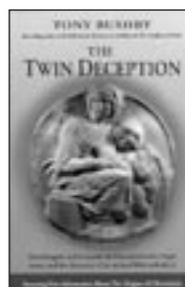
fr

ENGLISCHE BÜCHER

The Twin Deception

Tony Bushby

Joshua Books, Qld, Australia
ISBN: 0-9757953-4-1
www.joshuabooks.com
€ 21,50



In seinem neuesten Werk erweitert Tony Bushby die

Offenbarung aus seinem ersten Buch „The Bible Fraud“ durch weitere Beweise für die Existenz der Zwillingbrüder Jesus Khrestus und Judas Thomas, die, wie er behauptet, schließlich von der heiligen römischen Kirche nach dem ersten kirchlichen Konzil von Nicäa im Jahre 325 n. Chr. als zusammengesetzte Figur des Jesus Christus beschrieben wurde.

Eltern der beiden waren die Nabatäische Prinzessin Mariamne, eine Enkeltochter von König Herodes, und ein römischer General mit geheimen Verbindungen zu den Caesaren. Die Kinder wurden in einer Essener Gemeinschaft außerhalb Jerusalems aufgezogen und waren unter einer Vielzahl von Namen bekannt, je nachdem, welche Quelle man heranzieht. Als für den Militaristen Jesus Khrestus das Spiel zu Ende ging, ließ er an seiner Stelle einen Ersatzmann (Simon von Zyrene) kreuzigen, aber dieser Vorfall passierte in Rom, nicht in Jerusalem, sagt Bushby. Während sein Bruder Judas Thomas die Messias-Rolle übernahm, musste Jesus Khrestus fliehen – nach Kaschmir, wie es heißt.

Bushby behauptet, dass ein später unterdrücktes Thomas-Evangelium (in Wirklichkeit Judas Thomas) explizite Referenzen über die Zwillinge enthalte, während diese im Neuen Testament unterschlagen wurden; in der ersten englischen Ausgabe der Vulgata-Bibel kann man sie angeblich noch immer finden. Weitere Evidenz für das Phänomen des Zwilling-Messias findet man in den Schriftrollen vom Toten Meer, bei Künstlern

der Renaissance wie Michelangelo und Leonardo Da Vinci, und in Andeutungen von Francis Bacon, einem Eingeweihten der Templer. Im Verlauf des Buchs zitiert Bushby Arbeiten von anderen Kritikern der römisch-katholischen Kirche (einige von ihnen wurden in der drei-teiligen Serie „Die Kriminelle Geschichte des Papsttums“ schon angeführt). Seine Ausführungen weisen darauf hin, dass das Christentum von einer brüchigen Fassade umgeben ist, und sie stellen die moralische Autorität der heutigen Kirche stark in Frage.

dr

Induced after Death Communication: A new Therapy for Healing Grief and Trauma

Allan L. Botkin und R. Craig Hogan
Hampton Roads, VA, USA
ISBN: 1-57174-4231
www.hrpublish.com
€ 13,50



Dr. Allan Botkin, klinischer Psychiater mit einem Hintergrund in kognitiver Verhaltenstherapie, hatte viele Jahre in der Trauer- und Traumatherapie mit konfrontativen Verfahren gearbeitet, vorwiegend an US-Kriegsveteranen, allerdings mit minimalen therapeutischen Erfolgen. In den frühen 1990er Jahren ließ er sich dann in Dr.

Francine Shapiros bahnbrechender Therapie namens EMDR (Eye Movement Desensitisation and Reprocessing) trainieren.

In seinem oft tief ergreifenden Buch, beschreibt Dr. Botkin, wie er 1999 durch den Einsatz von EMDR einen neuen Weg entdeckte, um zur „Kerntraurigkeit“ der Patienten vorzudringen und dabei den Ärger und die Schuld zu umgehen, die diese Trauer oft überdecken. Er trug seinen Patienten auf, zu dieser Kernemotion vorzustoßen, dann ein weiteres Set von EMDR-Augenbewegungen durchzuführen und daraufhin die Augen zu schließen und einfach mitzugehen mit dem, was passierte. Es zeigte sich, dass viele der Patienten eine „induzierte Nachtod-Kommunikation“ (IADC) erlebten, die einem typischen Nahtod-Erlebnis nicht unähnlich war. Die Patienten schlossen in solchen Fällen ihre Sitzung oftmals mit Gefühlen der inneren Freude ab, und mit dem Eindruck, die Verbindung zu einem geliebten Menschen wiederhergestellt und ihr Leid aufgelöst zu haben. Die Verbindungen waren für diese Patienten sehr real, und der Autor bestätigt die Realität dieser Verbindung durch seine eigenen IADC-Erfahrungen.

In einer Zusammenfassung seiner Befunde aus den ersten 84 Fällen gibt Dr. Botkin an, 98 Prozent hätten ihre Trauer vollständig aufgelöst, und dies unabhängig von Alter, Rasse, religiöser Einstellung, etc.

Botkin zeigte verschiedenen Kollegen, wie sie IADC zusätzlich zu ihren EMDR-Behandlungen anwenden konnten und entwickelte im Lauf der Zeit seine

Techniken. Später bot er Trainingskurse für Psychotherapeuten an, durch die mittlerweile die Methode weltweit verbreitet wird und die es tausenden von Menschen gestattet haben, einen profunden positiven Unterschied zu bewirken. (Die IADC Prozedur für Psychotherapeuten ist im Anhang B skizziert).

Diese scheinbar wundersame Therapie (die Michael Tymn in NEXUS 8/06 diskutierte) hat enorme Implikationen: Nicht nur zeigt sie auf, dass wir über ein angeborenes Potential zur Selbstheilung verfügen, sondern sie liefert auch Belege dafür, dass dieses Bewusstsein den körperlichen Tod überlebt. Auch andere potentielle Anwendungen von IADC sind höchst vielversprechend.

dr

CDs/ DVDs

Das neue Weltbild des Physikers Burkhard Heim Unsterblich in der 6-dimensionalen Welt

Div. Interviews & Vorträge
Komplett-Media GmbH
4 CDs, ca. 278 Minuten
ISBN: 978-3831261284
€ 39,95



Beindruckend. Schon seit früher Kindheit interessierte sich Burkhard Heim intensiv für Chemie und lernte als Autodidakt.

Gleichzeitig flog er von seiner Schule, weil er mit selbstgebauten Knallkörpern die Lehrer ärgerte. Ohne das Wissen seiner Eltern macht er sein Abitur am Abendgymnasium.

Irgendwann schlägt das Schicksal zu: Bei einem Experiment mit Sprengstoff verliert er beide Hände, und seine Seh- und Hörkraft nimmt großen Schaden. Was er dagegen im folgenden Prozess der Rehabilitation gewinnt, ist der Glaube an das Leben und seine Aufgabe: Mit einem Spaltarm und einigen engsten Mitarbeitern, die ihm Texte vorlesen, widmet er sich der theoretischen Physik – einem Gebiet, das ihm ohne seinen schweren Schicksalsschlag wohl nie begegnet wäre.

Erst mit diesem CD-Set ist mir so richtig bewusst geworden, wie viel harte Arbeit, konkrete Zahlen und komplexe Formelberechnungen hinter einer „ganz normalen“ physikalischen Theorie stecken.

Für Burkhard Heim ist das natürlich nur der Normalfall. Mit spitzer Stimme und einer Ausstrahlung, die man schnell lieb gewinnt, spaziert er durch Strukturräume wie durch seinen Garten. Er referiert über imaginäre Zahlen, 10-seitige Formelberechnungen, symmetrische und asymmetrische Tensoren, Tau, Rho und Phi, als spreche er über das aktuelle Fernsehprogramm. Hinter all seinen Formeln verbirgt sich jedoch ein Weltbild, das die vier Grundkräfte vereinigt, Relativitäts- und Quantentheorie verbindet und nebenbei auch das Leib-Seele-Problem löst: Die vereinheitlichte Theorie also. Diese allerdings

bedeutet nicht das Ende allen Suchens – denn wenn ich es richtig verstanden habe, gilt sie nur für einen bestimmten Fall Null in der sechsten Dimension.

Burkhard Heims Universum besteht am Ende zwingend logisch aus zwölf Dimensionen, die aber im Gegensatz zur String- und Loop-Quanten-Theorie nicht irgendwo eingefaltet herumvegetieren, sondern ganz aktuell und direkt das Weltgeschehen beeinflussen – eine Fundgrube für jeden, den die überkommenen rein materiellen Erklärungen unserer physischen Welt nicht zufriedenstellen.

Hören wir auf dieser CD den „neuen Einstein“, wie Burkhard Heim schon genannt wurde? Alle, die ihn kannten, lobten seine Arbeit und seine tiefen Einsichten – viele, die ihn als „Spinner“ abtun, haben sich nie mit seiner Arbeit auseinandergesetzt. Kein Wunder – müssten sie dazu auch Berechnungen nachvollziehen, die auch den genialsten Theoretikern Kopfzerbrechen bereiten.

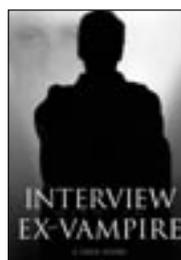
Auch wenn die Autoren dieser CD sich die größte Mühe geben, Heims Theorien nachvollziehbar zu erläutern: Laien wie ich sitzen wie vor dem Wörterbuch eines seltenen Dialekts. Da sich selbst nur wenige Physiker an Heims Weltgebilde wagen, muss man sich fragen, ob es überhaupt je verifiziert werden kann. Ein kleiner Lichtschimmer mag da sein, dass zumindest seine Massenformel von den Physikern am DESY, dem Deutschen Elektronen-Synchrotron, überprüft wurde – die experimentellen Ergebnisse stimmen bis auf wenige Promille mit den Berechnungen überein.

Ganz ehrlich: Die CD ist wirklich gut gemacht, übertrifft aber meine derzeitigen geistigen Fähigkeiten bei weitem. Zwei Dinge habe ich auf jeden Fall verstanden: Erstens, dass die Schlussfolgerungen aus Heims Theorie intuitiv plausibel sind und das bisher theoretisch noch getrennte Universum wieder vereinen, ohne den Mensch und sein Bewusstsein außen vor zu lassen. Und zweitens, dass die Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens weder 42 noch Tau noch Sigma heißt, sondern schlicht: „Ja.“

dw

Interview with an Ex-Vampire. A true Story.

www.exvampire.com
\$ 39,95



Ein DVD-Box, so dick wie bei mir an. Inhalt: Neun(!) Stunden Interview mit Bill Schnoebelen, einem Mann, der von sich angibt, ein ehemaliger Vampir zu sein. Der Verlag schreibt dazu, die Information in diesem Paket müsse mit jedem auf diesem Planeten geteilt werden. Man sei davon überzeugt, dass dieses Produkt das Zeug zu einem Klassiker habe, der von vielen Leuten über Jahre hinweg diskutiert werden würde: radikal, schockierend, faktisch. Also nichts wie rein in den Player mit der ersten DVD. Der Schock, der sich bald darauf

bei mir einstellte, war aber ganz anders: In einem steril wirkenden Studio-Setting sieht man da einen weißhaarigen Onkel sitzen, der sein halbes Gesicht hinter einem weißem Rauschbart und dicken Brillengläsern versteckt, und er trägt dazu eine zeitlos-fade Krawatte, die einfach zu überhaupt nichts passt. Der ganze Mann wirkt in seinem provinziellen Outfit ungefähr so gefährlich wie ein Glas Buttermilch. Aber vielleicht war er ja früher ganz anders, bevor er dem Bösen abschwor? Bald hebt er an zu erzählen, wie er sein halbes Leben in einem Netzwerk mormonischer Geheimgesellschaften verbrachte, während er in seinem offiziellen Leben einen Job als Hausmeister erledigte, nachdem man ihn in seinem eigentlichen Beruf als Musiklehrer wegen seiner satanistischen Neigungen gefeuert hatte. Hm ... Er gelangt auf seiner Reise in den Okkultismus von einer „Initiation“ zur anderen, ok ... und er berichtet über alle möglichen Rituale und Symboliken, okay ..., und dabei gerät er immer weiter in satanistische Kreise, oookaay ... und so dröge, wie er das erzählt, muss das alles ein langer, langer Weg gewesen sein, und vielleicht hat der Regisseur deshalb absichtlich die Kamera immer in der gleichen Einstellung gehalten, damit der Zuschauer einen Eindruck davon bekommt, dass das alles kein Honiglecken war. Vielleicht hat man auch deshalb eine Interviewerin gewählt, die das Charisma eines Kleiderständers verbreitet ... bei der achten DVD angelangt, hege ich den Verdacht, dass die größte Gefahr, die für die Menschheit von diesem

Milchbart ausgeht, darin besteht, dass er seine Opfer zu Tode langweilt. Zuletzt höre ich ihn noch klagen, wie unbequem es war, jahrelang in einem Sarg schlafen zu müssen anstatt bei seiner Frau, und dass ihn immer Verdauungsbeschwerden geplagt hätten, wenn er ein Tässchen Blut getrunken hatte. Das alles ist so gruselig, dass ich es es gerade noch schaffe, das Video auszuschalten, bevor mich eine dämonische Müdigkeit übermannt.

Werden Sie bloß kein Vampir! Ich hätte nie gedacht, was für ein langweiliger Job das ist. Mag ja sein, dass dieser Bill Schnoebelen das alles wirklich gemacht hat. Aber so what? Die Tatsache, dass es auf diesem Planeten eine Menge Verrückter gibt, überrascht mich schon seit einiger Zeit nicht mehr. Jetzt kenne ich eben noch einen weiteren. Nach diesen Enthüllungen habe ich eigentlich nur noch einen Wunsch: Dass alle Bösewichte auf der Welt so einfältig wären, wie dieser hier.

tk

The Disclosure Project

Steven Greer

ca. 120 min

www.mosquito-verlag.de

€ 24,-



Über Steven Greers Arbeit im *Disclosure Project* haben wir ja schon ausführlich berichtet, bzw. ihn selbst zu Wort kommen lassen. Jetzt möchte ich

Ihnen hier noch eine DVD vorstellen, auf der die wichtigsten Zeugenaussagen als Videos zu sehen sind. Was die Glaubhaftigmachung dieses ungeheuerlichen Materials angeht, ist dies sicher nochmal ein weiterer, wichtiger Schritt. Denn es ist *eine* Sache, über diese Vorgänge zu lesen – Papier ist ja bekanntlich geduldig. Aber diese gestandenen Mitarbeiter aus allen möglichen Kernbereichen des Militärs und der Regierung mit eigenen Augen zu sehen, ist doch nochmal etwas anderes. Man kann sich einfach nicht vorstellen, dass diese Menschen Lügengeschichten erzählen. Dafür wirken sie alle viel zu seriös. Hier wird keine Effekthascherei betrieben, sondern ganz einfach und schlicht die Wahrheit dokumentiert. Wenn Sie der englischen Sprache mächtig sind, kann diese DVD Ihnen sehr nachhaltig wirkendes Material zum Nachdenken liefern. Die gerade angekündigten Öffnung der französischen und englischen Staatsarchive zum Thema UFOs sind sicher ein weiterer Hinweis darauf, dass die Menschheit sich auf eine breit angelegte Enthüllung vorbereiten darf, deren Implikationen vielleicht signifikanter sind, als alle anderen Entdeckungen zuvor. Diese DVD gibt uns einen hervorragenden Einstieg in das, was da auf uns zukommen könnte.

tk

Rezensenten:

- tk **Thomas Kirschner**
- dw **Daniel Wagner**
- dr **Duncan Roads**
- rg **Richard Giles**
- fr **Fridrun Roseno**
- cv **Christian Vogt**

MUSIK

Women Of the World: Acoustic

Diverse Künstler
Putumayo, USA
www.putumayo.com
41 min



Jedes Jahr am 8. März feiern Frauen auf der ganzen Welt den Internationalen Frauentag. Diesem widmet Putumayo ein Album mit Sängerinnen und Musikerinnen aus der ganzen Welt. Darunter befinden sich Künstlerinnen wie Luca Mundaca (Brasilien), Mona (Algerien), Tamara Obrovac (Kroatien), Kaissa (Kamerun), Marta Gomez (Kolumbien), The Wailin` Jennys (Kanada) und viele mehr. WOMEN OF THE WORLD: ACOUSTIC ist eine sanfte Entdeckungsreise in die zeitgenössische akustische Musik mit einigen der führenden aktuellen Musikerinnen.

rg

Wátina

Andy Palacio & The Garifuna Collective
Cumbancha Music, BMI
www.cumbancha.com
54 min

Andy Palacio ist ein Musiker aus Belize und stammt aus dem nahezu ausgestorbenen Volk der Garifuna, eine Mischung westafrikanischer und einheimischer karibischer Kulturen, das einst ent-

lang der karibischen Küste Zentralamerikas erblühte. Diese Sammlung möchte mit Garifuna-Musikern aus Belize, Guatemala und Honduras deren musikalisches Erbe bewahren. Texte und Chants werden in Garifuna gesungen und von den traditionellen, unwiderstehlich tanzbaren Rhythmen begleitet. Zu den Instrumenten zählen die einzigartigen Garifuna-Trommeln wie „Primero“ und „Segunda“. Auch sein eindeutig karibisches Gefühl macht es zu einem ungeheuer wichtigen Album für die regionale Musik und Kultur.

rg

Another Cup

Yusuf
Ya Records, Atlantic
www.yusufislam.org.uk
42 min



Letzten November brachte Yusuf Islam, bekannt als Cat Stevens, nach 28 Jahren Ruhepause sein neuestes Werk heraus. Dies sollte den 40. Jahrestag seiner ersten Schallplatte kennzeichnen. Mit Stücken wie „Father and Son“ und „Peace Train“ steuerte er einen grundlegenden Teil zur Musik der 1970er bei. Alle Kompositionen dieses Albums sind von ihm selbst und wir hören wieder die alte Cat-Stimme. Das Lied, das mich am meisten beeindruckte, ist seine ergreifende Version von Eric Burdons „Don't let me be misunderstood“. Zu seiner Rückkehr sagt er: „Es fühlt

sich gut an, wieder Musik zu machen und über das Leben in dieser zerbrechlichen Welt zu singen. Ich möchte dabei helfen, die kulturellen Klüfte zu überbrücken, vor deren Überschreiten andere manchmal Angst haben.“
Mach das, Yusuf!

rg

Infinite Voice

Darlene Koldenhoven
TimeArt Recordings
www.darlenekoldenhoven.com
53 min



Darlene Koldenhoven, eine Grammy-Gewinnerin, ist weltweit für ihr Sopransolo „Aria“ auf „Yanni – Live at the Acropolis“ bekannt. Ihr neuestes klassisches Album untermalt ihre aussergewöhnliche fünfkotavige Stimmbandbreite mit engelhaften, erhabenen Tönen. Sie ist auch Keyboarderin, Produzentin, Songwriterin, Arrangeurin und Komponistin. Auf der CD gibt es Stücke mit Werken von Stravinsky, Bach und Sting, sowie Kompositionen und Arrangements von Darlene, Brad Cole und Larry Steelman. Diejenigen, die die Filmmusik von „The Mission“ lieben, werden sich über die Titelmusik Ennio Morricones freuen. Ein außergewöhnliches, inspirierendes Album.

rg

Artabana - Eine Alternative in der privaten Gesundheitsvorsorge

www.artabana.org

In der heutigen Zeit sind wir es gewohnt, jede Art der sozialen Absicherung an den Staat bzw. an die Versicherungsunternehmen abzugeben, und in zunehmendem Maße werden wir sogar dazu verpflichtet. Dennoch stellt sich vielen von uns die Frage, ob das nicht auch anders ginge, bzw. ob die Art und der Umfang dieser staatlich verordneten Vorsorge wirklich alles ist, was wir uns diesbezüglich wünschen: Könnte soziale Vorsorge nicht um vieles menschlicher sein, unbürokratischer, umfassender – und gleichzeitig günstiger?

Vor einiger Zeit bin ich auf ein funktionierendes Modell gestoßen, das Vieles von dem verwirklicht: Es nennt sich Artabana. Hinter diesem Namen steht der Gedanke, dass Menschen sich in regionalen Solidargemeinschaften zusammenfinden, innerhalb derer sie nicht nur finanzielle, sondern auch vielfach umfassendere, nämlich im wahrsten Sinne des Wortes „soziale“ Hilfestellungen geben. Aber vielleicht sollte ich lieber schildern, wie ich Artabana persönlich erlebt habe. Ich glaube, das wird dem Geist der Sache eher gerecht.

Meine erste Anlaufstelle war, wie so oft, das Internet. Dort besorgte ich mir die Telefonnummer einer Ansprechpartnerin in meiner Stadt. Kurz darauf bekam ich eine Einladung zu einem Informationsgespräch. Man traf sich in einer Potsdamer Kneipe: Drei Interessierte und zwei „alte Hasen“, die uns Rede und Antwort standen. Ein paar Fragen bzw. Antworten, die wahrscheinlich in den allermeisten solcher Informationsgespräche geäußert werden, sind: Ja, es funktioniert, und zwar seit Jahren. Und: Nein, es ist keine Versicherung. Man hat auch keinen Rechtsanspruch. Stattdessen aber die Aufgabe, sich aktiv an der Gemeinschaft zu

beteiligen. Das heißt: Mehr oder weniger regelmäßig zu den monatlichen Treffen zu erscheinen. Einen Beitrag zu zahlen, dessen Höhe man eigenverantwortlich und in Abstimmung mit den anderen Mitgliedern seiner Gruppe festsetzt. Sich, wenn möglich, an den (minimal gehaltenen) Verwaltungsaufgaben der Gruppe zu beteiligen. Und nicht zuletzt: Sich mitzuteilen – den anderen zu sagen, wer man ist, was man so tut und wie man so denkt, in Bezug auf Gesundheit, Eigenverantwortlichkeit und was auch immer man sonst noch mitteilen will. Die eingesammelten Gelder werden in aller Regel auf zwei Töpfe verteilt: Den einen Teil erhält die Regionalgruppe, den anderen Teil die überregionale Gemeinschaft. Entstandene Krankheitskosten werden zuerst aus dem Topf der Regionalgruppe bezahlt. Sollte der nicht ausreichen, wendet sich die Gruppe an Artabana Deutschland

bzw. an den Regionalverband. Das Ganze geschieht im Weitesten formlos. Ein Rechtsanspruch auf Leistungen besteht in keinem Fall. Daher ist Artabana auch keine Krankenkassen-Alternative, auch wenn der Vergleich sich aufzudrängen scheint. Feste Regeln sind nicht das maßgebliche Entscheidungskriterium bei den auftretenden Hilfesuchen. Das Entscheidende ist der menschliche Faktor.

Der hat allerdings auch seinen Preis – das wurde mir klar, als ich in der folgenden Zeit zu mehreren regulären Gruppentreffen ging. Die Währungen, in denen er entrichtet wird, heißen Zeit und Vertrauen, wobei letzteres vielleicht das Schwierigere ist. Zeit muss man sich eben nehmen. Vertrauen hat man oder man muss es erst aufbauen. Wer sich daher über längere Zeit nicht bei den Treffen blicken lässt, der muss sich fragen lassen, warum er denn nicht erschienen ist. Man-

Wellness und Balance für Mensch und Umwelt

Slim Spurling's
Light-Life™ Tools

Geräte
der heiligen
Geometrie



IX-EL International GmbH
 Am Kirchsteig 29, D-86928 Hofstetten, Tel. +49-(0)8196/934325
 Fax +49-(0)8196/934175, E-Mail: info@ixelgmbh.de, www.ixelgmbh.de

che dieser Treffen kosten Nerven: Da will der Eine ewig und drei Tage über etwas debattieren, was dem Anderen schon längst humpel ist. Ein Dritter meint hüh, ein Vierter sagt hott. Und am Ende soll alles ausdiskutiert werden. Dazu gibt es Tee und Kekse, oder was immer der jeweilige Gastgeber des Abends eben bereitstellt, oder was man mitgebracht hat. Die Atmosphäre ist eine Mischung aus Party und vhs-Kurs. Mir hat das im Großen und Ganzen gefallen. Andere, die schon länger dabei sind, schienen mitunter genervt, aber die hatten wohl schon etliche dieser Veranstaltungen hinter sich, und nicht alles kann man wohl zufriedenstellend ausdiskutieren; manches endet vielleicht auch mal in Resignation, und deswegen herrscht, wie mir scheint, auch Fluktuation. Man steigt aus der einen Gruppe aus, sucht sich eine neue, gründet selbst eine mit Freunden, oder erklärt sich gar zur Ein-Mann-Gruppe. Regeln gibt es wenige, dafür aber viele Ausnahmen von denselben. „Das ist eben Artabana“, habe ich öfter sagen hören.

Dann fuhr ich noch auf das überregionale Treffen von „Artabana Deutschland“. Etwa 180 Teilnehmer, oftmals wohl in Funktion als Vertreter ihrer jeweiligen Ortsgruppen,

tagten dort ein Wochenende lang. Sie vertreten insgesamt rund 1.500 Menschen, die sich in Deutschland in Artabana-Gruppen zusammengeschlossen haben, Tendenz stark steigend. Mein positiver Gesamteindruck der Artabana-Szene hat sich hier eher noch verstärkt. Der Gedanke scheint sich gut als gemeinsamer Nenner für Ökos, Linke, Grüne, Alternative, Esos und für wodurch-auch-immer-Bewegte zu eignen. Das übergeordnete Motiv scheint mir der Wille zu Menschlichkeit, Selbstverantwortung und zu ethischem Handeln zu sein. Das ist schon mal eine gute Grundlage. Und unter den selbstverständlich existierenden Kontrovers-Themen scheint mir das zuletzt meistdiskutierte auch gleichzeitig das bezeichnende zu sein: Eigentlich sieht der in der Schweiz entstandene Artabana-Gedanke vor, dass der Einzelne nur für den Fall krankheitsbedingter Kosten, die er nicht selbst tragen kann, von der Gemeinschaft abgesichert werden soll. Doch im Gegensatz zu den Schweizern scheinen die Deutschen in ständiger Versuchung zu sein, die Idee noch weiter auszulegen: Soll und muss die Solidargemeinschaft nicht auch im Fall einer psychischen Krise einspringen, um wenigstens den finanziellen Druck abzufangen? Und was, wenn an die

Gemeinschaft ein Hilfersuchen von jemandem herangetragen wird, der gar nicht Mitglied ist? Soll man den einfach im Regen stehen lassen? Oder: Ein regionaler Ortsverband stellt den Antrag, einem Mitglied, der sich – selbstverschuldet – in einer geschäftlichen Situation befindet, in der ein fünfstelliger Betrag an Mietschulden aufgelaufen ist. Die Artabana-Treuhänder hatten – genau genommen in eigenmächtiger Auslegung der Regeln – großzügig geholfen. Hätte man wirklich so handeln dürfen? „Nein“, sagen die einen, denn da könnte ja letztlich jeder kommen. „Doch“, sagen die anderen, denn schließlich geht es bei Artabana vor allem um den Gedanken des Helfens. Bei meiner Abfahrt ist noch keine definitive Regelung in Sicht; man wird wohl noch länger diskutieren. Und falls es zu einer Regelung kommt, wird wohl auch die nächste Ausnahme nicht weit sein. Ich schätze, das ist eben Artabana, und diese Art von Problem ist mir allemal lieber als unser bestehendes Gesundheitssystem, bei dem diejenigen, die etwas zu entscheiden haben, mit unsereinem sowieso nicht diskutieren.

tk

OSIRIS



buchversand

OSIRIS – Buchversand

DER Spezialbuchversand für:

*Geheimtechnologien • Geheimgesellschaften • Alternative
Medizin • UFOs • Verschwörungen • Spirituelles •
und und und ...*

Besuchen Sie uns im Internet unter:

www.osirisbuch.de

Wir haben ständig mehrere hundert Titel vorrätig.

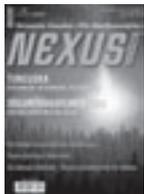
Eine aktuelle Bücherliste erhalten Sie bei:

**Osiris-Buchversand • Alte Passauer Str. 28 • D-94513 Schönberg
Tel. 08554/844 • Fax 08554/942894**

NEXUS-Ausgaben in der Übersicht

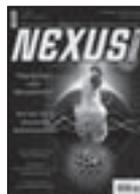
Nachbestellung möglich, solange Vorrat reicht

Heft 1



Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 1) • Organtransplantation und das Gedächtnis der Zellen • Die blutige Geschichte des Buddhismus • Teslas drahtlose Elektrizität • Die Buteyko Methode–Russische Selbsthilfe für Asthma • Politische Korrektheit

Heft 6



Vogelgrippe oder Mycoplasma? • Auf der Spur deutscher Geheimwaffen (Teil 1) • Freie Radikale und Neue Biologie • Erdbeben: Phantomschmerzen als Früherkennung • Fleischlobby und Welthunger • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 2) • Freie Energie: Der Hutchison-Effekt • Columbine-Massaker: Interview mit einer Mutter • Chemtrails: Mechaniker berichtet von versteckten Tanks

Heft 2



Bilderberger in Rottach-Egern • Der große Ölschwindel • Alzheimer und Aluminium • UFOs auf dem Capitolhügel • Die fehlenden Kammern der Cheops-Pyramide • Kornkreise in England 2005 • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 1) • Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 2)

Heft 7



Die Theorie der expandierenden Raumzeit • Abschied vom Schulzwang • Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. R. Rife (Teil 1) • AIDS-Propaganda: Wie verkauft man eine Lüge? • Die Suche nach der Metallbibliothek • Die Akte Lusty (Auf der Spur deutscher Geheimwaffen. Teil 2) • Langzeit-Echos: ein früher Hinweis auf außerirdische Beobachtung? • Die Brüder, die seit Jahrhunderten leben • Feen und Elfen bestehen auf ihr Landrecht

Heft 3



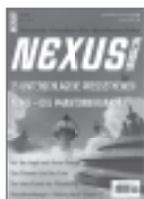
Impfungen und die Dynamik kritischer Tage • Faschistische Wurzeln der Al-Qaida • Frühere Leben, zukünftige Leben und die Zeit • Falsche Konzepte über statische Elektrizität • Die Impfung von Haustieren – Ein institutionalisiertes Verbrechen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 2) • Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 3)

Heft 8



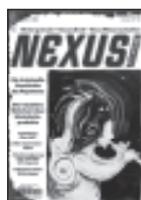
Fettleibigkeit: Suche nach neuen Erklärungen • Induzierte Nach-Tod-Kommunikation • Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. Royal Rife (Teil 2) • Mr. X spricht über geheime UFO-Archive • Tibetischer Buddhismus und der Kampf um die Macht • Kornkreise in England 2006 • Die Burrows-Höhle – Afrikanisches Gold in Illinois? • Mächtige Kreise hinter der UFO-Geheimhaltung • China Report: Pyramiden in China

Heft 4



25 unterschlagene Pressethemen (Teil 1) • ADHS – die Phantomkrankheit • Das Sirenen-Lied der Erde • Die hohe Kunst der Plünderung • Chronischer Skorbut: Vitamin-C-Mangel als Ursache für Herzerkrankungen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 3) • Auf der Jagd nach Freier Energie

Heft 9



Die Lügen des 11. September und die Wendung der Weltgeschichte • Außerkörperliche Erfahrungen • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 1) • Die hässliche Wahrheit über Schönheitsprodukte • Die geheime UFO-Agenda der Schattenregierung (Teil 1) • Apokalypse abgesagt - die Debatte zur globalen Erwärmung • Ein Interview mit „Henry Deacon“, einem „Livermore Physiker“

Heft 5



Impf-Industrie: Ein Insider packt aus • Zahnerkrankungen – Eine moderne Epidemie • Die Biologie des Glaubens: Eltern als Gen-Ingenieure • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 1) • us-Weltraumwaffen gegen Außerirdische? • 25 unterschlagene Pressethemen (Teil 2) • Kymatik: Die Form des Klangs • Alte Pyramiden in Europa entdeckt

Heft 10



Machtkampf um Kernkraft in Europa • Essentielle Fettsäuren, Sauerstoffanreicherung und Krebsvorbeugung • Staatlich geförderter Terror im Westen • Das Geheimnis und die Magie der ormus-Elemente • Softdrinks: Getarntes Gift? • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 2) • Regeneration von Körperteilen bei Säugetieren • Der Relativitätsantrieb: Das Ende von Flügeln und Rädern? • Das „Omega-Geheimnis“ (Teil 1)

NEXUS Magazin Nr. 11
Juni-Juli 2007

Herausgeber der deutschen Ausgabe
Thomas Kirschner
Paul-Neumann-Str. 57, D-14482 Potsdam

Deutsche Redaktion
Thomas Kirschner
Tel. +49 (0)3931 / 297 42 88
Fax +49 (0)3931 / 200 90 52
E-Mail: redaktion@nexus-magazin.de
Website: www.nexus-magazin.de

Anzeigen
Die Anzeigenpreisliste finden Sie unter:
www.mosquito-verlag.de/Nexus-Magazin/media.php

Aboverwaltung
Bitte kontaktieren Sie die Redaktion.

Vertrieb
VU Verlagsunion KG
Am Klingenberg 10
65396 Walluf

Druck
Westkreuz-Druckerei Ahrens KG
www.westkreuz.de

Übersetzung dieser Ausgabe
Sabine Klewe, Verena Blum de Sardon, Antje Wagner, Tina Rieger,
Friederike Beck, Corina Gehrman, Mirjam Labrenz

Layout
Inna Kralovytts, Ludwig Gramberg

Cartoons
Phil Somerville

Titel-Graphik
Ludwig Gramberg

Erscheinungsweise
NEXUS erscheint jeweils in den Monaten Februar, April, Juni,
August, Oktober, Dezember.

Derzeitige Auflage
7.500 Stück

Bezug
Einzelheft € 5,50 zzgl. € 1,- Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 31,- inkl. Versandkosten
Europäisches Ausland:
Einzelheft € 5,50 zzgl. € 2,- Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 31,- zzgl. € 7,- Versandkosten
Alle Preise inkl. MwSt.

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder. Nachdruck, Übersetzung in andere Sprachen oder sonstige Verbreitung durch elektronische Medien, Datenträger, oder Datennetze werden zwar ausdrücklich begrüßt, aber nur zu nicht-kommerziellen Zwecken. Versuche, dieses Angebot dennoch ohne unsere Genehmigung kommerziell auszunutzen, werden verfolgt. Für nicht angeforderte Manuskripte, Photos und andere Materialien kann keine Haftung übernommen werden. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen.

Unsere Mission
Das NEXUS-Magazin sieht die Menschheit in einer Periode tiefgreifender Transformation. Aus dieser Überzeugung heraus möchte die Redaktion dazu beitragen, „schwer erhältliche“ Informationen verfügbar zu machen, um damit den notwendigen gesellschaftlichen Wandel zu unterstützen. Wir begreifen uns als ein Medium am Rande des Mainstreams und versuchen, mit minimal zur Verfügung stehenden Mitteln einen maximalen Beitrag zur Bewusstwerdung und damit letztlich zur Überlebensfähigkeit unserer Kultur beizutragen. Das NEXUS-Magazin hat keine Verbindungen zu irgendeiner religiösen, philosophischen oder politischen Ideologie oder Organisation.

Das nächste NEXUS-Magazin erscheint im August 2007.
© 2007 Mosquito Verlag, Potsdam

NEXUS erscheint in folgenden anderen Ländern:

NEXUS HEAD OFFICE Australien
verantwortlich für die englische Originalausgabe
Kontakt: Duncan Roads, NEXUS Magazine,
PO Box 30, Mapleton, Qld 4560
Tel.: 07 5442 9280; Fax: 07 5442 9391
E-Mail: editor@nexusmagazine.com
Website: www.nexusmagazine.com

Italienische Ausgabe
Kontakt: Tom Bosco, Avalon Edizioni,
PO Box 009
35020 Due Carrare (PD) Italy
Tel.: 049 911 5516; Fax: 049 911 5746
E-Mail: info@nexusitalia.com
Website: www.nexusitalia.com

Griechische Ausgabe
Kontakt: Maria Lisandrou, Esoptron Publications,
14 Armodiou Street, 105 52 Athens, Greece
Tel.: (01) 210 3236 852; Fax: (01) 210 3210 472
E-Mail: esoptron@otenet.gr

Polnische Ausgabe
Kontakt: Ryszard Fiejtek,
PO Box 41
15-900 Bialystok-2, Poland
E-Mail: nexus@nexus.media.pl

Rumänische Ausgabe
Kontakt: Remus Iancu,
C.P. 50 - Oficiul Postal Nr. 1,
Sibiu, Romania
Ph: +40 (0)369 402204
E-Mail: editor@nexusmagazine.ro
Website: www.nexusmagazine.ro

CROATIAN Edition Office
Kontakt: Darko Imenjak, Teledisk d.o.o.
Potocnjakova 4, 10020 Novi Zagreb
Kroatische Ausgabe
Tel./Fax: 00385 1 66 83 630
E-Mail: teledisk@zg.htnet.hr

JAPANESE Edition Office
Kontakt: Terrie Lloyd, Japan Inc. Communications
7-8-1 Minami Aoyama, Minato-ku,
Tokyo 107, Japan
Tel.: 03 3489 2399 Fax: 03 3489 3109
E-Mail: telloyd@attglobal.net

Französische Ausgabe
Kontakt: David Dennery, Magazine NEXUS
Chantegrel, 24580 Fleurac, France
Tel: 0553 350694; Fax: 0553 507110
E-Mail: magazine@nexus.fr
Website: www.nexus.fr

Russische Ausgabe
Kontakt: Valery Uvarov, National Security Academy of Russia, 18 Bolshoy Pr.,
Petrogradskoy Storoni, Saint Petersburg, Russia
197198
E-Mail: nsa@homeuser.ru
Website: www.nexusmagazine.ru

Gewinner unserer Abo-Verlosung:

*Wir freuen uns,
den diesmaligen Preis,
das Buch
„Das Größte Geheimnis“
von David Icke an
Frau Anna Forst
verschenken zu können.
Viel Spaß beim Lesen,
Frau Forst!*

Kleinanzeigen

Spirituelle Reisen
zu den heiligen Plätzen Irlands,
Englands,
Schottlands und Frankreichs.
www.celticmysticaljourneys.com
US and Canada: Tel. 1 877 756 8763
Irland: 086 1000272
UK: 01887 829596
E-Mail: reservations@celticmystical-
journeys.com
Individuell angepasste Touren
in deutscher Sprache ab 12 Personen.

Awaken to the Divine Feminine:
Awaken to the Sophia Wisdom ... within you. Conferences in New York, Phoenix, Dublin and London.
www.celticmysticaljourneys.com/conferences.htm
US and Canada: telephone 1 877 756 8763
Ireland: 086 1000272
UK : 01342 816644
email: reservations@celticmystical-
journeys.com

Spiritual Journeys
to the sacred sites of Ireland, England, Scotland and France.
www.celticmysticaljourneys.com
US and Canada: telephone 1 877 756 8763
Ireland: 086 1000272
UK : 01887 829596
email: reservations@celticmystical-
journeys.com
Customized tours in German
Language for groups of 12 plus.